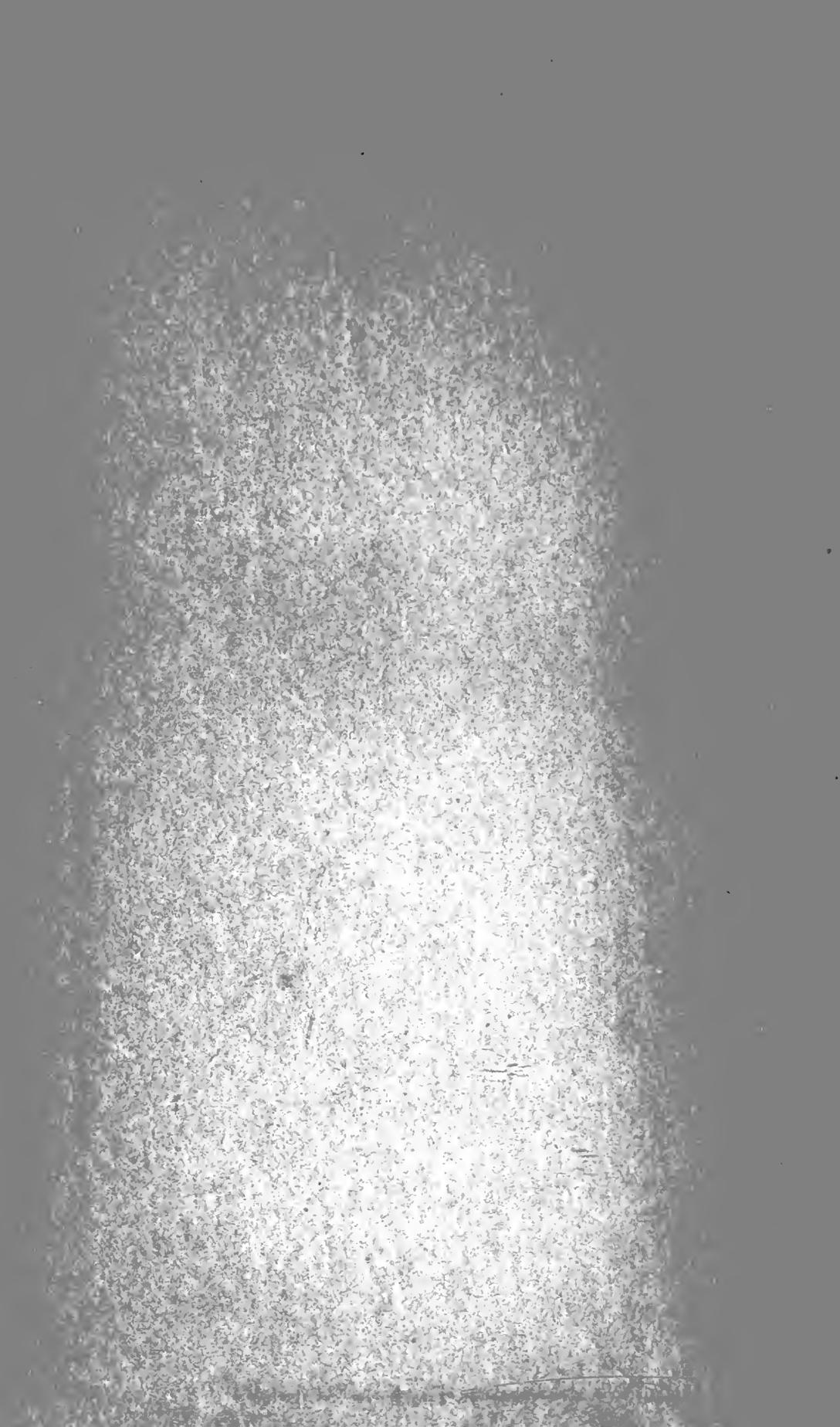
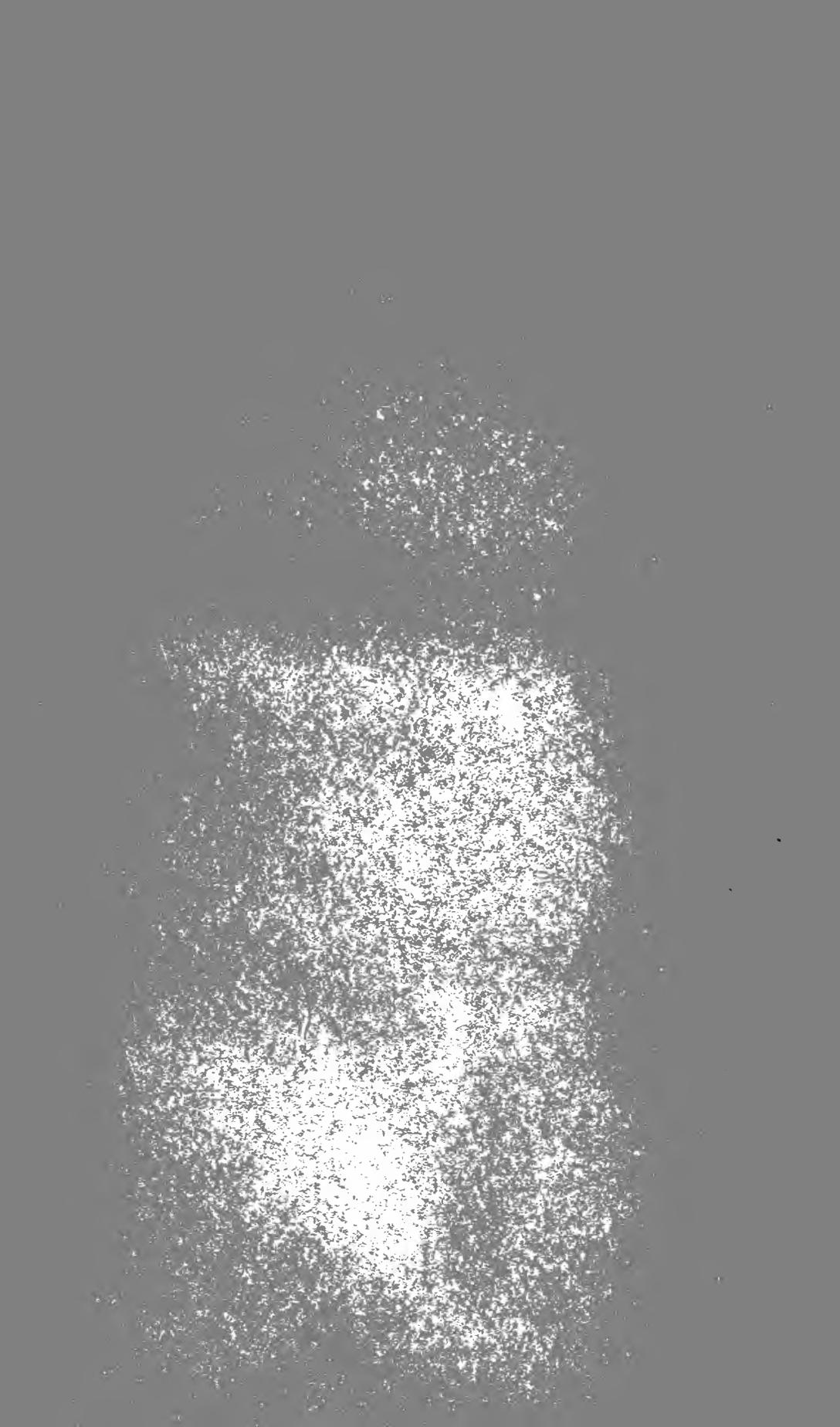




3 1761 04431 2791

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY





清心明目 益氣養血

...

B i b l i o t h e k

der

gesamnten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Zwölfter Band:

Flore und Blanscheflur.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 4 6.

G.
F5933f

FLORE UND BLANSCHFLUR

EINE ERZÄHLUNG

VON

KONRAD FLECK

HERAUSGEGEBEN

von

EMIL SOMMER

QUEDLINBURG UND LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFRIED BASSE

1 8 4 6

788007

23377

HERRN PROFESSOR LACHMANN

AUS INNIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

VORREDE.

Die frühesten spuren der sage von Flore und Blanscheflur finden wir in der provenzalischen poesie des zwölften jahrhunderts. *Beatrix von Die*, die gemahlin des grafen Wilhelm von Poitiers und geliebte Rambauts von Orange, der schon um 1150 als troubadour berühmt war, klagt zuerst in einem liede dafs ihr freund sie verlassen habe, den sie mehr liebe als einst Floris seine Blancaflor *): und hierauf begegnen in der zweiten hälfte des zwölften und im dreizehnten jahrhundert in den gedichten der troubadours wiederholt anspielungen darauf wie treu Flore war, wie er in den pallast hinauf stieg, d. i. wohl wie er in dem korbe mit blumen sich in den thurm zu Babylon tragen liefs, wie er im thurme mit Blanscheflur glücklich war, wie dort seine liebe ihm übel gelohnt werden sollte, wie Blanscheflur in grossem schmerz aus dem thurme zum gericht ging, und wie Flore, eines königs sohn, aus liebe zu ihr seinen glauben, das heidenthum, aufgab **). aus diesen andeutungen geht mit sicherheit hervor dafs im allgemeinen dieselbe gestalt der sage die wir aus den erhaltenen bearbeitungen kennen in der Provence verbreitet war: ob es jedoch einen provenzalischen roman von Flore und Blanscheflur gab oder ob die troubadours den stoff nur aus einer nordfranzösischen quelle kannten läfst sich nicht entscheiden; doch ist das erste nach der frühen er-

*) Raynouard *Choix des poésies originales des troubadours* 3, 25.

**) Raynouard *a. a. o.* 2, 295. 297. 304 f. und *Lexique roman* 1, 493. Warton *History of the english poetry* 2, 186.

wählung der sage bei der gräfin von Die durchaus wahrscheinlicher, und jedenfalls ist das uns erhaltene nordfranzösische gedicht seiner ausgebildeten kunst nach nicht bis zur mitte des zwölften jahrhunderts hinauf zu rücken.

Für die heimat der sage zu gelten, darauf hat hiernach Frankreich, so lange nicht neue zeugnisse auf eine bestimmtere spur leiten, allein anspruch, und die oft aufgestellten vermuthungen das die sage westgothischen oder gar maurischen ursprungs sei hat man kein recht zu wiederholen, so lange sie nicht durch einen tieferen grund zu stützen sind als dadurch das die sage in Spanien spielt. das in Spanien die christen und Mauren sich bekämpften wusten die französischen dichter natürlich: die sage selbst aber enthält nichts was einen schluss auf ihren ursprung erlaubte, und die früheste bisher bekannt gewordene erwählung derselben in Spanien findet sich erst im vierzehnten jahrhundert und noch dazu bei einem dichter der mit der provenzalischen und nordfranzösischen poesie vertraut war, dem erzpriester von Hita *).

Aus Nordfrankreich stammt, wie bei so vielen sagen des mittelalters, auch bei der unsern die älteste erhaltene bearbeitung, welche die unmittelbare oder mittelbare quelle aller späteren geworden ist. sie ist in vorigem jahre von Immanuel Bekker herausgegeben, doch leider aus einer handschrift in welcher der text sehr willkürlich behandelt ist; indem nicht nur viele kleine änderungen, sondern auch gröfsere lücken und einschüben deutlich daran zu erkennen sind das die auf das französische gedicht sich gründenden bearbeitungen, besonders die mittelhochdeutsche und mittelniederländische, mit einander über-

*) er sagt (s. Wiener jahrbücher bd 58, s. 252 anm. 2)

Ca nunca fue tan leal Blancaflor á Flores,
nin es agora Tristan á todos sus amores,

ähnlich wie Folquet von Romans (Raynouard Lexique roman 1, 493)

E tan vos sois fermes e leials
que Tristantz fo ves Yseul fals
contra mi, e ves Blancaflor
Floris ac cor galiador.

einstimmen wo das französische abweicht. seinem poetischen werthe nach aber steht das französische gedicht so hoch dafs es nur Fleck noch übertroffen, keiner der jüngern bearbeiter erreicht hat. es ist in so schönem flusse, so mild und warm, mit so fühlbarer lust an der poesie der sage, und ungeachtet der grossen gewandtheit des dichters so anspruchslos und naiv erzählt dafs es wohl zu den schönsten resten des französischen mittelalters gehört und man es an einzelnen stellen selbst dem mittelhochdeutschen gedichte vorziehen kann. es verdiente darum dafs man die übrigen handschriften *) sorgfältig vergleiche, um so weit als es möglich sein wird den ursprünglichen text zu erhalten: für die untersuchung über den werth der handschriften des französischen gedichtes wird die vergleichung der übrigen bearbeitungen weit mehr ergeben als ich für die herstellung des mittelhochdeutschen durch sie gewann. — die handschrift welche Bekkers ausgabe zu grunde liegt enthält ausser dem Flore noch vier und zwanzig gedichte (s. Paulin Paris *Les manuscrits françois de la bibl. du roi* 3, 188 ff.) und ist von zwei jongleuren, Perros de Nesle und Jehan Mados von Arras, geschrieben. der erstere hat eine gereimte inhaltsangabe sämmllicher gedichte vorausgeschickt, deren anfang in der handschrift fehlt: Jehan Mados aber nennt sich im nachwort zum roman de Troie und giebt das jahr 1288 als die zeit an in der er schrieb. wahrscheinlich ist der text von diesen beiden so stark überarbeitet: wenigstens ist die längste der eingeschobnen stellen (793 — 998) ganz im geschmack der jongleure gehalten, und sie steht durch ihre gröberen züge und ihren niedrig komischen ton von der einfachheit und zartheit des übrigen gedichtes so weit ab dafs man sie auch ohne vergleichung der andern bearbeitungen als unecht erkennen würde. nachdem nämlich Flore (wie bei Fleck 2354 und im niederländischen 1207), weil er hört dafs Blancheflur gestorben ist, auf ihrem grabe sich zu tödten beschloßen hat, ruft der könig, sein vater, einen zauberer, der steine

*) aus einer andern theilt Paulin Paris *Romancero français* s. 55 — 69 eine probe mit (wiederholt von Ferdinand Wolf *Altdeutsche blätter* 1, 20 — 24).

in küse verwandelt, die oxsen fliegen und die esel auf der harfe spielen lüfst, der sich den kopf abschneidet und wieder ansetzt und andre künste versteht. durch seine spiele soll er Flore erheitern: doch Flore geht in die löwengrube des königs und wirft sich den löwen vor. sie aber schmeicheln ihm nur, lecken ihm hände und füsse, und vergeblich stößt sie Flore und schilt wie thöricht sie seien dafs sie ihn verschonten, da sie doch stets die diebe welche sein vater einfange verzehrten und er ein weit besseres mahl sein werde (961 et moult sui mildres à mangier). er wird aus der löwengrube gezogen; und nun wiederholt der überarbeiter, den zerrissenen faden wieder anknüpfend, kurz was Flore selbst vor 793 gesagt hat, und die erzählung geht genau übereinstimmend mit der hochdeutschen (2358) und niederländischen (1210) fort Un grafe tient de son grafier. von dem bunten inhalt dieser episode, welche unter den jüngern darstellern der sage besonders Diederic van Assenede, bei der grosen treue mit der er sich an die quelle hielt, sicher nicht übergangen haben würde, wenn er sie vorgefunden hätte, begegnet nur in dem niederdeutschen gedicht eine spur. hier wird z. 464 — 485 erzählt wie Flore bei den löwen vergeblich den tod sucht, wonach man annehmen mus dafs dem niederdeutschen dichter das französische gedicht in dieser überarbeitung vorlag: die wunder des zauberers überging er wahrscheinlich nur weil er, wie seine ganze darstellung zeigt, die sage abzukürzen bemüht war, vielleicht auch weil er das unpassende dieses zugesatzes fühlte. — von den lücken der handschrift des französischen gedichtes folgt die bedeutendste auf z. 526, wo einige angaben über den thurm welchen die mädchen des admirals bewohnen, so wie des admirals verheifsung Blanschefsur nach einem jahre zum weibe zu nehmen und hierauf eine längere klage der Blanschefsur ausgefallen sind, da 1687 — 1866 des hochdeutschen und 712 — 829 des niederländischen gedichtes in so vielen einzelnen zügen überein kommen dafs eine gemeinsame quelle unzweifelhaft ist. — über den französischen dichter ergibt sich aus dem gedichte selbst nichts. Fleck nennt ihn, nach der überlieferung beider handschriften, Ruprecht von Orbent, doch ist der name Orbent sicher verderbt (vergl. die anmerkung zu

141). nur dieser stelle des deutschen gedichtes aber wird sich Püterich von Reicherzhausen ungenau erinnert haben, wenn er in seinem ehrenbriefe (Adelung s. 14) sagt So hat von Orlandt Rupert Flor Plandtschefflur aus walisch auch schön berichtet und hiernach Ruprecht für den deutschen dichter hielt. mit der form Orlant ist jedoch nichts gewonnen, da auch ein ort Orlant bisher nicht nachgewiesen ist und man nicht sähe durch welche änderung des auf Orbënt reimenden vergënt man Orlant in das deutsche gedicht bringen sollte. Eschenburg (denkmäler s. 218) vermutete nach Orlant einen Robert von Orleans; allein Orleans, das wäre Orleins oder Orliens (Gute frau 1807), kann man bei Fleck noch weniger lesen. es gälte darum einen französischen orts- oder dichternamen nachzuweisen dem sich Flecks worte mit einiger wahrscheinlichkeit anpassen ließen.

Außer diesem epos ist noch eine hübsche altfranzösische romanze von vier stropfen erhalten, in welcher Flore nach seiner rückkehr von Montore um Blanschefflur klagt, die er todt glaubt *).

In Deutschland spielt schon im zwölften jahrhundert Ulrich von Gutenberg in seinem leiche auf die sage an (Beneckes beiträge 141, MSHagen 1, 117^a). wahrscheinlich kannte er sie aus französischen quellen, denen er wohl auch die in demselben gedichte erwähnte frau de la Rosche hîse entnahm **). daß Ulrich die sage aus einem provenzalischen gedicht gekannt habe braucht man nach der form Flôris, deren er sich bedient und die zu dem provenzalischen Floris stimmt, nicht anzunehmen: obwohl Flore im nordfranzösischen stets Flores oder Floires heißt, so war doch das adjectivum floris gewöhnlich, und ein

*) mitgetheilt von Paulin Paris in den nachträgen zum roman de Berte as grans piés und im Romancero français, wiederholt von Ferd. Wolf Über die neuesten leistungen der Franzosen für die herausgabe ihrer national-heldengedichte s. 71 und Altd. blätter 1, 24; dann in Leroux de Lincys Chants historiques und in J. L. Idelers Geschichte der altfranzösischen national-literatur, 2. abth. s. 58.

**) eine frouwe von dem Trüeben berge kommt in Strickers Daniel vor.

deutscher männlicher eigennamen Flôris passte zu dem häufiger vorkommenden weiblichen Flôrie wie Amis zu Amie *).

Das mittelhochdeutsche gedicht schließt sich im gange der erzählung und in vielen einzelheiten genau an das französische an; doch ist es an änderungen, zusätzen und kürzungen, die von seinem gefühle zeugen, so reich dafs man es nicht von fern eine übersetzung, sondern nur eine freie nachdichtung nennen darf. der dichter sucht nicht, von den vorzügen des originals befangen, sie ängstlich wieder zu geben, sondern steht über ihnen, erweitert, ordnet um und verwirft wo es ihm nöthig scheint und läßt überall seine persönlichkeit klar durchscheinen, die, mild und freundlich, voll inniger lust am eignen werke, doch jugendlich bescheiden, kaum einen passenderen stoff wählen konnte als die naive, märchenhafte sage von der liebe zweier kinder. darum hat er auch den ton welchen der stoff fordert, besonders in den letzten zwei drittheilen des gedichtes (von Flores abreise nach Babylon an), aufs glücklichste getroffen; und hier ist sein gedicht so warm und leicht erzählt und so abgerundet dafs man es innerhalb der vom stoff vorgeschriebnen gränzen vollendet nennen kann. ein dichter ersten ranges ist Fleck nicht: wir finden bei ihm nicht tiefe gedanken und grofsartige anschauungen; doch wer würde diese, wenn er die sage

*) das adjectivum flôris braucht Wolfram im Wilhelm 146, 19. 301, 1. das verbum flôren (sine gote wârû geflôret Wilh. 352, 13; der geflôrte Wilh. 207, 7. 305, 9. 344, 21. 362, 11. 372, 27) setzt ein substantivum flôr oder flôre voraus: diu flôre, blüte, steht in der Goldnen schmiede 1319, diu flôrie dasselbst 1884. Troj. krieg 1144. Tristan 17389. Parzival 531, 25. 796, 5. 809, 14. flûr, zu Blanchesflûr stimmend, braucht Wolfram in Flûrdamûrs Parz. 420, 6, so wie in dem eigennamen Bëâflûrs Parz. 87, 27 und dem appellativen ein bëâ flûrs Parz. 508, 21. 732, 14. dem nordfranzösischen Floires entspricht Floyr von Belamunt Wigalois 6357 und Flayr (= Floir, wie curtois curteis u. dergl.), wie der dichter des Friedrich von Schwaben s. 30 und 31 der adelungschen abschrift, welche die berliner königliche bibliothek besitzt, dreimal den Flore unserer sage nennt, ohne zweifel nach einer französischen quelle, da er eben da viermal Blanzeflûr und s. 109, wo Flore Flôris heisst, Blangeflûr schreibt.

kennt, in seinem gedichte suchen? die fülle und der glanz des *Parzival* und *Tristan* würden uns bei der einfachheit der sage stören: unter den mittelhochdeutschen dichtern zweiten ranges aber wird *Fleck* von keinem an zartheit und frische der empfindung und an lebendigkeit und wahrheit der darstellung übertroffen, die sich, dem inhalte entsprechend, von allem prunke fern hält und nirgend spuren einer manier an sich trägt. wenn *Fleck* darum auch nicht mit der gewandtheit *Konrads* von *Würzburg* und anderer jüngerer dichter die sprache und den vers beherrscht, so bleibt er doch auch von den Fehlern derselben frei, verliert sich nie in blosses tändeln mit worten und bildern und sucht nie mängel des inhalts durch eine blendende form zu verhüllen. — ihm allein gehört die ganze erste einleitung (bis 146) und der schluss von 7849 an: auch zu der reich ausgeführten zweiten einleitung (147 — 358) aber fand er nur einige andeutungen vor. der französische dichter nämlich erzählt z. 33 — 56 wie er an einem freitage nachmittags in ein zimmer kam, in dem er schöne frauen fand; wie er sich hier auf ein prachtvolles bett setzte und zweien schwestern zuhörte, die sich von liebe unterhielten, und von denen die ältere eine geschichte erzählte, die sich vor zweihundert jahren zugetragen hatte: und nun erzählt das mädchen wie im deutschen das ganze gedicht, wird jedoch am schluss so wenig wie hier wieder erwähnt. ebenfalls nur eine einfache andeutung des französischen dichters benutzte der deutsche zu der von ihm eingeschalteten ausführlichen schilderung des abschieds der liebenden (1054 — 1365; s. anm. zu 1244): obwohl auch dieser theil des gedichtes schöne züge enthält, z. b. dafs die kinder, die nichts anderes haben, sich gegenseitig ihre schreibgriffel zum andenken geben, oder dafs *Blanscheflur* dem knaben, wie er sich auf das rofs schwingt, den stegereif hält, so ist der zusatz doch im zusammenhange nicht glücklich zu nennen, da hier die liebe der kinder nicht mehr kindlich erscheint und man nicht sieht wie eine trennung von zehn tagen sie so betrüben kann dafs *Flore* in ohnmacht fällt und *Blanscheflur* sich erstehen will; auch wird hierdurch die wirkung der für den gang der erzählung wichtigeren scene, in der sich *Flore* an *Blanscheflurs* grabe tödten will, geschwächt.

von  nderungen des deutschen dichters führe ich nur einige beispiele an. franz. 717 ff. spricht Flore o i Blanceflor, Blanceflor, ja fumes nos n  en un jor et en une nuit engenr , was der niederländische dichter 1139 f.  bersetzt wi wären in  nen daghe gheboren ende ghewonnen in  re nacht; doch Fleck fühlte dafs die letzten worte in den mund des knaben nicht passen und sagt 2242 war umbe h t m n treht n uns alsus gescheiden, der uns zeiner stunde beiden samet ze lebende geb t? von dem thurmwächter zu Babylon, welchen Flore beim schachspiele überlistet, heifst es im französischen nur er habe jedes spiel verloren; Fleck dagegen motiviert dies sinnig durch die habgier des w chters, indem bei ihm Flore nach des wirthes rathe seinen ring beim spiele stets so wendet dafs er dem wächter in die augen fällt und der wächter nun immer über das spiel hinweg nach dem kostbaren steine schielen muſs und so verliert. eben so bezeichnet es den zorn des admirals, der einen fremden bei Blanscheflur findet, besser wenn er im deutschen gedichte selbst die brüste der kinder entbl st (6396 f.) und dann sie aufschrecken l st (6408), als wenn im französischen (2647 — 2657) jenes der k mmerer thun muſs und sie von selbst erwachen. die angaben der summen welche Flore in den herbergen zahlt, die aufzählung der speisen und gew nder, die stein- und baumnamen und dergleichen l st Fleck stets weg. dagegen gehören die oft eingestreuten allgemeinen betrachtungen meist ihm: die ausführlicheren beschreibungen wie die des thurmes und baumgartens in Babylon, der beiden kinder vor gericht (6813 — 6942), der auf dem becher dargestellten bilder aus dem trojanischen kriege ordnet er fast immer übersichtlicher und fügt oft geschickte Übergänge ein, wo im französischen verschiedenartige z ge unverbunden neben einander stehen; so ist z. b. 7204 — 7215 die schilderung wie der admiral von seinem zorne zur milde übergeht von ihm zugesetzt. die selbständigkeit des deutschen dichters der quelle gegenüber nimmt während des gedichtes deutlich zu: der zweite theil ist an glücklichen zusätzen und kürzungen, an weiteren ausführungen und fein berechneten umstellungen viel reicher als der erste, so dafs sich der dichter während der arbeit selbst fortgebildet zu haben scheint.

Etwa fünfzig jahre nach *Fleck* verfasste *Diederic van Assenede* das niederländische gedicht *Flôris* ende *Blancelloer* (gedruckt im dritten bande von *Hoffmanns Horae belgicae*), welches sich unter den mir bekannten bearbeitungen der sage am engsten an die französische anschliesst, der es, wie schon eine flüchtige vergleichung lehrt, ebenfalls unmittelbar entnommen ist. auf den ruhm des freien nachschaffens kann *Diederic* nicht wie *Fleck* anspruch machen, da er meist zug für zug das original wiedergibt, und wenn auch einzelne übergänge und ausführlichere schilderungen ihm gehören, doch nirgend etwas wesentliches hinzufügt oder umbildet: doch hat nächst *Fleck* sich kein dichter mit solcher liebe in den geist der sage und den ton des französischen gedichtes hineingelebt und ihm so viele glückliche züge abgelauscht wie *Diederic*. erreicht hat er das original bei weitem nicht; doch übertrifft er alle jüngern bearbeiter: sein gedicht nimmt darum unter den darstellungen der sage unbedingt den dritten platz ein, und schwerlich findet sich in der mittelniederländischen literatur ein zweites, welches ihm an leichtigkeit und frische gleichstünde; doch hatten freilich auch wenige dichter eine so ausgezeichnete quelle vor sich. dafs dieses lob, welches man dem niederländischen gedichte zugestehen muss, zum größern theile dem französischen dichter gebührt und dem niederländischen nur in so fern als er sich mit pietät an seine quelle hielt, dies zeigt sich am deutlichsten bei den kürzungen, welche *Diederic* z. 19 als ein mittel erwähnt das man anwenden müsse um eine erzählung in reime zu bringen. hier, wo er selbständiger zu werden versucht, ist er fast nie glücklich, indem er völlig gleichgiltiges, was man schon im französischen gern entbehren würde, beibehält, dagegen oft feine züge, sobald sie nicht für das verständniß der sage unerläßlich sind, übergeht. so verschweigt er es zwar nie wenn man im französischen vor dem essen sich wäscht, läßt auch die einzeln aufgezählten speisen nie weg; dagegen giebt er statt der sehr ausführlichen beschreibung der beiden liebenden vor gericht (franz. 2845 — 2912) nur dürftige allgemeine bemerkungen (3584 — 3611), wahrscheinlich weil er durch diese einzelheiten den gang der erzählung aufzuhalten fürchtete und nicht sah dafs die schilde-

nung sehr geschickt grade hier eingelegt ist, damit wir da wo die spannung aufs höchste gesteigert ist und der letzte streich fallen soll uns noch einmal die ganze schönheit der beiden vor augen führen und für ihr leben, das verloren scheint, um so mehr bangen. bisweilen schwächt der dichter auch den eindruck der einzelnen naiven züge durch wiederholung derselben oder ähnlicher wendungen, und nicht selten, obwohl nicht so oft wie die meisten mittelniederländischen dichter, muß auch er um die verse zu füllen und reime zu schaffen zu matten zusätzen und stehenden formeln seine zuflucht nehmen. — Diederic fühlte die schönheit des originals mehr als er im einzelnen die vorzüge desselben erkannte; er lieferte darum von ihm wie von einem bilde nur eine sorgfältige copie, in blässerem farben und mit manchen versehen, welche die noch unsichre hand eines schülers verrathen: Fleck nahm den eindruck des originals lebendig in sich auf und componierte mit hinzufügung eigner gedanken ein neues bild, das an jenes erste zwar deutlich erinnert, doch über ihm steht, weil es die schönheiten desselben reiner hervortreten läßt und schönheiten enthält die jenem fehlen.

Nach Diederiks gedicht ist, wie van den Bergh De nederlandsche volksromans s. 1 — 5 nachgewiesen hat, das niederländische volksbuch gearbeitet, welches im sechzehnten jahrhundert viel gelesen wurde; denn nur auf das volksbuch, nicht auf das gedicht, von dem kein älterer druck vorhanden ist, kann sich Ludovicus Vives beziehen, wenn er Florius et Albus flos unter den allgemein beliebten büchern nennt, quos omnes conscripserunt homines otiosi, male feriati, imperiti, vitiisque ac spurcitiae dediti; in quibus miror quid delectet, nisi tam nobis flagitia blandirentur (*Opera, Basileae 1555, tom. 2 p. 657 f.*; vergl. Warton *Hist. of the engl. poetry* 2, 186).

Wahrscheinlich aus der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts stammt das niederdeutsche gedicht Van Flosse un Blankflosse (1575 verse: s. Bruns *Altplattdeutsche gedichte* 225 — 288, und hierzu berichtigungen und nachträge aus einer bessern, jetzt Hoffmann gehörenden handschrift in *Eschenburgs denkmälern altdeutscher dichtung* 221 — 230). wie ich bereits oben vermutet habe las der niederdeutsche dichter das französische

sische gedicht in der überarbeiteten gestalt, welche es schon in der 1288 geschriebenen handschrift hat, da sich nur bei ihm ein theil der hier eingeschalteten episode findet. hieraus folgt zugleich dafs er unmittelbar aus dem französischen schöpfte, was auch durch einige, wiewohl wenige, genaue übereinstimmungen mit demselben bestätigt wird. doch bleibt sein gedicht weit hinter dem original zurück. es ist zwar lebendig erzählt und nicht ohne einzelne gelungne züge, doch sehr ungleichmäfsig und besonders in der form äufserst roh, was, wenn auch zum theil, doch nicht ganz schuld des schreibers sein kann. von der sage, wie sie in den übrigen gedichten erscheint, ist vieles gänzlich übergangen, andres, ohne dafs man einen grund davon sähe, verändert. die lange schilderung z. b. welche Flores wirth in Babylon von dem pallast und garten, der macht und den sitten des admirals entwirft fehlt ganz, und statt der folgenden schönen erzählung wie Flore von dem wirth sich weise rathschläge ertheilen läfst und wie er den von allen gefürchteten thurmwächter, der sich nur freut wenn er übles thun kann (Flore 4343 f.), überlistet heifst es hier, Flore sei als kaufmann verkleidet in den thurm gelassen worden und durch bestechungen bis zu Blanscheflur gelangt. — wenig jünger als das gedicht selbst wird die anspielung darauf in einem in der strophe des jüngern Titurel abgefaßten liede sein, welches in Nyerups *Symbolae* s. 94 ff. gedruckt ist. dafs der verfasser des liedes sich auf das niederdeutsche gedicht bezieht zeigt die form *Blankeflös* (er reimt den *dativ* der stäten *Blankeflösen* auf *lösen* d. i. löesen).

Ebenfalls noch der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts gehört nach Ellis *Specimens of early english metrical romances* 3, 106 das englische gedicht an, von welchem nur die letzten zwei drittheile erhalten sind (859 verse mit mehreren durch den reim erkennbaren lücken, gedruckt in Henry Hartshornes *Ancient metrical tales*, London 1829, s. 81 — 126: das bruchstück beginnt kurz vor Flores abreise nach Babylon, in der beschreibung des zelters). seiner darstellung nach ist das englische gedicht zwar gleichmäfsiger und fliefsender als das niederdeutsche, doch auch dürftiger und farbloser. man fühlt es, die freude an der poesie ist schon ziemlich verloren, und es handelt

sich fast nur noch um mittheilung des stoffes. alle übergänge, weiteren ausführungen und einzelnen feineren züge des originals sind darum weggelassen, die wörtlichen reden fast immer aufgelöst und lange schilderungen oft in wenige zeilen zusammengezogen. so wird z. b. die eben erwähnte erzählung wie Flore den thurmwächter gewinnt, auf welche Fleck vierhundert verse verwendet (4931 — 5328), hier in vier versen abgemacht: nachdem Flore von Daries den rath empfangen hat, heisst es (97, 7 — 11)

Son also Florice hath iwrowt,
 also Darie him hath icawt;
 that thourgh his gold and his garsome
 the porter is his man becom.

doch abgesehen von diesen auslassungen und verkürzungen weicht das englische gedicht vom französischen gar nicht ab und stimmt öfter als das niederdeutsche wörtlich mit ihm überein, was schon genügte zu beweisen dafs der dichter ebenfalls das französische gedicht selbst oder doch keine der andern bekannten bearbeitungen vor sich hatte: zugleich geht dies noch aus verschiedenen einzelheiten hervor, z. b. daraus dafs die namen der steine welche der Euphrat mit sich führt (93, 7 f.) sich aufser im französischen gedichte nur noch im schwedischen finden, welches die quelle des englischen nicht sein kann.

Das schwedische gedicht Flores och Blanceflor (2113 verse) ist von Gustav Klemming als erster band der *Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet* (Stockholm 1844) herausgegeben und gehört zu den *Euphemia-visor*, den gedichten welche die königin Euphemia († 1312) aus fremden sprachen übersetzen liefs. es kommt in seiner einfachen, kunstlosen erzählungsweise unter den ältern bearbeitungen der englischen am nächsten; doch ist es etwas belebter und reicher an einzelheiten, ohne dafs jedoch mehr als im englischen eine eigenthümlichkeit des dichters hervorträte. die anlehnung an die karlssage fehlt hier, und sie übergang der dichter, wie später Boccaccio, wohl absichtlich, weil er sie als jüngern zusatz erkannte. ob sie im englischen vorhanden war läst sich nicht bestimmen, da der anfang des gedichtes verloren ist. dafs sich das englische gedicht jedoch

nicht auf das schwedische gründet, woran man bei flüchtiger vergleichung beider denken könnte, ersieht man bereits daraus das Phönix, Flores vater, nach dem schwedischen in Apulien (s. anm. zu Flore 498), nach dem englischen wie den übrigen in Spanien herrscht und das der schluss der erzählung im englischen und französischen gleichlautet, während das schwedische, welches sich bis dahin streng an das französische gehalten hat, hier stark abweicht. eben so wenig kann die englische bearbeitung dem schwedischen dichter vorgelegen haben, da er in dem was er mehr giebt meist dem französischen folgt. die in der anmerkung zu Flore 595 bemerkte übereinstimmung des schwedischen und niederdeutschen gedichtes in erklärungs der namen Flore und Blanscheflur deutet, da sie kaum zufällig ist, auf eine gemeinsame grundlage beider; denn auch das niederdeutsche gedicht kann weder aus dem schwedischen geschöpft noch dessen quelle sein, weil es in der anlehnung an die karlssage, in der angabe das Flores vater könig von Spanien ist und auch sonst bisweilen mit dem französischen übereinkommt wo das schwedische sich von ihm entfernt, das schwedische dagegen bei den meisten oben berührten abweichungen des niederdeutschen sich dem französischen anschliesst. auch aus dem niederländischen und hochdeutschen ist das schwedische nicht übertragen: das erste ergibt sich schon aus der bei besprechung des englischen gedichtes angeführten übereinstimmung mit dem französischen; das zweite beweisen, auch abgesehen davon das von allem was Flecks eigenthum ist sich im schwedischen keine spur findet, die in den anmerkungen zu Flore 3506 und 3998 erwähnten namen. der übersetzer der königin Euphemia entnahm darum die sage wohl ebenfalls unmittelbar dem französischen, und zwar wahrscheinlich derselben recension, in der es der niederdeutsche dichter vor sich hatte, aus welcher der schwedische jedoch die erzählung von des königs löwengrube wie manches andre für den gang der sage entbehrliche wegließ, weil auch er die sage zu kürzen bestrebt war.

Das dänische gedicht, von dem es mehrere drucke giebt (s. Klemmings vorrede XXIV), kenne ich nur aus den im Altdeutschen museum 2, 350 — 352 mitgetheilten proben; doch ist es

nach diesen offenbar nur eine übersetzung des schwedischen. mit dem dänischen stimmt nach Nyerup (*Morskabläsning* s. 113) die noch ungedruckte isländische prosa genau überein.

Alle bisher erwähnten bearbeitungen zeigten dieselbe gestalt der sage, nur bald in glänzenderem bald in schlichterem gewande. blos die rohesten umrisse derselben aber finden wir wieder in *Boccaccios romane von Flore und Blanscheflur*, dem *Filocopo*. hier greifen fast alle götter des classischen alterthums in das schicksal der liebenden ein, und mit verzauberungen und entzauberungen, mit vielem rhetorischen und allegorischen prunk wird die sage zum überladenen liebesroman ausgesponnen, in welchem ihre ursprüngliche naivetät, die sie auch unter den händen der ungeübtesten ältern bearbeiter nie ganz eingebüßt hatte, vollständig aufgegeben und damit nicht blos ein zufälliger reiz der gedichte, sondern der kern der sage zerstört ist. — schon als *Flore in Montore* ist wird *Blanscheflur* einer erdichteten schuld wegen zum feuertode verurtheilt; doch als ihr ritter eilt *Flore* herbei und rettet sie. hierauf wird sie an den ammiraglio von *Alexandria* verkauft. *Flore* zieht ihr nach, findet sie und vermählt sich bereits im thurme zu *Alexandria* mit ihr. in des admirals garten aber stehen vier zauberbäume, welche tönen, sobald zwei liebende im serail sich verbinden. bei *Flores* und *Blanscheflurs* vermählung tönen sie länger und lauter als je. daran erkennt der admiral dafs sein thurm verrathen ist: er selbst überrascht die beiden, und sie sollen verbrannt werden. allein *Ascalion*, *Flores* treuer diener, überwindet mit einem erworbenen heere die schaaren des admirals und zwingt ihn *Flore*, *Blanscheflur*, *Gloretia* (*Claris*) und *Sadoc* (den thurmwächter), die schon auf dem scheiterhaufen stehen, frei zu geben. zum schlufs erkennt *Flore* noch in dem admiral seinen oheim, den bruder seiner mutter, und *Blanscheflur* bringt schon auf der rückreise zu *Rom* einen sohn zur welt. — *Boccaccio* schrieb den roman, der tief unter dem *decameron* steht, noch sehr jung, angeblich auf den wunsch seiner geliebten, *Marie*, der natürlichen tochter *Roberts* von *Neapel* und enkelin *Karls* von *Anjou*. von seiner quelle erwähnt er nichts; doch stimmt er mit der von *Bekker* herausgegebenen überarbeitung des französischen gedich-

tes in zwei namen überein, die vor ihm sonst nicht vorkommen. Flores vater nämlich heisst im *Filocopo Felice* und bei Bekker *Felis*, im hochdeutschen gedicht aber *Fenix* und im niederländischen *Fenus*, woraus man sieht dafs im original *Fenix* stand; und so scheint auch in der handschrift 7534 geschrieben zu sein, da P. Paris in der einleitung zu dem aus dieser handschrift im *Romancero français* mitgetheilten stücke des gedichtes den könig *Phénix* nennt: dann heisst *Boccaccios Gloretia*, die *Claris* der gedichte, bei Bekker *Gloris* (s. die anmerkung zu *Flore* 5630). wahrscheinlich hatte daher auch *Boccaccio* das französische gedicht gelesen, vielleicht in Paris selbst, wo er sich bekanntlich in der jugend einige zeit aufhielt.

So viel jedoch die sage in *Boccaccios* bearbeitung auch von ihrer poesie verloren hatte, so fand der roman doch grossen beifall. er wurde oft gedruckt (über die ältern drucke vergleiche *Eschenburgs denkmäler* 212), und schon 1485 erschien von ihm eine französische übersetzung (*Eschenburgs denkm.* 214), 1542 eine zweite, von *Adrien Sevin* besorgte, die mehrmals neu aufgelegt wurde (*Mélanges tirés d'une grande bibl.* 14, 334 — 368). und auch in Deutschland erborgte man am schlufs des fünfzehnten jahrhunderts aus der fremde was man in der eignen ältern literatur weit schöner besafs, doch nicht mehr kannte oder in seiner einfachheit damals, als die dichter durch massen des stoffes zu ersetzen suchten was ihnen an schöpferischer kraft und künstlerischer bildung fehlte, nicht mehr zu geniessen verstand. 1499 erschien zu Metz der erste druck des nach dem *Filocopo* gearbeiteten deutschen volksbuches *Ein gar schone neue histori der hohen lieb des kuniglichen fürsten Florio vnd von seiner lieben Bianceffora*: schon im folgenden jahre wurde das volksbuch unverändert wiederholt und 1587 von *Feyerabendt* ungearbeitet in sein *Buch der liebe* aufgenommen (s. *Eschenburgs denkmäler* 217). *Hans Sachs* nennt in seinem drama *Ein Comedi, Mit fünfftzeihen Personen, Florio defs königs Son aufs Hispania, mit der schön Bianceffora, vnd hat VII. Actus* (im dritten theile des anderen buches, *Nürnberg* 1591 fol., bl. 59^a ff.) gegen seine gewohnheit keine quelle, sondern sagt nur im prolog des chrenholds *Die gschicht* beschriben uns die alten:

doch giebt er die sage in der gestalt die sie durch Boccaccio empfangen hat und entnahm sie wohl dem volksbuche. — auſer Boccaccio behandelte in Italien Lodovico Dolce, nach Apostolo Zeno (Eschenburg 213) in früher jugend, die sage in octaven: von seinem gedichte sollen Venedig 1532. 4^o die ersten neun gesänge gedruckt sein. auch soll noch eine kürzere italiänische bearbeitung vorhanden sein (Eschenburg daselbst). beide sind mir nicht bekannt.

In Spanien, dem schauplatz der sage, erschien eine bearbeitung derselben, der roman Flores y Blancaflor, erst 1512 zu Alcalá. ihn übersetzte Jacques Vincent ins französische (Paris 1554. Lyon 1570. Rouen 1597) und aus Vincents übersetzung gab der graf Tressan in der Bibl. universelle des romans 1777 février s. 151 — 225 einen auszug, durch den mir der spanische roman allein bekannt ist. doch reicht der auszug hin zu erweisen dafs der verfasser des romans den Filocopo vor sich hatte, obschon er in den ereignissen mehrfach von ihm abweicht und besonders die namen, wohl in der absicht seine quelle zu verbergen, ändert. alle fehler des Filocopo werden hier noch reichlich überboten. schon bald am eingange des romans bezeichnet es den sinn mit welchem der verfasser durch allerlei seltsamkeiten und abenteuerliche übertreibungen die leser zu reizen sucht dafs er erzählt, Topase, die mutter der Blanscheflur, habe bei der geburt der tochter so heftig geweint dafs der zufällig neben ihr stehende untersatz eines bechers von den thränen erfüllt wurde; diese thränen habe sie mit wasser gemischt und hiermit Blanscheflur getauft. zwischen den kindern herrscht bald die vollkommenste leidenschaft. Blanscheflur soll auch hier wie bei Boccaccio schon in Spanien verbrannt werden; doch rettet sie Flore. sie wird darauf auch hier nicht nach Babylon sondern an den sultan von Ägypten, Mirzabey, verkauft. Flore leidet auf seiner fahrt schiffbruch und rettet dabei doch die ungeheuren schätze durch die er Morab, den thurmwächter, gewinnt. er verbindet sich im serail, nachdem er christ geworden ist, feierlich mit Blanscheflur: doch ihr glück wird durch eine zauberprobe verrathen, welche Blanscheflur bestehen muſs und welche der ähnlich ist durch die im französischen und deutschen ge-

dichte die unschuld der mädchen vom admiral geprüft wird. die liebenden werden auf den scheiterhaufen gebracht und sind schon von den flammen verhüllt, als sie plötzlich gerettet werden, wahrscheinlich, wie der verfasser hinzufügt, durch den schutzheiligen von Spanien: die flammen sinken, und alles staunt über das wunder. Flore wird kaiser des occidents, und zu gunsten seines treuen dieners Selim verzichtet er auf den thron von Spanien. Colonna, die Claris der gedichte, hier eine vornehme Neapolitanerin, herrscht mit ihrem jungen gemahl über Toscana. — von den zusätzen und änderungen des verfassers ist nur erwähnenswerth dafs bei ihm Averroes leibarzt des königs Felix und Saadi, der dichter († 1291), Flores wirth im morgenlande, der Daries der gedichte, ist. obgleich hierdurch die in der sage geschilderten ereignisse mehrere jahrhunderte jünger gemacht werden als man sie nach den gedichten zu denken hat, so sind die züge doch im sinne echter, volksthümlicher fortbildung der sagen erfunden: berühmte männer späterer zeit liebt die sage in sich aufzunehmen und sie dadurch zu halb mythischen gestalten zu erheben, so dafs sie den glanz der ihre namen umgiebt mit auf die sage übertragen und doch zugleich selbst durch sie in hellerem poetischen lichte dastehen. — dafs der verfasser des romans auf Boccaccio sich stützt geht aus dem gange der erzählung hervor und wird durch die form Felix für Fenix bestätigt. da er jedoch bisweilen in seinen abweichungen von Boccaccio, wie bei der oben berührten zauberprobe, sich den gedichten nähert, so darf man vermuten dafs ihm auch die ältere gestalt der sage bekannt war, wenn sich nach Tressans auszuge auch nicht bestimmen läfst ob er das französische gedicht selbst gelesen hatte.

Mit Boccaccio stimmt ferner das griechische gedicht *Δήγησις ἐξαιρέτος ἑρωτικῆ καὶ ξένη Φλωρίου τοῦ πανευτυχοῦς καὶ κόρης Πλάτζια Φλώρης* (herausgegeben von Imm. Bekker in den schriften der berliner akademie 1845) in mehreren punkten überein welche seine fassung der sage von der ältern unterscheiden, besonders darin dafs Blanscheflurs mutter *Τοπαζία* *)

*) so ist 112 statt τὸ Πατζία zu lesen: Julia Topazia nennt

heißt, daß sie bald nach der geburt der tochter stirbt, daß Blanscheflur schon während Flore in Montore ist zum scheiterhaufen verdammt doch von Flore durch einen zweikampf gerettet wird, und daß Flore zuletzt den admiral als nahen verwandten seines vaters erkennt *). auch der name Φλώριος stimmt zu Boccaccios Florio, und wie im Filocopo wird die sage nicht mit Karl dem großen in verbindung gebracht. dagegen kommt von den vielen nebenpersonen Boccaccios im griechischen nicht eine vor; auch von den allegorien und dem übrigen prunk findet sich nichts: das gedicht ist zwar durchaus nicht naïv, doch viel einfacher erzählt als der Filocopo, und es nähert sich, besonders im zweiten theile, den andern poetischen bearbeitungen bei weitem mehr als der spanische roman; ja in einigen zügen kommt es sogar mit ihnen überein, während Boccaccio abweicht, z. b. darin daß Blanscheflur nach Babylon, nicht nach Alexandria, verkauft wird. es ist daher anzunehmen daß entweder der verfasser des griechischen romans neben dem Filocopo auch eins der gedichte benutzte oder daß er und Boccaccio aus einer bearbeitung des französischen gedichtes schöpften, welche die ihnen gemeinsamen abweichungen von der ältern sage bereits enthielt und sich auf den von Bekker herausgegebenen text gründete, da auf diesen die beiden oben besprochenen namen des Filocopo deuten. ganz so wie der griechische dichter die sage giebt könnte sie Boccaccio freilich nicht vorgefunden haben, da einiges was er mit den ältern gedichten gemein hat im griechischen verändert ist; so heißt Flores vater hier Philippòs und Claris Μπερχήλ. die darstellung ist im griechischen gedicht nicht unlebendig und, obwohl geschmückt, nicht überladen: doch die naïvetät des stoffes ist auch hier verloren. schon durch den zweikampf, den Flore daheim mit seines vaters seneschall besteht um Blanscheflur zu retten, wird die ganze sage verändert, da man hiernach Flore nicht mehr als kind, sondern als erwachsenen jüngling zu denken hat und darum alles folgende, beson-

nie Boccaccio; im französischen und in den übrigen gedichten kommt kein name vor.

*) sie sind ἐξάδελφοι 1836.

ders sein zusammensein mit Blanscheflur im thurme zu Babylon, hier wie bei Boccaccio nicht mehr in dem kindlichen sinne der ursprünglichen sage nehmen darf.

Endlich giebt es noch eine böhmische bearbeitung von der ich nur den titel aus Klemmings vorrede zum schwedischen Flore s. XXIV kenne.

Hiernach scheiden sich die darstellungen der sage, obwohl sie alle derselben quelle entnommen sind, in zwei kreise. Dem ersten gehören alle gedichte mit ausnahme des griechischen und des dramas von Hans Sachs, dem zweiten alle prosaischen bearbeitungen mit ausnahme des niederländischen volksbuches an. in dem ersten ist die älteste uns bekannte gestalt der sage in ihren grundzügen rein bewahrt, in dem zweiten sind wesentliche züge der sage aufgegeben und andre hineingetragen, welche mit den aus der ältern überlieferung beibehaltenen oft im widerspruch stehen, am wenigsten im griechischen gedicht. beide gestaltungen fanden in Frankreich und Deutschland eingang, nur die erste in den Niederlanden, in England und Skandinavien, nur die zweite in Italien und Griechenland: von Spanien bleibt es nach der anspielung auf die sage beim erzpriester von Hita zweifelhaft ob die ältere gestalt im volke verbreitet war, ehe die jüngere durch den roman eingeführt wurde.

Beide kreise trennen sich zugleich dadurch dafs nur der erste die sage an Karl den grofsen anlehnt. erweislich übergegangen hat diese anlehnung, wie ich oben bemerkt habe, vor Boccaccio nur der schwedische dichter. wie er wahrscheinlich, so erkannte sie Boccaccio sicher als späteren versuch der sage mehr geltung zu verschaffen und gab sie darum auf. ob die provenzalischen dichter die sage schon mit Karl in verbindung dachten kann man aus ihren anspielungen nicht ersehen: sicher aber ist dafs sie bereits vollkommen ausgebildet war, ehe man sie an den gröfsern sagenkreis anschlofs, da sie durch ihn fast gar keine rückwirkung erfahren hat. für die einzige folge dieser verbindung nämlich halte ich dafs Flore, der ursprünglich in Spanien herrschte, nun auch könig von Ungarn heifst, da Berta in der karlssage eine königstochter von Ungarn war. Flores oheim, fügte man um den widerspruch zwischen der ältern

und der neu aufgenommenen sage zu heben hinzu, war könig von Ungarn und hinterliefs, da er ohne erben starb, dem nefsen das reich. vielleicht läfst Fleck, doch er allein, nur aus gleichem grunde Flore auch über Griechenland herschen, da Berta nach anderer sage griechischer abkunft, des kaisers Eraclius tochter oder enkelin, war (vergl. Mafsmanns Eraclius s. 385 und Idelers Einhard th. 1 s. 133). die Bulgarei, welche das französische und niederländische gedicht ebenfalls zu Flores reiche zählt, dachte man sich wohl mit Ungarn verbunden: doch Flore 334 Vergalt nach der heidelberger oder Norgalt nach der berliner handschrift bleibt dunkel. der niederdeutsche dichter giebt auch diesen versuch die sage mit dem größern kreise enger zu verknüpfen auf und nennt Flore blofs könig von Spanien.

Überhaupt scheint es dafs die verbindung der sage von Flore und Blanscheflur mit der von Karl dem grossen mehr den dichtern gefiel als sie im volksglauben tiefere wurzeln schlug. im roman de Berte as grans piés nämlich, der über ein halbes jahrhundert jünger ist als das uns erhaltne französische gedicht von Flore, da Adenez li rois erst um 1240 geboren wurde, heifsen Bertas eltern zwar Flore und Blanceflor, doch wird nirgend auf unsre sage hingedeutet, was der dichter bei der eigenthümlichkeit derselben kaum unterlassen konnte, wenn er sie in dieser verbindung mit dem von ihm behandelten stoffe bei seinen lesern als bekannt voraussetzen musste. ja er sagt (V, 9 f. bei P. Paris) ausdrücklich Car li roi de Hongrie fu en France nourris, de son pais i fu méné moult très petis, womit unsre sage gradezu ausgeschlossen wird: auch haben bei ihm Flore und Blanceflor mehrere kinder, während unsre sage nur die einzige tochter kennt. ob jedoch Berta früher mit Karl dem grossen oder mit Flore und Blanscheflur verbunden war, dies zu prüfen bleibt ausführlicheren untersuchungen über die karls-sage vorbehalten: in beiden fällen war sie das äufsere band welches die sagen verknüpfte. für die erstere annahme spricht die sage von Berta wie sie bei Adenez, im deutschen gedicht von der Guten frau und in andern gestaltungen erscheint, welche entweder Flore und Blanscheflur gar nicht nennen oder doch

ihre jugendgeschichte nicht berühren: dagegen lassen andre züge, die ich bald anführen will, einen tieferen zusammenhang zwischen der göttin Berchta, der leuchtenden herrin der elbe, und dem königspaare Blume und Weisblume ahnen. vielleicht war Berchta, an deren namen ja noch jetzt mit die schönsten und reichsten reste des heidenthums sich knüpfen und die darum im mittelalterlichen volksglauben noch weit bedeutender gewesen sein muß, sowohl in die sage von Flore und Blanscheflur als in die von Karl dem großen aufgenommen, ehe sie verbunden wurden: es hätten dann die französischen dichter, um Flores tochter und Karls mütter zu einer gestalt umzubilden, weit geringerer kühnheit bedurft als die deutschen, wenn sie Gunther den Nibelung und Gunther den burgundischen könig oder Siegfrieds weib und Giukis tochter vereinigten. leicht aber wird man es den dichtern vergeben, daß sie die sage von dem maurischen königssohne Flore, dessen tochter Berchta erst geboren wird als er und Blanscheflur fünf und dreißig jahre alt sind, durch die anlehnung an die karlssage um zwanzig bis dreißig jahre vor die ankunft der Mauren in Spanien hinaufrücken.

Wenn jedoch die sage auch durch ihre anschließung an den größern sagenkreis so gut wie keine veränderung erfahren hat, so ist sie uns gleichwohl nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, was man aus einzelnen zügen schliessen darf, die sie mit andern sagen gemein hat, und die in ihr bedeutungslos sind. das pferd welches Flore, als er nach Babylon zieht, von seinem vater empfängt wird in allen gedichten sehr ausführlich geschildert (franz. 1176 — 1210, mhd. 2736 — 2879), doch wird es später mit keinem worte wieder erwähnt und ist ohne zweifel einer andern sage entnommen: besonders die sagen des bretonischen kreises lieben schilderungen dieser art, und Fleck mochte sich darum unwillkürlich an Hartmanns Erec erinnern (s. anm. zu 2743). karfunkel die bei nacht zimmer und strassen erleuchten kommen wie Flore 1667 — 1671 und 4215 — 4220 im brieftage des priesters Johannes (Altd. blätter 1) 154 — 156 und 466 f., im Barlaam 308, 40 — 309, 11 und in Lamprechts Alexander 5980 ff., 7045 ff. vor. ebenfalls in dem gedichte vom priester Johannes 147 ff. und 310 ff. führen

bäche edelsteine mit sich, wie Flore 4443 der Euphrat. ein garten in dem man alles leides vergift wird wie Flore 4403 ff. auch Erec 8729 — 8737, Gesta Romanorum (ausg. v. 1499) bl. 15^a und sonst erwähnt. zu dem brunnen 4224 ff. vergl. Herzog Ernst 25^b. auch erinnert Flores fahrt nach Babylon, wo er mit Blanscheflur in einem thurme heimlich zusammen kommt, an Hugdietrichs, Rothers und Otnits brautfahrten *). es war bei der sage von Flore und Blanscheflur um so leichter einzelnes wunderbare, was in andern sagen gefiel, in sie aufzunehmen als sie bereits ins märchen übergeht, das märchen aber der phantasie freieres spiel lüßt und einzelne züge die für das ganze entbehrlich sind doch gern als schmuck duldet. das märchenhafte der sage spricht sich in ihrem gange und in vielen einzelheiten aus und ist besonders festzuhalten, wenn man die sage nicht falsch beurtheilen will. — zwei kinder werden im frühling, als die blumen sprossen, an einem tage in einer stunde geboren und nach blumen benannt. sie sind einander völlig ähnlich, lachen sich schon in der wiege an, und bis zum zehnten jahre sind sie stets bei einander, spielen und lernen gemeinsam. da fürchtet des knaben vater, der ein mächtiger könig ist, sein sohn werde das fremde mädchen, die tochter einer kriegsgefangnen, einst zur königin machen und verkauft sie ins morgenland. Flore zieht aus in die weite welt seine gespielin zu suchen, und er kommt immer grade in die herbergen in denen Blanscheflur vor ihm war. ohne ihn zu kennen erzählen ihm wirth und wirthin stets von ihr, weil sie durch seine ähnlichkeit mit Blanscheflur an diese erinnert werden. in Babylon findet er bald einen treuen rathgeber, der ihm alles genau voraussagt wie es kommen werde, und wie es in märchen geschieht, trifft alles zu, obwohl man es nicht erwarten konnte. den hütter des thurmes, in dem Blanscheflur verborgen ist, gewinnt er listig, und in einem korbe voll rosen wird der nun fünfzehnjährige knabe auf den thurm getragen, den der kaiser von Rom

*) mit Rother war Berchta schon im zwölften jahrh. dadurch in verbindung gebracht dafs Pippin, ihr gemahl, Rothers sohn hiefs (Rother 4782).

mit aller heereskraft nicht gewinnen könnte (Flore 4288 — 4294). hier findet er wieder schon eine schützerin vor, ohne die er bald verrathen gewesen wäre. er lebt nun glücklich bei Blanscheflur; doch als sie eines morgens ihrer sitte gemäß zum admiral gehen soll, muß sie Flore beim abschied immer wieder küssen, und an ihn sich schmiegend entschlüft sie von neuem. so wird Flore entdeckt. er oder Blanscheflur könnte durch einen zauberring, den er hat, sich retten; doch sie wollen ohne einander nicht leben und werfen den ring weg. da weint alles volk über ihre treue: der admiral selbst vergiftet seinen zorn; er entläßt die liebenden reich beschenkt, und sie herrschen glücklich über Spanien und sterben hundert jahr alt an einem tage in einer stunde. — diesen märchenhaften charakter der sage haben die dichter erkannt, und sie kleideten sie darum in eine einfache, naive form, und in ihn braucht man sich nur mit einiger liebe, die man zu aller poesie mitbringen muß, hinein zu fühlen, und man wird ein freundlicheres urtheil über die sage und besonders über das deutsche gedicht fällen als Gervinus (gesch. der poet. nationallit. 1, 2. ausg., 494 ff.), der zwar mit recht von dem gedichte sagt, es sei 'eine so liebliche erscheinung wie wir deren wenige haben, so freundlich erzählt, so mild gehalten wie man nur immer einen solchen gegenstand behandelt sehen möchte', doch bald darauf den größten theil dieses lobes zurücknimmt, wenn er eine 'verhätchelnde, conventionelle erziehungsart, die die kinder zu puppen statt zu menschen macht' oder 'schmuckwerk griechischer romane', 'eigenthümlichkeiten spanischen geschmacks' und ähnliches, wovon er freilich keine beispiele anführt, in dem gedichte findet, oder wenn er es als vorwurf gegen Fleck ausspricht 'Was wir bei den größeren dichtern der guten zeit von werth fanden, ihre moralische kraft, ihre ästhetische höhe, ihre sinnliche schärfe oder intellectuelle tiefe, vermissen wir hier.' um intellectuelle tiefe zu zeigen hätte Fleck die sage vollständig umbilden müssen: moralische kraft, ästhetische höhe und sinnliche schärfe zeigt er, so weit er sie innerhalb der vom stoffe gezogenen gränzen irgend zeigen konnte. eine musterhafte erziehung wollte er nicht schildern und auch die kraft einer leidenschaftlichen liebe nicht. wenn sich die

kinder liebten wie *Tristan und Isolde*, wäre die sage widrig und unnatürlich: doch sie lieben sich kaum, sie sind sich nur herzlich gut; sie freuen sich, wenn sie einander ansehen, hand in hand in die schule gehen: und so liefse sich die sage als gegensatz zu der von *Tristan* fassen, indem diese die bewuste leidenschaft schildert, jene nur die naive vertraulichkeit, bei welcher die liebenden ihr eignes glück kaum kennen und erst als man sie trennt fühlen dafs sie getrennt beide nicht leben können, wie zwei früchte, die in einander verwachsen sind, weil sie sich auf dem zweige zu nahe standen, beide verderben, wenn man sie von einander bricht. dafs die liebe zwischen *Flore* und *Blanscheflur* so zu fassen sei scheint mir aus der ganzen sage hervorzugehen. freilich verstoßen hiergegen im ersten drittheil des deutschen und französischen gedichts einzelne züge, nach denen die liebe schon leidenschaftlich erscheint: ja man mufs sogar eingestehen dafs *Fleck* hier manche einfache andeutung des französischen dichters weiter ausgeführt hat, wodurch das störende was sie enthielt mehr hervortritt. besonders gehört hierher die schon oben erwähnte, von *Fleck* eingeschobene abschiedsscene und die bereits im französischen vorhandne klage *Flores* an *Blanscheflurs* grabe: der verfehlteste zug des deutschen gedichtes aber ist dafs die kinder selbst über ihre liebe reflectieren (771 ff.). doch alles dies verschwindet im französischen und noch entschiedner im deutschen gedichte, sobald *Flore* nach *Babylon* ausgezogen ist, obgleich auch später noch oft gelegenheit dazu war. es tritt fühlbar ein leichter ton ein. *Flore* klagt zwar noch bisweilen, doch so kindlich, so wenig ernst dafs es scheint als ob er uns unter den thränen hervor nur anlachte. hier lebt der dichter ganz in der sage, und von dem tadel den *Gervinus* über das ganze gedicht ausspricht, doch nur durch anführungen aus dem ersten drittheile zu stützen sucht, sind die letzten zwei drittheile vollständig auszunehmen.

Etwas märchenhaftes liegt auch schon in den namen *Flore* und *Blanscheflur*, *Blume* und *Weifsblume*. *Flora* und *Phyllis* (laubast), *Florance* und *Blancheflor*, *Hueline* und *Aiglantine* (weifsdom) streiten in französischen und mittellateinischen märchen um den vorzug ihrer geliebten: sie ziehen vor den richt-

stuhl des liebesgottes; vögel mischen sich in den streit; der überwundnen bricht das herz, und vögel begraben sie und werfen blumen über sie (J. Grimm Gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I den Staufer, s. 89 f. anmerk.). Schneeweifschen, Dornröschen heißen mädchen in märchen. Schneeweifschen und Rosenroth sind schwestern, und sie gleichen zwei rosenbäumen im garten ihrer mutter, von denen der eine weisse, der andre rothe rosen trägt. rose und nachtigall sind ein berühmtes liebespaar. nach pflanzen werden elbe genannt und pflanzen nach elben. Blümchenblau, Peterlein (petersilie), Erbsenblüte, Höl-derlin, Lindenzweig (vergl. Phyllis) hießen einst freundliche elbische wesen, und mit denselben kindlichen namen benannten noch spät die hexen den an die stelle der elbe getretenen teufel, ihren geliebten (Grimm's mythologie 1015 f.): umgekehrt hießen pflanzen elfenkäppchen, elfenhandschuh, alpranke, nixblume (Irische elfenmärchen s. 13. 209; myth. 417. 457). als blumen leben nach einer schönen vorstellung unsers alterthums die see-len verstorbenen fort, und wie Tristan und Isolde im leben umschlangen sich rose und rebe noch auf ihrem grabe: auch diese vorstellung führt auf den zusammenhang zwischen blumen und elben; da nach anderer sage die menschen mit dem tode in die gemeinschaft der elbe zurück kehren, aus der sie bei der geburt heraus getreten sind. ich kann nicht behaupten wollen dafs die sage von Flore und Blanscheflur ursprünglich von der liebe zweier elbe handelte; doch vermuten darf man dafs züge von elbischen wesen, die den westlichen Franken wie den andern deutschen stämmen bekannt waren, auf die bildung der sage mit eingewirkt haben. kindern gleichen die elbe durch ihre gestalt; sie zeigen sich oft in rothen röckchen, mit rothen käppchen und verstecken sich in gras und blumen (die roggennuhme im getreide), wie Flore im rothen kleide unter den rosen sich verbirgt: auch besitzt Alberich, ein könig der elbe, im Otnit einen zauberring wie Flore. so erscheint es weniger willkürlich, wenn die sage die leuchtende Berahta, die weisse frau, die schon in ihrem namen zu den elben stimmt (Haupts zeitschrift 4, 388), und die von ihnen begleitet das land durchzieht, zur tochter des königs Blume und der königin Weifsblume machte. — wie Flore

und Blanscheflur lieben sich Berchta und Pippin von kindheit auf nach dem gedichte von der Guten frau (vergl. besonders z. 80 — 91). hier ist das mädchen die vornehmere, der knabe ihres dienstmanns sohn: auch sie müssen eine zeit lang getrennt leben, doch auch sie werden durch ihre treue vereint; so das man mit J. Grimm (myth. 400) eine mehr als zufällige übereinstimmung beider sagen annehmen darf.

Von einem tiefern gegensatz zwischen dem christenthum und heidenthum finden sich in der sage keine spuren: sie benutzt den verschiednen glauben der eltern beider kinder, zugleich mit dem verschiednen stande derselben, nur als motiv die liebenden zu trennen.

An diese bemerkungen über die sage und ihre literatur schliesse ich noch einige worte über den deutschen dichter und meine ausgabe seines gedichtes.

Der name des dichters ist uns nur aus den beiden literarhistorischen stellen im Alexander und Wilhelm Rudolfs von Ems bekannt. beide male sagt Rudolf Her Flec der guote Kuonrât *), woraus man zugleich schliessen kann das Flec dem ritterstande angehörte. von ihm selbst hören wir nur das Flore und Blanscheflur sein erstes werk war (138. 7982): seinen namen verschwieg er absichtlich (7998 ff.) **). — da er von Rudolf

*) Her Flecke nach der heidelberger und casseler handschrift des Wilhelm (s. Adelungs nachrichten von altd. gedichten 1, 63; von der Hagens grundrifs 162). da das versmafs die form Flecke erlaubt, darf man sie nicht verwerfen, doch ist die mehrzahl der handschriften für Flec. das appellativum der flec reimt Barlaam 70, 4. 374, 25. Heinrichs Tristan 5472. Helmbrecht 1890. Colocz. codex 148, 117, der flecke Erec 7035. Silvester 2248. cod. palat. 341, 45^b.

**) ihn urkundlich aufzufinden ist mir nicht gelungen. ich kenne den namen im dreizehnten jahrhundert überhaupt nur aus einer urkunde von 1207, in Nic. Kindlingers geschichte der familie und herschaft von Volmestein bd 2 s. 107, wo von einem Everhardus Vlecko, wie es scheint einem bürger von Soest, gehandelt wird. daselbst s. 33 steht in einer soester urkunde von 1177 unter den zeugen Henricus de Vleche.

an beiden stellen nach Freidank und vor dem Stricker genannt wird, scheint er um 1230 gedichtet zu haben; denn das Rudolf die dichter, vielleicht mit ausnahme der drei grösten, zuerst erwähnten, chronologisch aufführt bestätigt sich bei allen für deren zeit wir andre zeugnisse haben. aus dem gedichte selbst ergibt sich nicht mehr als das es nach 1210, nach Gottfrieds Tristan, abgefaßt ist; denn man darf nicht einmal aus 4289 die der keiser von Rôme hât folgern das Fleck nach 1220, nach der kaiserkrönung Friedrichs II, dichtete, da es auch im französischen 1805 f. heist Neis l'empereres de Rome n'i fe-roit vaillant une pome (nl. 2384 dat hi den keiser van Rô-me ghewike). ob Fleck als Rudolf den Alexander schrieb noch lebte läßt sich nicht erkennen: im Wilhelm ist er wie alle vor Ulrich von Türheim genannten dichter todt, da frau Aventure sagt Dâ was eht ich dô bi den tagen (als jene dichteten) in welsch verborgen.

Die heimat des dichters scheint Schwaben oder die Schweiz gewesen zu sein; da die reime zwäre : ôre, râten : tôten, welche nach dem Elsass deuteten, wegfallen (s. zu 267). schwäbisch und schweizerisch sind die formen mahte mehte (zu 382), nt in der conjugation als endung der zweiten person pluralis (zu 68), ich lân (4906), li (für lîn in diminutiven, zu 1321). wie Hartmann von Aue, Ulrich von Türheim und der dichter der Guten frau braucht Fleck morne allgemein für 'am folgenden tage' und wie Ulrich von Zezinchoven gester und hiute allgemein für 'am vorhergehenden' und 'an diesem tage' (zu 3322): wie Ulrich von Zezinchoven sprach er auch maneger slaht im gen. sing. und wahrscheinlich maneger slahten im gen. plur. (zu 1697), wie Ulrich von Türheim tüende für tuonde (7886), wie Rudolf von Ems diz mit weichem z (2869) und beim persönlichen geschlechtigen pronomen sî im sing., sie im plural (zu 49). mate (2326) ist ein vorzugsweise schweizerisches wort, und volle, alterthümliche formen wie lebetin (1956) finden sich noch spät in schwäbischen handschriften.

Aufser dem Flore dichtete Fleck, wie Rudolf im Alexander angiebt, noch wie der starken Minne kraft Cliesen twanc; im Wilhelm aber wird Ulrich von Türheim um der weisheit willen

die er an Clies hât geleit gepriesen. von der Hagen nimmt hiernach MS. 3, 593^a. 4, 107 anm. 1 und 4, 197 anm. 8 zwei gedichte von Clies an und setzt das von Fleck, weil Clies schon im Wälschen gast erwähnt wird, vor 1215, wodurch er den Flore, Flecks erstes gedicht, wenigstens bis 1212 zurückschiebt. dafs jedoch die stelle bei Thomasin (s. Docens miscellaneen 2, 296) sich sehr wohl auf den Cliges Chretiens von Troyes beziehen kann und nicht gegen die auf Rudolfs beide erwähnungen gegründete zeitbestimmung des Flore geltend gemacht werden darf ist unzweifelhaft: doch der zweifel über den verfasser des Clies ist nicht ganz zu heben. sicher ist dafs Rudolf an beiden stellen dasselbe gedicht meint, da er es beide male mit ähnlichen worten seiner guten sprüche wegen lobt: doch darf man nicht daran denken die stelle über Clies im Alexander von Fleck auf den später erwähnten Türheimer zu übertragen; da schon der reim hiergegen ist und ein so grobes versehen eines schreibers ohne andre zwingende gründe sich nie annehmen läfst. das wahrscheinlichste ist mir darum was mir Lachmann früher als vermutung mitgetheilt hat, dafs Fleck das gedicht begann und Ulrich von Türheim, wahrscheinlich weil Fleck darüber gestorben war, es wie Wolframs Wilhelm und Gottfrieds Tristan vollendete; so dafs mîn friunt im Alexander sich auf Ulrich von Türheim bezieht, den Rudolf auch sonst seinen freund nennt, und der wie er mit Konrad von Winterstetten in verbindung war. — den Griechen Clias erwähnt schon Wolfram im Parzival 334, 11, und Heinrich von dem Türlein nennt im 51 abschnitt der Krone zwei Clies, einen von Jandus, den andern von Climon unter den rittern der tafelrunde *). wahrscheinlich auf das deutsche gedicht von Clies, doch nur auf seinen inhalt, nicht auf den verfasser, spielt Rudolf von Rothenburg an (Be-neckes beiträge 1, 92. 107. MSHag. 1, 78^b. 84^a).

Flecks stil setzt Gottfrieds Tristan voraus; doch ist er ihm

*) das erste mal steht Elies, das zweite Elys in der wiener handschrift, doch ist wohl Clies gemeint: auch im Alexander und Wilhelm und im Wälschen gast steht an den besprochenen stellen in mehreren handschriften Elies für Clies und im roman de Jaufre, Raynouard Lex. rom. 1, 49^a, Eliges für Cliges.

nicht in der weise nachgeahmt wie Rudolf von Ems und besonders Konrad von Würzburg einzelne vorzüge und selbst fehler ihres meisters zur starren manier ausbildeten: in Gottfrieds art neu gebildet ist im ganzen gedicht wohl nur das adverbium nächwendecliche (5654); ausdrücke wie betelichiu bete (1763. 5746. 7131. 7966), wünnelichiu wünne (2255), wunderlichiu wunder (1953), die Gottfried zwar nicht erst einführte, doch besonders liebte, stehen vereinzelt; das spielen mit gegensätzen (728 — 741. 1214 — 1217. 1753. 2282 — 2284. 4411 f.; vergl. 821 — 826. 1617 — 1625. 6933 — 6942) verliert sich im ganzen, und die nachahmung ist eine edlere, die sich mehr in der gesammten darstellung als in einzelheiten kund giebt. auch neigt sich Fleck in seiner einfachen, gemüthlichen weise oft zu Hartmann von Aue hin und steht gleichsam zwischen ihm und Gottfried, nur Gottfried näher. nach den anmerkungen zu 2302 und 2743 war ihm Hartmanns Erec sicher, nach der zu 7970 das erste büchlein wahrscheinlich genau bekannt: von einem einfluß des Iwein, Gregor und armen Heinrich finden sich keine bestimmten spuren. an Wolfram von Eschenbach erinnern Flores worte 7063 als mich mîn muoter nande; und sie könnten um so eher durch den Parzival veranlaßt sein als sie im zusammenhange bedeutungslos stehen.

Gegen Gottfrieds weise weicht Fleck mehrfach vom streng höfischen sprachgebrauch ab: er erlaubt sich menegin (s. zu 189), megetin (5589), wætlich (zu 1013), borwîs (4307), borvil (4735), borlane (5948), das adjectiv mære (3611 und wahrscheinlich 1733), fürbüege (2830. 2839) und oft den ausruf hei wie *). auch überschreitet er die grenzen der höfischen reimkunst (s. zu 3). dagegen braucht er, hierin zum vorthel von Gottfried abweichend, sehr wenige französische wörter, außer den technischen bliât (1547. 5442. 5487. 6956), bânel (2813), lasûre (4188), bisant (1541. 2676), den völlig eingebürgerten, kaum vermeidlichen âventiure und nâtûre und dem einem eigennamen gleich zu achtenden amiral nur âmîs, âmie, âmûr

*) das von andern höfischen dichtern vermiedene garwe (180. 1971. 2747. 6022. 6825) hat er mit Gottfried gemein.

(855), parrieren (178), visieren (1976), paile (201), pârâge (257), serjant (360), *das adjectiv mort* (2184), bûhurdieren (7556), massenîe (7691). — paske flôrîe 595 kann nicht gerechnet werden, da es der dichter ausdrücklich als französische benennung des palmsonntags anführt. die beiden auffallendsten dieser französischen wörter aber, paile und pârâge, übersetzt er später (s. zu 201. 257) und die sonst seltenen, leicht zu vermeidenden parrieren serjant âmûr mort stehen wie jene beiden im ersten drittheil des gedichtes, so dasß der dichter später im gebrauch französischer wörter strenger gegen sich geworden zu sein scheint und spuren der oben berührten fortbildung auch hier durchbrechen.

Erhalten ist uns das gedicht nur in zwei handschriften.

H, die heidelberger n. 362, ist, wie die sprachformen zeigen, im 15 jahrh. im Elsaß geschrieben. obwohl sie durchaus nicht sorgfältig genannt werden kann, enthält sie doch bei weitem weniger versehen und willkürliche änderungen als die berliner und war darum dem texte zu grunde zu legen. die erste seite der handschrift ist leer, auf der zweiten steht ein bild und blatt 2 rw. bis 207 rw. folgt das gedicht, welches in abschnitte getheilt ist, deren jedem eine überschrift und ein bild vorausgeht. da die überschriften nichts mittheilenswerthes enthalten, habe ich nur unter dem texte angegeben wo sie stehen. eine abschrift dieser handschrift verdanke ich der güte des herrn dr. K. A. Hahn.

B, die berliner handschrift (ms. germ. fol. 18, 199 blätter papier, auf der seite 22 bis 25 zeilen), aus welcher das gedicht im zweiten bande von Müllers sammlung deutscher gedichte des 12, 13 und 14 jahrh. gedruckt ist, habe ich selbst benutzt. sie gehörte früher Daniel Sudermann und ist wie die heidelberger im 15 jahrh. und im Elsaß geschrieben. ihr schreiber nennt sich blatt 2 rw. Item zu Hagenowe vil hubscher bûchere geistlich oder weltlich hubsch gemolt by diebolt loubere schriber vnd güte latinsche bûchere (vergl. *Haupts zeitschrift* 3, 191), und er schrieb wahrscheinlich erst nach 1460, da eine hagenauer urkunde von diesem jahre zum heften gebraucht ist und die, wie es scheint, für den kauf geschriebne handschrift wohl bald ge-

bunden wurde. wie in der heidelberger ist das gedicht in abschnitte getheilt, die hier capitel heissen. auf der ersten seite hat Sudermann bemerkt Sudermans. Von Florens vnd Blanche-fleure. Ist aufs Französische sprach verteütschet: darunter steht von des schreibers hand roth Ving an tertia p⁹ quasimodogenity. die rückseite des ersten und die vorderseite des zweiten blattes sind leer; bl. 3 rw. folgt vom schreiber Hie hebet sich an dis buches Cappittel das do genant ist flore vnd Blantsche-flur vnd saget von gar grosser liebe die er vnd sie zu sämen hettent vnd man nie grösser liebe von zwein menschen gehorte sagen vnd ist mit den figuren gar hubsch gemolt: die bilder fehlen, doch ist nach den capitelüberschriften meist, nicht immer, raum für sie gelassen. bl. 3 rw. bis 5 rw. steht ein verzeichniß der capitelüberschriften. das sechste blatt ist leer und 7 bis 199 folgt das gedicht, dessen letzte neunzig verse fehlen. die handschrift ist sehr deutlich geschrieben, doch enthält sie lücken, zusätze und zahlreiche änderungen des schreibers. Müllers druckfehler zu bemerken hätte keinen zweck gehabt; doch wird man sich durch vergleichung des druckes mit meinen lesarten leicht überzeugen das derselbe durchaus nicht ungenau ist. von Müller zugesetzt sind die punkte am schlufs der zeilen.

Beide handschriften zusammen haben noch nicht den werth einer halbguten, da sie derselben, schon ziemlich verderbten quelle entnommen sind, was aus den vielen sinnlosen entstellungen und den offenbaren schreibfehlern, die sie gemein haben, so wie aus den zu 7231 bemerkten umstellungen hervorgeht. da also die heidelberger handschrift nicht auf besserer grundlage beruht, sondern nur als sorgfältigere abschrift den vorzug verdient, war es erlaubt geringere abweichungen der berliner aufzunehmen, sobald der wohllaut oder der sprachgebrauch für sie entschied, wenn sie auch nicht für den sinn oder das versmaß unumgänglich waren. die schreibweise durfte ich bei so jungen und schlechten handschriften mehr regeln als es bei irgend guten ältern gestattet ist. ich habe also z. b., um nicht willkürlich mit f und v abzuwechseln, nach dem vorherrschenden gebrauch guter schreiber des dreizehnten jahrhunderts im anlaut und inlaut f vor u û uo und ihren umlauten und vor l und r, sonst v ge-

setzt, während in den handschriften auch vor a e i o häufig f steht. auch formen wie unde wande für und wan waren unbedenklich erlaubt wo sie den vers glätteten. über die bei den kürzungen, anlehnungen und zusammenziehungen befolgten grundsätze geben die anmerkungen aufschluß.

Leider steht jedoch der text, wie er vorliegt, in keinem verhältniß zu der mühe die ich darauf verwandt habe. bei dichtern die eine scharf ausgeprägte manier haben, wie Rudolf von Ems und Konrad von Würzburg, kann man, wie verderbt die handschriften auch seien, fast immer, wenn nicht sicher das richtige, doch etwas dem dichter gemäßes geben: allein was bei Fleck ein hauptvorzug ist, daß er durchaus keine manier hat, erschwerte die herstellung des gedichtes um so mehr als wir nur das einzige gedicht von ihm besitzen. auch daß er die verse noch nach den gesetzen der guten ältern dichter baut, daß er sich schwere zweisilbige aufstakte gestattet und zeilen zu drei und vier hebungen bindet (s. zu 11. 121. 152) entzog mir für die beobachtung seiner sprache und seines versbaues mittel durch welche bei andern dichtern vieles unzweifelhaft zu erkennen ist. bald mußte ich daher, um nicht lücken zu lassen, gewagte änderungen in den text setzen, bald stellen welche der weise des dichters nicht angemessen schienen unverändert aufnehmen, weil sie ihr nicht durch eine leichte besserung näher zu bringen, grammatisch und metrisch aber untadelhaft waren. und wie viel mehr würde der text nicht noch zu wünschen lassen, wenn nicht herr professor Lachmann mit rath und that so gütig daran geholfen hätte. ihm haben die leser einen großen theil des genusus, welchen eins nicht der tiefsten doch der anmuthigsten gedichte unseres alterthums ihnen, wie ich hoffe, auch schon in dieser gestalt gewähren soll, zu danken. vielleicht findet sich einst noch eine bessere handschrift, oder durch wiederholte betrachtung der schwierigeren stellen wird noch manches aufgehellt. wie ich das gedicht gebe, kann ich von meiner arbeit nur wie der dichter von der seinen sagen Die wile habent diz für guot.

Halle den 24. december 1845.

E. S.

FLORE UND BLANSCHÉFLUR

Swen got alsô getiuret hât
 daz gar sîn sin ze tugenden stât,
 der sol den genâde sagen
 die beidiu singen unde sagen.
 5 dem saget man vil gerne,
 daz er dâ bi gelerne
 wie er ze gelicher wîs
 an allen dingen guoten pris
 schône künne bejagen,
 10 als er dicke hœret sagen.
 wil er wîsen liuten wesen bi
 und merken waz ir lêre sî
 unde denken wol dar zuo
 wie er des besten vil getuo,
 15 sô wirt sîn leben wünneclich;
 wil er sô behüeten sich
 daz im nihtes sî ze vil,
 swaz im kume an daz zil,
 daz er kumber müeze liden
 20 oder daz beste vermîden
 und daz er von sîner stæte,

1 Wen *H*, Wellichen *B*: swer swelch u. s. w. steht in beiden handschriften nie. got zweimal *B*. 2 sin synne *H*, sine synne *B*. zü *BH*, nie ze. tugende *H*. 3 Der sol von gnade fragen *BH*. 4 die fehlt *BH*. vnd *BH*, nie anders. 5 Do fraget man *B*, Froge men *H*: men für man in *H* oft. 6 lerne *B*. 8 fliss *BH*. 9 beholen vnd beyagen *B*. 10 Also *BH*: als in *B* fast nie, in *H* selten. 13 gedencken *B*. 14 des fehlt *H*. 15 wurt *B*, würt *H*: beide hss., besonders *B*, setzen oft u für i. 16 also *B*. 17 im *H*, mir *B*. 21 sinre *B* fast immer, eben so minre dinre einre keinre.

- ê daz er missetæte,
 wolte kiesen den tôt,
 od liden sô grôze nôt
 25 die er kûme überwunde.
 ich wæn man manegen funde
 der gerne frum wære,
 wan daz in dunket swære
 ob er umbe frûmekeit
 30 kumber oder arbeit
 iemer solte gewinnen:
 dâ von sô muoz er minnen
 durch sînen swachen muot
 swaz sîme libe sanfte tuot.
 35 daz ist ein übele funden list,
 wan ie daz lihter bœser ist.
 der sol sîn verwâzen
 swer êre hât verlâzen
 und im selben ist sô zart
 40 daz im nie tugent liep wart
 durch des libes ungemach.
 eins zagen herze ist ze schwach
 daz er unsanfte lebe
 unde nâch tugenden strebe,
 45 die niemen rehte kan bejagen
 swer nôt mit dienste niht kan tragen,
 swenn er tugentliche wirbet:
 des tugent diu verdirbet.
 under stundn er sî verbirt;

24 Oder *BH immer* (nur 6155 ode *H*). 25 Das *BH*. uberwinde *H*. 27 fröme *B*, fvnmdc *H*. 28 Wen *H*, Wanne *B*: so gewöhnlich für wan wande svenne; bisweilen wan und wande *H*, wenne *B*. 30 erbeit *H*. 32 niemen *H*. 35 übele funden *Lachmann*] wol befunden *BH*. 36 Wanne *B*, List *H*. 37 verwahssen *B*, bewafsen *H*. 38 swer êre hât verlâzen *L*.] Wen (Wanne *B*) er hat varn verlassen *BH*. 39 zü zart *H*. Vnd mir selber ist zu hart *B*. 42 here *H*. 44 tugen *H*. 46 nôt *L*.] lon *H*, lone *B*. 47 tugentlichen *H*. 48 die *B*, des *H*. 49 si fehlt *BH*.

- 50 wan er niht gebezzert wirt
 als er gedächte in sînem muote.
 der enwirt an libe noch an guote
 umbe tugent schadehaft:
 in hât der nâtûre kraft
- 55 mit libes senfte überwunden.
 ein frum man sol ze allen stunden
 daz böese haben smæhe,
 und ob ez niemen sæhe
 ze tugenden sîn geflizen,
- 60 und sol daz rehte wizen
 ob er tugent von herzen minnet
 daz er sîn lôn gewinnet
 zuo der werlde und wider got,
 ob im der rât und des gebot
- 65 ze halten hier umbe geschiht.
 die liute enwerbent doch niht
 mit glîchem muote nâch tugent,
 als ir wizzent unde merken mugent.
 êst umbe tugent sô gewant:
- 70 ist ez iemen unerkant,
 den beriht ich als ich kan.
 tugent minnet manic man
 von herzen einvaltliche
 durch got von himelriche;
- 75 dem ist sîn lôn vil gereit:
 daz dunket mich grôz sælekeit
 und ouch michel wîstuom.
 ein ander durch lobes ruom

50 es *BH.* verbessert *H.* 52 Dir *BH.* wurt *B.* 54 Er hat
 der bösen n. kr. *BH.* 55 Mit lihte *B.* Mir liht *H.* 56 frömer *B.*
 57 Der bösen *H.* 58 niemer man gesehe *BH.* 61 nimet *H.* 62
 sinen *B.* 63 welte *BII immer.* 64 des] dis *B.* das *H.* 65 hal-
 tende her umb *H.* behaltende har vmb *B.* 66 erwerbent *H.* 67
 jugent *H.* 68 Also su wissen *B.* 69 êst] Ist *H.* Es ist *B.* 70
 iemans *H:* ieman *und* nieman *in beiden hss. fast immer.* 71 Dem
H. ich es *B.* 72 minnent manigen *B.* 73 einvaltecliche *BH.*

- ouch nâch tugenden ringet,
 80 wan er ofte gedinget
 daz er der werlde gevalle.
 die liute werbent alle
 dar nâch daz sie dunket guot.
 swer ze der werlde hât den muot,
 85 alsô mir mîn herze giht,
 sô ist wârlîche niht
 daz einen iegelîchen man,
 der frum herze ie gewan,
 sô ze tugende reize
 90 und sô tiure in wesen heize
 und im frôuden mê gewinne
 sô rechte hôhiu minne.
 des müezen die mir helfen jehen
 den minnen lôn ist geschehen
 95 von frouwen oder von wîben:
 ich muoz iu leider schriben
 in eime wâne drumbe.
 sô tuon ich als der tumbe,
 der in sîner tôrheit
 100 den herren dicke wâr seit
 und enweiz er es doch selbe niht,
 wan ez im âne list geschîht.
 in des orden muoz ich sîn.
 mich mac wol daz herze mîn
 105 an minnen betriegen:
 ie doch wil ich niht liegen

79 durch tugende *H.* 80 offet *B.* 81 wol gefalle *BH.* 87
 einem *B.* 89. 90 Also *B.* 91 frôiden *B* (*immer*), frôden *H*
 (*sonst frôiden oder freiden*). 93 mir die *B.* 94 minen *H.* be-
 schehen *B.* 95 frowen *B,* frôwen *H immer.* 96 iu leider] lei-
 der uch *H,* leider hie *B:* uch *für* iu und iuch *in beiden hss. immer.*
 97 eine *H.* dar vmbe *BH:* die schreibungen drumbe drinne u. s. w.
sind stets gegen die hss.; nur 2837 hat H dran. 100 worheit *B*
H. 101 er *fehlt H.* selber *B.* 103 In der worte mynne sin *B,*
 In der worte niemen *H.* 104 Mir *BH.* 105 An m. mich b. *B.*

ihthes von minnen, daz ein man
 niemer niht betrahten kan
 wie im mê liebes widervar
 110 dan ob er nâch wunsche dar
 möhte komen stille
 dar in wist der wille.
 ja enist niht sô guotes.
 doch man riuweges muotes
 115 dicke stê von ir schulden,
 daz mac ein man gerne dulden
 ûf lônnes gedinge,
 unz im dar an gelinge.

Dar umb ich der rede began,
 120 ich wil von minnen als ich kan
 sagen mâniu mære,
 wie zweier kinde leben wære
 ê zît von minnen kumberlich.
 diu underminneten sich,
 125 als uns diu âventiure zalt,
 ê sie wurden fünf jâr alt.
 dar an wil ich eins dinges gern,
 des sulent ir mich alsô gewern
 daz ich iemer iuwer dienst sî;
 130 er sî eigen oder frî,
 der des nû geruoche
 daz er von disem buoche
 disiu mære verneme,
 ob im dar an iht missezeme,

107 ihtes *L.*] Ist es *BH.* 108 niemer niht *L.*] Iemer iht *BH.*
 109 mere lieb *H.* 110 Dan *H.*, Danne *B* *gewöhnlich*; *manchmal in*
beiden denne, *in H* den. wunschen *H.* 112 Das in wisete *BH.*
 113 So *BH.* ist *H.* 114 Doch men ringes *H.*, Doch ynnen gerin-
 ges *B.* 115 stot *H.* Jrer *B*: *so in B fast immer, in H oft flek-*
tiertes ir. 117 Vffen *H.* gedingen: gelingen *BH.* 121 mynne
B. 122 zwey kint der *BH.* lehen (*aus leben corrigiert*) *H.*
 124 vnder mynnern *B.* 126 Ee das *B.* jors *H.* 127 dar an *L.*] *Do*
 von *BH.* 131 nûn *H.* 132 Was *H.* 134 niht misseneme *H.*

- 135 daz ez belibe âne haz;
 wan ze niuwen listen laz
 ist ein ungeflizzen sin.
 diz ist mîn êrste begin;
 des sol ich geniezen:
- 140 nû lânt iuch niht verdriezen
 daz ir mir daz êrste vergênt.
 ez hât Ruopreht von Orbênt
 getihtet in welschen
 mit rîmen ungevelschen
- 145 des ich in tiuschen willen hân.
 alsus wil ichz anc vân.
 In einen zîten ez geschach,
 sô des winters ungemach
 mit frôuden zergât,
- 150 und der sumerwünne lât
 der kalten mânôte zît
 den wehsellichen strît,
 sô die bluomen enspringent,
 und wünneclîche singent
- 155 die vogele in dem walde,
 und uns nâhet balde
 meige nâch abrellen.
 sô hât sînen gesellen
 swaz lebendes ic wart,
- 160 ieglichez in sîner art.
 sus kâmen durch schouwen
 ritter unde frouwen;
 und dô sie dô warten

135 er *BH.* verlibe *B.* one *B.* alle *H.* 137 ist *steht schon*
 136 vor laz *BH.* 140 nut (*d. i. niut*) *H.* noch *einige mal.* 144
 vnd vngevelschen *H.* 145 Das *BH.* dûtſche *B.* 146 ich es *B.*
 ich *H.* vohen an *BH.* 147 *überschrift BH.* beschach *BH.*
 150 hat *B.* 151 monate *B.* monete *H.* 152 wessellichen *B.*
 wehset sollichen *H:* *vergl.* 6766. 153 die] der *H.* das *B.* in sprin-
 gent *BH.* 154 wunneclîchen *BH.* 155 *f.* den walden: balden *B.*
 157 nach dem *B.* 158 sin *BH.* 159 lebens *B.* 161 kâmen *H.*
 kam man dar durch *B.* 163 Vnd die ir do *BH.*

- in einem boumgarten
 165 der sumerwünne güete
 dá von wart ir gemüete
 aller sorgen gelöst.
 der bluomen schîn gap in trôst
 und der süezen vogele sanc,
 170 wan sie des winters getwanc
 überwunden hâten.
 diu stat stuont wol berâten
 dá der boumgarte was.
 dá sach man bluomen unde gras
 175 wîz grüene purpervar.
 als dûhte sie diu heide gar
 mit listen wol gezieret.
 schœne wase geparrieret
 mit maneger slahte varwe:
 180 die wîzen flocken garwe
 vuoren undr cin ander:
 dô sanc diu galander,
 daz smirlîn und diu nahtegal;
 die hôrte man dá über al.
 185 ouch lobete man ze prîse
 durch sîne süeze wîse
 der vogellîne strîten.
 imme garten wîten
 saz diu süeze mengîn.
 190 vier hôhe boume habeten in
 guoten smac unde schaten.
 man mohte dá mit staten
 vil schône gesitze

165 sūmer grün nuwer g. *H*, sūmer grūnete uwer g. *B*. 167 be-
 lost *H*. 168 gaben trost *B*. 169 süsse *H*. gesang *B*. 175
 Wifs *H*, Vnd *B*. 176 duche s. d. heiden *H*. 179 geslahte *B*.
 180 Der *BH*. 181 vuoren *L*.] Worent *BH*. 182 Vor gesange
 die colander *H*. 183 Der *B*. 185 Doch *BH*. 188 imme] mine
H, In dem *B*. mitten *BH*. 189 Sufs (Süsse *B*) die süssen *BH*.
 190 hôhe *fehlt H*. 191 geschmack, unde *fehlt B*. scharthen *H*. 192
 möhte *BH*. starckē *H*. 193 schöne gesitzen (: hitzen) *BH*.

- durch schaten âne hitze;
 195 der sunnen engalt dekeiner.
 ein öl boum was ir einer,
 lörber der ander truoc,
 der dritte schœne genuoc
 ein zêdrus von gezierde,
 200 ein zipressus was der vierde.
 die wârn mit einer paile,
 der besten von Thesaile,
 alsô behenket,
 ob iemen gedenket
 205 wie ûf dirre erden
 ie bezzerz möhte werden,
 der kennet es niht an ein ende.
 dâ mite wâren vier wende
 an den boumen ûf geslagen,
 210 michels baz dan ich gesagen
 oder erdenken kunne.
 ein wünneclicher brunne
 ûz deme ringe flôz,
 des von rehte genôz
 215 der garte an der fiuhte.
 wie tump er mich diuhte
 dem diz ze sehende geschach,
 dâ nieman den andern sach
 ze hövescheite træge,
 220 ob er iht wan fröuden pflæge!
 Als diu ritterliche schar
 in allen fröuden gar
 daz gestüele besaz
 (ir was wol tûsent unde baz

194 schetewen *B.* 195 engalt *L.*] glast *BH.* keiner *BH.* 196
 oleyboum *B.* 198 dirte *BH.* 199 cederusi *H.* 200 die vierde
B. 201 worent von e. paiole *BH.* 202 thesaiole *BH.* 203
 Worent also *H.* Die worent also *B.* 205 diser *B* *stets.* 207 ken-
 nef's niht *H.* 208 Do mitten *BH.* 211 Oder ir gedencken *H.*
 212 wunnecliche bürne *H.* 214 Der *BH.* 219 hübef'scheite *H.*
 hübscheit *B.* 222 An aller fr. *B.* An fr. *H.*

- 225 die dar komen wâren),
 unlange sie verbâren
 sie retten von der minne,
 diu ir aller sinne
 zuo der zît verkârte
- 230 und sie dar an lêrte
 daz zwei und zwei geliche
 vil bescheidenliche
 retten dâ besunder.
 was ieman dar under
- 235 sîns muotes sô stæte
 daz er der Minnen ræte
 sô harte übergienge
 daz er dâ niht enpfienge
 fröude noch bezzern muot dâ van,
- 240 sô erkande ich nie man
 sînes muotes vester.
 zwô frouwen geswester
 sagten dâ wunders gemach,
 daz in niemen undersach,
- 245 daz er iht bezzers vernæme,
 swar er landes ie bekæme,
 von mannen oder von wîben.
 man möhte wol schriben
 von minnen sô spæhiu wort.
- 250 ouch sâzen sie dort
 ir Worten niht ungelich:
 ir angesiht was minneclich,
 wande sie wol kunden
 mit fröuden ze allen stunden
- 255 und mit zühten wol gebâren.

226 Vnd lange H. 230 Vnd sin H. 231 daz *fehlt* BH.
 236 mimen H. 237 f. übergieng: enpfing B, über gye: enpfye H.
 240 ir kante H. ich *fehlt*, nieman BH. 241 müstes H. 243
 gemacht H. 244 in niemen undersach L.] ir n. anders sach B, ir
 n. anders jach H. 246 Wanne B. 250 sagent H. 251 Ir (Ire
 H) worent BH. 255 geborn B.

- die selben frouwen wâren
 von grôzer pârâge,
 eins kûnges tohter von Kartâge.
 die minnern und die merren,
 260 die frouwen und die herren
 bat ir einiu über al
 daz sie des hoves schal
 under in gestilten.
 der süezen und der milten
 265 wart mit zûhten geswigen;
 ir was allez unverzigen
 von ir guottæte zwôre.
 ir iegeliches ôre
 was ze losende bereit.
 270 dô diu frouwe gemeit
 sô guote state gewan,
 der rede sî alsus began.

- Vernement waz ich iu sage.
 swer sich von minnen clage
 275 und ouch nâch minnen ringe,
 der sol, swie im gelinge,
 sînes muotes stæte sîn.
 ez ist dicke worden schîn,
 swer nâch minnen lange ranc,
 280 daz im ze jungest gelanc
 und erwarp daz er wolte,
 swenn er dâ vor dolte
 dar umbe grôzen smerzen.
 dès reht des stæten herzen
 285 daz wûnneclicher liebe gert,
 der niemen ist wert

257 *f.* paroige: kartoige *H.* 260 heren *BH*, *oft.* 261 bat ir einiu] Vnd alsament *H.*, Vernement *B.* 262 Do sich *BH.* 263 ir *B.* 266 aller verzigen *BH.* 267 Wan ir güdete *H.*, Wanne ir gütdete *B.* güete? 269 bereit *B.* 272 Die *BH.* 276 Der sorg *H.* 282 do v'dolte *H.*, donon verdolte *B.* 284 dès] Das *H.*, Das ist *B.* 285 wunnecliche *B.*

- in dunke danne süeze
 ob er liden müeze
 grôzen kumber von minnen.
 290 wer mac sanfte liep gewinnen?
 des hânt uns bilde gegeben
 zwei geliebe, der leben
 was von minnen kumberlich,
 diu sider wurden frôuden rîch.
 295 von der Minnen daz kam,
 diu in dicke was sô gram,
 dicke süeze, dicke sûr.
 daz was Flôre und Blanscheflûr,
 diu nâch grôzer swære sît
 300 mit liebe lebeten manege zît
 mit ein ander beide.
 daz sie durch lange leide
 ir triuwe nie verliezen,
 des mohten sie geniezen.
 305 in wart von stæter triuwe
 sorge alt, frôude niuwe.
 dar nâch sie gewonnen samt
 eine maget, diu was genamt
 Berhte mit dem fuoze.
 310 ouch wart in vil suoze
 ze liebe diu selbe maget.
 von der Berhten, als man saget,
 und von Pippîne
 got durch die gnâde sîne
 315 lie Karlen werden geborn,
 den er dar zuo hâte erkorn

287 duhte *BH.* 290 liebe *B.* 291 hulde *H.* 293 mimē *H.*
 294 sithar *B.* 295 dar kam *H.* 296 Das *B.* 297 süsse vnd
 dicke *B.* 298 blantsche flur *H* (tsch *BH immer*). 300 liben le-
 beren *H.* 301 Beide miteinander *BH.* 302 Do su das niht lan-
 ger *BH.* 303 ir *fehlt*, Truren verliessen *BH.* 304 möhten *H,*
 möhte *B.* 307 Do von das sie gewonnen sant *B,* Dan von das su
 gewuñen samt *H.* 308 Same maget *H.* genant *BH.* 309
 Brehte *B.* den *H.* 313 bippine *BH.* 316 hette *B.*

- daz er gewalteclîche
 berihte rœmesch rîche.
 wie möht in baz geschehen sin,
 320 sît diu liebe under in
 nam sô guot ende
 daz sî ân missewende
 werte an in beiden?
 Fløre was ein heiden,
 325 Blanschefflur cristæene.
 iedoch niemen wæne
 daz ir leben ware misselich;
 wande Fløre hiez sich
 toufen durch die minne
 330 sîner friundinne,
 die er minnete sêre.
 sît gwan er grôze êre
 unde grôzen gewalt:
 Ungern unde Vergalt
 335 dar zuo Kriechen daz lant
 hâte er gar in sîner hant
 ân aller slahte widerstrît.
 dise lobeliche sælde er sît
 nâch der heidenschaft erwarp:
 340 ein sîn œheim der starp
 ein künic von gebürte grôz,
 des Fløre vil wol genôz;
 wande er des küneges lant,
 daz Hongerie was genant,
 345 nâch sîme tôde besaz.
 nû merkent aber fürbaz.
 diu zwei von den ich iu sage

318 Berichtet Römsche *B.* 319 bescheen *B.* 320 Sit das die
B. 325 was cristine *B.* 329 die *fehlt B.* 330 Blantschefflur
 siner (sine *B*) *BH.* 331 minnere *H.* 334 norgalt *B.* 335 güte
 lant *B.* 336 Das hette *B.* 337 alle geslahte *B.* 338 löbelich
H, löbenliche *B.* 340 Einer *B.* öhin *H* 342 floren *B.* 344
 hongerige *B,* boumgerige *H.*

wurden geborn an einem tage
 in einem hûse zeiner stunt,
 350 daz ist wizzentliche kunt,
 ein amme zôch sie beide;
 und muosten sider scheidē
 die jungen gesellen.
 die nû vernemen wellen
 355 wie den kinden gelanc
 und wie grôziu liebe sie twanc,
 die dunke ouch niht ze lenge
 des mæres aneenge.

Der kûnec von heidenlanden

360 fuorte von serjanden
 samet ime über mer
 ein vil kreftigez her
 ûf der kristænen schaden,
 und hiez sîniu schif laden
 365 mit spîse ze langer vrist.
 dès ein unminne diu noch ist
 und ie was ungescheiden;
 wan die kristen und die heiden
 lebent noch mit kriege alsam.
 370 Fênix was des kûneges nam,
 Hispanje hiez sîn rîche.
 dô die heiden al gelîche
 in kielen und in schiffen
 mit gwalt daz lant begriffen,
 375 dô nâmen sie ir segel abe
 und ruoweten in einer habe,
 dà die kristen solten wesen,
 und liezen nieman genesen,

350 wissentlichen *B*, wissencliche *H*. 351 zôuch *H*. beiden *B*. 352 sicher scheiden *BH*. 356 und *fehlt*, su darzû twang *B*. 357 duncket *B*. uch *BH*. 359 *überschrift BH*. 361 Sante ime *H*, Der sante yme *B*. 363 kristener *H*, kristen *B*. 364 sine *H*, sin *B*. 366 dès] Das *B*, Das wafs *H*. nohe *H*, nahe *B*. 370 Venix *B*, Feinix *H*. 371 Hyspanyen *B*. 372 alle *BH*.

- dens in dem lande begriffen.
 380 die kristen entsliffen
 dô sie ze gewer niht tohten
 unde niht enmohten
 der grimmen diet daz lant erwern.
 dar nâch îlten sie verzern
 385 mit roube und ouch mit brande
 die stete in dem lande
 innen zwênzec mîlen.
 sie fuorten underwîlen
 den roup an die kiele,
 390 daz sie swenn in geveile
 wæren ze varende bereit.
 sus muoten sie die kristenheit
 nâch der âventiure sage
 einn mânôt unde zehen tage.
 395 dar nâch zuo der selben stunt
 dem kûnege wart kunt
 und allen den sînen
 daz ein her von bilgerînen
 læge dan unverre.
 400 do gebôt der reise herre
 niun hundert rittern unde mê,
 die samt im kômen über sê,
 ûf die strâze gâhen,
 beidiu slahen und vâhen.
 405 die selben guoten knehte
 die tâten wol und rehte
 daz in der kûnec gebôt;
 jâ was in der reise nôt,
 und kômen nâch vorsche dar

380 entsliffen *BH.* 381 Das *BH.* 382 enmôhten *BH.*
 383 grim *H.* 384 ylent *B.* 387 Innewendig *BH.* 388 vürent
H. 392 Also *BH.* mügetent *B.* 394 monat *B.* monet *H.* 398
 herre *B.* 399 dannen *B.* dannan *H.* 400 reisen herre *BH.* 401
 fûnff hundert *B.* ritter *BH.* mere *H.* 402 sante *H.* soltent *B.*
 406 wol unrechte *H.* 408 jâ] In *BH.* die reise *H.*

- 410 daz sie der bilgerine schar
 wol verre mohten schouwen.
 dô begundens houwen
 diu ros mit grimme der sporn.
 sie gewîste alsus ir zorn
- 415 an die ellenden recken.
 die muosten leider strecken
 ir houbet gegen den swerten,
 wan sie niht engerten
 ze vâhen keinen bilgerîn;
- 420 daz ze jungest wol wart schîn,
 wan ir lützel genas.
 ein grâve under in was
 geborn von Kerlingen,
 dem muost ouch misselingen,
- 425 als in allen was beschert.
 der wolte sich hân gewert,
 leider dô enmohter.
 er fuorte ein sîne tohter,
 die er sante Jâcobe enthiez
- 430 durch ir mannes liebe, der sî liez
 kindes grôz und er was tôt.
 daz was ein swæriu wibes nôt
 diu der frouwen dô geschach,
 dô sî ir vater ligen sach
- 435 bî den andern erslagen.
 daz begunde sî clagen
 weinend alsô sêre,
 ich wæn nie frouwe leides mære
 von grôzen schulden gewan.
- 440 die heiden fuorten sî dan
 zuo des kûneges gesiht.

410 dâ sie? 411 möhten *BH.* 412 begunden su *BH.* 413
 ros] ir *H.* 414 gewisete *BH.* 419 fohende *B.* 427 enmöhter
BH. 429 Jacop *B.*, Jocop *H.* 432 Dis *B.* 433 beschach *B.*
 436 su sere clagen *B.* 437 also *fehlt H.* 438 nie fr. leiders nie
H. 440 von dan *B.* 441 gesiht *BH.*

- von sô guoter geschiht
 wart michel frôuwen under in.
 den künic dûhte der gewin
 445 an der frowen daz beste;
 swie sî doch muotveste
 an riuwende wære
 von herzeclîcher swære,
 der sî hâte ze vil.
 450 ir gelimpf und ir spil
 hiez sî trûren unde weinen;
 sî hâte trôst dekeinen,
 dâ sî vergæze ir leides mite.
 daz ist noch guoter frouwen site:
 455 swenn in getuot grôz herzeleit
 ein man durch sîne törperheit,
 so enblandent siez den ougen
 offenbâr und tougen,
 si enmügen sich anders rechen.
 460 dâ von sô wil ich sprechen
 'daz in got hie schende
 swer frouwen fröude wende,
 swer aber daz gemache
 daz ein frouwe lache,
 465 dem müeze ir minne werden teil!
 daz ist ze der werlde dez beste heil.
 Der künic dô betrahte
 in sînes herzen ahte
 sî wære einer frowen gelich:
 470 wan ir geschafft was edelich

442 so grosser *B.* geschichte *BH.* 443 fröiden *BH.* 444
 den gewin *H.* 446 mût veste *B.* mütte veste *H.* 447 ruwende
H. trurende *B.* 448 hertzklîcher *H.* 449 hette *H.* 452 hette
B. do keinen *H.*: do kein, do weder für dekein, deweder *in H oft.*
 453 Das *B.* 454 nach *B.* 455 ir *BH.* geburt *H.* 457 en-
 blendent sufs *H.*, entblendet su es *B.* 458 also dougen *B.* 459
 gerechen *BH.* 462 Wer den fr. *BH.* 465 Der müsse ir munt
 werden zü teil *BH.*: verbessert von *Lachmann.* 466 welte das *BH.*
 467 bedahte *B.* 470 gestalt *B.*

- und ir gebærde lobesam,
als ez einer frouwen zam;
und geviel im deste baz.
sâ ze stunt er sich vermaz
475 er wolte sî durch minne
bringen der küniginne:
wan er gedâhte wol ir bete
(dar umbe er daz tete)
do er ze jungest von ir schiet.
480 der künic sich dô beriet,
wan sie der kristænen lant
hæten sô gar verbrant
und die bürge geleit dar nider,
sie solten ouch varn hin wider.
485 des wurden sie ze râte
und kêrten alsô drâte,
und fuoren hin mit schalle
heim gesunt alle,
und diu kristenfrouwe in ellende.
490 ir aller sorge hâte ein ende;
dô huop sich ir einer swære.
nû wart vil schiere mære
zuo Hispanjen in dem lande,
daz den künic herren nande,
495 er und die sînen solten komen.
daz lantliut hâtez dô vernomen
von sînen boten, als er hiez.
und do er ze Nápels ûz stiez,
si enpfingen in vil schône.
500 des teilte er in ze lône
beidiu silber unde golt

477 here *H.* 478 warumbe *BH.* 479 von jme *H.*, von hÿn-
nen *B.* 482 Hatten *H.* 485 *f.* zu rate glich: alle vmb (allum
do *H.*) frölich *BH.*: *verbessert von Lachmann.* 488 Heime gesunt
vnd frisch alle *B.* 489 fröwe kristen *H.* 490 hette *B.* 491
eines *BH.* 494 dem künig here nante *H.* 495 Das er *BH.* 496
Das lant lut hattē do *H.*, Die lantlute hettent do *B.* 497 sinem *H.*
498 nappels *H.*, noppels *B.* 500 Das *B.*

- (daz ist ein ritterlicher solt)
 und ander sîne gewinne.
 dô wart der küniginne
 505 diu kristenfrouwe für ir teil.
 des wart sî stolz unde geil.
 sî was ir liep, des wart wol schîn.
 sî hiez sî willekomen sîn;
 diu gnâdete als sî kunde
 510 der künigîn. sâ ze stunde
 die frouwen sî müede sach
 und fuorte sî an guot gemach
 in ir kemenâten.
 die frouwen höveschliche tâten
 515 und kusten sî besunder.
 sî hâte niemen kunder,
 dem sî möhte verjehen
 waz ir ze leide was geschehen,
 wan si enkunde nieman
 520 gemerken noch wol verstân.
 dô geschuof ir got der guote,
 den sî minnete in ir muote
 unde dem sî nie gewancte,
 daz ir diu künigîn verhancte
 525 ze lebende nâch der kristenheit.
 dar umbe was sî ir gereit
 mit dienste swâ sî mahte.
 sî was in ir ahte
 daz nieman ze hove baz;
 530 wan swâ diu küniginne saz,
 sô saz bi ir diu kristæne.

505 vnd ir *H.* 507 vnd das wart schin *H.* 508 gotwilkum
B. 509 diu] su *BH.* genode *H.* 510 Die *BH.* küniginne *B.*
 511 frowe *BH.* 512 füret *H.* 514 hübschlichen *B.*, hübesslichen
H. 518 were beschehen *B.* 523 nit *H.* gewante *BH.* 524
 er der künigÿnne *B.* verhangete *BH.* 527 wafs su machte *H.*, was
 sî möhte do *B.* 528 wart *BH.* ahte so *B.* 529 Geminnet das
BH. 531 cristine *B.*

- si dûhte ir spráche seltsæne,
 sô süeze und sô höveschlich
 daz si dicke fleiz sich
 535 daz si ir iht vernæme,
 swic si sant ir ze rede kæme.
 si bat sich franzois lêren.
 dar an begunde ouch kêren
 ir fliz diu frömde Welhîn,
 540 unze daz diu künigin
 in welschen dicke wider si sprach,
 swenn si si dar nâch gesach.
 diu kristæne sich beriet
 mit wiu si der unkunden diet
 545 möhte gelieben sich;
 daz was ie doch erbermedlich,
 wan si die heiden vorhte.
 nû saz si unde worhte
 ze kemenâten dâ man pflac
 550 spæher unmuoz allen tac.
 ir selber were daz was ein vane.
 rîches werkes dar ane
 sô vil si meisterliche entwarf
 daz niemen sprechen endarf
 555 daz er ie bezzers iht gesæhe;
 wande si den vanen spæhe
 dem künge geben wolte.
 sô si dran wûrken solte,
 dô wart si gâhes missevar.
 560 des nam diu küniginne war;
 si was witzen rîch genuoc

532 ire *B*, die *H*. 536 sie zü ir rede *B*. 537 frantzöisis *B*,
 franzstus *H*. 540 Bitze *BH*. 541 welschem *B*. 542 Eins ta-
 ges su dar nach *BH*. 544 Vnd wie *H*, Pfy wie *B*. 547 do
 vorhte *B*. 548 worte *H*. 550 vnmüssen *BH*. 552 der ane *H*.
 553 Su vil m. e. *BH*. 554 speher darff *BH*. 555 er *fehlt*, gese-
 hen *BH*. 556 den papen (pfawen *B*) spehen *BH*. 558 Do *BH*.
 560 künigin *H*. 561 wise vnd rîch *H*, rîche vnd wise *B*.

- unde sach wol daz si truoc.
dar nâch bevant si bi ir sage
wie lange ez was von dem tage
565 daz si des kindes swanger wart.
nû hâte ez got alsô beschart,
der uns dicke tuot wunders vil,
daz rehte an dem selben zil
was ouch si worden kindes haft.
570 der fremeden geselleschaft
wurden sie beide frô
und rehten vil rehte dô
bi der mânôte zal
wie lange ez würde über al
575 daz sie der swæren bürden
von rehte erlœset würden.
daz solt ze palmôstern sîn.
diu kristæn und diu heidenin
vil unsenfteclîche biten
580 der selben zite und erliten
nâch wibes rehte grôze nôt.
diu kristæn, als ez got gebôt,
einer tohter genas;
daz ander kint ein sun was,
585 den diu künigîn gewan.
dô enwas dâ nieman
alles des gesindes,
er enfröwete sich des kindes.
Dô die frouwen gebâren
590 und alsô gliche genesen wâren
beide ze einer stunde,
diu kristæn, als si kunde,

564 er wafs von dem rage *H.* 566 Ir het — beschert *H.*
hette *B.* 572 rechetent *BH.* 573 monete *H.*, mynute *B.* 575
der wen bürden *H.* 578 (*und* 582. 592) kristen *BH.* heidin *B.*
579 vnsenftelichen *H.*, vnsanfte *B.* 586 Do was do *H.* dâ fehlt *B.*
588 Es *BH.* frowete s. d. jungen k. *B.* 589 *überschrift* *BH.*
frowen beide *B.* 591 stunden (: kunden) *B.* 592 alsus kunden *H.*

- toufte ir tochter âne strit
 Blanschefflur nâch der zit;
 595 wan der tac heizt paske flôrie
 dô si und sküneges âmie
 nider kômen beide samt.
 Flôre wart daz ander gnamt.
 hei wie frô die jungelinge
 600 ungescheiden aller dinge
 friuntschefte pflâgen,
 dô se in den wagen lâgen!
 ichn weiz waz sie macheten,
 wan daz se iewederez lacheten
 605 swenn einz daz ander ane sach.
 ir gebærde des verjach
 daz se ein ander minneten
 und sich niht versinneten
 waz minne wær und ir gebot.
 610 so gewaltic ist der minnen got
 daz er kint machet wis,
 die jungen alt, die tumben gris.
 diu zwei diu wurden beidiu alt.
 und dô sie wurden fünf jâr alt,
 615 dô begundens sich verstân
 wie man sol wesen undertân
 der minne, der si haben wil.
 der fuogen hâten sie sô vil
 daz ir witze wâren
 620 unglich sô vil jâren.
 ouch dorfte in allen richen

593 Die töiffte *B.* 594 Vnd hies sie blantschefflur *BH.* 595 heisset blantschefflorie (blantsche flore *H*) *BH.* 596 su uns des k. *H.*, sie vil des k. *B.* 597 *f.* sant: genant *BH.* 599 Ey *B.* diese u. die folg. zeile sind in beiden hss. umgestellt. 601 Fruntschaft *H.* 604 Das ieweders lachete *H.*, Vnd das ietlichs das ander anelacheten *B.* 605 So es das *H.* 606 gelerde *H.* das *BH.* 607 den ander minnetē *H.* 608 versynnete *B.* 610 ist] was *BH.* 611 mahte *BH.* 613 beide halt *BH.* 614 und fehlt *B.* 615 versten *H.* 616 vnder ten *H.* 617 miñen *H.* 618 Der vngen *H.* zû vil *B.*

- niemen ir gelichen
 baz gewahsen vinden.
 man sach nie under kinden
 625 dehein ir ebenalten
 sô spæher sinne walten.
 Daz fünfte jâr was vervarn:
 dô begunde der künec gewarn
 daz Flôre sich sô wol verstuont.
 630 er tet als noch die wîsen tuont,
 die liebiu kint durch wîsen rât
 lêrent sunder missetât
 zuht, êre unde tugent;
 wan den kinden in der jugent
 635 die lêre aller meiste frument
 die dâ nâch ze nutze kument,
 sô sie beginnent sich verstân.
 ûf der bezzerunge wân
 sazt er sinen sun zen buochen.
 640 dô begunde Flôre suochen
 die genâde sînes vater,
 umbe Blanschefflûr bater
 daz er si lêren hieze
 und sie zwei lieze
 645 wesen schuolgenôzen.
 von heizen trehênen grôzen
 wurden sîniu ougen naz.
 'ich lerne gerne deste baz,
 tuostû, vater, des ich dich bite:
 650 wie möhte sîn daz ich vermite
 die süezen und die guoten
 durch vorhte keiner ruoten,

623 Das gewassen *H.* 625 ir *B.*, er *H.* 626 Do sprach sinne
H. 628 bewarn *BH.* 629 sich flore so *BH.* 635 meister *H.*
 fromet (: komet) *B.* 637 sie beginnent *L.*] begÿnment sÿ *B.*, be-
 gunnent su *H.* 639 satte *B.*, sat *H.* 641 die fehlt *BH.* 642
 blantscheffluren *H.* 646 trehen *B.* 648 lere *BH.* 649 das *BH.*
 650 Wie das sien das ich *B.*

- ich enwær ir zallen zîten bi?
 ich weiz wol daz ich âne si
 655 niemer niht gelerne.
 der künic sprach 'gerne,
 swaz dû gebiutest, sun min;
 ich wil dine friundin
 heizen lêren also dich.'
 660 sin wille der was veterlich;
 des er in bat daz leister,
 und bevalch sie einem meister
 und gewan in einen pfaffen.
 umb den was ez sô geschaffen,
 665 des er grôz recht hæte,
 swes in der künic bæte,
 daz erz leiste, ob er mehte.
 er was von sime geslechte
 geborn ûz der selben stat.
 670 der tet als in der künic bat
 und begunde ir dô pflegen.
 Flôren sorge was gelegen
 und hât aber wunnen vil,
 dô er unde sin gespil
 675 sich bi handen viengen
 und samt ze schuole giengen.
 Dô was in fliz ze lernunge.
 ie doch sie niemen twunge,
 als man tuot der lernē sol;
 680 sie lernten ie doch sô wol
 daz nie kint baz verwizzen
 möhten sin noch geflizzē
 ze der lêre biderbe unde guot.

653 enwer in *H.* Jre allen *B.* 655 gelere *B.* 659 also *fehlt*
BH. 660 vertregelich *H.* 661 Das er *B.* 664 den *fehlt*, also
B. 665 Das *BH.* 666 Was *B.* 667 er das *BH.* leistet *B.*
 oder *H.* 670 Der Rette *B.* in *fehlt H.* 673 hette *B.* aller *H.*
 676 Vnd miteinander zû schülen *B.* 677 ir *BH.* lernungen *B.*
 678 twinge *H.* 679 lernē *B.* 680 lertent *BH.* 682 Möhte *B.*
 noch *fehlt BH.*

- vil wünnecliche stuont ir muot
 685 ze tuonde wol in alle zit.
 sie wâren hövesch enwiderstrit
 aller dinge umbe daz
 daz sô gevielen deste baz
 sie zwei ein ander under in.
 690 ouch was ir herze und ir sin
 trûric swenn ez sô geschach
 daz einz des andern niht ensach,
 unz sie ein ander sâhen.
 dâ mite si in verjâhen
 695 grôzer liebe dicke:
 der ougen aneblicke
 wâren des urkünde,
 und ir wol redende mûnde,
 swenn sie sich underkusten.
 700 alsô hât undr ir brusten
 minne ir stat besezzen,
 daz sie niht mohten vergezzen
 grôzer freuden âne sorgen,
 die sie hâten verborgen
 705 in kindes wîse offenbâr:
 wan ir alter und ir jâr
 wâren cleiner dan ir sinne.
 wider der nâtûre minne
 unde wider dem rehte
 710 wolte er ir ze knehte
 und ze dienste niht entwesen.
 nû begunden sie lesen

684 wünneclichen *B.* 686 hubsch *B* *immer*; hübesch *H* *ge-*
wöhnlich, *bisweilen* hübef. in wider strit *BH.* 688 sô] sie *B,*
 su *H.* 690 wafs here vnd *II.* 691 also *B.* 692 das ander *B.*
 693 gesahen *BH.* 694 in *fehlt BH.* 695 vil dicke *BH.* 697
 der *H.* 698 reden *H.* 699 sû einander küsseten *B.* 700 hette
B. 702 Des *BH.* niht möhten *B,* nit möhte *II.* 704 hetten *BH.*
 706 altar *B.* 707 Worent libone' *II.* 708 naturen *B.* 710 er
fehlt H, ir *fehlt B.* 711 enwesen *H,* eine wesen *B.* 712 Also
B. begunde *BH.*

- diu buoch von minnen allezan.
 dá funden sie geschriben an
 715 von minnen vil manegen list,
 der uns an den buochen ist
 von wísen pfaffen verliben.
 dá bi funden sie geschriben
 wie manegem der nách minnen ranc
 720 missegie und ouch gelanc.
 manger was verdorben,
 manger háte liep erworben
 nách herzen gedinge.
 daz tete die jungelinge
 725 ze minnen verstanden,
 und daz sie wol erkanden,
 ê daz es wære zit,
 wie rehte hóch gemüete git
 diu Minne etewenne,
 730 doch si aber denne
 gebiutet daz man trúre.
 daz ist ir nátúre,
 daz si den minnære
 machet mit grózer swære
 735 sêre wunt dar nách heil,
 dieke trúric denne geil,
 dieke riuwic dar nách frô,
 und daz er brinnet als ein strô,
 wan si in des niht erlât,
 740 und machet daz er dar nách stát
 sunder mâze kuole.
 daz was ir fliz ze schuole.
 Also dô den kinden wart
 ze rehte kunt der Minnen art,

713 alsam *BH.* 715 vil *B*, vnd *H.* 718 fyndent *B.* 719
 manigen *BH.* 722 hette *B*, het *H.* 724 Das mahte *H*, Der mah-
 tent *B.* 725 minen *H.* 729 ere wenne *H.* 735 *f.* heile: geile
B. 738 burnet *BH.* 739 Jüne *B.* 742 Des wart *B.* 743
 warp *H.* 744 minne *H.*

- 745 dô wart ir fröude merre;
 wan sie getâten verre
 nâch der liebe die sie hâten.
 vernement wie sie tâten.
 swenn sie ze schuole solten gân,
 750 sô hâten sie nôte verlân,
 sô sie wâren ûf dem wege,
 in wünneclîcher fröuden pflege
 underkusten sie sich tûsenstunt.
 dâ von wart in schiere kunt
 755 swaz sie von minne vernâmen.
 sô sie heim kâmen,
 sô giengen diu zarten
 in einen boumgarten,
 der was schœne unde wît.
 760 dar inne hôrte ze aller zit
 Flôre und sîn âmie
 die vogele ûf dem zwie.
 dar zuo stuont dâ von grase
 gewahsen ein schœner wase,
 765 mit bluomen bedecket
 und mit boumen überstecket,
 rôt brûn grüene wîz.
 dâ was der kinde imbîz
 bereit aller tegelich.
 770 die gespîln erfröweten sich,
 swenn sie dar inne sâzen.
 sô sie danne gâzen
 alsô vil sô sie geluste,

745 mere *BH.* 746 gedochten *H.*, gedahte *B.* 747 die *fehlt H.* 748 wafs su *H.* 749 schülen *B.* 750 hatten *H.* nôte *BH.* 752 wüneclîch *H.* 753 So vnder kustent su sich *B.*, Su vnder kustent sich *H.* 755 minnen *B.* 758 einem *H.*, einen schönen *B.* 759 hübsch vnd wît *B.* 760 hûte *B.* 763 zuo *fehlt H.* 764 gewassen ein schön *H.* 765 wol bedecket *B.* 766 bestecket *H.* 767 Rot by vnd grüne *H.* 768 inbîfs *H.*, Jmyfs *B.* 769 Bereit *B.*, Geahet *H.* allen tag degelich *B.* 770 frowetent *B.*, ir fröweren *H.* 772 danne *B.*, do inne *H.*

Flóre Blanschefflûr kuste

- 775 vil harte gûetliche
und sprach sô minneeliche:
'genâde, frou kûnginne,
wie kumet daz iuwer minne
mir tegelich ist sô niuwe?
- 780 ich gibe iu mîne triuwe
daz ir mir verre lieber sint
dan daz einige kint
sîner muoter mûge sîn.
waz sol des werden, frouwe mîn?
- 785 wan des lid ich ungemach.
Blanschefflûr dâ wider sprach
'Flóre, sûezer âmîs,
joch minne ich iuch ze gelicher wîs
und weiz got noch mêre.
- 790 doch wundert mich sêre
waz mir sî und wâ von.
joch solt ein kint sîn ungewon
solhes kumbers als ich trage
von iuwers schulden alle tage,
- 795 alle zît und alle stunde.
mir ist ein kus von iuwer munde
alsô senfte und alsô sûeze,
swie ich niemer tac geleben mûeze,
und ist mîn merre wûnne
- 800 dan dem kinde sî daz spünne
von sîner muoter bruste.
mit dem worte sî in kuste
unde hiels in dâ zuo.
diz was spâte unde fruo

775 dugentlich *B.* 777 kungin *B.* 778 kumet es das *B.*
779 tegenliche *B.* 784 der w. frowen *BH.* 785 das lidig *H.*
787 Nû flore *BH.* anlîs *H.* 788 zû egeliche' *H.* 789 wefs *H.*
790 Nach *B.* 792 Jch *B.* 795 vnd alle schulde *B.* 798 So ich
BH. 799 merer wynnén *B.*, mere wunne *H.* 800 den kînden sie
d. spÿnnen *B.*, von kînden sy d. spînnen *H.* 803 hielse *H.*, hies *B.*
804 Und wafs *H.*

- 805 ir beider gewonheit.
 daz heiz ich liep âne leit.
 Swenn daz hie heime ir zarten
 ergie in dem garten,
 sô giengens nâch imbīze
 810 ze schuole und ze flîze
 gehalset und behanden,
 minne und fröude sanden.
 sie wâren bevangen
 mit starken minne strangen.
 815 enwederez der gelîchen
 dem andern wolt entwîchen,
 swaz sie ze tuonde hâten.
 nu vernement wie sie tâten,
 daz sie die wîle vertriben.
 820 an ir tävelin sie schriben
 von den bluomen wie sie sprungen,
 von den vogelen wie sie sungem,
 von minnen vil und anders niht;
 dâ von was gar ir getiht:
 825 von minnen was in sorgen buoz,
 von minnen was ir unmuoz.
 der fliz was in gemeine.
 ir tävelin was von helfenbeine,
 schœniu griffelin von golde.
 830 sie hâte der künie alsô holde
 daz er in ze minnen
 sölch cleinôt hiez gewinnen,

806 Das hies in liep und leit *B.* 807 One daz *B.*, An dis *H.*
 ir zarten *L.*] harten *BH.* 808 Er ging *B.*, Ir gie *H.* den *B.*
 809 gîngent su nach dem *BH.* ymbesse *B.* 810 sesse *B.* 811
 geheilset *B.* by handen *BH.* 812 fröiden *H.* was sanden *BH.*
 814 starcker *B.* strangen] bangen *B.*, banden *H.* 815 Jeweders
BH. 819 die zît *B.* 820 (*und* 828) tœfelin *BH.* su da schriben
H. 822 vœgelin *H.* 823 alles mit *H.* 825 sorge *B.* 826 so
 was *B.* 828 wâren *B.* 829 griffel *H.* 830 hette *B.* so *H.*
 832 Sollich cleinotter *BH.*

und daz er sie gewerte
swes ir iewederez gerte.

835 Mit sölher fröude stuont ir leben.

got hâte den kinden gegeben

daz sie in fünf jâren

dar zuo komen wâren

daz sie kunden vor den liuten

840 in latîne betiuten

allez daz ir wille was;

wan sie der meister der in las

flizeeliche lêrte.

dô sich ir fröude alsô mêrte

845 und sie vuoren ûf gelückes rade,

dô muost in leider werden schade

ein dine daz sie verleite:

sie kunden von tumpheite

der Minnen niht widerstân;

850 der muostens wesen undertân,

wan sie wârn in ir gewalt.

sie wâren leider einvalt,

sinne blôz, witze bar.

die liute begunden nemen war

855 der grüeze und der âmûr

zwischen Flôren unde Blanscheflûr:

des wunderte sie genuoge;

wan sie hâten vil der fuoge,

diu ze minnen wol gezam.

860 dô der künic dô vernam

disiu leiden mære,

dô was ez im swære,

834 Was *BH.* 836 Got der hette *B*, Gar hatte *H.* geben *BH.*
840 wol bedûten *B.* 841 Jrs willen *B.* 844 alsô fehlt *B.* mere
H. 845 vuoren *J. Grimm, deutsche mythologie s. 826.]* worent
BH. 846 ir *BH.* worden *B.* 850 müstent sû *B*, müste sin *H.*
851 *f.* sie wârn in ir gewalt: einvalt *L.]* su was ir gewaltig: ein-
valtig *BH.* 853 Synnen *B.* witzen bar *B*, witzen har *H.* 854
Das lute *H.* 856 flore *B.* 857 Des er w. *H.* 858 hatte *BH.*
860 das vernam *B.* 861 leide *H.* 862 gar swere *B.*

- beidiu zorn und ungemach.
 er enwiste do erz gesach
 865 wie er solte werben;
 wan er vorhte verderben
 sînen sun an den êren.
 do begund er sîne sinne kêren
 dar an wie erz erwande;
 870 wan er wol erkande
 daz er wîp nimer genæme,
 swenn er ze sînen tagen kæme,
 von sîner gnôzschefte:
 er vergæze der friuntschefte
 875 niemer und sîner friundîn.
 dô muost er nôtlidic sîn.
 sîn gedanc was misselich.
 ze jungest dô beriet er sich
 daz er die maget erslüege.
 880 sîn rât was ungefüege:
 daz gemachet im sîn zorn.
 er hæte sî zehant verlorn,
 wan daz erz durch die kûnegîn lie.
 alsô zornic er gie
 885 da er die kûniginne vant.
 er fuorte sî bî der hant
 in eine kemenâte.
 dâ wart er ze râte
 wie ez dem kinde solt ergân.
 890 dô wart sîn rede alsus getân.
 'Genâde, frouwe, ich suoche rât,
 wan ez uns kumberliche stât,
 mir und ouch iu dar zuo.
 nû râtent mir waz ich tuo;

868 er nu̅me keren *H.* 871 kein wip *B.* 874 fruntschafte
H. 878 bereitet *B.* 881 gemaht *H.*, det *B.* 882 hatte *H.*
 883 daz *fehlt BH.* 884 Vnd also z. er schiere gie *B.* 885 kun-
 gin *BH.* 891 *überschrift BH.* 892 es mir *H.* kumberlichen *B.*
 893 ouch *fehlt B.* 894 gedü *B.*

- 895 wan ez ist uns übele komen,
 als ich von den liuten habe vernomen
 und ouch selbe hân gesehen.
 ichn weiz wie uns ist beschehen
 ein dinc daz mir niht wol behaget,
- 900 daz mîn sun dise maget
 minnet sunder mâze.
 des fürhte ich daz er lâze
 hinnen für iemer mê
 elliu wîp von unser ê,
- 905 und er mit ir belibe.
 râtent liebest aller wîbe
 wie wir daz erwenden;
 wan ez müest uns missewenden
 beide friunde und mâge.
- 910 berât wir uns iht trâge,
 sô verdirbet er von schulden.
 möht ez sîn mit iuvern hulden,
 ich tæte uns dirre sorgen buoz,
 daz doch ze jungest wesen muoz,
- 915 daz sî verlüre daz houbet.
 sie sint der sinne beroubet,
 daz er âne sî niht wesen mac.
 nû râtent. ez ist uns ein slac.
 'Nein' sprach diu künigîn,
- 920 'ob ir gebietet, herre mîn,
 sô sol ez niemer ergân,
 unz wir guote state hân
 daz wir ez anders wol bewarn;
 wan uns müeste widervarn
- 925 beidiu lastr und schande,
 swenn man in dem lande

896 han *H.* 897 ich *H.* selber *B.* 900 sün vnd dise *B.*
 902 Das fürhte *BH.* 903 Hinnan *H.* 904 von] vnd *BH:* s. 2538.
 906 beste *H.* aller wisen wibe *B.* 908 müste *B.* müfs *H.* mis-
 seenden *B.* 910 Beraten *BH.* vns ich *B.* 915 verliere *B.* ver-
 kerte *H.* 916 Su vnd er *BH.* 917 niht *fehlt H.* 923 ander' *H.*

- diu mære begunde sagen,
 daz wir ein maget heten erslagen.
 daz wær uns leider lesterlich.
 930 dâ von sô vernement mich
 und tuont als ich iuch wîse.
 joch gît der unwîse
 dem wîsen dicke guoten rât,
 des er selbe niht enhât.
 935 dar umbe sô volgent mir.
 enhilfet ez niht, sô tuont ir
 dar nâch iuvern willen.
 alsus begund sî stillen
 sînes herzen ungemach,
 940 wan sî in rôt von zorne sach.
 sî sprach 'herre, nû vernement:
 mîn rât ist daz ir gestement
 iuwerz zorne den ir hânt
 unde daz ir niht enlânt
 945 Flôren hie heime wesen,
 weder tihten noch lesen
 mit Blanscheflûr mære,
 unz er sînn sin bekêre
 von der megede anderswar.
 950 der muoz er vergezzen gar,
 swenne daz alsô geschiht,
 daz ers enhœret noch ensiht,
 und er sîne sinne
 wendet an ander minne.
 955 alsô mugt irz erwenden.
 ir sulnt Flôren senden
 ze Montôre hie bî,
 daz er dâ ze schuole sî

932 Doch B. 933² dicke *steht in der vorhergehenden zeile vor*
 der BH. gar gûten B. 934 selber B. 936 Enthelffet H. es H,
 das B. 938 su in st. BH. 947 blantschefluren H. 948 sinen
 sinne B. 949 an der war H. 952 hœret B. 955 mûgent H,
 mœgent B. Jr es B. 957 mandöwe B, mandöwe H.

- bî mîner swester Sýbillen:
 960 diu pfliget sîn durch unsern willen,
 sô sî iemer beste mac,
 als man sîn hie heime pflac,
 mit guotem gemache.
 dar zuo suln wir ir die sache
 965 tougenliche tuon erkant,
 war umb er dar sî gesant.
 swenne sî daz ervert,
 sî hât im Blanschefflûr erwert
 mit andern megeden schiere;
 970 der gît sî im viere,
 die er alle lieber hât
 denn an der sîn muot nû stât.
 herre, nû vernement mê,
 wie diz dinc mit fuoge ergê,
 975 daz diu kint niht werden innen
 war umbe wir in senden hinnen;
 daz erkennent unde nement es war.
 diu Minne weiz die liste gar:
 sî kan nieman betriegen.
 980 wir müezen in liegen,
 sol diz dinc werden für brâht.
 ich sage iu wie ich hân gedâht.
 herre, ob iu mîn rât geliche,
 sô werbent witzeliche,
 985 und heizent sich den meister clagen
 unz daz er in sehs tagen
 der kinde niht gelêren müge.
 man muoz dicke wîse lüge

960 vnser *H.* 965 Tügentlichen *H.* Dögentlichen thün kunt zu hant *B.* 966 War umb wir Jn dar haben gesant *B.* 968 So hat su yme *B.* 972 Den andern *B.* Von andern *H.* 974 ding fürbasser ergee *B.* 975. 976 *umgestellt B.* 975 die ding *BH.* 977 erkennent *L.]* ir erdenckent *H.* ir gedenckent *B.* es *fehlt BH.* 979. 980 *umgestellt BH.* 981 vnve'braht *H.* 983 obe ich uch *B.* 984 witzeliche *B.* 985 sich] uch *BH.* 986 in *fehlt BH.* tage *H.* 988 wiser *BH.* lügen *B.*

- erdenken durch ère.
 990 nû waz sol des mère?
 sô der meister gelit,
 sô muoz uns Flôre ân widerstrit
 anderswâ ze schuole varn.
 dar nâch müezen wir bewarn
 995 daz Blanschefflûr hie bestê.
 ir muoter sprichet ir sî wê;
 des sol man ir ein zil geben
 (ez gange ir anders an daz leben,
 ob sî daz niht entuo),
 1000 unde daz verheln dar zuo
 unser kint und ouch daz ir.
 deste baz sprechen wir
 diu maget müeze hie bestân,
 mit ir siechen muoter umbe gân
 1005 (unz sie vollendent die gir);
 wan niemen enpflæge ir
 sô getriuwelîche wol
 als ein kint sîner muoter sol.
 dar zuo sulent ir im sagen
 1010 daz ir im in zehen tagen
 sîne gespil sendent nâch.
 herre, des lânt iu wesen gâch.
 daz dunket mich wætlich.
 dô sprach der künec 'daz lobe ich.'
 1015 und dô er von dem râte schiet,
 als im diu küniginne riet,
 dar nâch bat er Flôren gân
 (alsô muost ez sîn getân)
 an dem dritten tage zuo im.

989 erdencken vnd glouben *B.* 990 sol vns m. *B.*, sol ich uch
 m. *H.* 993 schülen *B.* 995 hie *fehlt H.* 996 sprichet ir *fehlt*
H. 1001 Vnserme kinde vnd ouch ir *BH.* 1003 müfs *B.* 1005
 vollende den begir *BH.* 1006 entpflæge *H.* 1009 ir *fehlt H.*
 1010 ir *fehlt BH.* 1011 gespiele *BH.* 1013 wettelich *H.*, welt-
 lich *B.* 1016 kungin *H.* 1018 müfs sin *H.* 1019 dirten *BH.*

- 1020 er sprach 'nú vernim,
 lieber sun Flóre,
 dû muost varn ze Muntóre,
 sît dîn meister ist gelegen,
 der dîn solte hân gepflegen:
 1025 dá von soltû lernen dá.
 sô sende ich dir iesá
 dine gespil, diu samt dir liset,
 swenne ir muoter geniset.
 der muoz sî nemen war
 1030 dise wîle. dá von var
 ze Muntóre, unde wis
 ân allen zwîvel des gewis
 daz Blanscheffûr in kurzer frist
 ze Muntóre bî dir ist,
 1035 in zwein wochen oder ê.
 dô weinte er lûte unde schrê.
 'genáde, herre vater mîn,
 waz sol disiu rede sîn?
 joch weiz ich mîn deheinen rât,
 1040 swenn Blanscheffûr hie bestât,
 und ich var in ellende.
 vater, dá von sende
 uns sament hinnen beide.
 mir geschach nie sô leide
 1045 sô der sî von mir sundert.
 der schœnsten megede hundert
 næm ich niht für sî eine.'
 'lieber sun, niht enweine'
 sprach der künec, 'diz muoz et sîn.'

1020 sprach sün nü *BH.* 1021 Lieber mÿn sün *B.* 1023 Sÿt
 das din *B.* 1025 leren *BH.* 1027 gespiel *H,* gespiele *B.* 1028
 swenne ir *L.]* Wanne ee Jr *B,* Wan ir *E H.* 1032 des *fehlt H.*
 1035 wuchen *H: ebenso* 1262. 2154. 1036 dô *fehlt,* Lute wein er *H.*
 1037 here vnd vatter *B.* 1039 weiz] wen *H,* wene *B.* mynen *B.*
 die keinen *H.* 1042 Var do von *H.* douon so *B.* 1943 hynnen *B,*
 Jm *H.* 1044 und 1045 also *B.* 1045 von Jm *H.* 1046 meide *B.*
 1047 sî] die *BH.* 1048 nit weine *H.* 1049 et] ye *B,* *fehlt H.*

- 1050 do ersûfte diu künigîn.
 Flôren zorn der was grôz,
 und was aller fröuden blôz
 die er mit Blanschefflûr ie gwan.
 dô gie er balde von dan
- 1055 zuo der kemenâte
 da er die maget verlâzen hâte.
 unde dô er sî gesach,
 dô enhôrter noch ensprach:
 er kam von leide in unmaht;
- 1060 er enwiste ob ez naht
 solte sîn oder tac.
 Blanschefflûr diu erschrac
 unde kam geloufen.
 si begunde sich roufen;
- 1065 ir clage was erbermeclich.
 und als Flôre kam ze sich,
 sî kuste in, als sî was gewon,
 und wânde daz er sich dâ von
 gehalten solte deste baz.
- 1070 iedoch wart er umbe daz
 nie deste baz gemuot.
 im was engangen sîn bluot,
 daz er wart rehte bleich.
 Blanschefflûr im niht entweich
- 1075 und rette mit im alsus.
 'wie kumet daz mîn kus
 iwer trûren niht vertribet?
 ich wæn ez dâ von blibet,
 lieber friunt guoter,
- 1080 iwer vater und iuwer muoter
 hânt iu leides iht getân.

1050 ersûffzete *B*, ersüfzete *H*. 1054 ging *B*. 1055 kame-
 nate *B*. 1057 dô] als *H*. sie anegesach *B*. 1058 enhorten noch
H. 1065 Jr ungehabe *B*. 1067 sî fehlt *H*. 1069 Gehabete
 deste *H*. 1072 entgangen gar *B*. 1073 so rehte *B*. 1079 güt
H. 1080 Das uwer v. *BH*.

- owè waz ich sorgen hân
 in mime herzen, geselle!
 ich fürhte ez niht guotes welle.
 1085 ez hât mich trûric gemaht,
 so ich slâfen solte hînaht,
 (nû hœre wunders gemach!)
 daz mich bedûhte ich sach
 zwò tûben inme troume,
 1090 die sament ûf einem boume
 geselleclîche nisten.
 sie wolten sich fristen
 von den vogelen, die sie vorhten.
 dô sie daz nest geworhten,
 1095 ein habech aller næhest kam;
 der was in durch ir jungen gram.
 den begunden sie fliehen,
 der habech allez nâch ziehen,
 unz daz sie geschieden sich.
 1100 dirre troum betrûebet mich
 harte in mînem muote.
 got erscheine mirn ze guote.
 wær unser meister gesunt,
 sô getæt er uns kunt
 1105 waz dirre troum möhte sîn.
 'ach frouwe unde friundîn'
 sprach er erbermeclîche,
 'ich sag iu bescheidenlîche
 des leidigen troumes craft.
 1110 der tûben geselleschaft
 ist unser zweier minne:

1084 Ich vörte *H.* 1085 Er *BH.* 1086 hînaht *H.* mir ge-
 swachet *B.* 1088 Des *H.* 1089 in mime tr. *BH.* 1090 Die
 beide uff *B.* 1091 Geselleclîchen *BH.* 1092 do fristen *B.* 1094
fehlt H. d. n. yetzund worchten *B.* 1096 durch sin *B.* junger
H. 1097 Von beg. *H.* 1100 Der troum vaste betrûebet mich *B.*
 Der trôm berôbet mich *H.* 1101 harte sere *B.* 1102 mir *Jn II,*
Jr Jn B. 1106 Sy fröwe *H.* 1108 sagen *B.* 1109 leiden *B.*
 lidigen *H.* 1111 vnder zwein *B.*

- die fürht ich daz ir zerinne
 von des habeches gîtikeit.
 mîme vater dem ist leit
- 1115 diu grôze liebe die wir hân;
 er wil uns niht mê sament lân.
 iwer troum wil sich enden,
 mîn vater wil mich senden
 an der stunt ze Montôre.'
- 1120 'seistû wâr, Flôre?'
 sprach Blanscheflûr 'sage mirz.'
 'jâ ich zewâre, ich sage dirz.'
 'nein dû.' 'war umbe niht?
 mir ist leit daz ez geschiht.'
- 1125 'waz wiltû dar? durch welhe nôt?'
 'mîn vater ist der mirz gebôt.'
 'wie sol ich nû die zît vertriben?'
 'ich muoz eine dort beliben.'
 'nû sage doch wie lange?'
- 1130 'ich fürhte dich belange.'
 'waz wunders ist daz? herre, sage.'
 'dês wâr niht wan zehen tage,
 sô kume ich her od dû zuo mir.
 wis sicher daz ich niht verbir
- 1135 dar nâch einen tac mê
 ich enrîte oder gê
 swâ ich dich vinde.
 und ob ich des erwinde
 durch iemannes gebot,
- 1140 sô enlâze mich got'
 niemer werden tages alt.'

1112 ir] ich *B*, su *H*. 1113 grîtikeit *BH*. 1114 ist zemole leit *B*. 1116 niht me by einander lan *B*, nit nie zu samêt lon gon *H*. 1117 Min trôm *BH*. 1119 An dirre *BH*. muntore *H*: ebenso 1908. 2124. 2370. 1120 Sagestu wore *B*. 1121 das sage mir *BH*. 1122 sagen dir *B*, sol sant dir *H*. 1128 alleine *B*. 1131 sagen *H*, das sage *B*. 1132 Des — wan *H*, Das ist — danne *B*. 1133 har *BH*. 1134 ichs *B*. 1136 rîtte *BH*. 1137 Wie *BH*. 1138 der *H*, dich *B*. 1141 Niemen losen werdē *H*.

- grôz unde manievalt
 wart der megede kumber dô,
 und clagte ir herzen sêre alsô.
- 1145 herre got, von des gebe
 mir ist gelâzen daz ich lebe,
 wie grôz wunder mich hât,
 sît niht âne dich ergât
 und dû kanst alle sache
- 1150 ân missewende mache,
 waz dû mir hâst gewizzen,
 sît ich ie was ungeflizzen
 ze beschulden dînen zorn.
 nû war zuo wart ich geborn,
- 1155 dô mir für der sælden teil
 ungelücke und unheil
 nâch dînem willen wart gegeben?
 iedoch hâtestû mîn leben
 gewendet an sölch gemach
- 1160 daz nie niemen geschach
 baz in sîner ahte,
 unz daz wesen mahte.
 nû ist ez mir verkêret wirs;
 wande dû verbundest mirs,
- 1165 als ich rehte wænen wil.
 ich hâte leider ze vil,
 nû hâstû mirz geminret wol.
 mîn sêr ist grôz den ich dol
 nâch sô grôzer verlust.
- 1170 ach ungelückes âkust,
 wie dû dich erzeigen muost;
 wan dû dicke liebe tuost

1143 meide *B.* 1145 *f.* geben: leben *B.* 1148 niht dinges
 one dich zergat *BH.* 1149 *f.* sachen: machen *BH.* 1150 mys-
 sewenden *B.* 1153 beschuldene *H.*, beschuldende *B.* 1155 vir
 der *H.* 1158 hastu *H.* 1161 Hafs *H.* 1163 wurst *H.* 1166
 Hette *H.* 1168 sere *B.* 1170 Die vnglückes alle wust *H.*

- manegem ûf gedinge,
 so im dar nâch misselinge,
 1175 daz sîn clage sî deste merre.
 gebiutest dû daz, herre,
 sô zeigestû wunder dran.
 ich wæne swer nie liep gewan,
 der bekorte ouch leides nie.
 1180 wie sæleclîche ez dem ergie!
 wan des hâstû ruoche.
 mîn sælde ich verfluoche,
 diu mich unsælic hât gemaht.
 ich wæne mir ist niht beaht
 1185 daz mir sælde widervar.
 daz mich mîn muoter ie gebar!
 jan îmac ich wizzen waz ich tuo.
 sî begunde unsælden fruo,
 ê daz sî kæme her:
 1190 dâ von ist wunder daz ich ger
 daz ich sælden mê gewünne
 danne sî von ir künne,
 die ich erbe mit unheile.
 doch tet ich an eime teile
 1195 daz mir niht was gebære.
 ich wæne ez wirt in allen swære
 die sich gesellen
 zir übergênôzen wellen,
 als ich hâte getân.
 1200 mich entriege mîn wân,
 nû muoz ez mich geriuwen.
 doch bin ich diu an triuwen
 âne schulde verrâten ist.

1173 Mangen *H.* 1174 so] Wan *H.*, Wanne *B.* 1175 sige
 dester *H.* 1176 Gebildestu *B.* 1179 Den *B.* bekere ouch leide
 sine *H.* 1180 selleclîch *H.* 1181 hâstû *L.*] hattestu *BH.* 1183
 het *H.* 1187 jan] Joch *H.*, Doch *B.* 1191 nie gewinne *H.* Vnd
 das i. s. ÿe gewunne *B.* 1194 Doch der ich *B.* 1198 zu ir *B.*
 zü *H.* 1199 sich *B.* 1200 dañ mÿn. 1203 Vnd one *B.*

- ach minne wer dû bist,
 1205 wie valsch und unstæte!
 mich dunket er wol tæte
 swer dîn möhte haben rât:
 wan swer sich an dich lât,
 der muoz schiere sîn betrogen.
 1210 daz ist wâr und ungelogen.
 nû bistû doch alsô starc,
 alsô listic unde karc
 daz dîn nimer zerinnest;
 wan sô man dîn beginnest,
 1215 sô bistû senfte und süeze:
 daz dich got verderben müeze!
 dû bist bitter an dem ende.
 herre got, nû verende
 zehant mînen lebetagen;
 1220 wan ich mac lenger niht vertragen
 den sêr des ich bin überladen.
 der zergât niht âne schâden.
 Der rede sî dô gesweic.
 von âmaht sî nider seic
 1225 Flôren in sîn schôze.
 den hâte sî ze genôze
 ir leides und ir swære.
 wederem sanfter wære,
 daz ist niemanne kunt.
 1230 sî kam in âmaht zuo der stunt.
 Flôre was ir allez bî,
 er hiels unde kuste sî;
 wan sî tete ouch im alsam.
 dô sî dô zir selber kam,

1204 An mime *H.* 1205 vasch *H.* vnd wie *B.* 1206 Ouch
B. 1210 nit gelogen *B.* 1212 also karg *BH.* 1221 Des seres
BH. 1223 *überschrift BH.* 1224 vnmaht su neig *H.* 1225
 sinen schos *B.* 1226 hette *B,* hat *H.* 1228 wederinne *H.* Wel-
 lichem do sanffte *B.* 1229 nieman *BH.* 1230 vnmaht *H.* 1231
 alles frÿ *B.* 1232 hielse *H.* 1233 yme ouch *B.* also *H.*

- 1235 er wolte sî getrœstet hân:
 dô bat sî in die rede lân.
 'dîn trôst' sprach sî 'der ist verlorn;
 baz wære er verborn.
 owê mir armen, ôwê,
- 1240 ich hât einn trôst und keinen mê,
 den muoz ich verliesen.
 dar umbe wil ich kiesen
 den tôt, unde mac ez sîn.'
 dô zôch sî ûz ir griffelîn
- 1245 ûz ir griffelfuoter.
 Flôre der enhuoter,
 sî wolte sich erstechen,
 ir leit tumpliche rechen,
 als sî daz herze ermante.
- 1250 Flôre sî des wante,
 daz sî niht volle stach.
 des wart er frô unde sprach
 'gnåde, frouwe, durch got,
 ez enist dehein spot
- 1255 noch ein senfte Kindes spil
 swer sich selbe tœten wil.
 des volgent mîner lère,
 enzürnent niht sô sêre.
 daz wirt iu nütze unde frume.
- 1260 wesent sicher daz ich kume,
 als ich hân gesprochen,
 in disen zwein wochen,
 ob mîn vater ez erwendet
 daz er iuch nâch mir niht sendet.
- 1265 ich liez iuch nû mit mir varn,

1237 Vmb trost *H.* 1238 es *B.* es *E* verlorn *H.* 1240 hette
 einen *B.* Ich hat einen trost ich hab k. me *H.* 1244 Doch *BH.*
 ein gr. *H.* 1246 enhuoter *L.]* hûter *H,* hûte Jr *B.* 1249 als sî]
 Also *B,* Alsus *H.* 1250 erwante *B.* 1252 Des wafs *H.* 1255
 senfftes *B.* 1256 selber *B.* 1257 des] Do von *H,* Douon so *B.*
 1258 Erzurment *B.* 1263 ez *fehlt BH.* 1264 iuch *fehlt BH.*
 ensendet *II.*

- wan daz ir müezen bewarn
iuwer muoter, diust gelegen:
der sulent ir gerne pflegen,
alsô er geboten hât.
- 1270 daz ist mîn beste rât
und dunket mich guot witze;
wan daz ich doch entsitze
und enweiz waz ich tuon mac.
mîn vater ist al disen tac
- 1275 riuwiges muotes;
ich versihe mich niht guotes.
sîn rede was sô grimmeclich.
owê daz beroubet mich
sinne und tuot mich fröuden fri.
- 1280 doch swie ez dar umbe sî,
er mac uns wol gescheiden,
doch mac er niht erleiden
mir iuwer werden minne.
ê wurd ich in unsinne,
- 1285 ê daz ich iuch vermite.
er möhte lâzen den site,
wil er daz ich iuch lâze.
sô pflæge ouch ich der mâze
als valsche minnære.
- 1290 wie unfriuntlich daz wære!
und ob ich würde versant
in daz zweinzigeste lant,
vergæze ich iuwers libes
durch minne eins andern wîbes,
- 1295 durch daz ich iwer nien sæhe,
und ob mir daz geschæhe,

1267 die ist *BH.* 1270 aller bester *B.* 1271 gûte *BH.*
1274 allen *B.* 1275 *f.* mûtes sere: gûtes mere *B.* 1278 rouben
H. 1279 Mine synne *B.* 1280 do vmb *H.* 1282 Noch *II.*
1283 werde mime *H.* 1285 vermytten *B.* 1286 lon den sit *H.*
lan den sitten *B.* 1290 unfrûntliche *B.* 1292 zweigeste *BH.*
1295 niht ensehe *BH.* 1296 beschehe *B.*

- des wolt ich iemer trûric sîn.
alsò kund er sîn friundin
ir ungemaches stillen.
- 1300 sî sprach 'durch iuwers willen
wil ich mîn clage mâzen.
ouch sulent ir mich erlâzen
daz ich iu fürhten muoz:
des tuont mir rât unde buoz.
- 1305 lânt mich iur stæte schouwen:
swaz iu von andern frouwen
iemer liebe widervar,
sò vergezzent doch niht gar
der liebe die wir hâten,
- 1310 wie wir lebeten unde tâten
sò rehte geselleclîche.
Flôre sprach getriuwelîche
'Blanschêflûr, trûtgeselle,
ich wil daz mich got velle
- 1315 und mir schende den lip,
ob iemer kune dehein wîp
ân iuch in mîn gemüete.
got durch sîne güete
hab iuch in siner huote.'
- 1320 'als tuo er iuch' sprach diu guote.
Dô nâmen sie ir griffeli,
beidiu er unde sî,
und gap er ir daz sîne;
'nû nement ouch daz mîne'
- 1325 sprach diu vil getriuwe.
'mir muoz iemer niuwe,

1298 A. begunde er sine *B*, A. begunde sin *H*. 1299 vngemache *B*, vngemach *H*. 1300 durch mÿnen w. *BH*. 1303 Des ich ir vörhten m. *H*, Das ich in forhten sin m. *B*. 1304 Jr mir *B*. tot vnd büfs *H*. 1305 uwer *BH*. 1309 der wir *B*. 1311 Also *B*. So mir ges. *H*. 1316 Ob do iemer k. kein *H*. 1318 Gotte *H*. 1321 nam su *BH*. ir griffelin *H*, Jren griffel strow *B*. 1322 vnd die frow *B*. 1323 gabent ir *B*. 1324 Vnd sprach nement *B*. 1325 Also sprach *B*.

- friunt, iuwer minne sîn.
 'und ir mîn stætiu friundîn.'
 sprach Flôre wider sî.
 1330 dô nam sî daz griffeli
 und ergap in gote.
 innen des kam ein bote,
 der im vom kûnege seite
 daz er sich bereite
 1335 und im lieze zogen baz.
 dar umb er doch niht vergaz,
 swie gâch dem boten wære,
 daz er iht des verbære
 er enkuste sî tûsentstunt.
 1340 er sprach 'nû belîp gesunt.
 gedenke wol wes ich dich bat.'
 dô volgete sî an die stat,
 dâ sîn geverte beite.
 er vant mit gereite
 1345 einen zelter dâ stânde.
 und als er zuo kam gânde
 und er den zoum begreif,
 Blanschêflûr den stegereif
 huop unz er ûf gesaz.
 1350 dô wart ir wange allez naz.
 Nû was Flôre ûf der verte.
 ich wæn nie scheiden sô herte
 wurde und als erbermeclich.
 hei wie dicke Flôre sich
 1355 nâch sîner friundîn umbe sach!

1330 su aber *B.* griffelin *H.* 1332 Innan des *H.* Jn dem do *B.*
 1333 von dem *BH.* 1334 balde bereite *B.* 1339 Er kuste sin liep
 obe dusent *B.* 1340 Vnd sprach nu spar dich got gesunt *B.* 3421
 an der *BH.* 1343 sin die geferten beiten *B.* su sine geueren beiten
H. 1344 gereite *L.]* gûten geleiten *BH.* 1346 gon *H.* 1349
 Den hûp su bitze er *B.* 1350 ir wat also *H.* ir gewant alles nas
 Von weinen das su do beging Das von ir schiet der Jûngeling *B.*
 1352 Ich wene das kein scheiden nie so h. *B.* 1353 also *H.* so
B. 1354 Ach wie die liebe flore *B.* 1355 sinen frunden *H.*

- wan im leider nie geschach
dan dô zer selben stunde.
Blanscheflûr enkunde
wizzen waz sî tæte.
- 1360 sî was an triuwen stæte
und quelte sich harte,
wan sî nie von der warte
wolte komen hin noch her
alsô lange unze er
- 1365 kam úz ir ougen pflêge.
Flôre reit after wege
mit sêre und mit leide
sîne tageweide,
als sie hâten ûf geleit.
- 1370 und als er in die burc reit
riuwic âne mâze,
vome herzogen Gûrâze
wart er wol enpfangen.
mit dem kam er gegangen
- 1375 zuo der kemenâten.
der herzoginne frouwen tâten
Flôren guoten willen schîn
und hiezn in willekomen sîn.
sie hâten durch in frôuden vil.
- 1380 er sach dá maneger hande spil,
daz einen halptôten man,
der nie ze frôuden muot gewan,
môht machen sorgen eine.
daz half in allez cleine,

1356 leiders *H.* *hierauf*: So rehte Jemerlichen we Jr werdent
sîn vernemen me *B.* 1357 zû derselben *H.* Also yme beschach
zur *B.* 1358 Bl. die enk. *BH.* 1359 niht was *B.* 1360 in *H.*
an iren *B.* 1361 welte *H.* also harte *B.* 1364 vntze das er *B.*
1365 Kum *H.* vsser Jren *B.* 1366 Flore der *B.* 1372 Von dem
BH. gurasse *B.* grofse (: mosse) *H.* 1373 gar wol *B.* 1376
Die hertzöigin (hertzogen *H.*) vnd ir frowen *BH.* 1377 Flore *B.*
1378 Vnd hies in gotte wilk. *B.* hiefs *H.* 1379 hettent *B.* 1382
ie *BH.* fr. eht müt *H.*

- 1385 wan im leides niht gebrast.
 doch was er ein lieber gast.
 Diu herzogin betrachte
 und hâte grôze alte
 wie sî und mit welhen sachen
- 1390 daz kint möhte frô gemachen,
 und hiez im ze minnen
 sehzie megde gewinnen
 schöne edel und rîche,
 die geselleclîche
- 1395 samt im ze schuole giengen
 und in ze friunde enpfiegen
 und im die wîle dâ vertriben.
 daz möht allez sîn beliben;
 ez was im allez ein wiht:
- 1400 ern mohte sich getræsten niht,
 und begunde sich wenen
 an clagen trûren unde senen
 mit muotvester stæte.
 swie gern im sîn muome hæte,
- 1405 diu herzoginne, daz benomen,
 sî mohte in doch niht überkomen
 daz er durch ritter und durch frouwen,
 der man vil mohte schouwen
 dâ ze hove über tac,
- 1410 unde swie man sîn pflac,

auf 1386 folgt in B: Den herren vnd den frowen Die in alle begunden schowen Vnd in gerne sohen Wanne su alle yohen Das su nie kein so herlichen man Mit iren ougen gesohen an Also flore was Der vsserwelte werde gast. 1387 hertzöiginne *B* (öi *B* *stets*). 1388 hette *B*. 1389 und *fehlt BH*. 1390 möhten *H*. 1392 meide *B*. 1393 Schen *H*. 1394 Die alle *B*. 1395 Mit — schülen *B*. gegangen (:enpfangen) *H*. 1396 zu stunt *B*. 1399 Das was *B*. 1400 Er möhte *H*. 1402 clage *BH*. 1403 müt vester *H*, müte vester *B*. 1405 hertzogin *H*. 1406 in *L*.] *fehlt BH*. do nit *H*. 1407 *das zweite* durch *fehlt B*. 1409 über hoff vnd tag *B*. 1410 sin so schöne *B*.

- sîn trûren wolte lâzen sîn
 nâch sîner friundîn
 alle zît und alle stunde.
 ach wie vaste in begunde
 1415 der zehen tage belangen!
 in dûhte, wærns ergangen,
 er wurde frô, durch anders niht:
 wan er hâte zuoversiht,
 swenne er die vertribe gar,
 1420 daz Blanscheflûr kâeme dar,
 od daz sîn vater niht vermite
 er enbüte im daz er heim rite,
 als er in durch sîne bete
 mit sîner triuwe sicher tete,
 1425 ê er gelobte die vart.
 als daz zil vertriben wart
 und Blanscheflûr niht enkam,
 dô begunde er âne scham
 sich clagen unde schrîen
 1430 nâch sîner âmîen,
 daz er slief transc noch enaz.
 do enbôt der herzoge Gûraz
 bî sîme kamerære
 dem kûnege disiu mære,
 1435 waz in dar umbe diuhte guot.
 dâ von wart des kûneges muot
 grimmer dan er solte:
 er hiez in komen swenn er wolte.
 die kûnigîn besante er dar.
 1440 er sprach 'frowe, nû nement war,
 ez ist doch wâr als ich iu seite,

1411 wolte er nit lossen *BH.* 1412 Nach blantscheflur *BH:*
ebenso 1430. sîn *H.* 1414 Hein wie *H.* 1416 duche wen su *H.*
 zergangen *BH.* 1417 ander *H.* 1418 hette *BH.* zü versieht *H.*
 1422 enbut *H.*, enbutet *B.* 1424 sich tete *H.* 1426 Alsus *B.*
 1431 weder slieff *B.* 1432 do *fehlt*, enbôt *steht zu anfang des*
folgenden verses BH. 1433 bî *L.] mit BH.* 1435 duhte *BH.*
 1441 sagen *B.*

- Flöre wil von tumpheite
 an sînen êren verderben.
 sehent balde wie wir werben,
 1445 daz wir in gefristen.
 in hât mit zouberlisten,
 als ich nû wol wæne,
 vertœret diu cristæne,
 die er minnen muoz die wil sî lebet.
 1450 sehent wie er her widere strebet
 und mac niht belîben dert.
 daz hân ich doch schiere erwert,
 daz er sich ir geloubet:
 ich wil ir abe slahen daz houbet.
 1455 sô lât er sî durch alle nôt.
 ich sihe wol daz der tôt
 die liebe muoz verenden.
 dô hiez er die maget besenden.
 Nû hâtes âne schulde
 1460 verlorn des kûneges hulde;
 ir enwas niht zoubers kunt:
 wan sî nie ze keiner stunt
 den sin gewan noch den gedanc
 daz iemen einen valschen wanc
 1465 an ir möhte vinden.
 diu liebe was under den kinden
 einvaltlic lûterliche.
 dem tet sî wol geliche
 mit gebærde, als ich iu sage:
 1470 wan sît dem mâle und dem tage
 daz Flöre dannen von ir reit,

1442 von siner t. *H.* Flore der wil gar verzagen *B.* 1443
 Vnd an *B.* 1444 wie *fehlt H.* 1446 zöfer listen *H.* 1447 nû
 wol wenne (: kristenne) *H.*, verste vnd wol wene *B.* 1449 die
 er] Das er su *BH.* 1450 har *B.* 1452 Des *B.* 1453 ir er-
 löbet *H.*, erlobet *B.* 1455 Jo *B.* 1459 hette *B.* 1461 was
BH. zöfers *H.* 1463 synne *B.* das zweite den *fehlt BH.* 1468
 Dem der sy gliche *B.* 1470 und] an *H.* 1471 dannâ vor *H.*

- sô mërte sich ir herzeleit
 von schulden aller tegelich.
 heize weinde clagte sich
 1475 diu schœne maget umb ir ânis,
 rehte in turteltûben wîs,
 diu fürbaz gesellen niht enkiuset,
 ob sî den êrsten verliuset:
 sî fliuht und sitzet eine.
 1480 als tet diu maget reine.
 si erkôs ir schiere die stat,
 dâ sî niemen swîgen bat.
 sô sî sich mohte vereinen,
 dô huop sich vil grôz weinen,
 1485 und schrê 'owê mir armen!
 daz ez wol möhte erbarmen
 ein flinshertez herze,
 daz ein sô bitter smerze.
 die maget nâch ir friunde twanc.
 1490 drî libe wæren ze kranc
 ze liden sölhe pîne.
 nû sehent welch valseh dâ schîne
 des er sî âne schulde zêch.
 er was ir âne nôt gevêch
 1495 und wolte sî hân verlorn;
 wan daz sînen grôzen zorn
 diu küniginne milte
 mit witzen gestilte,
 daz ir arges niht geschach.
 1500 nû mugent ir hœren wie sî sprach.

1472 Do *B.* 1474 Heifse weinnende *H.* Hertze weinen *B.* su
 sich *BH.* 1475 umb] vnd *B.* vñ *H.* 1476 rech *H.* in einer *B.*
 1477 nut kuset *H.* 1478 verluret *H.* 1783 Do su s. möhte *BH.*
 1481 groses *H.* 1485 schrey *BH.* 1487 steinen hertes *B.* 1488
 sô fehlt *H.* bitter leides sm. *BH.* 1489 fröide *H.* 1490 Drige
 liebe die *B.* 1491 lidene *H.* lidende *B.* pin *BH.* 1492 wellich
 falsche *B.* welher valch *H.* 1493 Das *BH.* zeich *H.* 1494 ge-
 weich *H.* 1497 myltete *B.* 1498 wisssem *H.* Vnd mit witzen
 stilte *B.* 1499 beschach *B.* 1500 mögent *B.* mügen *H.* wie er *B.*

- Herre, sît daz alsô stât
daz ir des niht habent rât
sî müeze verderben,
sô lânt mich erwerben
1505 ein dinc daz uns beiden frumet
unde ze unsern êren kumet
und uns erwendet bœsiu wort.
daz liut spræche ez wær ein mort,
ob wir die maget erslüegen.
1510 dâ von mac uns benüegen
ob sî wurde versant
verre in ein ander lant,
dâ niemen weiz wer sî sî.
ze Lunquît in die stat hie bî
1515 ruoten niuweliche
koufliute harte rîche
von Babilônje ist mir geseit.
durch iuwer selbes frûmekeit,
den heizent sî geben
1520 ze koufen unde lânt sî leben.
nû waz solt uns ir lîp?
ez ist sünde der ein wîp
wil verderben durch nît.
sehent zuo, ez ist zît,
1525 daz iuch iht dinges sûme.
nû sehent wie rechte kûme
der künic daz gelobete,
wan er von zorne tobete.
der was sô grimme und sô starc,

1502 das niht *B.* 1505 vns beide *H.*, uch beide *B.* 1506 Vnd
sy zû *H.* 1508 Das lütte sprechent *H.*, Das man nît sprichet *B.*
1511 wurt *H.*: wirdet? 1513 wer er sy *B.* 1514 lunquît *B.*
lungquît *H.* hie sy *H.* 1515 ruoten *L.*] Ru weren *oder* Bu we-
ren (*undeutlich*) *H.*, Buwetent *B.* nuwecliche *B.* 1517 babolonie
H. sonst immer babilonie *BH* oder babelonie *H.* 1518 frömdikeit
B. 1519 Dem *B.* 1520 köufende *H.* lassent *B.* 1524 Sehen
H. 1527 gloubete *BH.* 1529 Er *BH.* vnd also *B.*

- 1530 er hæte goldes tûsent marc
niht genomen für ir leben,
möht ez mit êren sîn begeben:
alsô was er ir gehaz;
wan daz er die liute entsaz,
1535 daz ez wurde ze worte.
dô sante ers ûz zer porte
bî burgæren zwein,
die er wol wiste âne mein,
ze koufe listic unde kare.
1540 die gâbens umb zwei hundert marc
und drîzic pfunt bisande
und pfeller von ir lande
hundert harte wol gemaht;
und hundert mentel vêch bedaht,
1545 ân die dâ wâren hermîn,
die niht bezzer möhten sîn;
und zwênzic bliâte guot
rehte rôt als ein bluot,
und zwênzic zendâle
1550 meisterliche gemâle;
und zwênzic hebeche wünneelich,
zwelfe müzeteten sich;
pferde und rosse hundert,
und einen kopf: mich wundert
1555 daz in daz mære tiurer hât
dan den pfeller und die wât.

Swer nû ze vernemende gert
wie er sô grôzes schatzes wert
und alsô tiure wære,

1530 hatte *H.* 1532 geschehen *H.* 1535 er *H.* 1539
starck *BH.* 1540 Die noment su *B.* Die man su *H.* 1541 pry-
sande *B.* p'sande *H.* 1542 pfellor *H.* 1544 fehe mentel wol be-
daht (bedecht *H.*) *BH.* 1545 h'min *H.* hermelyn *B.* 1546 möhte
H. 1547 blatte wol güt *H.* 1548 alsam *B.* 1549 zendelet
(: gemolet) *B.* 1550 M. wol g. *BH.* 1554 das mich *BH.* 1555
im *H.* 1556 pfellor vnd alle die *H.* 1557 ze fehlt *H.*

- 1560 so vernement disiu mære,
 swen ez noch sî verholn.
 er wart ze Rôme verstoln
 eime künge, hiez Cêsar.
 in hâte manec sîn vorvar
- 1565 wol behalten unz an in.
 den verkoufte durch gewin
 disen koufliuten ein diep.
 er was in durch sîn tiure liep,
 wan er vierzic marke goldes wac.
- 1570 dar zuo, als ich iu sagen mac,
 daz werc was alsô spæhe,
 bezzer dan ie man gesæhe,
 sô man dar an schouwen mahte.
 'mich nimt wunder daz manz ahte
- 1575 michel hœher dan daz golt:
 wan dû zaln niht ensolt
 daz iht bezzers wære dan ez sî'
 aller missewende frî
 was der napf und daz lit.
- 1580 in machete Vulcân, ein smit,
 mit grôzem flize,
 und hâte ân itewize
 manic schœne bilde
 beidiu zam und wilde
- 1585 dar an mit listen erhaben.
 nû hœrent waz dâ stuont ergraben.
 Man mohte dar an schouwen
 erhaben drî schœne frouwen
 mit schœnem sinne

1560 Vernement *ohne* so *H*, Der verneme *B*. 1561 swen *L*.]
 Wan *H*, wanne *B*. nach *B*. 1564 maniger *BH*. vor var *H*, fur
 war *B*. 1566 er durch *B*. 1569 vier *B*. 1572 Vnd besser danne
 Je kein man gesehe *B*. 1574 man es *B*. 1575 hoher den *H*.
 1576 zallen *H*. 1577 werde *B*. 1580 Fulgan *BH*. 1581 Mit so *B*.
 1582 hette *BH*. 1583 maniges schœnes *B*. 1586 daran stunt er-
 graben Mit so schœnen synnen Meisterlichen vssen vnd ynnen *B*.
 1587 Mœhte *BH*. wol schowen *B*. 1588 und 1590 drye *H*, drige *B*.

- 1590 (cz wären dri gotinne,
 Júnô unde Pallas
 Vênus diu dritte was),
 wie sie Pârisen bâten
 daz er einen apfel den sie hâten
 1595 ir einer gæbe under in.
 daz dûhte sie ein guot gewin
 swelhiu des wurde gewert,
 wan diu wære lobes wert.
 des hâten die zwô nît.
 1600 dá von gehiezens im enstrît
 Júnô schatz und rîchtuom,
 Pallas witze und wîstuom,
 Vênus diu gotinne
 Helenam die küniginne.
 1605 die hâte Pâris holde,
 und gap den apfel von golde
 ûf die gedinge Venerî.
 an dem napfe stuont dà bî
 wie Pâris den Kriechen nam
 1610 die küniginne Helenam,
 dô Menelâus was under wegen;
 wie er sî fuorte in sînen pflegen;
 und wie die Kriechen mit her
 ze Troye fuoren über mer;
 1615 wie von der selben hervart
 Troye besezzen wart.
 dá sach man wie sie tâten,
 wie grôze kraft sie hâten,

1590 göttin *H.* 1591 June *H.* 1592 dirte *BH.* 1593 Pârisen *L.]* parydem *B.* baridem *H.* 1594 er *fehlt*, ein *BH.* apffil *H.* 1597 Welle des *H.* Wellicher das *B.* 1598 was *H.* 1600 im *fehlt B.* in widerstrit *BH.* 1602 wise tûm *H.* 1604 Helenam *B.* Holenam *H.* 1605 hette *B.* hulde *H.* 1607 gedingde *B.* 1608 dem apffel *B.* 1610 kungin *BH.* 1611 mennelaus *B.* menalg *H.* 1612 siner *BH.* pflege *H.* 1613 und *fehlt B.* 1614 tröye *B immer;* tröie, *daneben troye H.* 1615 Vnd wie *B.* 1616 Tr. ouch b. *B.* 1618 — 1624. 1632. 1634. 1635. 1640 Vnd wie *B.*

- wie sie dá ze sturme riten,
 1620 wie sie váhten, wie sie striten,
 wie sie die schefte bráchen,
 wie sie schuzzen, wie sie stáchen,
 wie sie die vînde jageten,
 wie die böesen verzageten,
 1625 und wie sie dicke entwichen.
 von slegen und von stichen
 gelágen dá die tóten
 mit exen verschróten.
 und wie man die vürder truoc;
 1630 wie Achilles Hectorem sluoc
 und Páris Achillen;
 wie durch Helénen willen
 manic man den lip verlòs;
 wie die innern wurden sigelòs;
 1635 wie die kriechischen geste
 die stat von nátüre veste
 mit listen gewinnen;
 wie sumeliche entrunnen;
 wie daz fiur die stat braude;
 1640 wie die Kriechen ze lande
 kêrten frœliche;
 wie Troye lac erbermedliche
 zerfüeret unde schadehaft.
 diz was mit sölher meisterschaft
 1645 ergraben alsò schînbære,
 swie listic ein man wære,
 der daz were an sæhe,

1620 fahten und stritten *B.* 1622 schussent vnd stachen *B.*
 1624 wie su die *BH.* verzageten *H.* 1628 exsen *BH.* sere ver-
 schroten *B.* 1629 vnder *H.*, furbafs *B.* 1630 Vnd *B.* acheles
H. hettorem *H.*, hector *B.* 1631 Achyllem *B.*, achelem *II.* 1633
 verlönr *H.* 1634 inren *H.*, fehlt *B.* 1635 kriechen *BH.* 1636
 weste *H.* 1637 *f.* gewinnen: entrynnen *B.* 1638 semelich *II.*,
 semeliches *B.* 1639 das su die stat branden *II.* 1640 kirchen
B. 1641 kêrten] harte *BH.*

- nemeliche er jæhe
daz diu aventiure lebete
1650 diu an dem napfe swebete.
daz werc was sô clâr
daz ez seite vür wâr
einem man der Troye nie gesach
allez daz dá vor geschach.
1655 dannoch was daz werc rîche
gezieret lobeliche
mit edelem gesteine
grôz unde cleine:
umb der kraft ist mir niht kunt
1660 wan sie behielten gesunt
einn man, dem sô wol gelanc
daz er ûz dem napfe franc,
zwelf mânôte gar,
daz im arges niht enwar.
1665 sô grôzer tugende was der kopf.
daz dá solte sîn der knopf,
daz war ein lûter karfunkel:
ez enwas kein naht sô dunkel,
swenn in der schenke umbe truoc,
1670 sie hâten alle lichtes gnuoc,
die dar ûz trinken solten.
sus wart diu maget vergolten.
Dan fuoren die koufliute sâ;
wan in was gelungen dá.
1675 dô sie in ir schif getrâten
und kâmen dar sie willen hâten,

1648 Namliche er wol *B.* 1649 obenture *B.*, offenture *H.* le-
bet: swebet *BH.* 1652 seite vñwor *H.* 1653 Ein *BH.* 1655
do werc *H.* 1656 vil lœb. *B.* 1657. 1658 *umgestellt BH.* 1657
edel *H.* 1660 Wan das su *BH.* 1661 Ein *BH.* 1663 monete
B., monete *H.* 1664 enfar *H.* 1665 grofs *H.*, gros von *B.* 1668
was *H.* 1669 für trüg *B.* 1670 So hettent su *B.* 1672 Al-
sus *B.* 1673 Dannâ fürent — so *H.*, Dannen fürtent — do *B.*
1674 do *H.*, also *B.* 1675 schiffe *B.* 1676 kam — hettent *H.*

- dô buten sie sî veile.
 dô wart sî dem ze teile
 den man hiez den amiral.
 1680 der widerwac sî âne zal
 mit golde wol zwênzic stunt.
 ir angesiht tet im kunt,
 daz sî edel wesen mehte
 an gebürte und an geslehte,
 1685 und daz sî sîme lîbe
 wol zæme ze einem wîbe.
 Diz geschach und diz ergie
 durch daz sîniu ougen nie
 schœner frouwen erkurn.
 1690 dô hiez er in einen turn
 die schœnen maget besliezen
 und lie sî des geniezen
 daz sî sô edel was getân,
 und hiez ir wesen undertân
 1695 zwênzic megede rîche
 mit dienste flîzeclîche,
 alle schœne und guoter slaht.
 der turn was sô wît gemahht
 daz si alle hâten guot gemach.
 1700 der amiral dô wol sach
 daz ir daz herze swære
 nâch eime swer der wære,
 wan si alle zît was unfrô:
 dô redete er mit ir alsô.
 1705 'Trœstent iuch, daz ist mîn rât.

1677 su die Jungfrowe *B.* 1679 Den su hiessent *BH.* 1682
 angesiht die det yme *B.*, an gesieht dar inne *H.* 1686 gezeme *BH.*
 1688 sin *H.* 1689 Sch. fröwe nie erkorn *H.*, Gesohent sch. frowe
 erkorn *B.* 1690 er su in *BH.* Torn *B.* 1691 schöne *BH.* wol
 besl. *B.* 1692 lies *B.* 1693 sô *fehlt B.* edelich *BH.* 1695
 meide *B.* 1696 flîskclîche *H.*, flîssenclîche *B.* 1697 vnd von g.
 geslaht *B.* 1699 hettent *B.* 1702 eime stonde wer d. w. *B.*
 1703 alzit *B.* vnfro was *H.* 1704 rette *B.*

- sît ez got alsus gefüezet hât,
 sô müez wir sament alten.
 ir sulent dis landes walten,
 daz ich iu gibe vergebene.
 1710 iuwer dinc stât ebene,
 sît ez alsus komen ist.
 iedoch hânt ein jâr frist,
 durch daz ir iuch berâtent,
 ob ir einen friunt hâtent,
 1715 den ir noch lihte lebende hânt,
 daz ir den ûz dem muote lânt
 und ir iuwer minne,
 iuwer herze und iuwer sinne
 gar gewendent an mich;
 1720 wan ez ist harte wætlich
 daz ir hie blibent iemer mëre.
 nûne trûrent niht sô sêre
 und lânt iuch niht belangen.
 sô diz jâr ist zergangen,
 1725 sô wil ich iuch ze wîbe nemen.
 ir mugent wol ze frouwen zemen
 disem lande und disem liute,
 den ich allen gebiute,
 ze leisten iuwer gebot.
 1730 des gefrîstes half ir got.
 Nu ist Blanschefflûr diu guote
 mit trûrigem muote
 in der stat ze mëre.
 ich wæn nie klôsenære,
 1735 weder mûnch od nunne,
 ie bezzern muot gewunne

1706 also *B.* 1707 müssent *BH.* sy sâmen *H.* 1712 Je
 doch so hant *B.* 1715 Wen ir *H.* nach villihte *B.* leben *H.*
 1720 werlich *BH.* 1721 blibent hie *BH.* 1722 Nû *BH.* 1727
 disen luten *BH.* 1728 allen sâment gebuten *B.* 1729 leistende
B. 1732 truryem *H.*, vaste trurigem. 1735 mûnch oder nonne
B. 1736 gewinne *H.*, gewonne *B.*

von wâren schulden ze gote.
 nâch sîn eines gebote
 lebete sî âne trôst.

1740 sî bat in daz sî wurde erlöst
 heize weinende alle tage
 und hâte sus getâne clage.

‘Herre vater, des gewalt
 ist sô wit und sô manicvalt

1745 daz dû den ellenden
 dînn trôst maht wol senden
 in allen landen gelich,
 durch dîne genâde vernim mich
 unde lâ dich erbarmen

1750 grôziu leit diu mir armen
 âne schulde sint geschehen.
 ich mae wol von wârheit jehen
 daz ich unsælden sælic bin:
 wan mit fröuden huop sich mîn gewin,

1755 des ich wunschte und gerte,
 daz doch unlange werte.
 mit sorgen alte ich mîne zit.
 nû wê dir, haz unde nît,
 joch hâstû mich gemachet

1760 daz mîn fröude swachet
 und mir trûret mîn gemüete.
 nu vernim mich got durch dîne guete:
 mîn bete diu ist betelich.
 sît daz geschicket sich

1765 daz hazzen unde nîden
 von nâtûre müezen lîden
 sêre und hellewîze,

1738 sines *BH.* 1741 weinen *B.* 1742 hette *B.*, harte *H.*
 1744 *das zweite sô fehlt B.* 1750 Grofs *BH.* 1751 beschehen
B. 1753 sellig *H.* 1754 sich schon vor mit *B.* 1755 Das —
 begerte *BH.* 1757 solt ich *H.* nû mîn zit *BH.* 1758 har *H.*
 1764 geschicket sich] geschichtlich *BH.* 1765 vnd das n. *BH.*
 1766 naturen *BH.* müezen *L.] müge BH.*

- sô bit ich dich ze flize
dazs in der helle grunde
1770 alle zît und alle stunde
êwecliche mûezen brinnen,
und daz in niht mûge zerinnen
der wirsten pîne und der meisten
der man zer helle mac geleisten.
1775 des bâte ich gerne, hulf ez iht:
wan daz mîn fröude ist ein wiht,
daz hât mir haz und nît getân,
daz ich mînn friunt verlorn hân,
der mich minnete als ich in.
1780 mich entriege mîn sin,
er trûret unde senet sich
ze gelîcher wîs als ich mich.
er ist mir holt, als ich wæne.
waz dar umbe, bin ich cristæne
1785 und er ungetoufet?
ouch bin ich durch in verkoufet.
wist er daz, daz wære guot.
jâ herre, im was der muot
sô trûric, dô er dannen schiet,
1790 daz er weinen geriet,
und in diu vart begunde riuwen.
er muoz stân an sînen triuwen.
minnet er mich herzeclîche.
wir sîn geborn ungelîche;
1795 wan er ist eines küneges kint,
so enweiz ich wer mîn mâge sint,
biderbe oder smæhe.
mich wundert wie mir geschæhe.

1769 Das su *B*, Das sin *H*. 1771 Ewelichen m. burnen *H*.
1772 ir nit *H*. 1773 wurste pin vnd des *H*. 1774 hellen möge
B. 1775 hilfe *BH*. es üt *H*. 1780 entriegent danne myne synne
B. 1781 trure *B*. 1784 der vmb do bin *B*, dar vmb so bin *H*.
1788 jâ herre *L*.] Jo er *BH*. 1789 dz er dannā *H*. 1790 wey-
nende *B*. 1791 an die *H*. 1792 Es *BH*.

- ich bin ir aller ungewert,
 1800 wie wær ich sîn danne wert?
 swie ez iedoch dar umbe ergât,
 mîn muot gar zuo ime stât,
 daz ich mich wil vermezzen
 daz ich sîn niht kan vergezzen:
 1805 und ob ich wolte, ich enmac.
 mîn herze wil sich einen tac
 von im niht scheiden.
 waz dar umbe, ist er ein heiden?
 sô ist er mir doch rehte holt:
 1810 dâ mite hât er versolt
 daz ich imer gedenke sîn.
 ich was sîn friundin:
 des wær ich in unsinne,
 vergæz ich sîner minne.
 1815 wie rehte ich danne tobete!
 wan er getriuwelîche lobete
 daz er mir daz selbe tæte.
 owê wie unstæte
 ich danne wære!
 1820 er ist gar unwandelbære,
 stolz, biderbe unde guot,
 hovesch, tiure und wol gemuot,
 wol verwizzen, baz gezogen;
 swer anders wænet derst betrogen,
 1825 der endunket mich niht wîs.
 ach sîezer friunt, ir hânt den pris
 vor den andern allen.
 des müezt ir mir gevallen,

1801 es Joch *B.* 1802 so gar *B.* 1803 Dis *H.* wil des *B.*
die reime vermessen: vergessen *sind in beiden hss. umgestellt.*
 1810 verscholt *B.* 1813 des] Dovon *BH.* in *fehlt H.* 1814 Ver-
 zich siner *H.* 1815 dobete *B,* do hette *H.* 1816 Wanne ich *B.*
 gruwelich lebete *H.* 1822 Hûbsch durre *B.* 1823 vnd bas *B.*
 1824 der ist *BH.* 1825 enducket *B,* duncket *H.* 1826 Ach *H,*
 O *B.* 1827 Von *H.* 1828 müessent *H,* mugent *B.*

- sît des niemen mac gelougen.
 1830 owê der schœnen ougen,
 diu mich ane lacheten
 und mich dicke frô macheten.
 joch sint sie sô rehte clâr;
 brûne brâ, reidez hâr,
 1835 minneclîchiu wangen
 mit zarter varwe bevangen,
 gemischet rôt unde wîz,
 über der nâtûre flîz;
 sô geschicket iuwer munt,
 1840 als er solte küssen ze aller stunt
 und sich erzeigte dem gelîch
 daz er allez spræche 'küsse mich';
 und iuwer snêwîzez tinne,
 blanke zene, wîzez kinne,
 1845 daz got daz iu geschaffen hât
 ân alle valsche missetât
 und âne missewende,
 dâ von kumet daz ich ellende
 iuwer nimer vergîzze.
 1850 swenn ich trinke od izzе,
 slâfe oder wache,
 sò trage ich ungemache
 sorge under mîner brust
 nâch sô grôzer verlust
 1855 der wünne der wir hâten.
 dâ von hân ich mich berâten
 daz ich durch bete noch durch drô
 ân iuch niemer wirde frô.'
 Alsô klagete sich diu guote.
 1860 die frouwen, die ir ze huote

1829 das *BH.* gelouben *H.* 1834 redes *H.* Br. bla vnd gel-
 wes h. *B.* 1836 zarter] roter *BH.* 1838 über *L.*] Vsser *BH.*
 1839 Also *B.* 1840 Also er küsse *H.* 1843 snêwîgez? 1844
 zene vnd *B.* 1845 got durch uch *B.* 1853 Vnd sorge *B.*
 1856 Davon so habe *B.* 1858 werde *B.*, wurde *H.*

- wären ze allen zîten bî
in dem turn, die trôsten sî.
doch wart sî sorgen niht erlôst:
wand aller der werlde trôst,
1865 der half sî vil cleine,
ez entæte Flôre alleine.
Dô des küneges boten kâmen,
den schatz dens umb die maget nâmen,
den brâhten sie ze hove gar.
1870 des hiez der künic nemen war
sînen kamerære.
nû wart der küngîn swære
daz sie sî verkoufet hâten;
iedoch hâte siz gerâten,
1875 und tet ab daz mit witzen.
sî mohte zwêne schaden entsitzen,
der hâte sî beider wal:
daz eine was der liute schal,
den sî müeste hân vertragen,
1880 ob diu maget wære erslagen;
oder daz sî wurde gesant
gesunt in ein ander lant.
swederz sî der zweier nâme,
sie wâren beidiu missezâme
1885 und wâren beidiu schedelich.
ze jungest dô beriet sî sich
mit sorgen manievalten
sî wære bezzer behalten,
dan sî den tôt solte liden.
1890 man sol daz erger ie vermîden
und daz bezzer ane vân,

1862 den turne *B.* die *fehlt*, tr. su sy *II.* 1863 sorgend *B.*
1864 der *fehlt BH.* 1866 dete *B.* danne (denne *H*) flore ir al-
leine *BH.* 1868 dens] sie *B,* su *II.* 1874 hettent su es *B,* hat-
ten sufs *H.* 1875 aber *BH.* 1876 zweyer *BH.* schade *II.*
1877 hette *B.* 1883 Welles *B.* 1884 Die *II.* worent *Jn B,*
ebenso 1885. 1886 Zû j. sû berietent sich *B.* 1888 Nû were *II.*

- sô wirt daz übele guot getân
 und wirt mit rehte für brâht.
 nû saz sî verre verdâht
 1895 waz ir ze tuonde wære,
 daz Flôre diu rehten mære
 von Blanschflûr niht befunde,
 unde gienc sâ ze stunde
 dá sî den künic stânde vant
 1900 und tet im die rede bekant.
 'Genâde, lieber herre mîn,
 lânt iuwer witze werden schîn;
 wan unsers kumbers ist nû mê
 von wâren schulden dann ê,
 1905 den wir geliche müezen tragen.
 ichn mac wizzen waz wir sagen,
 swenn unser sun Flôre
 kumt von Montôre
 und frâget wâ diu maget sî.
 1910 uns ist nemeliche bî
 grôz kumber, als ich wæne,
 daz diu cristæne
 alsô verre verkoufet ist,
 irn erdenkent den list
 1915 waz wir tuon dem kinde,
 daz er der friuntscheste erwinde,
 der er began sô rehte fruo.
 ich fürht daz er im selben tuo
 den grimmen tôt vor leide.
 1920 sô hân wir sie beide

1896 rehte *BH*. 1897 bevinde *BH*. 1898 gie do *B*. 1900
 Vnd der yme d. r. erkant *B*. 1901 *überschrift BH*. Vnd sprach
 gn. *B*. 1902 sin *H*. 1903 nû mê] nieme *H*, nit me *B*. 1904
fehlt B. danne *ohne ê H*. 1907 *f*. Von (*fehlt H*) vnserm süne fl.
 Wan (Wanne *B*) er k. v. M. *BH*: *verbess. von Lachmann*. 1909
 wo der sieche sie *B*. 1910 nemlichen *BH*. 1912 Jungfrowe cri-
 stene *B*. 1914 Ir erd. den *H*, Jr end. danne *B*. 1916 es *B*.
 die *H*. fruntschaft *BH*. 1917 Das er *H*, Das *B*. früge (: tüge) *B*.
 1918 es *B*. selber *BH*. 1919 von *B*. 1920 So sant, sie *fehlt H*.

- ð zît verlorn in ir jugent.
 'daz erwendent, ob ir mugent'
 sprach der künec zer künigîn:
 'ez muoz von mir unwendic sîn;
 1925 swes ich joch dar umbe darbe.'
 dô sprach diu künegîn ander warbe
 'daz widerrât ich, herre,
 wan der schade wirt deste merre,
 der uns müeste widervarn.
 1930 wir wellen gerne bewarn
 daz sich Flôre unser erbe
 vor leide niht verderbe,
 den uns got durch sîne güete gap.
 wir suln wûrken ein grap.
 1935 daz sol dar umbe geschehen,
 swenn Flôre kume, daz wir jehen
 ez sîn vier wochen oder drî
 daz Blanschefflûr tôt sî
 und dar inne lige begraben.
 1940 sô mugen wir daz kint behaben
 gesunt unde wol gemuot.'
 daz dûhte den künic guot,
 unde sante ze hant
 nâch wercmeistern in daz lant
 1945 und hiez wûrken drâte
 ein grap nâch ir râte.
 Nú hœrent wunder manicvalt.
 als uns diu âventiure zalt,
 in eime marmelsteine
 1950 geliche helfenbeine
 wart daz grap erhouwen,
 dar an man mohte schouwen

1926 fehlt B. werbe II. 1928 wurde B. 1930 sollent B.
 1932 Von B. 1934 wircken II (ebenso 1945). sollent lossen wûr-
 cken B. 1937 sint BII. wûchen II. 1939 lige B, sy H. 1943
 V. s. Also zû h. B. 1944 werg meister H. 1945 gedrate B.
 1950 Glich helfenbeinen H. 1952 möhte BII.

- wunderlichiu wunder.
 dá lágen under
 1955 vier lewen êrîn,
 rehte sam sie lebetîn.
 dar ûf lac der stein enbor.
 man gesach nie sît noch vor
 kein grap baz gezieren
 1960 mit vogelen und mit tieren,
 sô man dá schouwen mahte
 von aller hande slahte
 und von aller der art
 sô iht ie lebendes wart,
 1965 daz ûf der erden inder lebet,
 in wazzer oder in lûften swebet,
 zam oder wilde.
 diu selben bilde
 diuhten iuch sô lobelich
 1970 daz ir swüert sie regeten sich
 und daz sie lebeten garwe.
 daz kam von maneger varwe
 und von des goldes rîcheit.
 ein stein wart dar ûf geleit
 1975 nâch dem grabe wol gezieret,
 glicher wîse gevisieret
 ouch alsô der under stein.
 swenne diu sunne schein
 an daz grap, vil vaste
 1980 daz gesmîde wider glaste,
 daz diu ougn ir kraft verlurn,
 diu ez durch sîn spæhe kurn.
 daz kam von vier sachen,

1955 lowen *B.* 1956 Sāne recht *H.*, Alsam obe *B.* lebeten *H.*
 1959 gezieret *H.* 1960 vögelin *BH.* 1963 der rot *H.* 1964
 iht] eht *H.*, ehte *B.* lebens *BH.* 1965 der *fehlt*, Jergen *B.* 1967
 Es sige zame *B.* 1968 D. s. zwey bilde *B.* 1969 löbenlich *B.*
 1970 swüerent *BH.* 1976 gefysieret *B.* 1977 vnderstein *B.* ouch
 alder unde' schein *H.* 1981 verlürn (: kûrn) *H.* 1982 ire sp. *H.*

- an die niemen kan gemachen
 1985 schœniu bilde cleine:
 golt, silber, guot gesteine,
 schœniu varwe dez vierde.
 ze aller der gezierde
 obenân ûf dem grabe,
 1990 als ich ez vernomen habe,
 die wermeister macheten
 zwei kint alsô sie lacheten
 und als sie samet spilten.
 Blanschêflûr der milten
 1995 was daz eine gelîch
 von golde clâr unde rîch,
 Flôren daz ander.
 swer sie sach, und erkander
 wie diu kint geschaffen wâren,
 2000 der sach diu zwei gebâren
 jenen zwein geliche.
 Flôre hoveschliche
 sîner friundîn eine rôse bôt
 gemachet ûzer golde rôt.
 2005 dâ wider bôt im sîn friundîn
 ein gilje, diu was guldîn.
 dar zuo was gezieret schöne
 iewederz mit einer krône
 ûzer golde geslagen:
 2010 sî möhte ein künec mit êren tragen,
 die krône die er ûf truoc;
 dar zuo wær sî guot genuoc.

1984 nie man *H.* 1987 dz *H.*, das *B.* 1993 als *fehlt*, su
 miteinander sp. *B.* 1995 so gliche *B.*, rich *H.* 1997 andere was
B. 1998 ir kander *H.*, erkante bas *B.* 2001 Jeimen *H.*, den Jhe-
 nen *B.* 2002 hübefslliche *H.*, so rechte früntliche *B.* 2004 Ge-
 maht von schönem *B.* 2006 schöne gilje was g. *B.* 2007 was
 ouch *B.* 2008 Jr yetliches bilde mit *B.* 2009 und 2010 sind in
beiden hss. umgestellt, eben so 2011 und 2012. 2009 wol geslagen
B. 2012 wær si *L.]* warent su *BH.*

- ein karfunkel drinne lac,
 der nahtes, als ez wære tac,
 2015 ein mîle al umbe lûhte,
 daz die luogenden dûhte
 dá enwurde niemer naht.
 dá was wunders mê gemacht.
 an des grabes vier orten
 2020 die meister mit zouberworten
 ûzer antwere gemacht hâten:
 sô die winde wâten,
 sô truogen sie den wint
 innerhalb unz an diu kint.
 2025 von zouberlisten daz geschach.
 daz schœne gesmîde sprach
 in lebender liute wîse.
 ez macheten zwêne smide wîse,
 Vulcân und Orphanus.
 2030 Flôren bilde sprach alsus:
 'kûsset mich, frouwe sûeze.
 daz im ûbel geschehen müeze
 der uns dirre minne nîde;
 wan ich niemer doch vermîde
 2035 ich ensî iu rehte holt.'
 dô sprach daz ander golt,
 daz Blanschêflûr was gelich,
 'ist daz wâr, sô bin ich rîch;
 wan ich iuch in mînem sinne
 2040 vor al der werlde minne;
 alsô helfe mir nû got,
 daz ist mîn ernest âne spot.'

2014 Der des nahtes *B.* also were *H.* also were es *B.* 2017
 Dor *H.* 2020 zôfer worhten *H.* 2025 zôufer 1. *H.* 2026 Jn-
 newendig das *B.* 2027 lebendiger menschen *B.* 2028 smyde die
 ich prise *B.* 2029 Fulgan *BH.* 2031 Kûsse *BH.* 2032 be-
 scheen *B.* 2033 mynnen *B.* mimen *H.* 2036 So *H.* 2037
 blantschêfluren *H.* 2038 Ist es *B.* 2039 *f.* minen (mynnen *B.*)
 sinnen: mynnen *BH.* 2040 alder *H.* aller *B.* 2042 Des *H.*

- dar nâch underkusten sich
 diu bilde (daz was wunderlich)
 2045 mê danne tûsent stunt;
 ungerouwet was ir bêder munt,
 unz des windes kraft zergie
 und ers iegnôte ruowen lie.
 diz was vor eines münsters tür.
 2050 swer dar in gie oder für,
 der mohte schouwen daz were.
 dá was umbe dehein geberc.
 ez mohten schouwen glîche
 beidiu arme und rîche
 2055 nâch des küniges gebote.
 bî dem grabe hâten vier gotc
 vier boume gesetzt,
 die der wint niht enletzet
 an löubern und an zwîen
 2060 deheine zît, sien sîen
 grüene und wol geloubet.
 des endes dá der megede houbet
 hin solte sîn bekêret,
 diu stat diu was geêret
 2065 mit eime boum der krisem truoc;
 des stuont dar úffe genuoc.
 ein balsamboum zen fûezen,
 des die bedürfen müezen,
 die lange junc wellen leben.
 2070 zeswenthalp stuont dá neben

2043 su sich *BH.* 2046 Vngeverwet *H.* Vngeferwet *B.* 2047
 ergie *B.* 2048 ers iegnôte *L.]* er su mit genoden (gnaden *B*) *BH.*
 2049 *f.* tor: vor *BH.* 2050 do in *H.* ging oder do v. *B.* 2051
 möhte *BH.* 2052 Do was do vmb kein *H.* berg *BH.* 2053
 möhte *BH.* 2056 hetten *H.* 2059 löubern *H.* lorbern *B.* zwigen
BH. 2060 su ensigen *B.* sy ensyen *H.* 2062 meide *B.* 2065
 cysem betrüg *B.* 2066 Der *H.* 2068 Die des *BH.* 2069 le-
 ben *L.]* sin *BH.* 2070 Anderhalb st. dar neben *Jn B.* Under halp
 st. der nebet in *H:* *verbessert von Lachmann.*

- ein boum der heizet ebanus;
 des kraft sol man sus
 mit dem urkünde erkennen,
 daz fiur mac sîn niht gebrennen.
- 2075 dâ von ist er erkant.
 anderhalp zer linken hant
 ein wunderboum gepflanzet was;
 dar under bluomen unde gras
 touwic über al den tac.
- 2080 der gap sô guoten gesmac
 daz ingeber und negelin,
 zitwân unde zinemîn,
 galgân unde muscât
 sô guotes smackes niht enhât,
- 2085 der sich möhte genôzen dar.
 sîne bluomen wâren rôsenvar.
 dar ûffe was der vogele sanc;
 in maneger wîse was ir clanc
 dem grabe ze beiden sîten
- 2090 sô sûeze ze allen zîten
 daz ein fröudelôser man,
 der nie fröude gewan,
 sîner swære vergæze,
 ob er dâ stüende od sæze.
- 2095 so er der vogele stimme hôrte,
 wêrlîche er zerstôrte
 sîn leit, solt er wesen dâ,
 ob er joch von alter wære grâ.
 Noch sulent ir von dem grabe wîzzen.
- 2100 sich hâte der künec geflîzzen
 umbe gesteine aller slahte,
 sô er beste erwerben mahte:
 daz hiez er in daz grap senken.
- 2075 es erk. *B*, es ir erk. *H*. 2078 Der vnder *BH*. 2079
 allen tag *B*. 2082 zymyn *B*, zimeyn *H*. 2083 Galgen *B*.
 muschgat *H*. 2084 gûten gesmag *B*. 2087 gesang *B*. 2095
 Do *BH*. 2098 vor *H*. 2100 hette d. k. schone gefl. *B*.

- ich wæne nieman erdenken
 2106 der gezierde mê künne
 und der manivalten wünne
 diu dar an was ergraben.
 man sach gehouwen buochstaben
 al umbe des grabes ort.
 2110 alsus sprâchen diu wort:
 'hie lit Blanschefflûr diu guote,
 die Flôre minte in sînem muote,
 und sî in ze gelîcher wîs.
 sî was sîn friunt, er ir âmîs.'
 2115 nû was daz grap gezieret gar
 keiner gezierde bar
 diu an rîchen werken mac schînen.
 nû verbôt der künec den sînen
 als liep in daz leben wære
 2120 daz Flôre diu rehten mære
 von ir deheime vernæme,
 swenn er ze lande kæme.
 Nû kam der tac daz Flôre
 solt komen von Montôre,
 2125 wol geflîzzen ûf den tac
 mit frôuden der er nie gepflac
 sît daz er von dannen reit.
 er truoc nâch Blanschefflûr leit,
 die er lange hâte vermiten.
 2130 nû kam er ûf den hof geriten.
 die ritter unde daz gesinde
 liefen ûz engegen dem kinde.
 von den wart er enpfangen.

2104 kunde *erd. B*, *kun erd. H*. 2105 mê künne] *vrkunne H*,
vrkunde B. 2106 manigfaltigen *BH*. 2107 dar an] *do BH*.
 2108 büstaben *H*. 2110 diu *L.*] *dise BH*. 2114 ir frundin *H*.
sin frundin und er B. 2116 har *H*. 2118 verbout *H*. 2120
 floren *BH*. rehte *B*, recht *H*. 2121 keime *H*. 2123 *überschrift*
BH. 2127 dennan *H*. 2129 Das — hette *BH*. 2132 ge-
 gen *B*.

- dar nâch kam er gegangen
 2135 für den künic und die künigîn.
 sie hiezn in willekomen sîn.
 sâ frâgete er der mære
 wâ sîn friundîn wære.
 dô antwürte man im trâge.
 2140 do verdrôz in sô langer frâge
 und huop sich ûz vil drâte
 gegen der kemenâte
 dâ sî ze wesene inne pflac.
 der megede muoter erschrac,
 2145 dô sî daz kint ane sach.
 Flôre gütlich zuo ir sprach
 'wâ ist mîn friundinne?
 sagent, ist sî hinne?
 daz tuont mir kunt an dirre frist.'
 2150 'ich enweiz wâ sî ist.'
 'die rede lant' sprach er 'durch got,
 zem andern mâl hânt iuwers spot,
 und lânt mich wizen wâ sî sî.
 ez sint wochen wol dri
 2155 daz ich sî nie gesach mit ougen.'
 do enmohte sî niht mê lougen.
 'ez ist gevarn als got gebôt,
 Blanschflur ist lange tôt'
 sprach diu cristæne.
 2160 'ir schimpfent, als ich wære:
 ir tætent wol, vermitent irz.'
 'si ist zwære tôt, geloubent mirz;
 sî was ze früeje leider veige:
 wan ich iu wol erzeige

2134 Der noch *H.* 2136 fruntlich wilkome *B.* 2137 Je so
H., Also *B.* 2139 man *fehlt BH.* getrage *B.* 2141 gedrate *B.*
 2143 wesen *B.* Do zemesenne jn *H.* 2144 meide *B.* 2148
 hie ynne *B.* 2150 enweis nit *B.* 2151 er *fehlt H.* 2156 en-
 möhte *B.*, möhte *H.* löicken *H.* 2158 ist nu *BH.* 2162 tôt *L.]*
fehlt BH. 2163 frü l. veie *H.*

- 2165 wâ sî lît in eime grabe.
 nû wart des Kindes ungehabe
 alsô grôz daz im geswant,
 do er diu mære bevant,
 und wart als ein esche bleich;
 2170 wande im diu kraft entweich,
 daz er hôrte noch entsprach.
 als diu kristâne dô gesach
 daz im vor leide wart sô wê,
 si begunde weinen unde schrê
 2175 ein jâmerlîche stimme.
 der künic alsô grimme
 erbarmen sich begunde.
 er und diu künigîn ze stunde,
 dô sie die stimme vernâmen,
 2180 si erschráken unde kâmen
 geloufen drâte dar in
 und funden Flôren âne sin,
 und funden in ligende dort:
 sie wânden sîn vor leide mort
 2185 rehte unz an die stunde
 daz er sich regen begunde
 und er sich ûf rihte.
 do enkunde niemen mit nihte,
 weder mit bete noch mit drô,
 2190 gemachen daz er wære frô.
 Do begunde er verwîzen
 velschen und itewîzen
 dem tôde sînen unsite,

2165 Wan *H.* 2168 Das er *H.* leide mere *B.* 2170 gantz
 entweich *B.* 2171 enhorte *B.* 2173 von *B.* 2174 schrey *H.*
 2179 vernam *B.* 2180 Vnd erschrackent *B.* 2181 trote *H.*, balde *B.*
 2182 flore *B.* 2183 ligen *B.* 2184 Su wondent von I. sterben
 mort *B.*, Su wonent ver I. sterben mort *H.* 2185 vnd *H.* 2188
 kunde *H.* 2190 wurde *B.* 2191 Do begunde Jme sine farwe
 entwichen *B.* 2192 ir wissen *H.* Er det des so rehte gleichen *B.*
 2193 tode vnd sine site *H.* Das er kerte dem tode sine sitte *B.*

- war umb er in sô lange mite
 2195 nâch sîner lieben friundîn.
 dar nâch bat er die künigîn
 daz si in zem grabe fuorte,
 daz er den stein geruorte
 der ûf dem grabe lac.
 2200 schent wie stæter triuwe er pflac
 und ouch diu cristæne.
 iedoch ist triuwe seltæne,
 die man nâch friundes tôde hât.
 nû stât er ûf unde gât
 2205 mit der künegîn an die stat
 dar er sich wîsen bat.
 vil wunders grôz an im geschach:
 wan als er diu bilde gesach,
 diu die weremeister macheten,
 2210 wie sie zein ander lacheten
 (der bilde einz was ir gelîch
 von golde elâr unde rîch,
 und im gelîch daz ander),
 sâ ze stunt bekander
 2215 daz sie nâch in gemachet wâren;
 wan er sach sie gebâren
 als er mit ir gewon was.
 hei wie flîzeclîche er las
 die guldînen buochstaben
 2220 die dà stuonden ergraben
 al umbe des grabes ort!

2194 sô *fehlt B.* *hierauf* Vnd sich lies also twalen Er solte
 Jn zu stunt falen *B.* 2195 Das det er nach s. frundynne (: kun-
 gynne), *ohne* lieben *B.* 2197 in furte zu dem grabe do *B.* 2198
 gerûrte so *B.* 2199 gelag *H.* 2200 truwen *BH.* er *fehlt H.*
 2204 stet *H.* 2205 an der *H.* 2206 Do *H.* Er sich hien w. b.
 Jn syeme grossen leide Er vnd die kûngin beide *B.* 2207 wunder
H. 2208 Wanne so balde er *B.* 2211 ir *fehlt H.* 2213
 was gliche *B.* 2214 stunden *BH.* do bek. *H.* 2218 Ach wie
 flissenclichen *B.* 2219 guldin büstaben *H.* 2220 daran *B.*
 2221 und 2222 *fehlen in B.*

- weinde sprach er disiu wort:
 'hie lît Blanschëflûr diu guote,
 die Flôre minte in sînem muote,
 2225 und sî in ze gelîcher wîs.
 sî was sîn friunt, er ir âmîs.'
 dâ von wart daz kint ermant
 sô verre daz im geswant
 drî stunt von der angesiht,
 2230 ê dan er wurde verriht.
 und als er kam ze gerechen,
 daz er mohte sprechen,
 sâ ze stunt er sich verlie
 für diu kint ûf diu knie.
 2235 den begunde er warten,
 mit rede vaste zarten
 und dar nâch heize weinen,
 sîn herzeleit erscheinen,
 daz im an der maget geschach.
 2240 wie rehte erbermeclîche er sprach!
 'wê Blanschëflûr, frouwe mîn,
 war umbe hât mîn trehtîn
 uns alsus gescheiden,
 der uns zeiner stunde beiden
 2245 samet ze lebende gebôt?
 dâ von solten wir den tôt
 hân geliten ungesundert.
 iemer mêre mich verwundert
 die wîle ich geleben mac
 2250 daz uns geburtlîcher tac
 ein ander was gemeine

2223 *überschrift B.* 2226 *frundin vnd er BH.* 2228 *Also BH.*
 2229 *Dru B.* angesichte *H.* 2230 *wurde L.] wort H,*
 wart *B.* verrihte *H.* 2232 *möhte BH.* 2234 *knie fehlt H.*
 2236 *Mit der B.* 2239 *Das sin H.* megede *BH.* 2240 *er do sprach H.*
 2241 *Owe BH.* 2242 *het H.* 2243 *also B.* 2244
 vns einer stunden *BH.* 2245 *Sāment B.* 2247 *vnd gesundert B.*
 2248 *Niemer mich B.* Niem mich vewundert *H.* 2250 *uns fehlt BH.*

- und ich nû alters eine
als ein wise muoz leben.
mir hâte got an iu gegeben
2255 wünnelicher wünne mê
dan er sît oder ê
ie deheinem man verlihe.
von wâren schulden ich des gihe;
wan dô got hiez werden ander wîp,
2260 dô geschuof er iuvern lîp
selbe mit sîner hant,
daz ir über disiu lant
wærent gar ze mâle tugent.
sinne grâ was iuwer jugent,
2265 daz ir ez kundent wol verstân.
er hâte vil an iu getân,
daz er niemer mê getuot.
ez wirt niemer wîp sô guot,
der lîp sô genzliche sî
2270 aller missewende frî
und pflege sô schœner sinne.
iuch het got ze einer gotinne
gemaht in himelrîche
harte wünneliche.
2275 iwer angesiht wol gezam;
ir wârent alsô minnesam,
[wol gelobet und lobelich,
stolz, hövesch unde wünnelich,]
kiusche, milte, verwizzen,
2280 ze dem besten ie geflizzen,
vor missewende wol behuot;
ir wârent gütlich unde guot,
wol gelobet und lobelich,

2254 hat *B.* 2255 Wünnelich *H.* 2257 dokeinen *H.* 2258
das *B.*, dz *H.* 2261 Selber *B.* 2262 alle dise *H.* 2266 hat
wunders vil *BH.* gelon *H.* 2269 genzlichen *BH.* 2272 hat
BH. 2277 gelebet *H.* 2278 unde fehlt *H.* 2280 den *BH.*
2283 lübenlich *B.*

- frœlich und an fröuden rich,
 2285 nâch wunsche âne loughen.
 ach wie wir tougen
 samet retten in latîne,
 und ich iu an mîme tevelîne
 brieve! von minnen schreip,
 2290 und mir wider daz vertreip
 und iu die wîle und stunde,
 unz mir got des gunde,
 der mir ein teil was ze gram,
 daz er mir die fröude nam,
 2295 ê dan ich missetæte.
 ich wæne sælde sî unstæte;
 wan ungelücke ist ir gehaz.
 ein mæzic liebe hilfet baz,
 die ein man nimt in sînen muot,
 2300 und ouch niht ze wê tuot
 ob sî sich verwandelt dâ nâch.
 owê Tôt, dir was ze gâch.
 dû kanst wol unbescheiden sîn,
 daz dû mir næm mîn friundîn,
 2305 diu mir zer wünne wart gegeben.
 sî solte êweclîche leben.
 dû soltest sî hân verborn
 und möhtest iemen hân erkorn
 der dîn vor alter kûme erbite;
 2310 wan daz diz ist dîn alter site,
 den dû hie wol erzeiget hâst,
 daz dû sô manegen leben lâst
 der lange siech von alter ist.

2284 und *fehlt H.* 2286 wir ir t. *H.*, wir nû t. *B.* 2287
 Sañent redent *B.* redetent *H.* 2288 myn *B.* 2289 Briefele *H.*
 Briefelin *B.* 2291 Vnd vns *B.* Vmb die w. vnd die st. *H.* 2292
 got *fehlt BH.* dz *H.* 2293 Das mir *BH.* 2295 E das ich dan
H. 2298 messige *BH.* 2299 nimt in sînen *L.]* hat nach sinem
 (sime *B*) *BH.* 2300 so we *B.* 2301 su verw. sich *B.* 2305
 zü der welte *BH.* 2306 ewiclichen *B.* 2307 sin *H.* 2311 Das
 du *BH.* wol hie *B.* 2312 lieben gast *B.*

- dù flühest dem dû liep bist,
 2315 dîn gwalt muoz schînen anderswâ;
 bistû leit, dû kumest sâ.
 daz ist ein verfluochet art.
 owê daz dir ie geben wart
 an Blanschefflûr dehein gewalt!
 2320 ist sî tôt und wirde ich alt,
 daz muoz mich iemer riuwen.
 ich sturbe gerner entriuwen
 dan ich alsus leben wolte.
 ichn wiste waz ich sprechen solte
 2325 nâch tôde, sô daz geschiht
 daz sî mich an der maten siht,
 dâ wir ein ander suln sehen,
 als ich die wîsen høre jehen.
 ich weiz daz sî mirz verwizze.
 2330 ez ergât, als ich mich vermizze,
 daz ich sî tôt suochen wil.
 sô wirt mir wider mîn gespil,
 der wil ich dan baz nemen war.
 ach süezer Tôt, nû brinc mich dar
 2335 dar dû mich tôt bringen solt.
 ich bin dir gâhes worden holt.
 dâ von tuo des ich dich bite.
 vergiz dîner alten site
 unde lâ mich erwerben
 2340 daz ich ze hant müeze sterben.
 ich bin bereit, nû kom her;
 wan ich dîn herzeclîche ger:
 sô bistû ein bescheiden Tôt.

2317 verflüchet *H.* 2319 deheinre *B.* 2320 und *fehlt*, wurde
BH. 2322 stirbe *H.* gerne an (ane *H.*) truwen *BH.* 2324 Ich
BH. 2325 Nach wane so *B.* Noch wanne so *H.* 2326 So su
BH. maten *L.]* marter *BH.* 2327 Das *B.* 2330 Er iregot *H.*
 2333 Dar wil *B.* 2334 süfser got *H.* 2335 Der *H.* 2337 das
 ich *BH.* 2338 dîn *H.* 2339 las *B.* 2340 müge *B.* 2342
 hertzliche *H.*, hertzenclîche *B.*

- ez ist wætlich âne nôt,
 2345 daz ich dir geflêhe sô vil,
 wan swer von herzen sterben wil,
 dem kanstû niht wenken.
 dar an wil ich gedenken.
 nimestû mich niht schiere hin,
 2350 sô hân ich doch sô guoten sin,
 dû kumest hin niht einen wanc.
 ich stirbe wol ân dînen danc,
 des dû mich niht erwenden maht.
 daz muoz geschehen noch vor naht.
 2355 Dâ mite sweic der jungelinc.
 nâch tôde was sîn gerinc;
 daz wart an sînn gebærdē schîn.
 er zôch ein guldîn griffelîn
 ûz sînem griffelfuoter
 2360 verholen vor sîner muoter,
 diu mit im dar kam
 und sîn genôte war nam.
 als er den griffel ane sach,
 heize weinende er sprach
 2365 'owê griffel hêre,
 nû hân ich niht mêre
 von mîner lieben friundîn
 wan herzeleides unde dîn.
 sî bat mich dîn wol warn,
 2370 do ich zuo Muntôre solte varn
 und ich ze jungest schiet hinnen.
 sî sprach 'ich wil dir ze minnen
 geben diz schœne griffelîn,
 daz dû dâ bî gedenkest mîn,

2344 wætlich *L.*] wenig *BH.* 2348 Der an *H.* 2350 habe
B. 2351 einen] ane *BH.* 2352 ân] sunder *BH.* 2356 Nach
dem t. *BH.* wafs gering *H.*, was er grymyng *B.* 2357 geliden *H.*
2358 zôuch *H.* 2359 Vsser *BH.* 2362 sîn *fehlt BH.* 2365
griffelin *BH.* herre *B.* 2366 habe *B.* 2369 hat *B.* bewarn *BH.*
2371 schiere hinuan (: minnan) *H.*

- 2375 swaz dir oder mir geschehe.
 got well daz ich dich schiere sehe.
 daz was ir jungestez wort.
 nû bin ich hie, sô ist sî dort.
 daz ist ungesellelich.
- 2380 ei griffelin, nû füere mich
 ze Blanschflûr, swâ diu ist;
 wan dû ein urkunde bist
 der liebe die wir hâten.
 Flôre was dô verrâten,
- 2385 wande in begunde
 vor leide dâ ze stunde
 des tôdes gelüsten.
 er kêrte gegen den brüsten
 den griffel an der spitze.
- 2390 er pflac niht guoter witze.
 er wolte hân erstochen sich;
 wan diu künigîn den stich
 underfuor daz er niht vollekam,
 und im den griffel genam;
- 2395 anders er wære tût gewesen.
 iedoch daz er was genesen
 daz geschach sunder sînen danc;
 wan er noch ie dar nâch ranc,
 unz diu künegîn milte
- 2400 sîn herzeleit gestilte
 und sînen zornigen muot.
 'sterben ist niht sô guot,
 daz dich dunket sîeze,
 swer sterben sol, ern müeze
- 2405 liden sölhe swære,
 möht ez werden wandelbare

2377 jungeste *H.* 2378 so bistu *H.* 2379 Das ich *H.* 2380
 ei] Owe *BH.* 2384 der was *B.* 2387 glusten : brusten *BH.*
 2389 an dem *H.* 2393 vol kam *H.* 2397 beschach *B.* 2398
 noch fehlt *B.* ye *B.*, do *H.* 2402 Su sprach sterben *BH.* enist
 niht gut *B.* 2404 er *BH.* 2406 Möhtest es *B.*

- swenn er des tôdes bekort,
 daz er al der werlde hort
 niht für die gedinge næme
 2410 daz er wider in die werlt kæme
 nackent, blôz, ân allen rât,
 und lebete baz in swacher wât.
 kûme und ermeclîche,
 dan er sturbe lobelîche;
 2415 als dû wândest hân getân,
 ob dîn kintlîcher wân
 mit dem werke wære vollebrâht.
 dû enbist niht wol bedâht,
 des mahtû wol erwinden'
 2420 sprach sî. 'die küenen swinden,
 der gedanc ist niht guot.
 swer im selbe den tôt tuot,
 den geriuwet diu vart,
 und ist im ouch verspart
 2425 diu wise dar dû komen wilt,
 an der Blanschefûr nû spilt
 mit andern genuogen,
 die sich niht ersluogen.
 des gedenke, dêst mîn rât.
 2430 wan swer sô swache sinne hât
 daz er sich verderben flîze,
 der muoz lîden wîze
 rehte ze gelîcher wîs
 als Dîdô unde Biblîs,
 2435 Pyramus und Tisbê,
 den von minnen wart sô wê

2408 aller der *BH*. 2409 N. wirdige ged. *H*. 2413 erber-
 meclîch *B*. 2415 wonest *B*. 2417 werde volbrocht *H*. 2418
 bist *H*. 2420 Also (*fehlt H*) sprach diê kungin geswinden *BH*:
verbessert von Lachmann. 2422 selber *BH*. 2425 der wise der
B. der du keinen *H*. 2426 blantschefluren, *ohne nû BH*. 2429
 das ist *BH*. 2431 zu verderbende *B*. 2434 pillise (: wise) *B*,
 philis *H*.

- daz sie in selben schäten.
 dá von wil ich dir räten
 daz dû din ungehabe mázest
 2440 unde ez an ein heil lázest,
 ob dû sí mit guoten sinnen
 mügest wider gewinnen.
 stirbestû von herzensêre,
 so gesihestû sí niemer mêre.
 2445 Dô si volleredet háte,
 dô gie sí zuo dem kúnege dráte
 unde viel im ze fúezen.
 'genáde, herre, wir müezen
 schiere gedenken dar zuo,
 2450 ê danne Flóre missetuo
 an im selben als ein kint.
 im ist daz leben als ein wint,
 sít er Blanschefflûr hát vlorn.
 er hæte nú den tót erkorn,
 2455 wan daz ich mit liste
 kúme in gefriste,
 sô mit drô sô mit bete,
 daz er im selben niht entete.
 nú hân wir kindes niht wan sîn,
 2460 (ouch ist er iuwer alsô mîn)
 dá von helft dem kinde,
 daz er des erwinde,
 od er ist der vlorne.
 dô sprach er mit zorne
 2465 'ein kint sol kintlîch werben.
 wil er von herzen sterben

2437 in selben schäten *L.*] sich selber doten (töttent *H*) *BH.*
 2440 ez *fehlt BH.* 2441 du din mit *H.* 2443 herze ser (: mer)
H. 2444 gesiehestu du sy *H.* 2445 *überschrift BH.* volle recht
H, vollen reht *B.* 2446 ging — gedrate *B.* 2447 zu den *B.*
 2451 selber *B.* 2453 verlorn *BH.* 2454 hatte *H,* hat *B.* 2457
 trowen *B.* 2458 selber *BH.* 2461 Dovon so *B.* helffent *BH.*
 2462 es *H.* 2463 verlorne *BH.*

- und wil sîn leben enden,
 wer möht in des erwenden?
 dâ von tuo nâch sîme sinne!
- 2470 'nein, herre' sprach diu küniginne,
 'lânt iuvern zornigen muot:
 erwenden wirz, ez wirt uns guot.
 herre, nû erlobent mir,
 des hân ich reht unde ir,
- 2475 daz ich im getuo kunt
 daz diu maget noch lebe gesunt:
 sô missehabet er sich niht mære.
 bedenkent sînes herzen sêre
 unde wesent niht sô strenge.
- 2480 joch ist maneges dinges anegenge
 bitter unde swære,
 daz doch niht guot vermiten wære:
 lihte wirt daz ende ringe.
 ûf daz selbe gedinge
- 2485 lân wirz an eine wâge.'
 dô sprach der künic trâge
 'nû wesent volleeliche frî
 ze tuonde swaz iur wille sî
 mit den kinden beiden.
- 2490 ich wil mich von der rede scheiden.'
 Dô sî den urloup gewan,
 dô schiet sî frœliche dan
 hin wider zuo dem grabe
 und vant in mit ungehabe
- 2495 jâmerliche schrien
 nâch sîner âmien,

2468 das *B.* 2471 Lont sin *BII.* 2472 wir es wurt gut *B.*
 2473 Her nü erlobe *H.* 2475 gethün *B.* 2476 noch *fehlt H.* 2377
f. mer: ser H. 2480 Doch *B.* ist es m. *BH.* 2481 zu swere *B.*
 2483 geringe *B.* 2485 Lassent *B.* Lofse vns an eime *H.* 2486
 getrage *B.* 2488 uwer *BH.* 2491 genam *BH.* 2492 frölich von
 dan *BH.* 2494 grofser vng. *BH.* 2495 Jemerlichen *B,* Jemerli-
 cher *H.* schrigen *BII.* 2496 schönen Amygn *B,* lieben amien *H.*

- der sîn herze nie vergaz.
 sî sprach 'kint, gehabe dich baz:
 es mac noch alles werden rât.
 2500 ich sage dir wie ez stât.
 sî lebet noch, swâ sî sî,
 entweder verre oder hie bî.
 dâ von lebe niht sô swære.
 dir mac noch komen mære,
 2505 daz dû sî sihest, wil ez got.'
 'owê waz sol dirre spot,
 den ir tribent wider mich?
 joch bin ich niht sô gemelich
 gewesen, als ich wânen wil.
 2510 durch mînen willen tuont sô vil,
 geswîgent unde hœrent noch.'
 sî sprach 'nû hân ich dir doch
 sô bæser mære niht gescit,
 daz sich dîn herzeleit
 2515 dâ von solte mêren.
 zwiu wiltû verkêren
 daz durch guot geschehen ist?
 wan alsô liep sô dû mir bist,
 sî lebet und ist wol gesunt.
 2520 daz getuon ich dir kunt
 und bringe dich sîn innen,
 ê wir scheiden hinnen.
 dar umbe, kint, genende.
 diu maget diu ist ellende,
 2525 verkoufet in die heidenschaft.

2497 niemer *B.* 2502 Antweder *II*, Antweders *B.* oder nohe
 hieby *B.* 2503 Do von so *B.* 2505 siest *H.* 2510 Dûnt durch
 m. w. als vil *H.* 2512 dir *steht zu anfang der folgenden zeile*
BH. 2513 niht so böse m. g. *B.* 2514 sich *B.*, dich *H.*
 2516 zwiu *L.*] War vmbe *BH.* 2517 got *B.* 2518 als du *B.*
 2520 das tun ich dir Jn worheit kunt *B.* 2521 sich dîn *B.* 2522
 Ee das *B.* 2523 Dar vmb ich dich wende *BH: verbessert von*
Lachmann. 2524 in ellende *BH.*

- wir wolten iuwer friuntschaft
 dâ mite hân erwendet:
 diust sô lihte niht verendet,
 als wir wolten wænen.
- 2530 wir versanten die cristænen,
 daz sî kæme ûz dînem muote,
 und dû ze friunde ein alsô guote,
 rîcher, schœner, baz geborn,
 ze wîbe hættest erkorn,
- 2535 diu dîn genôz wære.
 nû sint dir unmære
 hinnen fürder iemer mê
 elliu wîp von unser ê
 wan eine dîn friendin.
- 2540 sît daz unwendic muoz sîn,
 sô wil ich dir die wârheit
 erzeign, als ich dir hân geseit,
 und als ich dirz bewære.
 daz grap ist innen lære;
- 2545 da ist nieman begraben in.
 des wirstû sicher als ich bin.
 dû solt es nemen selbe war.
 do besante sî vier knechte dar
 und hiez den stein ûf dem grabe
- 2550 walgen von der stat her abe,
 daz er dar in wol möhte sehen.
 also daz was geschehen,
 und der Kindesche man
 daz grap gesach innen an

2528 diust *L.] Die BH.* 2530 Dar vmbe versanten wir d. cr.
BH. 2532 Vnd du *B,* Die *H.* 2534 hattest *BH.* ufs erkorn *B.*
 2535 genosse *B,* genofsen *H.* 2536 dir *B,* su *H.* 2537 Hinnan
 vnder *H.* 2538 von *H,* Jn *B.* 2539 wan] Sunder *BH.* 2543
 dirs wol *H,* es dir wol *B.* 2544 Jnnewendig *B.* 2545 enist *B.*
 2547 soltest n. selber *B.* 2550 Walhen *B.* Werfen dar abe *ohne*
 von der stat *H.* 2552 beschehen *B.* 2554 besach *B.* innan *ohne*
 an *H,* Jnnewendig an *B.*

- 2555 und daz niemen drinne lac,
do gelebete er nie liebern tac,
daz sîner fröude ie wurde mêre.
er lobete got dâ von vil sêre:
er hæte wol an im getân,
2560 daz er dannoch möhte haben wân
nâch sîner friundin fürbaz.
hei wie tiure er sich vermaz,
und ob sî wære versant
in daz zwênzigeste lant,
2565 daz er niemer erwunde
ê er sî tôt od lebende funde.
Nû hærent wunder von der minne,
daz sî der zweier kinde sinne
mit sô gelîcher liebe twanc
2570 daz niemen einen valschen wanc
an dewederem vinden kunde
Flôre der begunde
iesâ gedenken an die vart;
wan er von minne gereizet wart,
2575 daz er nien wânde enzît gevarn.
ern wolt ez niht lenger sparn,
unde gie ze sînem vater
und ze sîner muoter: dô bater
urloubes von in beiden;
2580 er wolte dannen scheiden,
selbe suochen die maget,
die sî im hâten versaget
begraben und ouch tôte.

2558 dâ von] dar vmb *B*, fehlt *H*. 2559 hatte *H*. so wol *BH*.
an im fehlt *H*. 2561 frundynne *B*. 2562 Ach wie *B*. 2565 *f*.
erwinde: vinde *H*. 2571 An wederm *H*, An ir deheinem *B*. ge-
finden *H*. 2573 an dise *B*. 2574 minnen *B*, mimen *H*. 2575
Wan er niemer wande *H*, Dann er niemer wann *B*. 2576 Er wolte
H. 2577 ging *B*. 2578 ze fehlt *BH*. sine *B*, fehlt *H*. dô] die
B, fehlt *H*. 2580 dennan *H*. 2581 Selber s. die werde m. *B*.
2582 hettent *B*.

- dô vorschete er genôte
 2585 ob iemanne wære erkant
 von wâren schulden daz lant
 dâ er sî möhte vinden.
 er sprach, er wolte niht erwinden,
 und ez solte im niemen wern.
 2590 dô begunde der künic swern
 daz er enwiste wâ sî wære.
 dô wart im aller êrste swære
 daz er die maget verkoufet hâte
 nâch der küniginne râte.
 2595 do begunde er irz verwîzen
 und sich dâ wider flîzen
 scheltrede umb ir schulde.
 sî sprach 'ich verdulde,
 herre, senfter iuwers zorn
 2600 dan daz diu maget wære verlorn,
 als ir gedâht hâtent,
 do ir mich urloubes bätent
 daz ich ir des tôdes gunde.'
 do verfluochet er die stunde
 2605 daz er ie über mer kam
 da er der megede muoter nam,
 und daz ers ie versande;
 wan er wol erkande
 daz Flôre in sîner kintheit
 2610 müeste liden arbeit
 und im leides niht zerünne,
 è daz er sî wider gewünne.
 des was sîn misschabe starc.
 er hâte goldes tûsent marc

2581 Darnach forschet *B*, Danne verschet *H*. 2585 ieman *BH*.
 2591 niht wuste *B*. 2593 hat *B*. 2594 kungin *H*. 2595 irfs
H, es *B*. 2597 Schöne rede *BH*. 2598 ich] doch *BH*. 2599
 dinen *BH*. 2603 ich fehlt *BH*. 2607 er su *BH*. ie fehlt *B*.
 2610 erbeit *H*. 2611 *f*. zerinne: gewinne *BH*. 2614 hatte *H*.

- 2615 umbe sî gegeben ê
 dan sî verkoufet wurde mê
 iemen an der porte.
 hei wie ofte er bekorte
 den jungeline erwenden!
- 2620 doch moht ers niht verenden,
 swie dicke er in hieze
 daz erz durch in lieze,
 und er næme die wal
 in dem lande über al
- 2625 und ein wîp nâch sînem willen næme,
 diu sînem adele baz gezæme
 an schœne und an gebûrte.
 Flôre der antwûrte
 dem kûnege nâch sîme sinne:
- 2630 'hânt ir mîn deheine minne,
 sô lânt die rede belîben;
 wan under andern wîben
 wart nie kein frouwe sô guot,
 diu mir iemer kæme in mînen muot
- 2635 ân mîne gespil al eine,
 die ich mit triuwen meine.
 ich wæne, alsô tuot sî mich.
 dâ von ist ez schedelich
 swâ ich mîne vart gespar.
- 2640 ie balder ich hinnen var,
 ie balder ich her wider kum,
 wirt mîn vart nütze unde frum
 mir und mîner gespil.
 daz geschiht, ob got wil,
- 2645 zuo des genâde ich dinge

2615 geben *B.* 2617 Zûmen an d. p. *H.* Zu der ander p. *B.*
 2618 Hey wie ofe *H.* Ach wie dicke *B.* 2620 möhte er des n.
 vollenden *BH.* 2621 jm gehiefse *BH.* 2622 er es (es fehlt *H.*)
 durch sinen willen l. *BH.* 2627 f. geburte: antwurte *BH.* 2630
 Here hant *BH.* 2631 lassent *B.* 2640 Wo ie belder *H.* von hÿnnen *B.*
 2641 har wider *B.* erwider *H.* kome (: frome) *B.* 2642 Wart *BH.*

- daz mir niht misselinge,
 ichn vollende mînen wân,
 des ich reht von schulden hân:
 des getrûwe ich im verre.
- 2650 nu gebietet mir, herre,
 frumt mich nâch êren hinnen.
 'ich heize dir gewinnen'
 sprach der künic 'swes dû gerst,
 ob dû mich mîner bete entwerst
- 2655 daz dû belibest durch mînen rât.
 golt, silber, rîche wât,
 dar zuo ros und liute,
 den ich varn samt dir gebiute,
 daz ist vor dir ungespart.
- 2660 gedenke wes man an die vart
 bedürfen sol und haben muoz,
 des tuon ich dir alles buoz
 mit grôzer koste rîche.'
 Flôre sprach gezogenlîche
- 2665 'iwer genâde, ir redent wol.
 ich sage iu waz ich fûeren sol.
 Herre, welt ir mich bewarn,
 sô heizt zeh'n soumer mit mir varn
 und zehen knehte dâ mite.
- 2670 die soumer ladent als ich iuch bite.
 mit silber und mit golde drî,
 so ez beste hie ze hove sî,
 schœne köpfe und rîchiu vaz:
 sô var ich nâch êren deste baz
- 2675 ûzer disen landen.
 drî heizent laden mit bisanden,

2647 Ich *BH.* 2648 von] vnd *B.* 2650 gebieten mir lieber
 herre *B.* gebieten wir here *H.* 2651 Vnd frûment *BH.* 2653
 was *BH.* 2654 bete nit enwerst *BH.* 2658 zu faren mit *B.* 2660
 was *BH.* 2662 Das *B.* 2664 gezôigenliche *B.* 2666 sagen *H.*
 sorge *B.* iu *fehlt BH.* nach 2666 *überschrift BH.* 2667 — 2706
fehlen in B. 2668 heifsent *H.* 2670 iuch] dich *H.* 2676 p'sanden *H.*

- die von golde sint geslagen;
 zwêne suln zobel tragen,
 vêhe mentel unde hermîn;
 2680 zweier last sol pfeller sîn,
 schœniu cleit und rîche wât,
 samît unde zendât:
 und fünf knehte dar zuo,
 die mir spâte unde fruo
 2685 nâch rehte dienen under wegen,
 die mîn und mîner rosse pflegen;
 der enmac ich niht enbern.
 dar zuo sulnt ir mich gewern
 eins iuwers kameræres
 2690 und eines schaffenæres,
 der listic sî und wîse,
 daz er uns koufe spîse
 und unsers dinges neme war.
 und daz ich deste baz gevar,
 2695 sô sendent mit mir dan
 die zwêne koufman,
 die sî verkouften über sê;
 sô bedarf ich nihtes mê.
 bî den ervar ich mære,
 2700 wannen der koufman wære
 der sî koufte, als mir ist geseit.
 wir suln jehen, hân ich ûf geleit,
 sô wir komen in frömdiu lant,
 dâ wir werden unerkant,
 2705 daz wir koufliute sîn.
 alsus suoch ich mîn friundîn.
 Als er diu wort volle sprach
 und der künic sînen ernest sach,

2679 Vcher *H.* 2680 pfellor *H.* 2681 cleider *H.* 2685
 dientent *H.* 2689 Jn uwers kamerers *H.* 2690 Und uwers schaf-
 fenery *H.* 2693 unsers] uwers *H.* 2695 *f.* danne: köffemanne
H. 2698 nutes *H.* 2699 Mit den c. i. die mere *H.* 2700 Wan-
 nan *H.*

- daz er niht wolte beiten,
 2710 dô hiez er im bereiten
 als er selbe gerte.
 dô er in gewerte
 des schatzes und der soumer gar,
 dô hiez er den kopf tragen dar,
 2715 der sô tiure was von sîner güete.
 'disen kopf den behüete;
 dá mit wart sî vergolten.
 er ist guot: dû solten
 füeren samt dir hinnen.
 2720 dû maht sî wider gewinnen
 dá mite, ob dû sî vindest.
 doch râte ich daz du erwindest,
 lieber sun, durch mînen rât.
 dû maht niht wizzen wie ez gât.
 2725 dîn reise hât ein langez zil:
 daz mer hât freisen vil,
 dar úffe dû varn muost.
 ob dû witzeliche tuost,
 sô behaltestû dich.
 2730 trût sun, wem lástû mich?
 Do versprach er mit stæte
 daz er daz niemer tæte,
 und daz er niht wolte bîten.
 'wá nú ros? ich wil rîten!
 2735 ez dûhte in ze lenge.
 ein zelter schœne und genge
 hiez der künic ziehen dar;
 der was wünneclich gevar,
 daz nie künic schœnern überschreit,
 2740 als uns die âventiure seit:

2711 selber *B.* 2717 wart vergolten die frundin *BH.* 2718
 güt do von soltu in *BH.* 2719 mit dir *B.* hinnan *H.* 2724 er-
 gat *B.* 2728 witzcliche *H.* witzencliche *B.* 2731 sprach *B.*
 2732 gedete *B.* 2733 Vnd das er das niemer w. gebitten *B.*
 2735 lange *H.* 2739 schönens *B.* schon *H.*

- er missezam an nihte,
 als ich iuch berihte.
 er was ze einer sîten wîz,
 als im der nâtûre flîz
 2745 alsô ze sînde gebôt;
 diu ander sîte diu was rôt
 über al vil garwe.
 die selben zwô varwe
 vil gelîche teilten sich,
 2750 wan ein bechswarzer strich
 an der stirnen ane vie
 drîer vinger breit unde gie
 ze tal über sînen grât,
 unze dâ der sweif hât
 2755 vollendet die geschafft.
 den hâte der nâtûre kraft
 gemischet rôt unde blanc.
 sîn houbet was rehte kranc.
 smal, durre, cleine.
 2760 er hâte starc gebeine
 hôhevizzelichen fuoz.
 im hâte missewende buoz
 diu nâtûre getân.
 dâ für ich ez hân
 2765 daz in ze sehen geluste.
 er hâte starke bruste,
 ze den lanken ze mâzen smal.
 ze sînen goffen über al
 was er harte sinwel.

2744 naturen *BH*, eben so 2756. 2747 grawen *B*. 2748
 farwen *B*. 2750 bech swartz *BH*. 2751 *f.* fing: ging *B*. 2754
 der swantz ein ende hat *B*. 2756 hette *B*. 2759 dirre vnd *H*.
 2760 hette starcke beine *B*. 2761 Hohe fyßslöich zehen füs *B*, Hohe
 vifsleich zü den füßen (: büfse) *H*: *verbessert von Lachmann*.
 2764 Der *H*. 2765 Das es zu sehende *BH*. 2766 Es *BH*. hette
B. 2767 lancken vnd ahsseln smale *B*. 2768 gossen *B*. 2769
 harte *B*, weifs *H*.

- 2770 er was vor den andern snel
als vil als er schœner was.
nû hœrent wunder, man las
geschriben an sînen sîten
'mich sol niemen rîten
- 2775 wan der wert sî der krône.
daz was von nâtûre schône
entworfen âne mannes list.
und daz noch baz ze loben ist,
er hâte alsô senften ganc,
- 2780 daz ein man, dem sô wol gelanc
daz er dar ûffe gesaz,
nie gerouwet ê baz
von der senfte die er hâte.
er gienc ebene und drâte
- 2785 der satel der dar ûffe lac,
als ich von sage wizzen mac,
der was schœne unde guot,
geverwet rehte als ein bluot,
ich sî denne betrogen.
- 2790 im wâren die satelbogen
eins mervisches, als ich wæne,
und wurden alsô zwêne spænc
von sîme herzen gespalten.
von den wundern manievalten,
- 2795 diu man dâ mohte schouwen
ergraben und erhouwen,
ich möht iu gesagen vil,
wan ichz dar umbe lâzen wil,

2770 so snel *H*, also snelle *B*. 2771 schon *H*. 2772 sas
BH. 2773 Vnd fandt geschr. *B*. 2775 der *fehlt H*. 2776 na-
turen *BH*. 2778 lobende *BH*. 2779 hette *B*. 2780 also *H*.
2782 geruwete bafs *BH*. 2784 gie ebende *H*. getrate *B*. 2785
druffe *H*. 2788 alsam *B*. 2789 danne *B*. 2791 Eins meres
visches *B*, Eines merfs vische *H*. 2792 zwo *BH*. 2794 den
wurden *H*, den vurdent *B*. 2795 möhte *BH*. 2797 sagen *B*.
2798 ich es *B*, ich *H*.

- ez wurde ze lenge.
 2800 er was ze mázen wít und enge,
 weder ze hóch noch ze nidere.
 daz dá solt sîn daz gelidere,
 daz was ein pfeller guoter slaht,
 mit schœnen listen wol gemaht,
 2805 daz er stæteclîche niuwe schein,
 schœne, glanz und al ein:
 man kunde in niht verslîzen.
 dar ûz sach man glîzen
 golt, daz dar in wart getragen.
 2810 ûf keinen wart nie geslagen
 bezzer pfeller noch sô wæhe.
 alsô tiure und alsô spæhe
 wârn die snüere und daz bânel,
 rôt brún grüene gel,
 2815 gestepet wol mit síden.
 der satel möhte nîden
 daz er mit edelen steinen
 grózen unde kleinen
 als wol niht gezieret wart.
 2820 daz kam dá von, er was der art
 daz er golt noch gesteine
 noch ander zierde deheine
 an im tragen wolte;
 wan er tiurer wesen solte
 2825 dan iht anders wære.
 tiure und lobebære
 was allez daz gereite,
 wol geworht mit wîsheite,

2800 Es *BH.* 2801 Weder *fehlt H.* 2802 *fehlt B.* 2803
 pfellor *H.* geslaht *B.* 2805 steteclîchen *B.*, sterclîche *H.* 2811
 pfellor vnd also wege *H.* also *B.* 2813 wârn] Wan *H.*, Wanne
B. hanel *H.* 2815 Gestemppfet *B.* 2817 edel *H.* gesteinen
B. 2822 gezierde *BH.* 2824 ture *H.*, dure *B.* 2826 lobere *B.*
 2827 Das was alles g. *B.* 2828 gewircket *B.*, gewart *H.*

- gezæme unde gefüege
 2830 daz dâ solt sîn daz fürbüege
 daz was ein goltricher borte,
 und hât an ietwederem orte
 einen rinken, der was guldin.
 die möhten wol wert sîn
 2835 zweier marke, als ich betrahte.
 schœne schellen in der ahte
 hiengen enmitten dran
 daz nie zelter gewan
 bezzer fürbüege dehein;
 2840 daz an dem borten wol schein.
 der was wol einer hende breit;
 sîn lenge was nâch wârheit
 wol in der ahte
 daz er vollecliche mahte
 2845 sîn brüste umbesweifen.
 an den stegereifen
 was ouch diu gezierde grôz,
 daz sie des sateles genôz
 wol in ir ahte wâren.
 2850 ez enwart in tûsent jâren
 nie des gesmîdes gemach,
 daz man an den stegereifen sach,
 als ich iu wil sagen.
 sie wârn ûz golde geslagen
 2855 von goltsmiden wîsen;
 si enwâren kopfer noch îsen
 noch messinc enweder.

2832 hat *H*, hette *B*. 2834 *f*. Sû möhtent wol zweyer marcke
 (marg *H*) wert sin Also ich kan betrahten *BH*: *verbessert von*
Lachmann. 2836 ohte *H*, ahten *B*. 2837 Die h. *B*. 2838 Das
 me *H*. 2839 verbüege *H*, fürgebüege *B*. 2840 den *H*. 2841
 Das was *B*. 2844 völlencliche *B*. 2845 brust *H*. 2847 zierde
H. 2849 in er *H*. 2850 Es was *B*. 2851 nie *fehlt BH*. ge-
 sindes *B*. 2852 dem stegereiffe *BH*. 2854 vsser *BH*. 2857
 messen *BH*. entweder *B*.

- ouch wâren diu stieleder
 den stegereifen gelich,
 2860 alsô tiure und alsô rîch,
 strac und unverscheiden.
 an den stegereifen beiden
 was ergraben ân missetât
 ein teil daz al diu werlt hât,
 2865 des mich ze sagende bevilt,
 lewen, trachen, ander wilt,
 beidiu wilde unde zam.
 der zom was geworht alsam,
 noch bezzer danne diz.
 2870 von silber was daz gebiz,
 daz ander was allez golt
 und guot gesteine, daz man holt
 ûz Egiptenlande:
 saphîre und jâchande
 2875 und ander steine tugenthafft,
 der nâtûre und der kraft
 ist vor allen gesmîden.
 die darmgürtel wâren sîden
 mit gelîcher rîcheite.
 2880 den zelter mit dem gereite
 gap im der kûnec durch minne.
 dô stiurte in ouch diu kûniginne.
 Nu vernement waz diu stiure sî.
 ez was ein guldîn vingerlî;
 2885 dar inne lac ein edel stein.
 ez enwart nie bezzer dehein.
 sîn tugent diu was manicvalt.
 sî sprach 'diz vingerlîn behalt.

2861 Starg *B.* 2862 stegenreiff *B.* 2863 one *H.*, eine *B.*
 2864 alle *B.* 2865 Das *BH.* 2866 Lowen *B.* 2867 wilt *H.*
 2868 gewircket *BH.* 2873 Vsser *BH.* 2874 Saffyren *B.* 2875
 gesteine *B.* 2878 tarngürtel *H.*, trangürtel *B.* worent von sîden
BH. 2882 stürt er *H.* 2883 sin: vingerlin *BH.* 2885 Do inne
H. edeler *B.* 2886 die kein *H.* 2887 tugen was *H.* 2888 das *H.*

- waz ob ez dir ze staten kumet?
 2890 ich sage dir waz ez dir frumet.
 alsô grôz ist des steines kraft,
 dû wirst niemer schadehaft
 von wazzer noch von fiure.
 noch ist er zwirent als tiure
 2895 von ander sîner güete:
 er gît hôchgemüete,
 und kan dich niemen genîden
 noch kein wâfen versnîden,
 des mahtû hân zuoversiht;
 2900 und mac man dir verzîhen niht,
 swes dû ze bitende geruochest:
 ouch vindestû swaz dû suochest
 schiere oder trâge:
 dîner vînde lâge
 2905 mac dir sîn als ein wint.
 der gâbe genâdete ir daz kint.
 Nû ist Flôre bereit
 kumber unde arbeit
 ze lîden iemer mêre
 2910 sô daz er niemer kêre
 wider heim in sîn lant,
 ê dan im werde erkant
 war Blanscheflûr, sîn gespil,
 sî komen, die er suochen wil
 2915 mit guotem geluste.
 nû hiels in unde kuste
 diu künigîn, sîn muoter.
 †ei lieber sun guoter,

2889 waz *fehlt*, kôme (: frome) *B.* 2890 dich fr. *BH.* 2894
 es *B.* 2895 andern *B.* 2899 haben *B.* 2901 Was *BH.* 2902
 ouch] Das *BH.* wo du *B.* 2903 getrage *B.* 2904 vigende *BH.*
 2905 Das mag d. s. a. der wint *B.* 2906 goben *B.* gnade *H.*
 2907 *überschrift BH.* schonere bereit *B.* 2908 erbeit *H.* grosse ar-
 beit *B.* 2909 lidende *B.* 2910 Also *BH.* er] ich *B.* gekere
BH. 2913 Wo *H.* 2914 Su koment *H.* 2918 ei *L.]* Owe *BH.*

- nû müeze dich got bewarn
 2920 und lâze dich wol gevarn
 und habe dich in sînen pflegen
 alsô daz dir under wegen
 an nihte misselinge.
 dîns herzen gedinge
 2925 lâze er dir noch werden schîn.
 des wunscht ouch der vater sîn
 unde kuste in ouch alsam.
 dô er urloup genam
 und er an daz schif gie,
 2930 dô enwart in beiden nie
 von keiner slahte sache
 mê sô ungemache.
 alsô grôz wart ir ungehabe,
 und wære er tût in einem grabe
 2935 gelegen dô zehant vor in,
 do er froeliche reit dá hin,
 ir clage wære grôz genuoc.
 ir iewederz sich sluoc
 ze herzen unde quelte sich.
 2940 daz scheiden was erbermeelich.
 iedoch was er der verte geil:
 er hât verlâzen an ein heil
 und an eine wâge
 friunt unde mâge,
 2945 ob er sie iemer mê gesehe.
 swaz im dá von geschehe,
 unde swie ez im ergê,
 si engesehent in niemer mê
 ân sîne trûtgesellen.
 2950 des weinen, ob sie wellen.

2921 *f.* siner pflege: wege *BH.* 2926 winschet ouch d. v. din
H. 2928 Do er do *H.* vrlop von in g. *B.* 2932 Nie *BH.* 2933
 sin vng. *H.* 2936 dôrt hin *H.* 2939 twelte *B.* 2942 hât *L.]*
 hatte *H.*, hette *B.* 2943 eime *H.* 2944 vnd alle sine mage *B.*
 2947 yme harnach ergie *B.* 2949 trut gesellin *BH.* 2950 wellin *H.*

- Nû kam er für die stat geriten,
 dá sîn sîne geverten biten
 úf einer schœnen heide.
 dá teilten sie die tageweide,
 2955 als ez dá fuoge háte.
 ê wurden sie ze ráte
 daz sie kêrtten gegen der stat
 dá der kûnec verkoufen bat
 die maget zem êrsten mále.
 2960 dô kêrtens âne twále
 des endes úf die stráze,
 allez in der máze
 als sie háten vernomen
 war Blanschflûr ê wære komen.
 2965 unde dô sie kômen dar,
 dô hiez Flôre nemen war
 sînen kamerære
 wa der beste wirt wære,
 daz sie sich des endes rihten.
 2970 dô kâmens von geschihten
 in eine herberge wît.
 ez was diu êrste, als man kît,
 dá Blanschflûr inne,
 sîns herzen kûniginne,
 2975 über naht was bliiben ê,
 dô sî wart verkoufet über sê.
 dá wart ouch gehalten.
 als die knechte dá gestalten
 und er sich nidere verlie,
 2980 sîn schaffenære dô gie
 in die burc sâ ze stunden,

2953 *f.* heiden: tage weiden *B.* 2956 ê] Dar nach *BH.* 2958
 gekoufft hat *B.* 2960 kertent su *H.*, sie kertent *B.* quale *BH.*
 2963 hettent *B.* vernûmen: kûmen *H.* 2964 Dar bl. ie wafs *H.*
 Je were *B.* 2965 Vntze das *BH.* 2967 S. getruwen k. *B.*
 2970 kam su *BH.* 2972 gyht *B.* 2973 was Jnne *B.* 2974 he-
 ren *H.* 2979 er *fehlt BH.* 2980 der gie *B.* 2981 so *B.*, *fehlt H.*

- dá sie sölhe spíse veile funden
 der sie bedorften zuo der naht.
 dô koufte er vil und aller slaht,
 2985 als ez ríchen liuten zam.
 dô was der vil dies wunder nam
 wannen unde wer sie wæren.
 dô seiten sie den burgæren
 durch list unde durch rât
 2990 daz sie fuorten veile wât
 nâch koufliute site,
 und daz sie wolten varn dá mite
 über mer durch gewin.
 dá mite was diu rede hin;
 2995 wan sie hâtenz für die wârheit.
 nú wart schiere bereit
 daz sie solten ezzen.
 dô hâte mennegelich vergezzen
 waz er sorgen solte hân.
 3000 ouch hæte Flôre alsam getân,
 wan daz in sîn kumber irte.
 dô saz er nâhste dem wirte
 und ze oberst an dem tische.
 manger hande vische,
 3005 lûtertranc, clârer wîn,
 swaz dá guotes mohte sîn,
 daz wart allez für in brâht,
 swie man es solte hân gedâht.
 dô sîne geverten alle
 3010 mit grôzem schalle
 al umbe in sâzen,
 trunken unde âzen,
 dô enaz er noch entranc.

2984 geslaht *B.* 2985 gezam *BH.* 2986 ir vil *B.* dies] des
H, die *B.* 2989 liste *B.* 2993 gewynne *B.* 2995 hettent es
B. 2998 Nu hette *B.* 3000 also *B.* 3002 zû nehste by d. w. *B.*
 3005 *L.* vnd cl. *B.* claren *BH.* 3006 möhte *BH.* 3008 fehlt *H.*
 3009 Das *BH.* gesellen *B.* 3010 geschalle *H.* 3011 fehlt *B.*

- im was aller sîn gedanc
 3015 an Blanschêflûr gar,
 und nam sô lützel für sich war
 daz er allez wîn für brôt
 und brôt für wîn zem munde bôt,
 eime seneden man gelich.
 3020 er was sô gedenke rîch
 daz er niht ezzen mahte.
 ze iegelicher trahte
 sô sprach der wirt zem gaste
 'junkherre, ezzent vaste.'
 3025 waz half daz ers in bat?
 er was ungâz gedenke sat.
 Nú merkent wunder, daz ein man
 niemer mit nihte kan
 verbergen ze langer frist
 3030 waz sînes herzen kumber ist,
 der in müejet tougen:
 wan wîses mannes ougen
 kiesent fremdes mannes rât,
 ob er grôze fröude hât
 3035 oder grôze beswârde;
 wan diu úzer gebærde
 zeigt den inneren willen.
 Flôre enkunde niht gestillen
 sînen riuwigen muot.
 3040 des was er sô unbehuot,
 unz diu wirtinne ersach
 daz sînes herzen ungemach
 was bitter unde stare,
 und daz er daz vor in bare;

3014 Nû wafs *H.* 3015 blantschêfluren *BH.* 3016 do *H.*
 3017 für] vnd *BH.* 3019 senenden *B.* 3020 gedencken *B.* 3022
 Vnd zü *BH.* glicher *B.* 3025 ers in *L.]* er sîn *BH.* hat *B.*
 3026 vngessen *B.* füges *H.* 3031 Dar in mügent *H.* Das kusen
 ich an uch dougen *B.* 3037 zeigt *H.* 3038 fl. der enkunde *B.*
 kunde *H.* 3041 Vntze das die wûrtin *Jn B.* wirtin in *H.*

- 3045 wande sî was wîse.
 dô ruorte sî vil lîse
 den wirt tougen mit der hant.
 unde dô er des enpfant,
 dô geneigte er sich dar.
- 3050 sî sprach 'nû nement war,
 dirre junkherre
 ist verdâht sô verre.
 swie ez im ist ergangen,
 er ist mit sorge bevangen.
- 3055 hânt ir iuch iht verstanden
 waz er suoche in disen landen?
 mich entriege mîn wân,
 er ist sô rehte wol getân,
 ein sô gezæme jungelinc
- 3060 ist verdâht umb ander dinc,
 danne wie er schaz gewinne.
 des volgete er der wirtinne;
 und ûf ir varende gedinge
 sprach der wirt zem jungelinge.
- 3065 'Junkherre, sô helfe iu got,
 ir sulent mir sagen âne spot
 (wan ich frâge es durch guot),
 waz meinet daz iu der muot
 sô trûret ze allen stunden?
- 3070 sît wir ezzen begunden,
 des hân ich rehte war genomen,
 iu ist ze nutze lützel komen,
 daz iu für gesetzt wart.
 ir sint verdâht an iuwer vart,
- 3075 wie sich diu vollende.

3046 su in vil *BH.* 3048 das *BH.* 3049 geneiget *H.* neigete *B.* 3051 Das diser *B.* 3052 Der ist *H.* vil verre *B.* 3054 sorgen *BH.* 2055 niht *BH.* 3056 süchet *BH.* 3057 triege *BH.* danne myn *B.* 3059 Das ein *BH.* 3060 Er ist verdaht *H.* Verdaht ist *B.* 3061 schetze *BH.* 3065 *überschrift BH.* 3067 es *fehlt B.* 3069 Also *B.* trurig *H.* 3070 Sydt das *B.*

- od müet iuch daz ellende,
 daz iuch fremdent die mâge?
 dar umb ich der rede frâge,
 in disem hûs was über naht
 3080 ein schoëniu maget guoter slaht.
 ei diu was sô minneclich!
 sî trûrte unde sente sich
 (des was ir herze swære)
 nâch eime swer der wære,
 3085 durch den sî wart verkoufet.
 ich wæn sî ist getoufet,
 und ist er ein heiden:
 dar umbe wâren sie gescheiden.
 er het sî ze einer friundîn.
 3090 sî mac wol iuwers alters sîn,
 ob ich rehte erkennen kan.
 sî fuorten zwêne koufman,
 die sich des vermâzen,
 dô sie ouch hinne sâzen,
 3095 daz sie die maget lussam
 (Blanschêflûr was ir nam,
 ob sî sich rehte nande)
 wolten fûeren ze lande
 ze Babilônje enrihte,
 3100 ze des amirals gesihte.
 des gewalt ist alsô grôz,
 ern hât deheinen genôz,
 der sich zuo im gelîche.
 sibenzic künicrîche
 3105 dient im, sô man saget.
- 3076 Oder müget *BH.* 3077 frömdet die maget *B.* 3078 die
 rede *BH.* 3080 maget wafs gütter *H.* güt geslaht *B.* 3081 *Ay*
H, Ach *B.* 3083 ir das *BH.* 3086 vngetouft *BH.* 3088 sû
 wurden g. *B,* su wafs g. *H.* 3089 hette *H,* hatte *B.* fründÿnne
 (: sÿne) *B.* 3090 in uwerme alter *B.* 3091 ir erk. *H.* 3094
 Das — hie ynne *BH.* 3095 lussam *H,* alsam *B.* 3102 Er het
 keinen *H,* Er enhet keinen sinen *B.* 3105 Dientent *BH.* also *B.*

- dem wellent sie die maget
ze koufende hin geben.
dá muoz sî danne swære leben.
des erbarmet mich ir lîp,
3110 wan ich gesach nie schœner wîp:
dá von muoz sî mich riuwen.
doch pfliget sî stæter triuwen,
daz sî wirt niemer sorgen frî
ân ir friunt, swer der sî.
3115 des wart ich an ir innen.
joch müeze sî gewinnen
den friunt, des sî von herzen gert;
wan sî ist guotes friundes wert.
Als Flôre daz erhôrte,
3120 do erschrac er und ertôrte
sô harte in sîme sinne,
dô man sîn friundinne
alsô kuntliche nande
da in niemen doch erkande,
3125 daz er sîn selbes vergaz
alsô daz er ein silbervaz,
daz vor im stuont mit wîne,
mit einem mezzeline,
daz er hâte in der hant,
3130 umbe stiez daz erz niht bevant
und ein wort niht ensprach;
wan er enmohte. dô ersach
der wirt und diu wirtin
daz der * kumber sîn
3135 was von minnen sô grôz.
und als er den wîn vergôz

3107 hin *fehlt* BH. 3108 d. han swere l. B. 3111 Dar vmb
B. 3112 stet tr. H. 3116 Noch muose H, Nach müfs B. 3117
des] den BH. 3120 dorte B. 3121 Also H. 3124 in] su BH.
3129 hette B. 3130 Vnd sties B. 3131 nie gesprach B. 3132
enmöhte do er sach BH. 3133 f. wirtinne: sinne H. 3134 der
B, er H.

- als unbescheidenliche,
 dô sprach der wirt gezogenliche
 'junkherre, ir sint vermæret;
 3140 wan der kumber der iuch swæret,
 der ist mir an dirre stunt
 von iwern gebærdē worden kunt,
 die ich an iu hân gesehen.
 ich wæne ir werdent mir es jehen,
 3145 swaz ir anders gelernet hânt,
 daz ir iuch koufes niht begânt,
 daz ir iuch nement an.'
 er sprach als ein erschrocken man
 'genâde, herre, ân böesen list,
 3150 ich sage iu waz mîn kumber ist,
 dar umbe ich sô beswæret bin.
 grôz sorge tuot mich âne sin,
 die ich in mîme herzen trage
 nâch der megde, als ich iu sage,
 3155 von der ir mir hânt geseit;
 sît ir mir jehent der wârheit
 daz irs enthieltent hinne.
 sî was mîn friundinne,
 unde wart sî mir verstoln.
 3160 dar umbe muoz ich kumber doln,
 unze daz ich rehte ervar
 wie ich ir nâch kum oder war.
 wie unsanfte ich daz verbære!
 dâ von frôuwe ich mich der mære
 3165 diu ich von ir hân vernomen;
 wan ich sælecliche her bin komen.'

3137 Alles *B.* 3138 gezöigenlich *B.* 3140 besweret *BH.*
 3142 uwerem geliden *H.* 3145 geleret *BH.* 3146 kouffens
B. 3147 Des *BH.* 3148 Flore sprach *BH.* 3150 sagen *ohne*
iu B. 3152 Grofse *BH.* 3154 meide *B.* *iu fehlt H.* 3156 ir
 sprechent mit der *B.* 3157 ir su — hie june *BH.* 3160 toln *H.*
 3163 des *B.* 3166 wan] Ob *BH.*

- Sá zuo der selben stunde
mit gebærdē er begunde
sich gehaben deste baz,
3170 unde hiez im umbe daz
siner kōpfe einen tragen dar
(der was von rôtem golde gar)
des besten lûtertrankes vol.
er sprach 'herre wirt, ich sol
3175 iuern wîn gelten, daz ist recht
(sô sîn wir eben unde sleht),
den ich hie hân vergozzen.
ich hân iuwer doch genozzen
michels mê dan ir mîn.
3180 beidiu ir und diu wirtin
hânt mich mit süezem mære brâht
ze wege dar ich was verdâht,
wie ich solte werben oder waz,
dô ich alsô trûric saz,
3185 ungâz, gedankes sat:
wan ich enwiste keine stat
da ich funde daz ich suoche.
hât mîn got nû ruoche,
sô hân ich wol vernomen hie
3190 daz ich wol weiz war oder wie,
in welch lant ich kêre.
nû tuont durch iuwer êre,
versmæhent niht daz ich iu biete
disen guldinen kopf ze miete
3195 durch ir willen; wan ir mir
sô vil guotes hânt geseit von ir.

3167 Do zu den selben stunden *BH.* 3168 er begunden *BH.*
3177 Denne ich *B.* 3181 süsser *BH.* 3182 der *H.*, daruff *B.*
3185 Vngessen gedencke *B.*, Gefüges gedenckes *H.* 3186 wuste
H. 3188 gerüche *B.* 3189 habe *B.* 3193 Versmohent *BH.*
bitte *B.* 3194 guldin *BH.* 3196 hant gütes ges. *BH.*

dâ mite hânt ir wol versolt
daz ich iu iemer bin holt.'

'Twer genâde' sprach der wirt.

- 3200 'wie wol iu des gelônet wirt
swaz ir von rehtem muote
durch sî getuont ze guote!
des ist sî wert; des wil ich jehen.
got lâz iu beiden wol geschehen
- 3205 und müez iu noch gefüegen
daz ir iuch mügent genüegen
heiles und langer wünne.
daz ich iu des wol gönne,
daz hânt ir verschuldet wider mich.'
- 3210 der süezen rede frôwete sich
Flôre selbe gemeliche.
dar zuo hat er flizecliche
alle sîne geverten
daz sie riliche zerten
- 3215 und sich frœliche geheiten
und kein ungelücke cleiten,
sît sie mit rehten mæren
ûf den wec gewiset wæren.
des wurden sie unmâzen geil,
- 3220 und sprâchen alle 'wir hân heil.'
Nû wæren sie gevaren sâ,
wan daz sie muosen tweln dâ,
unz in kam ein ander wint.
des erbeite daz kint
- 3225 harte kûme und über maht;

3197 hant wir *H.* verscholt *BH.* 3200 des zû lonen gebürt
B. 3203 dz wil *H.* 3204 beschehen *B.* 3205 noch] got *BH.*
3208 in des] das uch *H.* 3209 hânt *fehlt B.* 3211 Fl. so ne-
decliche *H.*, Fl. senenclliche *B:* *verbessert von Lachmann.* 3212
flissencllichen *B.* 3213 rilichen *BH.* 3215 gehabeten *H.*, behabe-
ten *B.* 3216 dekein *B.* clageten *BH.* 3218 gewisen *B.* 3221
Nû wen su *H.* 3222 quelen do *B.*, illendo *H.* 3224 Des erbeitet
do das *B.*, Der irbeitete dz *H.* 3225 über naht *BH.*

- doch muoste er blißen die naht
 unz morne an den âbent spâte.
 dô gelac der wint vil drâte,
 der sie dô muote,
 3230 und bekêrte sich ze guote,
 daz sie rehte âne wer
 molten varen über mer,
 Flôre und sîne gesellen.
 'nû wol ûf die varen wellen!
 3235 hiez man ruofen über al:
 von gazzen ze gazzen schal
 'swer muot ze varnde habe,
 der sîge gegen der habe,
 dá diu schif geladen stânt,
 3240 diu gegen Babilônje gânt
 in einer kleinen wîle.
 wâ nû Flôre? nû île,
 lâ dich niht dinges sûmen!
 dû muost die herberge rûmen.
 3245 dîns gemaches ist ze vil.
 weistû niht, swer minnen wil,
 der sol niht vil gemaches pflegen?
 dû muost wint unde regen
 lîden ûf der strâzen.
 3250 Flôre fröute sich unmâzen
 und hiez bereiten drâte
 swaz er verzert hâte.
 daz was schiere getân.
 innen des hiez er für gân
 3255 sîne soumære.

3226 Doch müste es harren uber maht *B.* 3227 Vnd — dem
BH. obint ohne spâte *H.* 3228 gesag — gedrate *B.* vil schiere
 der wint *H.* 3231 Ach das *H.* 3232 Möhtent *BH.* 3236 Das
 es von *BH.* 3238 sîge] sich *H.*, mache sich *B.* habe hinabe *B.*
 3243 Las *B.*, Jo *H.* 3245 Dins *B.*, Vns *H.* 3246 der mimen *H.*
 3250 Fl. der fr. s. der vmassen *B.* 3253 alles schiere *B.* 3254
 Ju dem *B.* 3255 Sine so vmere *H.*

dô hiez sîn schaffenære
spîse an daz schif tragen
sô vil als er hôrte sagen
daz sie bedôrften an die vart.

- 3260 alsô daz geschaffen wart
und allez sament was bereit,
er selbe hinden nâch reit.
und dô er an daz schif getrat,
den schifman er dô bat
- 3265 daz erz durch sînen willen tæte
und in fuorte als er in bæte.

Er sprach 'hœre her,
dû solt wîzzen wes ich ger.
ich wil ze Babilônje varn.

- 3270 nû soltû rehte bewarn
daz dû des endes kêrest
dâ dû wænest daz dû êrest
von hinnen mügest komen dar.
ich sage dir war umbe ich var:
- 3275 der amiral hât gesprochen
einen hof über vier wochen;
den wellent sibenzic kûnege leisten
und fürsten die aller meisten,
die er in sîme rîche hât.
- 3280 dâ hin wolt ich mîne wât,
die ich veile füere durch gewin;
dar umbe ich ûz komen bin,
ze verkoufen ûf gewinnes wân,
als ich dicke hân getân,
- 3285 wand ich nû lange lerne.'
der schifman sprach 'ich tuon ez gerne.'

3256 Das *H.* 3258 Also vil *BH.* 3259 bedurften *BH.* 3261
sant *H.* 3262 selber hûnden *B.* nachen reit *H.* 3264 er flis-
senclichen bat *B.* 3265 er es *B,* er *H.* 3267 überschrift *BH.*
herre (: gere) *B.* 3268 was *BH.* 3271 dû fehlt *B.* 3272
ferst *B.* 3273 hynnan *BH.* muge *B.* 3274 Vnd sage *BH.*
3275 het *H.* 3280 myne fart *B.* 3281 fürte *B.* 3282 Der *H.*
3286 es *B,* fehlt *H.*

- Nû sîn frô daz sie varn mugen.
 wan dô sie den segel ûf gezugen,
 dô kam in windes genuoc,
 3290 der sie nâch ir willen truoc
 ûz der habe sô drâte
 (wan er in nâch wâte)
 daz sie in kurzer wîle
 gefuoren hundert mîle,
 3295 als uns daz mære wart gezilt.
 nû gedenke swaz dû wilt,
 Flôre, nâch dîner friundîn;
 dû sihest niht wâ die sinne dîn
 an sich iht anders kêre!
 3300 joch muoz mich wundern sêre
 weder dir dîn muot stande
 an sî od ûz ze lande:
 und wundert mich âne nôt;
 wan sæhestû vor dir den tôt,
 3305 als ez wol möhte sîn,
 sô wære doch dîn friundîn
 al dîner sorgen houbet.
 swer dir des niht geloubet,
 der weiz niht der wârheit
 3310 daz liep nimer gewinnet leit.
 des hân ich guot urkünde.
 wan des mers ûnde,
 von den dû wære in freise,
 die möhten dir die reise
 3315 mit nihte erleiden:
 sô gar bistû gescheiden

3287 sint su fro *BH.* 3290 truoc] tüt *H.* 3291 gedrate *B.*
 3294 Gefaren worent *BH.* milen *H.* 3295 die mere was *B.* In
 dem mer was *H.* 3297 siner *BH.* frunden *H.* 3298 siest *H.* wâ
L.] wan *H.* wenne *B.* 3299 sich *fehlt,* verkere *BH:* *verbessert*
von Lachmann. 3300 Jch *B.* 3301 dir in dîn *H.* 3302 vfs
 dem l. *B.* 3307 Aller *BH.* 3312 winde *B,* funde *H.* 3313 f.
 freisen: reisen *BH.*

- von allen sorgen âne wê.
 alsus fuorens über sê
 volle vierzehen naht,
 3320 daz sie nie keiner slaht
 âne wazzer sâhen.
 morne begundens nâhen
 einer stat, hiez Baldac,
 diu hinder der habe lac,
 3325 dar sich Flôre fûeren bat.
 diz was ein heidenischiu stat,
 rîche, michel unde breit.
 mers halp dâ vor, sô man seit,
 ein hôher stein gewahsen stât.
 3330 swer dar ûf durch warten gât,
 der mac sehen in den sê
 hundert mîle oder mê;
 sô der himel lûter wære,
 und diu sunne den luogære
 3335 niht irte mit ir glaste.
 dannen wâren zwênzic raste
 ze Babilônje niht ze grôze.
 dô sîne vartgenôze
 in der habe ûz stiezen
 3340 und den segel nider liezen,
 Flôre hiez geben sâ ze stunt
 dem schifmanne sehzie pfunt,
 unde lônde im dannoch baz:
 er hiez im geben ein goltvaz,
 3345 daz wol vierzie marke wac.
 umb alsô grôzen bejac
 genâdet im der schifman;

3317 f. âne wê: über sê *L.*] untze an die: über se alhie *BH.*
 3318 Also *B.* für er *BH.* 3320 geslaht *B.* 3322 Mornes *B.*
 Mornens *H.* 3323 die hiefs *H.* 3324 Die an dem mer hinder *BH.*
 3329 gewahsen *H.* 3332 mylen *BH.* 3335 yrrete *B.* 3337 so
statt des zweiten ze *BH.* 3338 Die *B.* 3343 Dennoch *H.*
 3345 marg *B.*

- wan er nie dá vor gewan
in zwein járen alsô vil.
3350 Flôre sich nû gehaben wil
baz dan im geschehen sî,
sît er Blanschflûr ist náhe bî,
als er von sage erkande.
sie zwei sint in eime lande:
3355 des stêt hôhe sîn gemüete.
der ellende ist in heimüete,
sît er daz áne zwîfel weiz.
sô ist im der fremde kreiz
süeze unde minre swære,
3360 dan er ze pardise wære.
Schiere zeigete man den gesten
eines wirtes hûs des besten,
der sie minneclîche enpfie.
in des hûs fuorten sie
3365 swaz sie an dem schiffe hâten.
des wurdens wol berâten.
ir ungemach was cleine.
er was der rîchsten eine
under den burgæren.
3370 zwei schif diu swaren
hâte er in der habe stânde,
einez ûf dem mere gânde,
daz sînen koufschaz veile truoc.
daz ich des schiffes gewuoc,
3375 in dem was diu maget dar brâht
nâch der Flôre was verdâht.

3348 genam *H.* 3349 Mit zweyen (zweigen *B*) also vil *BH.*
3352 Sydt das — so nohe *B.* 3355 hoch *B.* 3357 daz fehlt *BH.*
3358 ist mir *B.* 3359 unde fehlt *BH.* 3360 Van er *H.* para-
dise *B.* 3361 man] einer *H.*, einre *B.* 3364 füren *H.*, hies füren
B. 3365 Wan *H.*, Wanne *B.* 3368 Es w. d. richesten *B.* 3370
die sin (sine *B*) eigen wern *BH.* 3371 Hat *H.* 3374 daz ich]
Dar vmbe ich *B.*, Der jm *H.* 3375 *f.* was d. m. dar brâht: ver-
dâht *L.*] kam d. m. dar: verdâht so gar *BH.* 3376 Nach dem *B.*

- 3380 iedoch wiste er dannoch niht
 dirre frömden geschiht,
 und daz sî ê behielten drinne
 3380 der wirt und diu wirtinne;
 doch bevant erz sider wol.
 nû was ein ungefüeger zol
 in der stat dá ûf geleit
 mangem ze grôzer arbeit,
 3385 als ez der amiral hiez.
 swer in der habe ûz stiez,
 swaz der fuorte veile,
 des wart dem zolner ze teile
 der zehende bî dem eide.
 3390 wan habe und stat beide
 wârn des amerals eigen.
 des muoste Flôre erzeigen
 (wan sie sîn niht erkanden)
 daz er ûz frömden landen
 3395 mit sînen söumen füere
 niht wan durch sîn gefüere,
 und sich begienge dá mit.
 als er dá nâch dem site
 sîn guot verrihte,
 3400 dô hiez im der wirt enrihte
 guot gemach bereiten.
 nâch grôzen arbeiten
 ruoweten die ellenden.
 er eine begunde wenden
 3405 sîne sinne an arbeit.

3377 Je doch so *H.* 3378 dirre] Der *H.*, Der selben *B.* 3379
 ê fehlt *BH.* darynne *B.*, do inne *H.* 3381 sýt har *B.*, sit her *H.*
 3384 erbeit *H.* 3385 Amaryall *B.* 3388 Des wer *H.*, Das würde
B. zoller *BH.* 3390 die habe vnd die stat *BH.* 3395_ sinem
 sömen *H.*, sinen söymer *B.* 3396 mit sime *H.* gebûre *B.* 3397
 Vnd das er *BH.* su *H.* 3398 dá] dar *H.*, fehlt *B.* 3402 gros-
 sem erbeitten *H.* 3405^rf. arbeit: wart bereit *L.*] die vart: bereit
 wart *BH.*

- als daz ezzen wart bereit,
 sie sâzen zuo den tischen.
 dô saz er enzwischen
 dem wirtē und der wirtin,
 3410 unde lie wol werden schin
 daz er lützel ahte
 ûf alle die trahte
 die er stānde vor im sach.
 sîn seneclichez ungemach
 3415 lie in Blanschefluren niht vergezzen.
 sölch gedanc was sîn ezzen.
 dar an wart der wirt gewar
 daz im ein riuwic kumber war;
 wan er sîns dinges war nam.
 3420 als ez ime wol gezam,
 saz er ze rede sînen gast.
 er sprach 'welher sorgen last
 tuot iuch aller fröuden blöz?
 dunket iuch der zol ze gröz
 3425 des man ze dirre stat pflicht?
 swie harte ez iuch ze herzen wiget
 (wan ir sint es ungewon),
 doch wæn ich daz ir niht dâ von
 niemer sô trûric möhtent sîn.
 3430 mich triege dan daz herze mîn,
 iwer antlüt ist sô wünnelich
 und iwer getât sô edelich,
 sô weiz ich wol daz ir sint
 koufman noch koufmannes kint.
 3435 daz mac man an iu schouwen.

3407 sahssen *B.* 3410 lies *B.* wenden *H.* 3412 die *fehlt H.*
 3413 ston *H.* 3414 sinnekliches *H.* 3415 Lies in blantschefflur
BH. 3416 Sollicher *B.* 3417 Der an *H.* 3418 in *BH.* gar *B.*
 3419 wan er] Vnd *BH.* 3420 ez *fehlt H.* jme *H,* mir *B.* 3421
 Sat *H,* Satte *B.* 3423 uch argen aller *B.* 3424 Vch duncket
BH. 3429 möhte *B.* 3430 danne *B,* den *H.* 3431 antlit *B,*
 antlich *H.* 3432 getan *BH.* adellich *B.*

- ir ermant mich einer frouwen,
 diu alsam gebârte,
 wan sî grôz leit beswârte
 nâch eime friunde, als ich wæne:
 3440 der was ein heidn und sî cristæne,
 und wart verkoufet im ze leide.
 nû dunket mich ir habent beide
 mit trûrende gelîchen sin.
 zwêne koufman brâhten sî her in;
 3445 die verkouften sî vil tiure
 ze Babilônje hiure
 vor eime halben jâre;
 und sage iu daz zewâre,
 uns ist ze mære sît gezalt
 3450 von dem der sî mit schatze galt
 daz sî dem baz gevalle
 dan dise lantmegede alle.
 Als er diu mære vernam,
 dô was er frô und erkam
 3455 von frôuden sô harte
 daz der wirt wol gewarte
 und an im schiere hâte erkant
 daz er die maget ane want
 von sippe oder in friundes wîs
 3460 (wan er was listic unde wîs),
 und seite von ir deste mære.
 dô gap er im durch ir êre
 einen mantel hermîn.
 'des dankent mîner friundîn,
 3465 von der ir mir hânt geseit.'

3436 Jr ermant *H*, Nû ermanent ir (ermanent *aus* ermanet *corrigiert*) *B*. 3440 sie ein cr. *B*. 3443 glichende *H*. synne (: her ynne) *B*. 3446 zu Bab. es geschach h. *BH*. 3448 iuch *H*, fehlt *B*. - 3449 Vnd ist zû einer sit *H*. 3450 vergalt *H*. 3452 landt meyde *B*. 3455 Von der fr. *BH*. 3457 schiere hâte *fehlt*, erkante *BH*. 3458 wante *BH*. 3460 listig vnd sich des flise *B*. 3462 sin ere *H*.

- als der wirt dô wart beeleit
 vergebene sô rilîche,
 dô wunschte er inneclîche
 in beiden sament guotes.
- 3470 des wart er senfters muotes,
 daz er riuwe begunde mâzen.
 als schiere dô sie gâzen,
 er hiez im betten drâte;
 wan er muot ze varne hâte
- 3475 sô der tac begunde schînen.
 dô gie er slâfen mit den sînen;
 doch wart sîn ruowe cleine.
 sie sliefen alle, wan er einc:
 von seneclîchen sorgen
- 3480 er wachte unz an den morgen.
 Morgens als ez tagete
 sînen knechten er dô sagete
 daz sie derwachten
 und sich ûf macheten;
- 3485 sie hæten dá ze vil gebiten.
 dô sâzens ûf unde riten
 gegen Babilônje dannen,
 gelich rîchen koufmannen
 an allem ir geverte.
- 3490 der list den liuten werte
 daz niemen torste nâch in frâgen.
 die geste des nahtes lâgen
 zeime castelle bîme wege
 und riten aber after wege

3466 dô *fehlt H.* 3468 winschet *H.* 3470 des] Do von *H.*
 Do von so *B.* senftes *BH.* 3473 Es *H.* gedrate *B.* 3475 Do
B. 3476 ging *B.* 3477 Do *BH.* 3480 Vber naht bifs an d. m.
BH. 3481 *überschrift BH.* 3482 knechte, *es fehlt dô H.* 3483
 Das su sich uf macheten *BH.* 3484 Vnd darnach wachten *BH.*
 3485 hatten so vil *H.* 3487 von dannen *B.* do von dannan *H.*
 3491 torste *L.]* durffte *B.* dörfte *H.* do noch frogen *H.* 3493 by
 eime w. *H.* by dem w. *B.* 3494 after wege *H.* one frege *B.*

- 3495 des morgens úf die stráze
 einer tageweide máze,
 unze der ábent ane gie.
 dô herbergeten sie
 ze den herbergerien.
- 3500 dá hörte er sínr ámien
 gedenken aber ze guote:
 doch háte er sich in huote,
 daz er nihtes dá verjach
 wan als der sí nie gesach.
- 3505 An der dritten tagezit
 ein stat an eime wazzer lit;
 der begundens náhen
 alsô wol daz sie sáhen
 daz sie müesten schiffen dá,
- 3510 und daz sie niender anderswâ
 mit nihte möhten komen dar.
 als sie nú kômen an daz var,
 dô was ein schif dá ungeret;
 wan daz wazzer was sô breit,
- 3515 swer dar kam unde wolte
 daz in der schifman über holte,
 der nam ein horn an síne hant,
 daz er dá hangende vant
 an eines boumes aste,
- 3520 daz blies er alsô vaste
 unz ez der schifman vernam:
 sô entwelte er niht, er kam
 unde fuort in über hin.
 daz horn blies einer under in:
- 3525 und dô er blâsen began,

3499 f. zü einer herbergen: sine (sin *H*) werden *BH*. 3502
 hat — in der *BH*. 3503 nittes *H*. 3504 als ein man der *BH*.
 3505 dem dirten *BH*. 3507 begunde *H*. 3508 do su *H*. 3510
 niemer *BH*. 3512 Do su do kam *H*. 3513 ein schif] es nach *B*,
 es noch *H*. vubereit *B*. 3515 dar komen wolte *H*. 3517 an *H*,
 Ju *B*. 3521 Bitze *B*. 3522 entwelte] antwurt *H*, enlies *B*.

- zehant dô kam der schifman
 und fuorte sie hin gegen der stat.
 den junkherren er dô bat
 an ein sunder schif sant im gân,
 3530 dás inne gemach solten hân;
 und fuort sie zwêne sunder.
 den schifman nam wunder
 waz mannes Flôre möhte sîn;
 wan an im was wol schîn
 3535 adel unde hôch geburt;
 ouch dúht in sîn antwurt
 süeze und hovebære,
 und frâgete wer er wære,
 daz er im daz ze sagen geruochte,
 3540 und waz er dá ze lande suochte
 von friunden alsô verre.
 dô sprach der junkherre
 'ich füere veile rîche wât.
 mîn vater mir anders niht enhât
 3545 sîns erbes gelâzen
 wan daz ich mich úf der strâzen
 mîns koufes begange.
 mir ist geseit nú lange,
 swer nú ze Babilônje bringe
 3550 sînen kouf, im gelinge.'
 'nú frâge ich niht ân sache.
 hânt ez niht ze ungemache
 daz ich iuch mit rede beswære.
 ich enweiz wer ein maget wære,
 3555 diu schœnste die ich ie gesach.
 ich weiz wol wes sî mir verjach
 ze mîme hûse dar inne:
 sî wær eins heidens friundinne

3529 solte er gan *B.* 3530 solten gemach *BH.* 3534 was
fehlt B. 3539 in *B.* sagende *BH.* 3540 es *B.* 3541 Von si-
 nen fr. *BH.* 3544 hat *BH.* 3545 verlassen *B.* 3549 Babilo-
 nyen *B.* 3553 bewer *BH.* 3556 was *B.* 3558 heiden *H.*

- und würde durch den versant.
 3560 der megede hânt ir mich ermant;
 wan ir gelide was hêrlich
 und in allen dingen iu gelich,
 unde tet rehte alsô.
 'nú sagent' sprach er 'war kam sî dô?'
 3565 'ze Babilônje hie bî
 der amiral koufte sî
 und hât sî liep vor allen wîben.'
 'nú lâzen wir die rede belîben'
 sprach Flôre, 'unde sagent mir,
 3570 mugent oder wellent ir
 uns behalten dise naht?'
 'já, junkherre wol geslaht,
 ich mac unde tuon ez gerne:
 ich gehielt ouch die maget verne
 3575 von der ich iu hân geseit.
 ich wil ouch durch iur frûmekeit
 gehalten iuch, so ich beste kan.'
 alsô rette der schifman.
 Dô fuorens über drâte,
 3580 und kômen ie doch spâte
 ze sîme hûse an dem stade.
 dá was Flôren meister schade
 daz er ungefrâget muoste sîn;
 wand er nâch sîner friundîn
 3585 niht torste frâgen fûrbaz.
 er lie'z dar umbe, er entsaz,
 ob er ir gewüege,
 daz man in ze tôde slüege

3560 meide *B.* 3561 geberde *B.* 3565 hie bî] seit man hie
BH. 3566 d. a. der k. *B.* 3572 Jo j. güter geslaht *B.* Also j.
 gütter slaht *H.* 3573 tü *H.* 3575 habe *B.* 3576 uwer *BH.*
 3579 aber getrate *B.* 3581 den stade *H.*, den staden *B.* 3582
 flore *H.* meiste vngehabe (vngehoben *B*) *BH.* 3584 wand] Vnd
BH. 3585 gedorste *B.*, gedurste *H.* 3586 lies *BH.* er] vnd
BH. 3587 gefüge wafs *H.* 3588 slüege dz *H.*

- und die sine dar zuo.
 3590 alsô beite er unze fruo
 und reit dô er den tac ersach.
 den wirt er dô iesâ gesprach,
 dô im wart vergolten
 und iezuo riten wolten.
 3595 er bat in, alsô frum er wære,
 ob er deheinen burgære
 ze Babilônje erkande,
 daz er im den nande,
 der in dá zuo diuhte guot
 3600 daz er im allen sînen muot
 getörste sagen mit wârheit
 und er im nâch gelegenheit
 künde geben wîsen rât.
 dô sprach der wirt 'der stât
 3605 an einem man den ich dá weiz,
 der sich ie des besten fleiz
 wider alle sîne geste.
 er ist mîn friunt der beste;
 der wirt iuch wol enthalten.
 3610 von sinnen manicvalten
 er ist wîten mære.
 ez enist kein dinc sô swære,
 daz ir ze schaffende hânt,
 ob irz an sîne triuwe lânt,
 3615 er rât iu wol nâch êren.
 zuo dem sult ir kêren
 und bringent im mîn vingerli
 ze wortzeichen, daz er sí
 iwer helfære und iuwer wirt.

3589 sinen *B.* 3590 beitet *BH.* 3592 besprach *B.* 3594
 yetze *B.* 3595 Es *H.* 3599 duhte *BH.* 3601 gedorste *B.* ge-
 sagen *H.* 3603 Kunde *BH.* 3604 stât *L.]* sich lat *BH.* 3605
 einem *L.]* einen *BH.* 3610 sinen *H.* 3611 Es *BH.* 3612 Es
 ist *H.* Vnd enist *BH.* 3614 sine *B.* ir *H.* 3615 ratet *BH.*
 3616 sullent *B.* 3617 vingerlin *BH.* 3618 er sölle sin *B.*

- 3620 ich weiz wol daz er niht verbirt,
 swenn er daz vingerlîn ersiht
 (dar an zwîvelt er niht),
 sô hilfet er iu swes er mac.
 man vindet in dá über tac.
- 3625 sô ir Babilônje nâhent,
 sô sehent ir, als ir nehten sâhent,
 ein breit wazzer rinnen:
 nâhe bî der zinnen
 ein brücke dar über gât,
- 3630 diu ze hôhem zolle stât;
 swer dar über sol, der muoz,
 er sî ze rosse oder ze fuoz,
 geben vier pfenning oder dri:
 anderhalp stât dá bî
- 3635 ein boum; dar under sitzet er.
 swer dá hin oder her
 über die brücke varn sol,
 der muoz im geben den zol,
 mîme friunde, den ich meine.
- 3640 der zol ist mîn gemeine,
 und gît mir daz halbe teil.
 nû varent hin: got gebe iu heil.
 des sint ir wert; des dunket mich.⁷
 dô namer daz vingerlîn ze sich,
- 3645 dá mit im vil wol gelanc,
 und sagete im des grôzen danc.
 Dannen huoben sie sich dô
 beidiu frûeje unde frô
 und kômen nâch des wirtes sage
- 3650 zuo deme mitten tage

3620 niht *fehlt H.* 3623 uch *B,* es *H.* 3624 dá *fehlt BH.*
 3626 nehtin *H.* 3632 Es *BH.* 3634 Anderthalb *B.* 3636 do
 her *H.* 3643 dz duncket *H.* 3644 fur sich *B.* 3645 vil *fehlt*
BH. 3646 sagent *H.* des *fehlt H.* 3647 *überschrift BH.*
 Dennen *H.* 3650 Zu mittem *H,* Frûge zû mytteme *B.*

- an die brücke, als er sprach.
 als sie der portenære ersach,
 do enpfienec er sie vil suoze
 mit minnecllichem gruoze;
 3655 wan er was ein hövesch man.
 er hâte rîchiu cleider an
 und was von alter aller grâ,
 houbet bart unde brâ
 al zesamene geliche.
 3660 mit den gesten kam er höveschliche
 ze rede, als er wol kunde.
 Flôre im begunde
 sagen aller slahte,
 unz er im mit fuogen mahte
 3665 geben des wirtes vingerlî,
 unde seit im dâ bî
 daz in sîn friunt des bæte
 daz erz durch sînen willen tæte
 und in mit sîner diete
 3670 in sîme hûse beriete
 herberge mit gemache
 und im ze einer sache,
 dar umbe er dar kæme,
 riet als ez im wol zæme:
 3675 daz wolt er imer ze liebe hân.
 alsô was sîn rede getân.
 Als er im daz vor gezalte,
 'daz leist ich' sprach der alte
 'durch iuch und durch in.
 3680 bringent mîme wibe hin
 daz vingerlîu daz ich trage,

3652 gesach *H.* 3653 vn süsse *H.*, gar süssen *B.* 3654 minc-
 lichen grüsse *H.*, mynnecllichen grüssen *B.* 3655 hubescher *B.*
 3656 hette *B.* 3657 also gra *B.* 3659 Aller sament gliche *BH.*
 3663 geslahte *B.* 3665 vingerlîu *BH.* 3666 doby den syn *B.*
 3667 des] das *H.*, fehlt *B.* 3671 Herbergen *H.* 3674 gezeme
BH. 3677 do vor gezalt *B.* 3678 der alt *B.*

- und sagent ir als ich iu sage,
daz si iuch an mîner stat enpfâhe.
iwer wirt ist unser neve vil nâhe.
- 3685 von dem sô sagent ir
wie er tuo, und daz ir mir
sîn wortzeichen gâbent.
ich kume ouch wider âbent.
die wîle sulnt ir wirt sîn.
- 3690 jener hôhe turn ist mîn,
der bî der megede turne stât
den der amiral gezimbert hât.
dâ sulent ir erbeizen.
ich wil iu helfe entheizen
- 3695 als verre als ich iemer kan.
dô schiet er frœliche dan
von dem portenære,
unde vorschete mære,
dô er in die bure reit
- 3700 zem turme, als im was geseit,
und erbeizte dâ vor.
vil schiere entslôz man im daz tor;
daz gebôt diu wirtinne,
die er mit rîcher wât dar inne
- 3705 schône sitzende vant.
er gap ir daz ir was gesant,
ein vingerlîn durch urkûnde
daz si im der herberge gûnde
und im tæte guot gemach.
- 3710 als sî daz vingerlîn gesach,
do erkante si ez kuntliche
und enpfienec in minnecliche

3682 ir *fehlt B.* 3687 gebent *H.* 3688 w. uff den obent *B.*
3689 sulut *H.*, so sullent *B.* 3692 Der der *H.* 3694 helffen vnd
heifsen *BH.* 3695 *das zweite als fehlt B.* 3696 frölichen von
dan *B.* 3698 vil mere *B.*, der mere *H.* 3700 Den thurne *B.*, Den
turn *H.* 3701 Vnd do erbeissete er vor *B.* 3704 doynne *B.*
3707 durch *fehlt B.* 3708 herbergen *H.* 3711 kundeclich *B.*

- mit allen sînen gesellen.
 diu ros hiez sî wol stellen
 3715 in einen guoten stal,
 und pflac ir wol über al,
 daz in gemaches niht gebrast.
 Flôre was dâ ein sælic gast.
 Wer möhte sich nû genôzen
 3720 mit dekeinen frôuden alsô grôzen
 Flôren dem ellenden,
 sît er wânt vollenden
 dar umb er ûz komen ist?
 iedoch hært noch manic list
 3725 dar zuo wie daz geschehe
 daz er sî gesehe:
 sô starke was sî behuot.
 dar under was im sîn muot
 beidiu trûric unde frô,
 3730 und lebte in einer frôude sô
 diu wol bezzer möhte sîn;
 wan sî im die sorge sîn
 kûme halbe vertreip;
 alsô daz er dannoch belcip
 3735 angesthaft in sînen sinnen
 wie er des möhte beginnen
 daz er sîn liep gesæhe.
 dô dûhte in daz unnæhe
 unde harte ungerait;
 3740 wande Minne und Wisheit
 gesazten sich durch alten nît
 in sîme herzen wider strît
 (wan ir mâze ungeliche stât)

3714 hies *B*, sol *H*. 3715 Vnd einen *H*. 3719 *überschrift*
B. Wer fehlt *BH*. 3720 do kein *H*. 3721 den *BH*. 3722
 Sydt das es *B*. 3727 Also starck *BH*. 3728 der mît *B*. 3730
 in einer *H*, niemer *B*. 3732 sîn] hyn *B*, hien *H*. 3733 halber
BH. 3734 dannach *B*, dannan *H*. 3735 An geschafft *B*. 3741
 Gesatten *BH*.

- und gâbn im misselichen rât,
 3745 daz er daz wæger kûme ersach.
 diu Wisheit alsus zuo im sprach.
 'wer ist tumber denne dû?
 hâstû wol gevarn nû
 in ein lant daz dir frömde ist,
 3750 dâ niemen weiz wer dû bist,
 und dâ dû nieman enhâst
 an den dû dich mit triuwen lâst,
 dem dû sagest wie dû varst?
 dû tætest, wan dû engetarst.
 3755 daz ist dir ein michel nôt.
 já weistû rehte alsam den tôt
 daz dich nieman ennert,
 swie der amiral erved
 daz dû Blanscheflûr suochest.
 3760 ob duz ze wizzende geruochest,
 so enist dir niht wætlich
 wan lâ varn und hebe dich
 mit dinn geverten hinnen,
 ê dîn ieman werd innen.
 3765 daz dunket mich sêre guot.
 joch ist ez niht eins mannes muot,
 swer vertôret úf diu wîp
 sô verre daz er den lip
 setzet an die wâge.
 3770 dîns tôdes hânt dîn mâge
 iemer missewende.
 liep ist bitter an dem ende
 und ist ze jungest als ein wint:

3744 mysseclichen *B*, vnnezlich *H*. 3745 das wenig *H*, des wenig *B*. 3747 danne *B*. 3750 enweis *B*. 3754 teteste *H*. 3756 So *BH*. der tot *H*. 3758 ir vert *H*. 3759 blantschefluren *H*. 3760 du *BH*. 3761 ist *H*. wenich *H*, wene ich *B*. 3762 So *BH*. lofs *B*. habe *BH*. 3766 nit an eines *H*. 3767 vertôret *BH*. 3768 Also *BH*. vere *H*. 3772 an dem *B*, on *H*.

- dar an gedenke und erwint
 3775 diner tumben beginne.
 dá wider sprach diu Minne
 'Flóre, helt, verzage niht.
 weistû niht wie den geschiht
 die ze wîse wellent sîn?
 3780 ez ist dicke worden schîn
 daz in nie wol gelanc:
 wan in was der gedanc.
 nâch wîzen sô geflîzen
 daz sie lützel mohten wîzen
 3785 daz rehte liep sô sanfte tuot.
 dû enbist niht wol gemuot,
 ist dir guot oder lîp
 lieber dan ein schœnez wîp.
 sô dir got, den muot vertrip,
 3790 und bistû frum, sô belîp.
 ich weiz wol, dir gelinget:
 wan swar nâch der man ringet,
 daz widervert im aller meist.
 sît dû Blanscheflûr hie weist,
 3795 fûerest dû danne hinnen,
 sô wærest du in unsinnen:
 wan ich weiz wol, swâ dû wærest,
 daz dû doch niemer verbærest
 dû kæmest wider her zuo ir.
 3800 dar under geschæhe dir
 rehte alsô dem zagen,
 der den vîent kan wol jagen
 unz er in beziuhet,
 und swenne er niht mê fliuhet,

3774 Der an *H.* 3775 touben synne *B.* 3777 o heilt *B.*, a
 helt *H.* 3778 dem *BH.* 3784 möhten *B.*, musent *H.* 3785 liebe
BH. 3786 niht gar wol *H.* 3789 Ach got *B.* vertribet *H.*
 3791 das dir *B.* 3792 wer noch *H.* 3794 Sydt das *B.* blant-
 scheffluren *H.* 3799 werest kemest *H.* har *BH.* 3801 als *H.*
 3802 vigent *B.* 3804 gefluhet *H.*

- 3805 so enjaget er in niht fürbaz.
 swer werbennes ist ze laz,
 dem kan niemer guot geschehen.
 owê joch hástû gesehen
 dicke ze manger stunde
- 3810 daz dir ein kus von ir munde
 und ir minneclichen grüeze
 wâren alsô süeze,
 daz dû in dime herzen jæhe
 daz nie manne baz geschæhe
- 3815 von keiner slahte dinge nie.
 gedenke dar an: sî ist hie,
 dîn gespil und dîn friundîn,
 der du iemer solt gehœhet sîn,
 ob dû sî wider gewinnest.
- 3820 sich wie dû des beginnest:
 wan ze minnen hœret manic list.
 wirt sî gewar daz dû hie bist,
 mit swelhen listen siz getuo,
 sî gedenket ouch dar zuo
- 3825 daz sî dich gesprichet.
 swer bæsen zwîvel brichet,
 dem ist dicke sælde beschert.
 gelücke niemen widervert
 wan der dá nach wirbet.
- 3830 manic dinc verdirbet
 daz wol werden mehte.
 gedenke an dîn geslechte,
 wie dir missezæme
 ob dir kein vorhte næme
- 3835 von disen dingen den gedanc.

3805 niht me *B.* 3806 werbennes] heran *B.* har an *H.* 3807
 enkan *B.* 3811 mynclich *H.* 3814 man *H.* beschehe *B.* 3818
 Des *H.* Das *B.* sol *B.* gehöher *H.* 3821 heret *H.* 3823 sû es
B. sufs *H.* 3824 So gedencket su *B.* 3825 besprichet *B.* 3834
 do kein *H.* deheinre *B.*

- ouch ist manic anevanc
 herter dan daz ende.
 ûf mînen trôst genende
 und tuo als ich dir zeige.
 3840 joch machet strîtlic jeger wilt veige.
 Ûz den gedenken beiden
 was er sô ungescheiden
 daz er sô manegen muot gewan
 daz er zwîveln began
 3845 unde gar was âne wer:
 reht als ein schif ûf dem mer,
 so ez die winde bestânt
 die ez niht ze stade lânt,
 und swebet ûf dem wâge;
 3850 sus was er enwâge
 in der sorgen freise.
 trôstes ein wise
 was der ellende gar.
 er muost eine nemen war
 3855 waz im ze tuonde wære.
 im was ze lâzen swære
 allez daz er gerne hâte.
 durch daz wart er ze râte
 waz der lip tôht âne daz,
 3860 und dûht in ez wære baz
 der tôt erliten umbe sî
 (wan des wurde er sorgen frî),
 dan er lebte sô verzaget
 daz er die schœnesten maget
 3865 lieze verzeigliche.

3836 manic] maniger dinge *B*, manger hande *H*. 3840 jager
BH. 3848 staden *H*, statten *B*. 3850 Uff der sorgen sage ich
 gnade *BH*. 3851 Siner sorgen freise *BH*. 3852 gar ein *BH*.
 3856 lassende *BH*. 3859 dohte *B*, dahte *H*. 3862 das enwurde
 er *H*, das er würde *B*. 3863 Danne das er l. also *B*. 3864
 schœneste *BH*. 3865 verzœgenliche *H*.

- daz riet Minne flizeclîche
unde starkt in dar an,
daz er des vesten muot gewan
daz er alsô wolte werben,
3870 ob er joch solte sterben.
Nû kam der wirt spâte,
als er gesprochen hâte,
und vant in in den sorgen.
die hæte er gerne verborgen,
3875 dô enwiste er leider wie.
mit zûhten in der alte enpfie
und bôt im michel êre:
doch wundert in sêre
waz kumbers in beswârte;
3880 wan in dûhte er gebârte
sô rehte riuweclîche.
dô frâget er gezogenlîche
den junkherren unde sprach
‘hânt ir dehein ungemach,
3885 daz ich müge ‘erwenden?
daz sol ich sô verenden
daz es niht mê geschiht.
od hânt ir hinne erschen iht
daz iu missevalle?
3890 daz büez ich und die mînen alle
ze stunt als iu lieb ist.
nû sagent âne argen list
waz kumbers iuch beswære,
ob ez sî wandelbære.’
3895 ‘Iwer genâde’ sprach daz kint.
‘daz ir mir sô genædic sint
daz hân ich unverschuldet noch,

3866 die mynne flissenclîch *B.* 3867 sterckete *BH.* 3868 ge-
wan *fehlt H.* 3870 joch *fehlt H.* 3873 fand floren in *B.* 3875
nie *H.* 3881 Also *B.* 3882 gezögenlîche *B.* 3883 Dem *H.* 3884
Vnd hant *H.* 3886 also *B.* 3888 hiê ynne *B.* 3890 ich] vch
(*wie es scheint aus ich corrigiert*) *H.* mime *H.* 3894 sie *B.* wafs *H.*

- und tuont ir mir ze liebe doch
 mê danne ich wert sî.
- 3900 dâ bekenne ich bî
 daz ir grôze tugent begânt,
 daz ir mich sô liep hânt,
 und iuch des niht betrâget.
 des ir mich hânt gefrâget,
- 3905 daz wil ich iu rehte sagen.
 ich kan mit koufe mich bejagen:
 durch den bin ich komen her
 und sol hie vinden des ich ger,
 einn koufschaz, ist mir geseit.
- 3910 nû fürhte ich mîn unsælikeit,
 daz ich es niht envinde.
 ob ich die sorge überwinde
 daz ich vinde daz ich wil,
 dannoch habe ich sorgen vil,
- 3915 daz ich es niht gewinnen müge.
 wær ieman der mich niht trüge
 und sich mîn underwunde
 daz ich den koufschaz funde
 und mir dar zuo riete,
- 3920 dem gabe ich guote miete.
 Diu rede wart gelâzen
 unze daz sie gâzen,
 wan daz ezzen was bereit.
 der wirt durch sîne hovescheit
- 3925 sprach zer wirtinne dô
 'frowe, des gastes wesent frô.

3900 gedencke *B*, gedencken *H*. 3901 ir so gr. *B*. 3904
 Das *BH*. 3906 beiagen *H*, betragen *B*. 3907 kumen *BH*.
 3908 das ich beger *H*. 3909 kouffmanschatz *B*. 3910 fürhte *B*,
 vörht *H*. 3911 n. hie vinde *BH*. 3914 Darnach han *B*. 3917
 Der sich des vnder winde *BH*. 3918 vinde *H*. auf 3920 folgt
 in *B* Vnd schenckete yme myn gabe Etwas das ich lieb habe.
 3921 überschrift *BH*. 3923 wart *B*. 3925 do zü der wirtin do
H. würtin *B*. 3926 dis *B*.

- wartent unde sehent in an,
 er mac wol sîn ein edel man.
 gesâhent ir keinn schœnern ie?
 3930 'nein ich' sprach sî, 'weiz got, nie.
 ob ich in rehte hân erkorn,
 ân zwîvel er ist wol geborn.
 wir suln ez im bieten baz.'
 mit der rede dô gesaz
 3935 der wirt unde sî
 unde Flôre, die dri
 an einer taveln sunder.
 dá wart von trahten wunder
 für sie drî gesetzt.
 3940 solt er iemer sîn ergetzet
 sîner sorgen mit trahten
 guot und maneger slahten,
 daz möhte dá geschehen sîn.
 diu vaz wâren guldîn,
 3945 ûz den er az unde transc.
 ez wære ze sagende lanc
 wie vil der trahten wære,
 wie tiure und wie kostbære,
 die man dá für truoc:
 3950 dá von seite iu genuoc
 und kûme ein vil wîser koch,
 daz dá möhte verliben doch:
 wan er enaz noch entranc.
 sîn getriuwer gedanc
 3955 Blanschefflûren nie vergaz.
 nú er alsô gesaz
 mit riawigem muote,

3929 keinen schöner *B*, keine schönre *H*. 3932 doch wol *H*.
 3936 flore also worent Jr dry *B*. 3937 dofeln *B*, tofel *H*. 3944
 fals die w. *B*. 3945 Vsser *BH*. 3946 gar lang *B*. 3947 und
 3948 sind in beiden hss. umgestellt. 3947 Vnd wie vil *B*. 3950
 uch *B*, ich *H*. 3952 verlihen *H*. 3955 Blantschefflur *BH*. 3957
 ruwigen *H*.

- dô stuont sin napf der guote
 vor im mit lûtertranke;
 3960 und in dem gedanke
 von geschihten geschach
 daz er an dem napfe sach
 den künic Paridem ergraben,
 wie er sîne friundîn solte haben
 3965 umbevangen mit den armen.
 dô möht iuch wol erbarmen
 daz er dâ von wart ermant
 sô verre daz im zehant
 von grôzer liebe wart sô heiz
 3970 daz im ein îskalter sweiz
 allenthalben nider ran.
 dô was er ein bekumbert man.
 Er gedâhte in sînem muote
 'jâ herre got der guote,
 3975 sol icmer komen der tac,
 daz doch kûme werden mac,
 daz ich Blanschêflûr sô nâhe
 mit den armen umbevâhe,
 des ich unsanfte enbir?
 3980 swie got wil, daz tuo er mir.
 ich muoz an disen wirt genenden,
 daz er mir helfe vollenden
 dar umbe ich ûz komen bin.'
 daz nam er in sînen sin
 3985 und gedâhte dar an,
 so der tisch würde getân dan,
 daz er ez wolte wâgen
 und den wirt frâgen.
 als sie gezzen hâten,
 3990 dô giengen ûz der kemenâten

3959 *f. transc:* gedanc *B.* 3968 Also *BH.* 3970 Das mir *B.*
 3973 *überschrift B.* 3977 blantschêfluren *H.* also *BH.* 3979
 Das *BH.* 3983 Der vmb *H.* 3986 t. hien wurde getan *ohne*
 dan *BH.*

- die dar inne sâzen
 ieglicher sîne strâzen.
 der wirt beleip dar inne
 mit sîner wirtinne
 3995 und Flôren dem dritten.
 der saz dá enmitten
 als ein helfelôser man.
 Dâries der rede dô began
 (wan alsô hiez er) unde sprach
 4000 'junkherre, iuwer ungemach
 müejet mich sêre.
 durch iuwer selbes êre
 sagent mir waz iu werre.
 mich wundert daz ir alsô verre
 4005 in diz lant komen sint.
 wie solt ein sô jungez kint
 mit koufe kunnen sich begân?
 mich entriege mîn wân,
 sô werbent ir ein ander dinc.
 4010 sô helfe iu got, her jungelinc,
 des geruochent mir verjehen;
 sô lâz ich iuch wol gesehen
 daz ez iuch niht geriuwet:
 wan swer mir sô getriuwet
 4015 daz er mir ihtes vergiht,
 ob got wil, dem enschadet ez niht.
 Dô sprach diu wirtinne
 'sît ich niemen hinne
 niuwan unser drier sihe,
 4020 waz wirret danne ob ich vergihe

3991 do ynne *B*, do jn *H*. 3991 Jegeliches *BH*. 3993 do
 june *BH*. 3995 flore der dirte *BH*. 3996 enmitte *B*, in mitte *H*.
 4001 Müget *BH*. gar sere *H*, alzu sere *B*. 4003 were *BH*.
 4004 also sere ferre *B*. 4007 sich kunnen b. *H*. 4008 danne myn
B. 4016 dem schat *H*. 4017 Jo *BH*. 4018 hie ynne *B*.
 4019 Nuwent *BH*. vnser dry siehe *H*, uwer drige sehe *B*. 4020
 wuret denne *H*. veryehe *BH*.

- war nâch mich dunket daz er var?
 ich wirde wol an im gewar
 daz er sêre minnet
 und niht guot gewinnet
 4025 mit koufe, als er uns saget.
 er ermant mich der schœnen maaget
 die wir geherberget hâten;
 diu was ouch, swaz wir tâten
 (wan sî was hinne zehen tage),
 4030 an riuwen flîzie und an clage
 alsô veste od vester.
 ich wæn sî wær sîn swester,
 wan er ist ir gar gelich,
 als junc und alsô hêrlich
 4035 an aller sîner getât.
 wie grôz wunder mich hât
 ob er nâch ir komen sî!
 sî ist uns hie nâhe bî
 und ist Blanschefflûr genant.
 4040 dô sprach Flôre zehant,
 ê dan er sich bedæhte
 wie er die rede für bræhte,
 als ez von liebe geschiht,
 'si bestât mich ze swester niht;
 4045 swer joch ir bruoder sîe,
 Blanschefflûr ist mîn âmie!
 Als er sich nû bedâhte baz,
 wie er sîn selbes vergaz
 dar an daz er sô vil verjach,
 4050 'nein' sprach er, 'ich missesprach,
 do ich sî mîn âmien hiez,
 der wîn macht daz ich verstiez
 eime trunken manne glîche.

4022 wurde BH. 4025 kouffen B. 4029 und 4030 sind in
 beiden hss. umgestellt. 4030 hie ynne B. 4041 f. bedahte:
 brahte BH. 4043 er H. danne von B. 4045 f. sy: amy BH.
 4047 Do er s. des b. B. 4050 seite er BH. 4051 Amye B.

- sî ist mîn swester nemeliche
 4055 und ist niht mîn friundîn.
 dô sprach der wirt 'ez mac wol sîn:
 iedoch als ich mich verstân,
 sô hânt ir dise rede getân
 niht von unwitzen.
- 4060 ir endürfent niht entsitzen
 daz ez iht schade wider mich:
 daz wære gar unhövelich;
 wan ir in mîme hûse sint.
 doch dunkent ir mich ein kint,
- 4065 sint ir dar umbe hie;
 wan niemen künde erdenken wie
 oder mit welhen dingen
 im möhte an ir gelingen.
 dá von nement iuch des abe
- 4070 und hânt dekein ungehabe
 dar nâch daz sîn niht enmac.'
 Flôre der rede erschrac,
 wan sî dûht in ze herte,
 und wolte sîn geverte
- 4075 niht versteln in beiden.
 er sprach wider den wirt bescheiden
 'genâde durch den rîchen got,
 dise rede hânt niht für spot;
 wan ir ist mir ernst.
- 4080 die maget hæte ich gernest
 vor allen wîben gesehen.
 des muoz ich iu verjehen,
 swie ez joch mir ergange.
 ich suoche sî nû lange.
- 4085 sî wart mir verstoln durch nît.
 ich hân manege swære zît

4055 enist *B.* 4057 versan *B.* 4062 vnbeverlich *H.* 4066
 kunde *BH.* 4068 im] Jeman *BH.* 4075 verheltn *BH.* 4076
 wider den] lieber *BH.* 4078 fur einen spot *B.* 4079 ir *H.*, es
B. 4080 hat *H.* 4084 nü *H.*, doch *B.* 4086 habe *B.*

- durch ir willen erliten.
 dá von wil ich iuch biten
 daz ir mir râtent dar zuo,
 4090 waz ich tumber man getuo
 daz ich behalte mîne vart.
 wizzent daz ich nie wart
 keime wîbe sô holt.
 ich hân hie silber unde golt,
 4095 rîche wât, guot gesteine:
 daz túret mich allez cleine
 ze verzernde umbe sî.
 des nement swie vil iu lieb sî
 und râtent mir dar zuo gemach.
 4100 ich enbin nie sô swach,
 mîn vater sî ein künic rîche.
 tuont eime frumen man gelîche
 durch iuwer selbes tugent.
 sît ir mir wol gehelfen mugent,
 4105 sô râtent mir mit triuwen
 (daz enmac iuch niht geriuwen,
 sol mir gelücke volgen)
 und sint mir niht erbolgen,
 daz ich mich underwinde
 4110 gelîche eime kinde
 als endelôser swære:
 wan mir sint unwandelbære
 zwei dinc, der wil ich iu verpflegen:
 ich hân mich kurzliche bewegent
 4115 daz ich sî wider wil gewinnen
 oder niemer komen hinnen.'

4087 Jrentwillen *B.* 4092 Do wissent *B.* 4093 so rehte h. *B.*
 4095 gûte *B.* 4099 dar zuo gemach] zû dirre sache *BH.* 4100
 bin nie *H.*, ensie niht *B.* swache *BH.* 4101 ist *B.* 4104 helffen
B. 4106 Des *H.* 4107 folgen bitze dar *B.* 4108 So sint m.
 n. verholen gar *B.* 4113 iu *fehlt BH.* 4116 kômen gesunt von
 hynnen *B.*

- Dô sprach aber der grîse
 'dâ zuo bin ich niht volle wîse
 daz ich iu des gehelfen mûge.
 4120 waz hulf mich daz ich iuch betrûge?
 daz wære niht wol getân.
 der rât des ich mich verstân
 daz wære daz ir liezent varn;
 wan ir enmugent niht bewarn
 4125 ir koment sîn in arbeit.
 nû dunket mich ein tôrheit,
 welnt irz sô verre wâgen.
 waz hilfet iuwer râtfrâgen,
 irn werbent nâch râte?
 4130 ir volgent mir her nâch ze spâte,
 sô mîn rât cleine frumet
 und iu daz ze schaden kumet
 dar nâch ir sô harte strebent.
 wan alle die hiute lebent
 4135 in allen disen landen,
 hâten sie daz bestanden
 daz ir enden welnt al eine,
 sie hulfe ir list cleine
 und dehein ir gewalt.
 4140 dâ von sint ir ze balt,
 daz ir iuch des underwindent
 des ir keine fuoge vindent,
 wie ez iemer möht ergân.
 dâ von soltent irz wol lân
 4145 ûzer iuwerme muote.
 sî ist in sô starker huote
 daz weder wîp noch man

4117 *überschrift B. zweimal aber B.* 4122 Der beste rat
BH. 4124 enmügent *B*, mugent *H.* 4125 erbeit *H.* 4127
 Went *H.* ir es *BH.* 4128 hulffet *B.* 4129 Jr w. *BH.* 4131
 frome *B.* 4132 des — koine *B.* 4136 Hatten *H*, Vnd hettent *B.*
 4138 hilf *H*, hilfet *B.* liste *BH.* 4142 Das *H*, do *B.* 4144 ir
 wol *BH.* 4145 Vfs *H.*

- ze ir rede niemer komen kan,
weder cristen noch heiden.
4150 daz wil ich iu bescheiden.
 Ir hát lihte wol vernomen
wie ez von alter her ist komen,
wie gewalteclíche
sibenzic kúnege ríche
4155 dem amiral sint undertân.
der getorste keiner nie verlân
swaz er in noch ie gebôt,
swenn er sie durch síne nôt
her zuo im komen bat.
4160 diz ist síns ríches houbetstat
und sitzet selbe hinne.
der hát al síne sinne
und allen sínen flíz geleit
wie er mit gewarheit
4165 Blanscheflúr behalte
vor listen, vor gewalte
in eime turne veste
und âne zwível der beste
der in allen ríchen stât.
4170 den turn er erziuget hát
ûz sô grôzen steinen
daz man vil kúme ir einen
mit drîn winden úf gezôch.
er ist hundert clâftern hôch
4175 und ist ahtzic clâftern wít.
dekein stein dar an lît
er sí geworht mit sinnen.
der selbe turn innen

4148 ir *fehlt H.* 4151 *überschrift B.* Er hat *BH.* villihte *B.*
4152 er *BH.* 4153 Vnd wie *B.* 4154 kunigríche *BH.* 4156
getörste *H.* 4159 Har *BH.* bot *B.* 4161 selber hie ynne *B.*
4162 alle *BH.* 4164 geworheit *BH.* 4165 Blantschefluren *H.*
4166 l. vnd vor *B.* 4167 gar veste *B.* 4170 gezieret *B.* 4173
dryen *H,* drigen *B.* 4177 gewircket *B.*

- driu schœniu gewelbe hât,
 4180 ûf der iegellichem gât
 ein wec ze berge und ze tal.
 in den gewelben über al
 stânt sibenzic kemenâten.
 der ist ieglichiu berâten
 4185 mit einer der schœnsten frouwen,
 die ir iemer sülent schouwen.
 Daz himelze und diu mûre
 sint von golde und von lasûre
 unde von cristallen
 4190 in den kemenâten allen
 gezieret âne missewende:
 der esterich und die wende
 gemâlet sint ze gelicher wîs
 rehte als ein pardîs;
 4195 wan nieman dar inne niht
 weder vil noch lützel siht
 daz sînen ougen missevalle.
 dar inne hânt die frouwen alle
 mit grôzer wünne guot gemach.
 4200 der turn ist âne dach
 dá er gedecket solte sîn
 in einen knopf guldîn
 gewelbet rehte sinwel.
 der knopf ist sô hel,
 4205 sô diu sunne schînet vaste,
 daz ir von sîme glaste
 swüerent wol er brunne.
 sô heize tuot im diu sunne.
 Noch hærent wunders mære,
 4210 des rîchen werkes êre.

4179 driu schœniu] Die schœnsten *B*, Der sollich *H*. 4185
 Mit dryen schœnsten *H*, Mit drigen schœnen *B*. 4186 Der *B*. be-
 schœwen *H*. 4187 himelsche *H*, gehymeltze *B*. 4189 von luter
 cr. *B*. 4194 paradise (: wise) *B*. 4195 dar in *H*. so niht *B*.
 4198 Do inne *BH*. 4202 einem *H*. 4208 heifs *BH*.

- mit grözer zouberliste kraft
 ein guldin rör als ein schaft
 in den knopf gesteket ist.
 ez enwart nie frömder list.
- 4215 ein karfunkel drüffe lît,
 der des nahtes alle zît
 liuhtet als der mâne.
 kein gazze ist liehtes âne,
 swar ein man ie nahtes gât.
- 4220 den nuz diu burc des steines hât.
 noch ist der gezierde mê.
 ez enwart nie sît noch ê
 maneger list funden.
 in dem turne unden
- 4225 dâ ist ein schœne brunne,
 baz daz ich gesagen kunne,
 mit listen geleitet wol
 in einen pfilær, der ist hol,
 dem turne ebenhóch.
- 4230 ein schœner silberîn nôch
 ist vermûret drinne,
 daz der brunne rinne
 durch daz silber alsô klâr
 und kalt belibe über jâr
- 4235 und ouch deste schœner sî;
 anders wær der nôch von bli.
 der selbe pfilære
 ist alsô kostbære
 als ich iu nú seite,
- 4240 und ist nâch wisheite
 mit swibogen gespreitet,
 daz er daz wazzer leitet
 ze den kemenâten ie geliche.

4211 zöfer liste *H.* 4215 Kein *B.* 4216 Des nahtes vnd alle
 (al *H.*) zit *BH.* 4219 Wer *H.* 4221 ist *fehlt BH.* 4225 schö-
 ner *B.* 4228 einer *H.* 4231 voř mieret *H.* 4232 burne *BH.*
 4236 dar noch *H.*, der nach *B.* 4243 der *BH.* kemenate *B.*

- dâ von nement vollecliche
 4245 wazzer al die frouwen.
 er ist ûz marmel gehouwen
 alsô wol, der in sæhe,
 daz er nemliche jæhe
 ez wær allez ein stein.
- 4250 der ist mitten als ein zein
 ûfem turne ûf getriben.
 daz wazzer ist vil unbeliben
 ez gange nâch gewonheit
 dar ez der pfilære treit,
- 4255 ze eime abekêre.
 dâ ist ein man von ère
 ûf den pfilære gegozen,
 dâ der turn ist beslozen
 oben in dem spitze,
- 4260 dem glîche als er sitze
 mit offnem munde.
 dar ûz rinnet zaller stunde
 daz wazzer in ein ander loch
 in den selben pfilære doch.
- 4265 dâ tuot ez die widervart,
 und als ez geleitet wart
 ime turn dâ nidere,
 alsô gât ez widere
 in jenem nôche sunder.
- 4270 wie môht des sîn ein merre wunder?
 Diu rære wirt nie âne waht;
 ez sî tac oder naht,
 ez sî spâte oder fruo,

4246 marmelstein *B.* 4247 dar *H.*, das der *B.* 4248 neme-
 lichen *H.* 4251 Vff me *H.*, Vff dem *B.* 4252 vnnahe bliben *B.*
 vnd nahe bliben *H.* 4259 Obenan jn *H.* 4260 es *BH.* 4262
 stunden *H.* 4263 anderloch *B.* 4265 Do mit er die *BH.* 4267
 Jn den *B.* 4269 Jn (Zu *B.*) eime loche *BH.* 4270 das *BH.* ein
 fehlt *H.* mere *BH.* 4271 rore wart niemer *H.* wurt nyemer *B.*
 4273 ez sî fehlt *BH.*

- so enkan niemen dar zuo
 4275 an keiner stat genâhen
 sô verholn, man vâhen,
 er sage urkûnde schiere;
 wan der wahter sint viere
 die den turn bewachent,
 4280 und sich in diu wer machent
 sô sie werdent gewar
 daz iht lebendes kume dar.
 wellen sie dem schade wesen,
 dazn kan niemer genesen.
 4285 unde hânt dekeine vorhte
 daz sie ein michel her entworhte.
 sus ist der turn werhaft:
 der alle die hers kraft
 die der keiser von Rôme hât
 4290 her in daz lant komen lât
 joch âne strît und âne wer,
 noch danne mac daz michel her
 mit allen ir sinnen
 den turn niht gewinnen.
 4295 Dar inne hât der amiral
 mitten stân sînen sal
 mit grôzem râte.
 dá bî ist sîn kemenâte,
 dá er slâfet inne
 4300 mit sîner friundinne,
 die er danne haben wil.
 der gezierde ist sô vil,
 die man dar inne sehen mac,
 golt, gesteine, sûezer smac,

4274 So kam *H.* 4276 verholne *H.* 4280 gewere *B.* 4281
 werden *H.* 4282 komet *B.* 4286 enworhte *H.*, erworhte *B.*
 4287 Also ist *BH.* 4288 hertzen crafft *B.*, heise krafft *H.* 4290
 Har jn dis *B.* 4295 *überschrift BH.* der inne *H.* so hat *B.*
 4296 Enmytten stonde *B.* 4301 danne *B.*, den *H.* 4303 dar in
H. 4304 gesmag *B.*

- 4305 grôz wirde, michel wünne,
 daz ich ez gar gesagen künne,
 dar zuo bin ich borwîs:
 wan ist dehein pardîs
 úf der erden, ez ist daz.
- 4310 im enwurde niemer baz,
 swer dar inne solte sîn;
 wan der lichten ougen schîn
 sîne kraft verliuset,
 sô man daz werc kiuset,
- 4315 von goldes anblicke.
 dar in gânt die frouwen dicke,
 sô der amiral wil,
 im ze fröuden und ze spil.
 von schœner ougenweide
- 4320 ist er frî vor leide,
 daz er niemer wirt unfrô.
 doch hât er nemelîche zwô
 ze sîme dieneste erkorn;
 die hâten sîne hulde verlorn,
- 4325 swenn sie daz verbæren
 daz sie dá niht enwæren,
 swenne er nahtes slâfen gât
 und sô er morgens úf stât.
 ze sînem bette dá er lit,
- 4330 einiu im daz wazzer gît
 nâch sîner gewonheit,
 dá wider ist im gereit
 mit der twehelen ir gespil.
 sîner hêrschaft ist sô vil,

4305 wirde] gezierde *BH.* 4306 ez *fehlt H.* 4307 borwîs
L.] so wise H, niht so wisse B. 4308 Wanne do enist *B.* kein
 paradise *BH.* 4309 dz ist *H.* 4310 wurde *BH.* 4311 do inne
BH. 4316 Darynne *B.* 4322 het er nemelichen *H.* 4324 hant
BH. 4326 dá] das *BH.* 4330 Die eine *B.* im] ume *H.* 4332
 Die ander ist *BH.* 4333 zweheln *B,* quehel *H.* 4334 und 4335
 sind in *B* umgestellt. 4334 zü vil *H.*

- 4335 daz er unsanfte enbære
alsô wæher kamerære.
In den turn gât ein tür.
da enkumet niemen in noch für,
wan dems der torwehter gan.
- 4340 der ist ein der wirste man
der ie dehein tor beslôz.
sîn schalkheit ist sêre grôz.
er wirt niemer wol genuot,
wan sô er übeliche tuot
- 4345 und des vil gefrumen mac.
er ist gewâfent über tac,
als er welle strîten.
swer gân sol oder rîten
iemer des endes, sô siht
- 4350 er vil zornlich unde giht
daz er ein verrâtære sî.
siht er zwêne oder drî,
und sint sie im dann unkunt,
sô vâhet er sie zestunt
- 4355 unde nimt in swaz sie tragent,
und enruocht in waz sie sagent,
ob sie in iemer vêhent.
er ist alsô belêhent
von dem amiral dar zuo,
- 4360 swaz er iemen getuô
daz er des niht enbûeze,
durch daz man in fürhten mûeze.
Als grôz und alsô mannicvalt
ist des amirals gewalt,
- 4365 als ich iu hân geseit.

4337 *überschrift B.* do got ein *H.* 4338 *ku̇met H.* 4339
dem es *BH.* 4340 der wurste *H.*, also böser *B.* 4343 enwart
B. 4344 ubellichen *B.* 4346 wol gewoffen *H.* 4348 swer]
Wen er *H.*, Wenne er *B.* 4350 zörnlich *H.*, zörnlichen *B.* 4351
er *fehlt H.* 4353 im *fehlt H.* 4355 *f.* tragen: sagen *B.* 4361
das nit *H.* 4362 Ouch das *B.* 4365 uch nū han *B.*

- vernement wie diu gewonheit
 sî getân die er hât.
 sîn muot ze frömder wîse stât,
 daz im und anders niemen zimt.
- 4370 swelch frouwen er ze âmiên nimt,
 der pfliget er unschône:
 sî treit mit im die crône
 ein jâr und niht mêre;
 sô muoz sî leider die êre
- 4375 koufen harte tiure:
 er heizet sî in eime fiure
 oder sus verliesen.
 alsô muoz sî kiesen
 den tôt zuo ir jârgêzit,
- 4380 durch daz er es hæte nît,
 solt iemer dekein man
 kein wîp die er ie gewan
 nâch im gewinnen.
 alsô kan er minnen
- 4385 mit gedinge ze einem zil.
 so er ein ander minne wil,
 sô kument sîne fürsten gar
 ûzer frömden landen dar,
 die im sint undertân.
- 4390 sô heizet er die herren gân
 in sînen boumgarten,
 dar umbe daz sie warten
 und daz sie dá sien
 unz er sîn âmiên
- 4395 under den frouwen vinde,
 die er ze gesinde
 in sîme turne hât.
 die megede er dan alle lât

4370 frowe *BH.* Amye *B.* 4371 schone *BH.* 4377 Verbur-
 nen oder sust *B.* su *H.* 4379 irem jorzit *B.* 4380 hatte *BH.*
 4389 sint *B.* sullent *H.* 4392 Der vmb *H.* 4393 sygen *B.*
 4394 Vnser sine *H.* 4395 Vnd den *H.* 4398 er den *H.*

- von dem turne gân dar in.
 4400 nû vernement frömden sin,
 wie er den juncfrouwen tuot,
 die er sô sêre hât behuot.
 Der boumgarte der ist wît
 und stât geloubet ze aller zît,
 4405 den sumer und den winter lanc.
 dar inne ist der vogelsanc
 sô süeze unde sô clâr
 ze glicher wîse über jâr
 von der voegele stimme
 4410 daz nie man wart sô grimme,
 noch sô junc, noch sô wîs,
 noch sô tump, noch sô grîs
 er enwurde wol gemuot,
 stolz, geil unde fruo
 4415 als in dem pardîse.
 wan aller voegele wîse
 die kein man ie vernam,
 sie wæren wilde oder zam,
 die hœret man dâ über tac.
 4420 von edelen wurzen ist der smac
 sô süeze dar inne
 daz ein man in sîme sinne
 süezers niht erdenken kan.
 ir kraft schînet dar an
 4425 daz sie hôchgemüete gebent
 allen den die swære lebent
 und dar umbe kument dar:
 swaz den ungemüetes war,
 des werdents danne ergetzet.
 4430 der garte ist besetzt

4403 *überschrift B.* 4406 *Der inne H.* vogel gesang *BH.*
 4409 *vöigelynne B.* 4412 *tumbe H.* 4415 *paradise B.* 4417
Do k. m. do ie H. 4418 *worent B.* 4419 *horte B., horten H.*
 4420 *gesmag BH.* 4426 *zware B., zwore H.* 4429 *wurdent su*
BH. den H.

- mit boumen edel von art.
kein obez nie wart
daz kein boum ie getruoc,
man funde sin dá genuoc
4435 im járe ze allen zîten.
die sint dem ameral wîten
mit grôzer koste her geholt;
wan in silber noch golt
durch gezierde lützel tûret.
4440 er hát den garten umbemûret
und schöne gezinnet.
ein wazzer drumbe rinnet
und bringet guot gesteine inz lant:
ez ist Eufrières genant.
4445 daz ist sô tief und alsô breit
daz sie jehent mit wârheit
daz niht lebendes, ez enflüge,
in den garten kumen müge.
Ein boum dá mitten inne stât,
4450 der grôze gezierde hát;
wan er ist über jár bebluot
von rôten bluomen als ein bluot
unde wirt niemer val.
dar úffe singt diu nahtegal
4455 beidiu naht unde tac,
daz man wol hoeren mac
vor allem dem gesange.
von keines winters getwange
er enwart verwandelt nie,
4460 er stüende geloubet ie.

4431 Von edeln (dedelen *H*) bömen von art *BH*. 4434 vînde
H. 4435 In dem *B*. 4437 Costen har *B*. 4438 nach *B*.
4440 Wanne er hat *B*. 4442 dar vmb *H*, darufs *B*. 4443 Der
br. *H*. in das *BH*. 4445 Das is *H*. 4446 Das man sprichet
B. 4448 eht kûmen *H*. 4449 do mitten in *H*, enmytten dar june
B. 4451 be bluot *H*, geblüt *B*. 4454 Der vffe *H*, daruff *B*.
4457 Von *BH*. 4458 gevange *H*. 4459 wart *BH*.

- des hát uns michel wunder.
 ein brunne springet drunder,
 der ist sô wunderlicher tugent
 daz ir ez kûme gelouben mugent;
 4465 wan es wundert ouch uns.
 ze allen zîten ist sîn runs
 lûter als ein cristalle.
 dar über müezens alle,
 sô man sie versuochen wil,
 4470 ir sî lützel oder vil,
 schrîten her und aber hin.
 ist keiniu danne under in
 diu man hát gewonnen,
 sô wirt der runs dem brunnen
 4475 sâ ze stunt rehte rôt.
 swer diu ist, diu muoz den tôt
 kiesen in kurzer frist.
 swelhiu aber maget ist,
 von der wirt niemen gewar
 4480 daz er werde missevar
 niuwan lûter als ein glas,
 der selben varwe als er ê was.
 Sô diz allez ergât,
 und er sie versuochet hát,
 4485 dannoch ist ez ungetân.
 dar nâch heizet er sie gân
 under den boum ze ringe.
 dá ist ir gedinge
 trúric unde swære;
 4490 wan daz ist unwandelbære,
 diu dá ze frouwen wirt erkorn
 sî müeze sîn verlorn

4462 burne *B.* 4463 Das ich so *BH.* wunderlich *H.* 4464
 irs *H.* 4472 dekeine *B.* 4473 mane *B.* men het *H.* 4474 de
 runfs *H.* von dem burnen *BH.* 4475 sâ *fehlt BH.* 4479 enwurt
B. 4481 Nuwen *H.* Nuwent *B.* 4482 varwen *H.* ye was *B.*

- hin umbe zuo der jârgezît.
 den tôt er ir ze lône gît:
 4495 daz tuot die megede unfrô.
 der boum ist gemachet sô
 mit zouber, als ich wæne
 (sîn art ist seltsæne),
 als ez der amiral gebôt,
 4500 daz einer sîner bluomen rôt
 muoz ûf die maget vallen
 die er vor in allen
 in sîme herzen minnet.
 die maget man beginnet
 4505 heizen frouwe über al;
 und nimet dô der amiral
 die selben maget ze wîbe,
 daz sî bî im belibe
 ein jâr und niht mêre.
 4510 diu minne kumet ir ze sêre.
 Von morne über drî wochen
 sô ist ein hof gesprochen,
 daz die fürsten her sulen komen
 dar umb als ir hânt vernomen
 4515 daz er sie besendet.
 nû hât er bewendet
 an Blanschflûr sîn gemüete
 durch ir schœne und durch ir güete
 und durch ander ir getât,
 4520 daz er sich vermezzen hât,
 sô die fürsten koment her,
 daz er niht wan ir ger
 ze friundinne diz jâr.

4493 zuo *fehlt H.* 4497 zöfer *H.* 4498 die ist *H.* 4500
 einre sinre *BH.* 4506 dô] die *BH.* 4507 selbe *B.* Vnd nimet
 die zü wibe *H.* 4508 Das sant su by im *H.*, Das su frowe yne
B. 4511 drige *B.* wüchen *H.* 4513 söllent *B.*, sint *H.* 4514
 er hat *H.* 4515 daz] War vmb *B.*, Der vmb als war vmb *H.*

- man seit nû lange hie für wâr
 4525 daz er der megede keine
 mit bezzern triuwen meine,
 noch gerner ze wibe næme.
 im ist ir dienen sô genæme
 daz er tegelich wil
 4530 daz sî und Clâris, ir gespil,
 fruo ze sîme bette sîn.
 alsus lebt iuwer friundin
 in swærer gedinge
 daz er sî betwinge
 4535 daz sî werde sîn wîp.
 dâ von muoz ir schœner lîp
 ze jâre verderben.
 waz welt ir dar nâch werben?
 Flôre dô sô harte erkam,
 4540 do er diu mære vernam,
 daz er vil kûme gesprach
 'herre got, daz mir ie geschach
 unverschult sô manic leit!
 sol ich nû mîn arbeit
 4545 als übele hân behalten?
 got der müeze es walten,
 swiez mac an sînen gnâden sîn.
 jâ ist ze vil der sorgen mîn
 daz ich alsus wider kêre.
 4550 ich gewünne niemer êre,
 kæme ich wider âne sî.
 swie unwænlich ez mir sî,

4524 h. vor für wor *H.* 4529 degenlichen *B.* 4531 Früge *B.*
 4533 Jn also sw. *B.* 4538 Was wellent *B.* Wes welt *H.* hierauf
 in *B* Dis ist des Amyralles gewonheit Das man fur wore von yme
 seit. 4539 *überschrift B.* 4540 er in die *H.* 4541 Das es er
 v. k. versprach *H.* 4542 *fehlt B.* 4544 erbeit *H.* 4546 müfs
H. es *fehlt B.* 4547 Wie noch (nach *B*) sinen genoden *BH.*
 sy *H.* 4548 Jr ist *BH.* sorge *B.* 4550 gewinne *BH.* 4552
 vngewönliche *B.* er *H.*

- sît mînr unsælden ist sô vil,
 daz ich noch ende swaz ich wil,
 4555 sô muoz ich enden daz ich mac.
 nû kumt doch schiere der tac,
 als ir mir selbe hânt geseit,
 daz man nâch der gewonheit
 die frouwen ûz dem turne lât,
 4560 sô man die hôchgezît begât:
 mugen denne gelîche
 arme unde rîche
 die frouwen alle gesehen,
 sô sol daz niemer geschêhen
 4565 daz ich iemer dâ gestande
 in disem unkunden lande,
 ich verspreche se als ich sol.
 sô bin ich tôt, daz weiz ich wol:
 war umbe niht? waz wirret daz?
 4570 sô gezimt doch verre baz
 daz ich alsô tôt lige
 dan ich sô grôz unreht verswige.
 zuo ir hât niemen reht wan ich.
 ich bin verlorn unschedelich;
 4575 man mac mich lîhte verclagen.
 ez ist manic man erslagen,
 dem ich ungelîche wære
 hie ze lande clagebære.
 wird ich erslagen nâch ir,
 4580 ich weiz wol sî getriuwet mir
 daz ich mê durch sî getæte.
 unser zweier minne ist stæte.
 'Nû sihe ich rehte' sprach der wirt
 'daz ein man unsanfte enbirt
 4585 des daz in verleiten sol.

4554 noch] niht *B*, nit *H*. 4557 selber *B*. 4559 fröwe *H*.
 4565 niemer *B*. 4569 Dar vmb *BH*. wurret *H*. 4573 wanne *B*,
 dan *H*. 4580 wol *fehlt*, geruwet *B*. 4582 Vnser beider *B*. so
 stete *H*, also stete *B*. 4583 *überschrift B*.

- sît ir selbe erkennent wol
waz iu dâ von widervert,
sô weiz ich wol êst iu beschert
und enmac niht anders sîn.
- 4590 töht iu nû diu helfe mîn
und iht des ich geriete,
sô wolt ich âne miete
râten swaz ich guotes kan,
wande ich iu schaden verban,
- 4595 umbe iuwer riuwe:
die hânt ir noch sô niuwe
daz iuch durch iuwer gespiln
des tôdes niht wil bevîln
noch kumbers verdriezen.
- 4600 des lâz ich iuch geniezen
dar umb aller gernest
daz ich sih iuvern ernst,
den iu niemen kan erleiden.
got müez uns helfen beiden.
- 4605 des enwart uns nie sô nôt.
kumet ez ûz, sô sîn wir tôt,
und kan daz uns nieman gewegen.
ir sulnt mînes râtes pflegen,
den ich tuon, swie ez ergât.
- 4610 nû vernement mînen rât
kurzliche an ein ende.
des fröwet sich der ellende.
'Morne sô wir sîn enbizzen,
sô tuont iesâ geflizzen
- 4615 iuwer besten kleider an
und gânt als ein wîse man

4586 Sydt das ir selber *B.* 4588 êst] ist *H.*, es ist *B.* 4590
Doht *H.*, Döwet *B.* nu *B.*, nit *H.* 4591 das *H.* 4593 guotes]
rehte *H.* 4594 schaden (*Scheiden H.*) steht zu anfang der folgen-
den zeile *BH.* 4598 befilhen *B.* 4603 den] Vnd *BH.* 4607
vns das *B.* 4609 tü *BH.* 4613 überschrift *H.* 4614 So sul-
lent ir sin g. *BH.* 4615 Vnd dünt uwer *B.*

- zuo dem turn alsô bekleit
 von dem ich iu hân geseit,
 den die frouwen hânt besezzén.
 4620 den sulnt ir mit clâftern mezzén,
 wie hôch er sî und wie breit
 und alle gelegenheit.
 sô daz der torwehter siht,
 sô zürnet er unde giht
 4625 waz ir verrâter suochoent dá,
 und heizet iuch anderswâ
 einen andern turn spehen.
 dá wider sulent ir jehen
 ir sint durch niht komen dar
 4630 wan ir wellent nemen war
 wie der turn gemachet sî,
 durch daz ir machent dá bî,
 sô ir kument in iuwer lant,
 einen turn sô zehant.
 4635 von der rede wirt im gâch,
 unde gât iu balde nâch
 ze ervarnde iwer geverte,
 und ist dan niht sô herte
 mit sinen worten alsô ê;
 4640 wan in wundert deste mê
 wer ir sint alsô rîche,
 daz ir dem gelîche
 einen turn machen wellent.
 lihte kumt daz ir iuch gesellent
 4645 zuo dem portenære
 mit maneger slahte mære
 und mit maneger frâge
 landes unde mâge
 und von iwer gebürte.

4625 verreter *BH.* 4626 heissent *B.* h. su a. *H.* 4627 Ein
H. 4629 kûmen *BH.* 4630 Wanne das ir *B.* 4632 Vnd das
BH. 4636 Vnd er *B.* 4638 danne *B,* denne *H.* 4646 geslahte
B. swere *H.* 4647 mit] von *BH.*

- 4650 hövelicher antwürte
 sulnt ir sîn gellizzen:
 dá bì beginnt er wizzen
 daz ir wol edel mugent sîn,
 und wirt ouch dar an wol schîn
- 4655 daz ir habent guot gewant.
 sô wirt er sprechen zehant,
 swenne er iuch erkunnet hát
 und iuch âne missetât
 alsô hêrlichen siht,
- 4660 ob ir schâchzabel iht
 dá heime gelernet hânt,
 daz irs ze spilnde zuo im gânt,
 vertriben im die stunde.
 sô sulnt ir iuch zwênzie pfunde
- 4665 goldes hân gewarnet dar
 und sulnt daz halbe teil gar
 setzen wider alsô vil.
 daz geliebet im daz spil,
 wand er gerne hôhe spilt
- 4670 und in des goldes niht bevilt,
 swenne er iemen vindet
 der sich spils underwindet.
 swenne ir denne ûf dem brete
 schâchzabels durch sîne bete
- 4675 spiln mit im beginnent,
 sô flizent iuch daz ir gewinnen.
 des hânt ir frume und êre.
 des volgent mîner lêre:
 sô daz spil gesetzet sî,

4650 Höfelich *H*, Höfenliche *B*. 4653 mügent *H*, mögent *B*.
 4656 sprechende *H*. also zu hant *B*. 4657 gekunnet *H*, erkrymet
B. 4660 schofzabel *II*. 4661 geleret *B*. 4662 ir dar spielende
H, ir des spielen *B*. 4663 Vnd vertribent *B*. im fehlt *BH*.
 4668 So geliebet *B*. 4669 und 4670 sind in beiden hss. umgestellt.
 4669 er *H*, wer *B*. 4670 Wan vch des *BH*. bevilt *H*. 4672
 spielens *B*. 4673 danne *B*, dem *H*. 4674 Schachzabel *BH*.

- 4680 sô ziehent im daz vingerlî
 daz ir dâ tragent an der hant.
 der steine kam in diz lant
 nie deheiner mêre.
 des wundert in sô sêre
- 4685 waz steines ez müge sîn
 (wan er hât einen fremden schin,
 unsern steinen ungeliche),
 daz er in sô flizecliche
 schouwet unde kiuset
- 4690 unz er daz spil verliuset,
 und ir im gewinnent an.
 sô wirt er ein riuwic man
 nâch sô grôzer verlust
 und hât merren gelust
- 4695 ze spilnde aber denne
 (wan ich in wol erkenne)
 und bitet iuch spiln mê.
 sô spilnt aber alsô ê,
 daz er iu werde holt,
- 4700 umbe allez daz golt
 daz ir dar habent brâht.
 er wirt aber sô verdâht
 nâch dem vingerlîne
 unz ir im daz sîne
- 4705 an gewinnent mit listen.
 fürbaz sulnt ir niht fristen,
 ob ir im gewinnent an,
 ir enkêrent von dan.
 sô hât er michelen zorn,
- 4710 durch daz er hât verlorn
 alsô vil sîns guotes,
 und ist riuweges muotes;

4680 vingerlin *H.* 4682 stein kum *H.* 4683 keiner *H.*, keine
B. 4684 Das *H.* also *B.*, fehlt *H.* 4686 hât fehlt *BH.* ein
H. 4688 flifskliche *H.*, flifsencliche *B.* 4694 het meren *BH.*
 4709 michel *H.*

- wan ez gât im nâhe.
 er gedenket wie erz an gevâhe
 4715 daz erz wider gewinne.
 welt ir dan sîne minne,
 sîn helfe und sîne ræte
 erwerben iemer stæte,
 sô ist daz mîn rât,
 4720 sît sô gar an im stât
 der meiste trôst des ir lebent,
 daz ir im wider gebent
 sîn golt und daz iuwer.
 er wirt iu deste getriuwer
 4725 ze fûrdernd iuwer êre.
 er bitet iuch widerkêre
 ze spilnde aber morne,
 und ist von sîme zorne
 mit der gâbe gesundert
 4730 als verre daz in wundert
 war umb ir daz hânt getân.
 des grôzen gewinnes wân
 der benimet im den sin.
 sô sprechent ir wider in
 4735 'friunt, ich kume gerne her;
 wan hie vinde ich des ich ger,
 spil, daz mich dunket nütze
 fûr die swæren urdrütze,
 der ich gerne nie pflac.
 4740 mir ist hiute dirre tac
 lihter hin gegangen.
 sô mich beginnt belangen,
 sô kume ich unde bringe
 mîn golt ûf die gedinge,

4714 er es *B*, er *H*. 4715 erfs *H*, er es *B*. 4716 Wellent
B. danne *BH*. 4718 Jr werbent *BH*. 4725 fûrdernde an uwer
 eren *B*, fûrende an uweren eren *H*. 4726 wider keren *BH*. 4729
 mit] Vnd *B*, Von *H*. 4730 Also sere *B*. 4736 das *H*. 4737 *f*.
 nutz: vrdrutz *H*. 4739 nie *fehlt BH*. 4744 vff dem *H*.

- 4745 daz mich dunket borvil,
 ob ich tûsent marke verspil
 wider iuch, geselle.
 kein mîn ungevelle
 mac mich guotes verhern.
- 4750 ich hân mê dan ich mac verzern
 goldes in mîner pflege.
 sô sint ir denn ûf dem wege,
 mugent irz geschaffen sô;
 wande er wirt sô frô
- 4755 iuwer alsô ir sîn.
 er gedenket 'ez ist allez mîn
 swaz dirre junkherre hât,
 ob er dicke her gât.'
- Morne bringent, swiez gevar,
- 4760 hundert unze goldes dar;
 die setzent all an ein spil
 rehte wider alsô vil.
 sô hilfet iu des steines kraft
 daz ir werdent sigehaft
- 4765 aber denne wider in
 und alle wege tuont gewin,
 ir spilnt hôhe od nidere.
 daz gënt im allez widere,
 und gënt im durch êre
- 4770 fünf hundert unze mêre
 durch sîne liebe dar zuo.
 sô bitet er iuch aber fruo
 komen an die selben stat.
 er wurde gerne schatzes sat:
- 4775 dar nâch stât sîn gedanc,
 unde seit iu grôzen danc

4745 duret *B.* bor vil *H.*, nit so vil *B.* 4746 fehlt *B.* 4747
 gesellen *H.* 4750 habe *B.* me wen ich *H.* 4752 sint mir danne
B. 4753 Jr es *B.* 4758 har *B.* 4760 der *H.*, har *B.* 4765
 danne *B.* 4766 allewegen *B.* 4769 und 4770 folgen in beiden
hss. erst auf 4772. 4773 Kum *H.*, Vnd kuñent *B.* selbe *BH.*

- alsô hêrlîcher gebe.
 er giht, er welle unz er lebe
 sîn als ir geruochent.
 4780 morne sô versuochent
 ob ir sîne gîtekeit
 mit gebender behendekeit
 mugent schatzes gesaten.
 daz komt iu ze grôzen staten ;
 4785 des wil ich iu verpflegen.
 dâ von heizent iu wegen
 tûsent unze goldes.
 ir bedürfent rîches soldes,
 sît ir diz hânt bestanden :
 4790 ez engât niht wol ze handen
 iwer gewerp vergebene.
 ez stât dannoch ebene,
 swer mit grôzem sînem schaden
 sô grôzer swære wirt entladen
 4795 als ir von iu selben sagent.
 dâ von râte ich daz ir tragent
 iuwers guotes dar noch mê,
 daz ez iu deste baz ergê,
 iuwarn napf den guoten.
 4800 des beginnt er muoten
 unde herzeclîche gern :
 des enmac er niht enbern,
 swenn er in rehte ersiht.
 er denket 'ez ist ein wiht
 4805 allez daz ich armer man
 guotes noch ie gewan,
 sol mir dirre napf engân.
 er ist sô rehte wol getân !'

4778 giht *L.*] spricht *BH.* 4781 gritikeit *BH.* 4782 behen-
 der behendikeit *H.* 4783 in gesatten *BH.* 4784 grossem *B.*
 4789 Sydt das *B.* 4791 antwerg *BH.* 4793 grossen *H.* sînem
 fehlt *BH.* 4794 uber laden *B.* 4795 selber *BH.* 4797 dan-
 noch *H.*, dannach *B.* 4801 Vnd hertzeclichen *B.*, Vnhertzecliche *H.*
 4802 verbern *H.* 4804 gedencket *B.*

- Der gedanc vertoeret in
 4810 unde nimet im den sin,
 daz er niht spiln kan,
 und im aber gewinnet an
 swaz er mac gesetzen.
 ir sulnt in ergetzen
 4815 sînes schaden alsô ê.
 sîner fröuden wart nie mê,
 so er tûsent unze enpfâhet.
 dá von sô nâhet
 daz ir im werdent heimlich.
 4820 iedoch dunket er sich
 niht vollen sælic dá mite
 nâch gîtiger liute site;
 wan er gerne sæhe
 daz ir den kopf als wæhe
 4825 an daz spil saztent,
 ob ir in joch schaztent
 wider tûsent marken.
 sîn glust beginnet starken
 von sô herzeclîcher gir.
 4830 dá wider sprechent ir
 'friunt, daz suln wir fristen.'
 sô gât er iu mit listen
 durch des napes liebe zuo
 und ist in sorge waz er tuo.
 4835 Er bitet iuch mit flize
 ze sînem imbîze,
 daz ir des geruochent.
 daz tuont und versuochent
 waz er werben welle:

4815 schadens *B.* 4818 Dennan van so *H.* 4820 Jo doch *B.*
 Je doch so *H.* er *fehlt BH.* 4822 gritiger *BH.* 4825 *f.* sat-
 tent: schattent *H.* satten: schatten *B.* 4826 irn joch *H.* 4827
 und 4828 sind umgestellt in *H.* 4830 wider so spr. *B.* 4834 in
L.] sin *H.* sine *B.* froge *B.* 4835 *überschrift,* uch flisseclîche *B.*
 4837 daz ir des] Zû siende *B.* Zû sinde *H.*

- 4840 sô wirt er iwer geselle
 und iuwer friunt der beste.
 er gewan nie sölhe geste,
 erne biete ez iu baz.
 er wænet iu daz goltvaz
- 4845 mit koufe an gewinnen
 und biutet iu ze minnen
 sîn golt allez daz er hât.
 sîn muot dar an sô verre stât,
 daz er wænet haben mêre
- 4850 dan alle kûnege hêre,
 mûg er den kopf erwerben.
 joch wænt er sanfter sterben,
 dan er sich dâ von scheidē.
 sô tuont als ich iu bescheidē
- 4855 und gênt im den napf alsô
 (des werdent ir dar nâch frô)
 ân aller slahte miete,
 dar zuo swaz er gebiete.
 von des heiles sælekeit
- 4860 wirdet er sô gemeit,
 und wirt sîn fröude sô grôz
 (wan er nie sô vil genôz
 von keines mannes güete),
 und ist im armüete
- 4865 sô genzlîche worden rât
 daz er niemer verlât
 er envalle iu zen fûezen:
 er sprichet 'nû müezen
 mîne sinne iemer mêre
- 4870 ze fûrdernd iuwer êre

4843 Er biete *BH.* 4846 buttet *H.*, bittet *B.* 4849 wænet] wane *B.*, wonde *H.* 4850 vnd herre *B.* 4852 Ich wene er *BH.* sanffte *B.* 4853 er uch dovon scheiden *B.* 4854 also Jr meyn- den *B.*, also er meinde *H.* 4855 gebent *B.* 4856 ir *B.*, jme *H.* 4857 geslahte *B.* 4860 Wirt *BH.* 4864 im] sin *BH.* 4867 Er falle *B.*, Er enwelle *H.* zü den *H.*, zu *B.* 4870 fûrende *H.*

- iu sîn mit triuwen dienesthaft,
 und biutet sîne manschaft
 iu ze liebe unde ze éren.
 wil sich iuwer sælde mêren,
 4875 daz wirt schîn dar an.
 sô enpfâhent in ze man.
 wie wol iu daz gefrumet!
 swie ez im ze schaden kumet.
 swenn daz ist ergangen
 4880 und ir in hânt enpfangen,
 sô sulent ir im verjehen
 wie und waz iu ist geschehen
 und sulent helfe an in gern.
 wie möht er iuch der entwern,
 4885 als ez im dar zuo stât,
 wande er enpfangen hât
 alsô grœzlich iuwer guot?
 ob aber er sô missetuot
 daz er iu niht helfen wil,
 4890 danoch ist des trôstes vil
 daz es niemen wirt gewar;
 wan erz niemer engetar
 vor sînen triwen gerüegen.
 er eine mac gefüegen
 4895 daz iu wirt sorgen buoz,
 und tuot ez niemen, er entuoz.
 'Nû hânt genâde unde danc'
 sprach der den diu liebe twanc
 'als minneclîcher ræte.
 4900 nû müez iu iemer stæte

4871 iu *fehlt BH.* Syn mut mit tr. dienschafft *B.* 4872 vch
 sine *BH.* manhaft *H.* 4876 ir *H.* zû eime man *B.* 4878 Obe
 es iemer zû schulden kumet *BH.* 4879 das danne *B.* 4882 ist
 vch *H.* beschehen *B.* 4883 an su *H.* 4884 des *BH.* 4887
 vber güt *H.* 4892 nieman *BH.* getar *H.* 4893 gelügen *H.*
 4894 eime *B.* 4896 Vnd tütz nieman er müfs *H.* 4897 über-
 schrift *B.* 4899 minclîch *H.*

- sîn mîn herze und mîn muot,
 dar zuo lîp unde guot
 sol von iu sîn ungescheiden.
 ir hânt mînen leiden
 4905 einen sîezen trôst gelân,
 den ich niemer verlân
 unverschuldet, ob ich mac,
 komet mir ein heiles tac.
 morne wîsent mich den pfat,
 4910 der mich leitet an die stat
 dâ der turn gezimbert ist.
 owê sô langer frist!
 sol ez iemer getagen?
 ichn kunde niemer gesagen
 4915 wie in des muoste belangen.
 dô sprach der wirt 'nû gangen
 slâfen unze morne fruo.
 got der helfe uns dar zuo
 daz wir ez vollenden.'
 4920 alsô trôste er den ellenden.
 Morne fruo was er bereit
 rîliche unde wol becleit
 mit grôzem flîze.
 nâch dem imbîze
 4925 wîste in Dâries ze wege
 in getriuwer huote pflege,
 unz er den turn ane sach.
 dô kêrte er umbe unde sprach
 'nû müez iuch got bewarn,
 4930 fruo unde geil gesparn.'
 Dô Flôre dar an kêrte

4902 libe *H.* 4905 gegang *B.* 4910 in die *B.* 4914 Ich
 kunde *H.* 4920 Alsus *B.* 4921 *überschrift H: dieselbe steht in*
B vor 4931. Mornes frûge *B.* 4923 gar grossem *B.* 4925 Wi-
 set *BH.* 4928 er sich vmb *B.* 4930 Flore frût *H.* Flore frische
 vnd gesunt sparn *B.* 4931 Dô Flôre] Des morgens *H,* Morgens
 frûge er *B.* dar an *L.]* dannen *B,* dennan *H.*

- als in Dâries lêrte,
 der gefüege und der getriuwe,
 herzeclicher riuwe
 4935 vor fröuden er dô vergaz.
 den turn besach er unde maz,
 dô er in umbe gie,
 nû dort und aber hie
 an iegelicher sîte,
 4940 die hœche und die wîte,
 die breite und die lenge.
 ach wie süeze im die genge
 bî dem turne wâren!
 ouch kunde er wol gebâren
 4945 sîme herzen ungeliche:
 er maz sô earnestliche
 dicke hin dicke her
 dem gelîche alsô er
 durch niht wære komen dar
 4950 wan des turnes ze nemene war:
 doch wâren im die sinne
 an Blanschêflûr dar inne.
 dô in der torwarte ersach,
 dô was im zorn und ungemach
 4955 daz er dâ getörste gân.
 er sprach 'ir sint getân
 (man mac ez wol an iu sehen)
 als ir wellent bespehen
 disen turn mîns herren.
 4960 sol iu niht gewerren
 iuwer schulde wider mich,

4932 Also *H*, Alsus *B*. 4935 Von *B*. 4939 *f*. sîten: wîten
BH. 4941 breiten *BH*. 4942 Ach got wie süsse warent yme *B*.
 4946 wafs *BH*. 4947 hien und her *B*. 4950 nemende *H*. 4951
 warten *H*. die sine *H*, sine synne *B*. 4953 torwaht *H*. 4954
 Das *B*. 4955 aldo getorste *B*. 4957 *f*. spehen: besehen *BH*.
 4959 heren *BH*. 4960 Wellent ir niht gemeren *BH*. 4961 Vwern
 schaden *BH*.

- so enist iu niht sô wætlich
 sô daz ir schiere fürder gânt
 und daz ze grözer sælde hânt
 4965 daz ir niht wirs empfangen sint.
 'nû zürnent ir' sprach daz kint
 âne nôt sô harte.
 waz wirret ob ich warte
 dirre mûre und dirre steine?
 4970 der hûetet man vil cleine
 dâ heime in mîme lande,
 swiez hie ze nîde stande.
 der enruoche ich noch enger.
 jâ wizzent daz ich her
 4975 durch dise steine niht engie.
 ich ensihe niht anders hie
 des man fürhten müeze.
 mîn unzuht ich doch büeze
 swie iuch selben dunket guot.
 4980 ir sulnt rehte mînen muot
 wizzen, waz mich her hât brâht.
 ich habe mir erdâht,
 ob ich iemer hein kum,
 daz ich einen turn sô frum,
 4985 merre danne dirre sî,
 (durch daz gân ich hie bî)
 heizen welle machen,
 und den alsô besachen
 daz mîn golt sî behuot,
 4990 dar zuo ander mîn guot,

4962 wætlich *H*, wegelich *B*. 4963 Also — fürbafs *B*. 4964
 das ir zû *H*, das jr das zû *B*. seldom *BH*. 4965 wirst *H*. 4966
 so sprach *B*. 4968 wuret *H*, schadet dir das *B*. 4969 muren *B*,
 murer *H*. 4973 Das *BH*. 4974 jâ] Do *H*, Douon *B*. 4977
 Das *B*. man nu *B*. 4979 selber *B*. 4981 har het *H*. 4983
 heyne *B*. 4984 also *BH*. 4985 Merer *B*, Mere *H*. 4986
 Durch des gou *H*, Darumbe gange *B*. 4988 bewachen *H*.

- daz ich legen wil dar in.
 durch daz beschouwe ich in,
 daz ich den turn machen lerne.
 dâ von sæhe ich in gerne
 4995 wie er innen wære erbûwen.
 woltent ir mirs getrûwen
 und wære ez iu niht smæhe
 daz ich in innen sæhe
 mit iuweren hulden,
 5000 daz wolt ich wol beschulden
 unde wær iu iemer holt.
 sit ir niht wan golt
 dar inne besliezent,
 ob ir mich danne liezent
 5005 gân dar in, waz wûrre daz?
 sô gesæhe ich deste baz
 von bûwe manegen schœnen list,
 der mir hie ûzen ist
 leider verborgen.
 5010 irn dÛrfent niht sorgen
 iuwers guotes vor mir:
 ich habe schatzes mê dan ir.
 Wer wære nû sô herte
 daz er sich erwerte
 5015 daz ez in niht vertôrte,
 swenn er sprechen hôrte
 einen sô kindeschen man
 ein dinc des er nie muot gewan,
 weder sin noch gedanc?
 5020 mit sÛezer rede er in betwanc,
 daz er sînen zorn verlie;

4991 leigen *B.* 4992 Dar vmbe b. *B.* 4994 sihe *B.*, sye *II.*
 4995 innan wer geb. *H.*, ynnewendig ist erb. *B.* 4998 innan *H.*,
 jnnewendig *B.* 5002 Sydt das ir n. danne g. *B.* 5005 were das
B. 5006 ich in *B.* 5009 L. gar v. *B.* 5010 Jr dÛrffent *H.*
 5015 Das er n. *BH.* 5018 das *B.* nit *H.* 5019 synne *B.*

- wan er vor gehôrte nie
 ein jungez kint wîser,
 sô daz vil manie grîser
 5025 niht baz geredet hæte.
 er was rederæte,
 sîniu wort hœvelich:
 durch daz bedâht er sich.
 'wie hân ich tumber getân?
 5030 ach leider daz mich mîn wân
 alsô sêre ie betrouc!
 ich sihe rehte daz ich louc
 und daz ich sêre verstiez,
 wand ich in einen speher hiez:
 5035 dem ist er harte ungelîch.
 er ist edel unde rîch
 unde schône gekleit.
 mir hât unverwizzenheit
 michel guot hiute verlorn.
 5040 hæte ich in rehte erkorn,
 des hæet ich wol genozzen.
 sus ist mir vor beslozzen
 sîn guot allez daz er hât,
 ich enbûeze mîne missetât
 5045 mit etelîcher fuoge.
 er hât gewalt genuoge
 unde schaz, daz hœre ich wol,
 des niemer mir niht werden sol.
 Süezer rede er sich zehant
 5050 wider daz kint underwant

5022 er nie g. nie *H.* 5025 gereden *H.* 5026 rede rete *H.*
 reden rette *B.* 5027 w. worent h. *B.* bevelich *H.* 5028 des *B.*
 5029 habe *B.* 5033 ich vch sus v. *BH.* 5034 Vnd ich vch e. *H.*
 Vnd uch e. *B.* speher *BH.* 5035 Dem sint ir h. *BH.* 5036 Jr
 sint *BH.* 5037 schône becleit *B.* 5039 hiute fehlt *BH.* 5040
 Hat *H.* 5041 Das *B.* hat *H.* 5044 büsse *BH.* 5046 Jr hant
BH. gewalt] gütēs *B.* gütz *H.* 5047 An schatze *BH.* 5048
 Das uwer *BH.* 5049 überschrift *BH.*

- als er beste kunde,
 unz er in begunde
 versuochen mit manger frâge.
 er sprach 'ob iuch niht betrâge,
 5055 friunt, sô gânt her ze mir.
 ich spil enwette, wellent ir,
 schâchzabels oder in schimpf.
 spil gît guoten gelimpf
 zuo vertribende den tac,
 5060 der sîn niht vertriben mac
 mit ander unmuoze.'
 als sanfte und alsô suoze
 ladet er in dô ze spil.
 dô was er komen an daz zil
 5065 als er selbe gerte.
 der bete er in gewerte
 unde gienc mit fröuden dar.
 'friunt' sprach er, 'nú nement war
 wie hôhe ir wellent bieten.
 5070 ich wil mich spils genieten
 unze naht, ob ir wellent.'
 'nú setzent úf unde zellent
 drizic unze úf daz bret.'
 der torwarte der tet
 5075 als er im vor seite.
 der eine und der ander leite
 hundert unze für sich.
 dô was daz spil rilich.
 Wer sol nú daz gewinnen?
 5080 sie spilnt mit stolzen sinnen
 und gar wislich beide.
 doch wæn ich Flôre scheidē

5052 Vnd *H*, Bitze das *B*. 5053 manger *H*, siner *B*. 5054
 niht fehlt *BH*. 5055 har *B*. 5056 enspil in wette *B*. 5057
 Schochzabel *BH*. 5060 Den *BH*. 5063 Lüdt *B*. 5065 selber
BH. 5071 *f*. welt: zelt *B*. 5078 wart *B*. 5079 *überschrift*
BH. Der *B*.

- mit gewinne von dan;
 wan er gedâhte dar an
 5085 wie in Dâries underrichte
 unde bôt ze gesihte
 alle wege sîn vingerlîn.
 waz steines ez möhte sîn
 gedâhte sîn spilgenôz,
 5090 unde wart sîn gir sô grôz
 zerwerbende den stein
 (wan er alsô clâr erschein)
 daz er die sinne dô verlôs
 und an dem spil wart sigelôs.
 5095 des was der helt wol wert:
 wande swer ze vil gert
 und ze vil begrîfet,
 vil dicke dem entslifet
 daz minre und daz merre.
 5100 der edele junkherre
 an im dô wol sach
 wie leide im dâ von geschach
 daz er hâte verlorn.
 dô gestilte er sînen zorn,
 5105 alsô man mit gâbe tuot,
 daz er wart baz gemuot
 als in Dâries lêrte.
 sînen muoꝝ bekêrte
 er dô ze guote wider in.
 5110 alsô süeze ist der gewin
 eime swachgemuoten man,
 den niemen sus gewinnen kan,
 daz in guot überwindet.
 vil lützel iemen vindet

5085 sin wurt daryes *B.* 5087 wegent *BH.* das vingerlin *B.*
 5090 grit also *B.* 5092 wan] Das *BH.* 5095 Das w. d. heilt *B.*
 5096 wer dicke zü *BH.* 5099 mere *BH.* 5102 beschach *H.*
 5103 hat *H.*, hette *B.* 5104 gestillet *H.* 5108 m. er b. *B.*, m. er
 do b. *H.* 5109 er dô *fehlt BH.* 5112 Dem *B.* 5114 Wie *B.*

- 5115 keinen man sô stæte,
 der niht missetæte
 umb alsô grôze miete,
 daz er sölher dinge entriete
 als er im wünschen künde.
- 5120 ich wæn nieman der sünde
 in dirre werlde sî behuot,
 ez sî dann ein sô vester muot
 der sich gar an got verlât
 und guotes lützel ahte hât.
- 5125 Als ich sagen begunde,
 sus triben sie die stunde
 unze daz der âbent kam.
 morne soltens ouch alsam;
 wan in der torwarte hat
- 5130 komen an die selben stat,
 dô er wolte gân von dan.
 des hâte er reht; wan er gewan
 swie ez alle wege gie,
 und erwerte er doch nie
- 5135 ûf dem brete dehein spil.
 Flôren milte was sô vil,
 swie dicke er gewinne tete,
 sô gap erz wider âne bete
 dem torwehter gar,
- 5140 und dar zuo swaz er dar
 sînes goldes brâhte;
 unze jener gedâhte
 'herre got, waz mac diz sîn?
 dirre ist gar guldîn.
- 5145 in tûret guot sô cleine.

5118 solliche *B*, sollich *H*. 5119 er in wunschen *H*, er erwunschen *B*. 5122 den *H*. gemüt *BH*. 5126 Alsus vertriben *B*. 5128 datent su alsam *B*. 5129 torwerte *H*. 5131 dô] Wanne *B*, Wan *H*. 5132 hat *H*, hette *B*. 5133 allewegent *B*. 5137 dicke erwinne *H*, dicke gewinne er *B*. 5138 er es *H*. 5142 Vud ginner *H*. 5144 Diser man *B*.

ich enweiz waz er meine.
 er hát mir liebes vil getân.
 wan wolte er dicke her gân!

- Morne kam er unde brâhte,
 5150 do ez dem imbîze nâhte,
 zuo sîme spilgenôze
 tûsent unze in sîner schôze
 und den napf an der hant;
 wan des was er wol gemant,
 5155 als ir ê hânt vernomen.
 nû was er grôze willekomen
 durch den schaz den er truoc:
 wande der ist joch genuoc
 den er liep komen wære.
 5160 nû kürze ich iu daz mære,
 wande Flôre der gewan
 dem torwehter an
 sînen schaz allen.
 do begunde im missevallen
 5165 diu kurzwîle sêre.
 doch gap er im durch êre
 nâch des wirtes râte
 sîn guot allez daz er hâte
 an im gewonnen über al.
 5170 des was nâch rehter zal
 tûsent unze oder baz.
 unde gap im âne haz
 tûsent unze dar zuo,
 die man im hiute fruo
 5175 úzer sîme schatze wac.
 wan daz nieman erfüllen mac
 ein endelôsez hol,

5148 wan] Owe BH. har B. 5149 überschrift BH. 5150
 jmbis H, jmbes B. 5151 spil genossen BH. 5152 schossen B.
 5155 ê fehlt BH. 5158 joch L.] hoch BH. 5159 Durch den B.
 5160 Do k. H, Domitte k. B. die mere BH. 5162 Den H. 5165
 kurtzewile B. 5167 f. rat: hat H. 5176 Wen H, Wenne B.

dâ mite möhte er wol
schatzes sat worden sîn.

- 5180 wære eht nû der napf sîn
den Flôre noch hât,
sô wære im wol worden rât
alles des im gebrast.
diz ist noch ein sorgen last,
5185 der an sîme herzen lît
iemer unz er in im gît.

Doch was er frô unde geil,
daz er alsô grôz heil
an dem spil bejagete.

- 5190 dar umbe er im sagete
genâde unde grôzen danc,
allez ûf den gedanc
zerwerbende den kopf;
wan in dûhte daz der knopf
5195 ein karfunkel wære.

durch daz was im swære
ob er im solte engân.
ûf des erren heiles wân
kêrte er sînen fliz dar an

- 5200 und sprach als ein wîse man.

‘Ach süezer spilgenôz,
iuwer gâbe ist sô grôz
die ich von iu hân empfangen:
war umbe daz sî ergangen,

- 5205 des enweiz ich anders niht
wan, obes iu iemer nôt geschiht,
ich verschulde ez, ob ich mac.
geruochent ir disen tac
mit spil iht baz vertriben,

- 5210 ir endürfent niht beliben

5180 vin *BH*. 5181 nach *B*, nohe *H*. 5182 wol fehlt *BH*.
5183 das *B*. 5187 Nach *B*. 5192 uff den wang *B*. 5193 Zü
werbende *H*. 5198 der *H*. eren *BH*. 5202 sô fehlt *B*. 5203
habe *B*. 5206 beschiht *B*. 5209 spielen *B*.

- ungespilt umbe daz,
 ob ir enwizzent waz
 und welch wett ir setzent;
 wan swie hôhe ir schetzent
 5215 disen napf an deme spil,
 des enist niht ze vil;
 wan er dunket mich guot.
 er ist sô garwe behuot
 valscher itewîze!
 5220 Flôre sprach 'nâch imbîze
 kume ich her, gebietet irz:
 unze dar gefristen wirz
 unde spiln dann unze naht.'
 diu rede wart maneger slaht
 5225 von dem napfe under in,
 unz daz er wart âne sin
 der den turn dâ beslôz;
 wan sîn gir wart sô grôz
 wie er in solte erwerben
 5230 daz er wânde sterben,
 ob im der napf engienge.
 nu gedâhte er wie erz an gevienge
 umb alsô grôzen gewin.
 ze jungest ladet er in
 5235 daz er samet im enbeiz.
 der torwehter sich fleiz
 seltsæner trahte,
 so er meiste erziugen mahte,
 unde bôt ez im wol,
 5240 als man lieben gesten sol.
 des was er geflizzen.
 nû sie wârn enbizzen

5213 Vnd welle wat *BH.* 5215 an disem *BH.* 5218 gar *B.*
 5219 vtewisse *H.* 5228 begirde *B.* 5229 ern *H.* 5231 ob]
 Wie *BH.* 5232 Nu do *B.* ers wie ers *H.* anefinge *B.* 5234
 Zu j. do lüdt *B.* 5235 *überschrift B.* Do er morgens by yñe en-
 beis *B.* 5237 Gar seltzener *B.* 5242 Do su nu *B.*

- und einer bi dem andern saz,
ir dewederre vergaz
5245 er gedæhte an sîne sache.
nâch sînes herzen ungemache
ranc der torwarte
nâch der gebe sô harte,
unde wart im der sô nôt
5250 daz er im dergegen bôt
goldes wol tûsent marc.
alsô grôz und alsô starc
wart dá nâch sîn gerinc.
'nein' sprach der jungeline,
5255 'erst umbe schaz niht veile.
er wart mir sô ze teile
daz mir harte missezæme
ob ich iuwer golt næme
umb alsô lützel dinges.
5260 des koufes unde des gedinges
wil ich uns beide erlân.
ir sulnt den napf vergebene hân,
ob irs geruochent von mir;
ûf die gedinge daz ir
5265 wol gedenkent dar an,
ob ich es iuch her nâch erman,
daz ir mir helfe sint gereit,
ob ir mich in arbeit
sehent von deheiner nôt.'
5270 'solt ich' sprach er 'den tôt
durch iuch denne kiesen,
sô wolt ich ê verliesen
den lip, ê ich iuch lieze.

5244 yetweder vergas *BH.* 5245 gedahte *BH.* 5248 Vnd
nach *B.* gabe *BH.* 5249 der *fehlt BH.* also *B.* 5250 derge-
gen bôt *L.]* gebot *BH.* 5253 der noch *H.* 5255 Er ist *BH.*
5256 wurt *BH.* 5261 ich *H,* er *B.* 5262 den napff *B,* in vch *H.*
5268 erbeit *H.* 5269 keiner *H,* keinre *B.* 5271 danne *B.*

- und ob mich verdrieze
 5275 hin fürder iemer mère
 ze fürdern iuwer ère,
 sô entwîche mir got.
 ich wil iuwer gebot
 gerne leisten iemer mê,
 5280 joch swie hôhe ez mich gestê.
 Von fröuden viel er im ze fuoz.
 'nû wil ich unde muoz
 mîme herren erzeigen,
 wær ich tûsent jâr sîn eigen,
 5285 daz ich im des willen mîn
 niht getriuwer möhte sîn,
 dan ich im nû wesen wil.
 lieber herre und ouch gespil,
 nû enpfâhent mich ze man,
 5290 unde kiesent dar an
 daz ich nimer gescheide
 mit liebe noch mit leide
 von iu die wîle ich lebe.
 ich enmac sô grôzer gebe
 5295 zehant niht baz vergelten.
 und wizzent daz vil selten
 ein man in disen rîchen
 sîme herren mac entwîchen
 von keiner slahte nœten.
 5300 er lieze sich ê tœten,
 ê er im abe gienge,
 swenn er in ze man enpfienge.'

5274 Vnd ouch ich m. v. *BH.* 5275 *f.* Zü furdern [uch *B*] i. m. Hynnen furter (Hynnan furdern *H*) uwer ere *BH:* verbessert von *Lachmann.* 5280 mir *BH.* stee *B.* 5281 überschrift *B.* 5284 Vnd were *B.* jâr *L.]* stunt *BH.* 5287 Den *H.* im nû] iemer *BH.* 5289 eime man *B.* 5290 ouch daran *B.* 5291 *f.* gescheiden: leiden *B.* 5293 *f.* Vor — leben: geben *B.* 5296 das ich vil *H.* 5299 geslahte *B.* 5300 liefs *H.* 5301 Ob er *BH.* auf 5302 folgt in *B* Aldo in der selben stunt Als in beiden Riet der munt.

- Flôre was der rede frô,
 und stuont sîn gemüete hô
 5305 ûf alsô guoten geheiz;
 sît er in sô getriuwe weiz,
 swenn er in ze man enpfâhet,
 ob ez niht baz vervâhet,
 daz erz doch mit triuwen hilt.
 5310 dá von hát er wol gespilt
 und eine nütze vart getân.
 zehant hiez er in ûf stân
 und enpfienec in ze man.
 allez daz er ie gewan,
 5315 daz hæet in niht vervangen;
 wær daz niht ergangen,
 er müeste sîn verlorn
 od den gewerp hân verborn
 der in dá ze sîne twanc.
 5320 des sag er dem wirte danc
 der ez im allez riet
 und im ez allez beschiet,
 daz er ez vollendet hát.
 dicke wises mannes rât
 5325 wisem man ze guote ergât:
 der guote lêre und witze hát
 unde sich dar an lát,
 der ist behuot vor missetât.
 'Sô wol mich' sprach er 'daz ich bin
 5330 von iu sicher hinnen hin
 alles des ich iu gesage,
 unde swaz ich kumbers trage,
 daz iu der ist gemeine.

5304 so *B.* 5305 gütem geheisse *H.* 5312 heisset *H.* 5313
überschrift B; dann die verse Flore wart der rede gemeyt Also er
 yme zû hatte geseit *B.* 5315 hat *BH.* 5320 Das sage *H.* Das
 saget *B.* 5321 Des es jm *H.* Das er es mir *B.* 5325 Wissen *H.*
 5329 *überschrift BH.* wol mir *BH.* 5330 hynnan hyn *H.* 5331
 das *H.* 5332 grosses kumbers *B.*

- ez ist ein nôt swer eine
 5335 âne gesellen treit
 nâhe gândiu herzeleit
 in sîme herzen verborgen.
 alsus lebe ich mit sorgen
 âne trôst helfelôs
 5340 iemer sît daz ich verlôs
 alles libes wünne.
 daz mir got noch gönne,
 ob ez mac an sînen gnâden sîn,
 ze endenne den willen mîn!
 5345 der ist iu noch unkunt.
 ich wil ez iu durch den munt
 ûf rehte triuwe sagen;
 wan ich muoz mit iu bejagen
 daz dar nâch ich wirbe,
 5350 ob ich joch zehant stirbe.
 in dem turne drinne
 ist ein mîn friundinne;
 diu ist Blanscheflûr genant.
 durch die kam ich in diz lant:
 5355 ich schaffe niht anders hie.
 diu was mîn friundin ie,
 sît ich êrste wart geborn.
 ouch hât sî mich erkorn
 ze friunde mit ganzer stæte,
 5360 unz uns böeser liute ræte
 durch valschen nît unde haz
 (ichn weiz anders umbe waz)
 ze scheidende verrieten.
 nû müez iu got gebieten
 5365 daz ir triuwe an mir begânt,

5336 Nach gonder *B.* 5338 Also *B.* leben *BH.* 5341 libes
L.] libes *BH.* 5344 endende *B.* 5345 nach kunt *B.* 5346
 vch *H,* rehte *B.* 5350 stürbe *B.* 5351 do inne *BH.* 5352 Do
 ist eine myne *B.* 5354 das *H.* 5355 schülf *H.* 5357 Sydt das
B. 5360 Bitze *BH.* 5363 Zü scheiden do *BH.*

- als ir mir gelobet hânt:
 sô wirt mîn angest cleine;
 wan ir sint der eine
 der mir gehelfen mac.
- 5370 ich ger niemer einen tac
 ze fristende mîn leben,
 mir enwerd ein trôst gegeben
 sô nâhe gânder riuwe.
 gedenkent an die triuwe
- 5375 die ein man sîme herren sol.
 ich man iuch: des bedarf ich wol.
 Der rede erschrac er sêre.
 'nu ist' sprach er 'mîn êre,
 lip und guot in freise.
- 5380 mich muoz iuwer reise
 leider hôhe gestân.
 waz hân ich tumber getân,
 daz ich sus betrogen bin!
 iuwer golt nam mir den sin,
- 5385 daz ich hân empfangen.
 sît daz ist ergangen
 mir ze herzeleide,
 ez ist daz uns beide
 iuwer vart geriuwe.
- 5390 owê daz ich niht ungetriuwe
 werden mac mit fuoge!
 sô hæte ich witze genuoge
 daz ich iemer mich behuote
 vor sô frömdem guote:
- 5395 wan ez harte missezimet
 swer golt âne durft nimet.
 daz hân ich nû rehte ersehen.
 sît ez aber ist geschehen,
- 5366 *gesworn B.* 5370 *enger B.* 5372 *Mir werde danne*
ein trost B., Mir enwurde en trôst H. 5376 *bedarfft B.* 5377
überschrift B. 5382 *nu getan B.* 5392 *hatte B, hat H.* 5394
frömden H. 5395 *er H.* 5396 *durst H.* 5398 *beschehen B.*

- sô sulnt ir rehte wizzen
 5400 daz ich iemer bin geflizen
 ze allen iuvern êren,
 swâ ich sie mac gemêren,
 und daz ich niemer, swiez gevar,
 lîp noch guot vor iu gespar
 5405 durch deheiner slahte nôt.
 ez ist niht wirsers danne der tôt
 daz mir dà von widervert.
 dà mit ist mir unerwert
 ich enhalte, swâ ich mac,
 5410 mîn triuwe unz an den suonetac.
 Nû vernement mînen rât,
 sît mich got gefüezet hât
 iu ze helfe und ze trôste;
 wand iuch niemer man erlôste
 5415 ûz den sorgen wan ich.
 ouch ist ez noch umbe mich
 in âventiure verre,
 ez enhelf dan unser herre,
 der es alles hât gewalt.
 5420 wir müezen flizecliche balt
 sîn an dirre sache.
 wil ez got, ich mache
 und erdenke den list
 daz ir noch in kurzer frist
 5425 in den turn komt zuo ir.
 dar umbe volgent mir
 unde tuont als ich iu sage
 koment über drî tage

5402 Wanne *B.* 5405 deheine geslahte *B.*, do cleiner slahte *H.*
 5406 niht *fehlt*, wirser danne *B.*, nit wursten den *H.* 5408 unver-
 wert *H.* 5410 jungesten tag *B.* 5411 *überschrift B.* Nû ne-
 ment m. r. *H.*, Nû nement zû uch m. r. *B.* 5412 Sydt das *B.*
 5414 nyeman e. *B.*, niemen e. *H.* 5416 ez *fehlt H.* noch *fehlt B.*
 5419 aller *H.* 5420 flisseclichen *B.* 5424 Dar *H.* 5425 Jn
 dem turne koment *H.* 5426 Darumbe so *B.* 5428 drige *B.*

- unde suochent mich hie.
 5430 waz wir tuon oder wie,
 daz gedenke ich hinnen dar.
 ich lâze iuch werden gewar
 daz ich iu wol guotes gan,
 als eime herren sîn man,
 5435 und iu nimer^r entwiche.
 ich wil genendecliche
 beidiu liep unde leit,
 kumber unde arbeit
 durch iuwern willen liden.
 5440 nû sulnt ir heizen sniden
 cleider nâch mîme râte
 ûz eime bliâte,
 der rehte rôt sî als ein bluot.
 der ist ze eime dinge guot
 5445 daz uns gefrumet sêre.
 ich sag iu niht mêre
 waz wir bedürfen der cleider.
 got pflêge unser beider,
 daz wir niht werden ze schanden.
 5450 wir hân grôz dinc under handen.^r
 Uf sô guot gedinge
 wart dem jungelinge
 dô sô wol ze muote
 daz in lützel muote
 5455 swaz im leides ie geschach.
 von grôzen frôuden er sprach
 sêre weinend als ein kint
^rdaz ir mir sô getriuwe sint,
 des mücz iu got lôn:

5429 alhie *B.* 5430 ir dünt *B.* 5431 hinnan *H.* 5434
 syme man *H.* 5435 Vnd ich iuch *B.* 5436 gnedicliche *BH.*
 5438 erbeit *H.* 5442 Vsser *BH.* 5448 pflêge alzit *B.* 5450
 Wanne wir *B.* 5451 *überschrift B.* Uit so grofs *H.* 5455 ye
 beschach *B.*, vil geschach *H.* 5456 er do *B.* 5457 weinde *H.*
 5458 also *B.*

- 5460 wan went ir niht geschônen
 durch rehte mannes triuwe mîn,
 sô muoz ich verlorn sîn.
 swie ez joch sus ergange,
 wan daz ir mir ze lange
- 5465 hânt gegeben tegedinc,
 anders stüenden mîniu dinc
 wol nâch ungeræte.
 helt, nû wesent stæte,
 und lânt iuch niht verdriezen:
- 5470 ir sulent iemer gniezen
 iuwer triuwen, sô mir got;
 wand ich iuwer gebot
 iemer gerne leiste.
 ir sint trôst der meiste,
- 5475 an dem genzliche stât
 mîn helfe unde mîn rât
 über allez des ich ger.
 ich kume sælecliche her.'

Mit der rede schieden sie.

- 5480 Flôre frœliche gie
 ze herberge in die stat.
 Dâries in dô. sagen bat
 wie im gelungen wære,
 und frôwete sich der mære,
- 5485 dô er sî rehte bevant.
 dô hiez er Flôren sâ zehant
 einen blÿât rôten
 dô ze cleidern schrôten,

5460 Jr es niht *B.* beschonen *BH.* 5463 sust *B.* 5464 ir
 fehlt *H.* 5465 tegedinge *BH.* 5468 Heilt *B.* 5469 bedriessen
H. 5471 so helfe mir got *B.*, wider got *H.* 5472 Vnd ich *BH.*
 5474 trost *B.*, ist *H.* 5475 genzlichen *BH.* 5477 das *BH.*
 5478 seliclichen *BH.* 5479 *überschrift BH.* 5480 frölichen *BH.*
 5481 herbergen *B.* in der *H.* 5482 Daryes sin wurt *B.* 5486
 do zü hant *H.* 5487 Rock Roten *B.* 5488 Do zü kleider *H.*
 Hies er Jme zu Cleider *B.*

- als im sîn man geriet,
 5490 der ez im allez beschiet
 wie er solte werben.
 dô wând er êrste sterben;
 wan in dûhte ze vil
 der tage unz ze sîme zil:
 5495 alsô kund in belangen.
 der ahtzie jâr gevangen
 in eime turne al eine lît,
 dem enwirt nie diu zît
 alsô lenge und alsô swære.
 5500 im töht iezuo daz ez wære
 ergangen, übele oder wol:
 er ist innen sô vol
 zwîvels und gedinge,
 ob im nû gelinge
 5505 oder missegange.
 von der riwen getwange
 lebte er alsô swære
 daz im tûsent jâre
 kürzer möhten sîn gewesen,
 5510 wær er dirre nôt genesen.
 Nû kam der sælige tac
 der im ez allez widerwac,
 swaz er leides ie gewan.
 dô genôz er sînes man,
 5515 der grôze triuwe an im begie.
 mit zûhten er in wol enpfie
 als ob er wære sîn kneht;
 daz noch getriuwes mannes reht

5494 unz fehlt H. 5495 begunde BH. 5496 Also der B.
 5498 Dem wart BH. 5499 lange BH. 5500 Jn duhte yetzunt wie
 BH. er B. 5502 Er was BH. von Jnnen B. 5504 ob im nû]
 Oder mynnen BH. 5506 getruwen BH. gewange B. 5507 Le-
 bet BH. 5511 *überschrift* BH. 5511 — 5848 s. *Wackernagels*
altd. lesebuch s. 543 — 552. 5514 dô *Wackernagel*] Des BH.
 5515 f. beging; entpfing B. 5518 daz *Wackernagel*] Der BH.

- wider sînen herren ist.
 5520 nû vernement spæhen list,
 wie er daz erdæhte,
 wie er Flôren bræhte
 in den turn mit gewarheit.
 er hâte rôsen geleit,
 5525 schœne bluomen unde gras,
 als ez den frouwen liep was,
 in ahte körbe wîte;
 wan ez was in der zîte
 aller bluomen ursprinc.
 5530 dâ mit bare er den jungelinc
 in der körbe einen.
 wie möhte er baz erscheinen
 sîne triuwe wider in?
 die bluomen sande er dar in
 5535 den frouwen algeliche,
 und hiez bescheidenliche
 zwêne sîne knehte
 disen korp vil rehte
 Blanschefflûr der schœnen tragen.
 5540 er kunde ez in wol undersagen,
 daz sie niht vermisten,
 und daz sie rehte wisten
 in welhe kemenâten.
 die boten iesâ tâten
 5545 als der torwarte hiez;
 und dô er sie dar in verliez
 und in úf entslôz die tür,

5521 *f.* daz erdæhte: bræhte *Wackernagel*] des erdæhte: brahte *BH.* 5522 Vnd wie *B.* 5523 geworheit *B.* 5524 hette *B.*
 5526 Also es *B.*, Alles *H.* 5527 ahtzig *H.* 5528 der selbe zite
B. 5531 sanfte dar in *H.* 5535 alle gliche *BH.* 5536 be-
 scheideliche *H.* 5539 Blantscheffluren *H.* 5540 ez *fehlt H.*
 5541 niht vermisten *Wackernagel*] niht durfften vermissen *B.*, nit
 dörften nit vermissen *H.* 5542 wisten *Wackernagel*] wissen *BH.*
 5543 in welhe *Wackernagel*] Jn rehte *BH.* 5545 Also su d. *B.*
 torwarte *H.* 5547 *fehlt H.*

- dô schiht er die andern für
und dise zwêne hinden.
- 5550 dô sie begunden enpfinden
daz sie geladen wâren vaste
(wan sie under deme laste
ze berge hâten ungemach),
einer zuo dem andern sprach
- 5555 'got gebe sîme halse leit,
der uns sô vil hât ûf geleit
und uns sô überlüede:
wir wurden nie sô müede
von sô vil rôsen noch sô laz.
- 5560 ich wâne sie wurden naz
gelesen in dem touwe;
wan ir hât mîn junefrouwe
lieber naz dan trucken.
swie harte sie uns drucken,
- 5565 ir enist doch niht ze vil.
disiu fröude und daz spil
wirt uns alze sûre.
ich weiz wol, swie sî trûre,
sô sî dise rôsen siht,
- 5570 daz ir liebe dran geschiht.'
- Nû kam ez von geschichte
daz sie niht gerihte
ze der kemenâten kunden.
in eine die sie funden
- 5575 dâ bî nâhe stânde,
dar in kômens gânde,
frô daz sie der bürden
dâ erlœset wûrden,
als sie einander jâhen.

5548 schihte *Wackernagel*] schutte *BH.* 5553 hetten *BH.*
5556 het *BH.* 5562 ir *H,* su *B.* 5563 danne *B,* den *H.* 5565
Jrn ist *H.* 5566 dis spil *B.* 5567 alze *Wackernagel*] wol zu
BH. 5570 gar liebe davon *B.* 5571 kam ez *Wackernagel*]
komen su *BH.* 5572 Gegen der *BH.* 5579 sie fehlt *H.*

5580 dar inne sie sâhen
 eine maget wol getâne:
 der antwürten sie nâch wâne
 den korp mit bluomen mit alle.
 sie und die boten alle

5585 die dar ûf wâren gesant
 kêrten umbe zehant,
 dô sie dà getâten
 daz sie ze tuonne hâten.

Diu wûnneclîchen megetîn

5590 durch der niuwen bluomen schîn
 und durch der rôsen minne
 erfrôuten sich dar inne
 frî vor allen sorgen.
 Flôre lac verborgen

5595 in dem korbe unverzaget;
 wan er hôrte eine maget
 diu zuo den bluomen kam
 über in gânde, unde nam
 die niuwen rôsen in die hant.

5600 alsô schiere er des enpfant,
 dô spranc er ûf enbor,
 als in sîn meister dá vor
 durch sîne liebe underrîhte.
 als er dô ûf geblihte

5605 und Blanschefflûr niht ensach,
 ern wiste wie im geschach.
 sô harte erschrac er und erkam
 daz er als ein kint vor scham
 gelimpfes niht enhâte;

5610 wan daz er doch vil drâte

5580 *f.* getan: wan *BH.* 5583 mit den blümen *H.* mit alle
Wackernagel] alle *H.*, in schalle *B.* 5586 so zu hant *B.* 5588
 tûn *H.*, tûnde *B.* 5589 Die wunneclîch menigin *H.* 5590 den *B.*
 5592 Erfrôwete *H.* 5594 *Fl.* der lag *B.* 5600 das *BH.* 5601
 ein bor *B.* 5604 geblickete *H.*, erblihte *B.* 5605 blantscheffluren
H. 5610 getrate *B.*

- wider in den korp getrat,
 aber an die selbe stat,
 und zôch die bluomen über sich.
 sehent, daz was erbermeelich:
 5615 wan dô hæte er wol gesworn
 daz er müeste sîn verlorn
 und sô verrâten wære.
 do enwiste er niht der mære
 noch der frömden geschiht.
 5620 diu maget diu enwiste niht
 daz iemen lac dar under:
 dá von ist ez niht wunder
 ob ouch sî harte erschrac.
 wan daz sî guoter sinne pflac
 5625 unde wol was bedâht,
 sî hæte alle die brâht,
 die in dem turne wâren, dar.
 nû was aber sî vil gar
 bescheiden hövesch unde wîs.
 5630 ez was diu getriwe Clâris,
 Blanscheflûren gespil,
 die ich iemer prisen wil
 daz sî niht lûte erschrê:
 wan sî gesach in nie mê
 5635 und was manne ungewon;
 wan daz ir Blanscheflûr dá von
 dicke hâte geseit
 waz sî nâch Flôren erleit,
 und wie sî durch in wart versant.
 5640 dar an gedâhte sî zehant
 und wolt in niht vermæren
 ê sî von den mæren

5611 und 5612 sind umgestellt in B. 5615 hat H. 5617 also
 B. 5620 das zweite diu fehlt BH. 5623 su ouch B. 5626
 hæte Wackernagel] hatte BH. 5633 erschrey H. 5634 enge-
 sach B. 5637 han H. 5638 erleit Wackernagel] erbeit BH.
 5641 doch niht B. 5642 E sie von dannen kômen weren B.

- ein wârheit befunde
 ûz Blanschellûren munde.
 5645 Niht lenger sî dô beite;
 wan sî mohte gereite
 komen in ir kemenâten
 ze einer tûr die sie hâten
 enzwischen in gemeine.
 5650 wan ein want alters eine,
 sô wârens wol sô nâhe
 daz ein die andern sæhe
 und wol spræche wider sî.
 alsô nâchwendeclîche bî
 5655 was ez under in gewant,
 daz sie mit der einen want
 wâren gescheiden.
 under in beiden
 was gelobet und ir site
 5660 daz ir dewederiu vermite,
 swaz sî mære befunde,
 daz sî es an der stunde
 ir gespiln verjæhe.
 diz was ir beider spæhe
 5665 ze guoter gesellen wîs.
 durch daz îlte Clâris
 ir gespiln sagen mære
 wie gemelliche ez wære
 mit den bluomen ergangen.
 5670 dô vant sî sî bevangen
 mit herzeclîchen riuwen;
 wan sî begunde niuwen
 in ir herzen den gedanc

5643 Vnd des eine *B.* bevinde *H.* 5647 Kum *H.* 5648 tûren *B.* 5652 ander *BH.* 5654 nachwendeclîchen *B.* 5657 vndercheiden *B.* 5658 Die selben gespielen beiden *B.* 5659 Warent gelebet *B.* ir *fehlt H.* 5660 su deweder *B.* su do wedere *H.* 5662 su ze andern *H.* su zu der andern *B.* 5663 gespiel *H.* das veryehe *B.* 5673 ires h. gedang *B.* hertze *H.*

- daz dannoch sô unlanc
 5675 was unze zuo dem tage
 den sî vorhte von sage,
 unde want ir hende
 daz sî in dem ellende
 verliesen solt ir êre.
 5680 daz rou sî alsô sêre
 daz sî hâte lützel ahte
 umbe der bluomen gesmahte
 noch deheiner slahte spil:
 dá für sî iemer wil
 5685 haben sêre und ungemach.
 alsô Cláris daz ersach,
 sî sprach höveschliche zir
 'trútgespil, waz wirret dir?
 zwiu trürest dú sô harte?
 5690 sich her unde warte
 waz hie bluomen vor dir stât,
 die uns allen sorgen rât
 wan dir eine hánt getân.
 wie mahtù iemer verlân,
 5695 sô wir alle frô sîn,
 daz doch der sorgen din
 niht geminnern mac ein teil.
 sô dir got, lá'z an ein heil.
 gedenke in dinem muote
 5700 daz got der guote
 aller dinge hát gewalt.
 des gnáde sint sô manicvalt,
 daz er an dir niht missetuot.
 er hát dich unze her behuot;

5674 den noch *H.* 5676 Das su horte *BH.* 5680 ruwete *B.*
 su vil sere *H.* 5681 hette *B.* 5682 Vnd *B.* gemahte *H.* 5683
 N. so keiner *H.* Nach dem zu keinre geslahte *B.* 5684 Dar *BH.*
 5688 wuret *H.* 5689 Wie *BH.* 5690 fehlt *B.* 5692 aller *BH.*
 5693 hat *H.* 5698 So durch got *B.* Iofs es *BH.* 5700 der riche
 vnd der güte *H.*, der riche der güte *B.* 5703 nit en misse tüt *H.*

- 5705 des habe ouch fürbaz zuoversiht:
 sô enkan dir niemer niht
 lasterbæres widervarn.
 wiltû noch der bluomen dich bewarn?
 trûtgespil, jâ wirstû frô.'
- 5710 dô sprach Blanschefflûr alsô:
 'der rede soltû mich erlân.
 mit bluomen sol niemen hân
 fröude noch wünne
 der niht erdenken künne
- 5715 wan herzeclîcher swære.
 bluomen sint mir unniære
 und swaz ze fröuden ziuhet,
 die wîle mich daz fliuhet,
 daz rehtiu fröude heizet.
- 5720 der bluomen schîn reizet
 daz sich fröude mêret
 und trûren dan verrêret
 dâ ez frô herze vindet.
 swer sich fröuden underwindet,
- 5725 der sol wîzen war umbe:
 fröude trüebe unde tumbe
 nimet schiere ein ende.
 niemer missewende
 mir mîn trûren, gespil.
- 5730 jâ ist ez nâhe dem zil,
 alsô dû wol selbe weist,
 daz ich fürhte aller meist,
 daz ich den ameral nemen muoz.

5705 fürbaz *fehlt H.* 5706 dir ouch n. n. *H.* 5707 Lasterbares *B.* 5708 warn *H.* 5709 jâ (jô *Wackernagel*)] so *BH:* eben so 5730. 5722 dannen verreret *B,* dennan veret *H.* 5723 Das *B.* 5727 Die nymet sch. e. e., *darunter als besondere zeile nochmals* Nymet schiere ein ende, *wobei* Nymet aus Niemer *corrigiert ist B.* 5728 niemer] *Jn einer H.* 5731 selber *B.* 5732 fürhten *B,* vörten *H.* 5733 Das mich der *BH.*

- doch getuon ich mir des buoz
 5735 ê ich kome zuo der nôete;
 wan ich mich selbe tœte
 ê ich iemer man gewinne.
 sit ich an Flôren minne
 leider gevœlet hân,
 5740 sô lebe ich âne trôstes wân,
 und enruocht mich wie ez gât,
 wer bluomen oder fröude hât.
 Dô sprach Clâris aber sâ
 'trûtgespil, die rede lâ.
 5745 durch dine güete gewer mich
 einer bete, diu ist betelich;
 daz dû mir ze minnen
 mîne kemenâten innen
 unde mîne bluomen schest.
 5750 dâ wil ich daz dû mir verjehest
 swes ich dich gefrâge.
 daz enlobe niht ze trâge;
 wan ich lâze dich geschen,
 sol dir iemer liebe geschehen
 5755 von deheiner slahte dinge,
 daz din gemüete wirt ringe
 von eime bluomen den ich hân.
 der ist sô rehte wol getân,
 daz ist gar âne lougen,
 5760 daz dû mit dinen ougen
 niht schœners gesæhe.
 er ist tiure und spæhe
 unde hie vil unerkant;

5735 kome *Wackernagel*] keme *BH.* 5736 selber *B,* selben *H.*
 5739 *L.* myssefellet *B,* *L.* missevallet *H.* 5740 leben *BH.* man *H.*
 5743 Klarich *H.* 5748 kemenate *B.* 5750 ich fehlt *H.* 5751 Was
B. 5752 enlobe ich niht *BH.* 5754 liebe *Wackernagel*] lone *B,*
 lon *H.* beschehen *B.* 5755 geslahte *B.* 5757 einer blümen die
H. 5761 *f.* gesæhe: spæhe *Wackernagel*] hast gesehen: spehen
BH. 5762 Es ist durre *B.*

- wan ez kam in diz lant
 5765 nie deheiner mêre.
 durch dîn selber êre
 sô lâ mich dich erbiten.
 ez wære schedelich vermiten,
 ob ez ungeschehen belibe,
 5770 daz dir doch dîn leit vertribe
 und dir möhte gemachen
 lihte ein süezez lachen
 und fröude sô getâne
 daz dir nâch mînem wâne
 5775 niemer rehte liebe geschiht,
 ensihestû den bluomen niht.
 Daz flêhen unde diu bete
 daz ir Clârîs getete
 daz gienc in einen stein
 5780 und in ir herze al ein:
 wan sî hâte sich bewegen,
 si enwolte niemer gepflegen
 keiner fröuden über al,
 durch daz sî der amiral
 5785 wolte nemen ze wibe;
 daz sî mit ir libe
 niemer wânde überwinden.
 Clârîs wolte niht erwinden,
 si enbræhte ez an ein ende,
 5790 und nam sî bî der hende
 unde sprach wider sî
 'alsô liep dir Flôre sî,
 den dû in dîme herzen treist,
 alsô dû mir dicke seist
 5795 daz dû nâch im senest dich,

5764 er *H.* kome *B.* 5766 selbes *BH.* 5767 lofs *B.* 5768
 schedenlichen *B.* 5770 doch *fehlt H.* 5772 ein *L.]* vnd *BH.*
 5773 Vnd ein fr. *BH.* 5774 nâch *fehlt,* mynen *B.* 5779 *f.* steine:
 alleine *B.* 5781 hette *BH.* 5787 won *H.* 5788 vnder winden
H. 5789 brehte *B.* 5792 Also liep als *B.* 5793 in dem *H.*

- sô ganc sant mir unde sich
 ein dinc daz ich dir zeige.
 dû bist durch daz niht veige,
 weder minre noch mê.
- 5800 dirn geschehe baz dan ê,
 sô geschiht dir niht wirs.
 wiltû, ich setze dirs
 mîne triuwe für ein pfant.
 dô was sî alsô hôhe ermant,
- 5805 daz sî sî hâte erbeten.
 sî wære fürbaz getreten
 durch Flôren in die helle;
 wan er was ir geselle
 dô mit ganzen triuwen.
- 5810 dazn sol sî niht riuwen.
 Bi handen sich dô viengen
 die gespiln und giengen
 zuo den bluomen schouwen.
 und dô die juncfrouwen
- 5815 zuo kâmen gânde
 dâ sie den korp funden stânde,
 dô wart es Flôre gewar;
 wan er hâte vernomen gar
 waz sie retten unde tâten
- 5820 in der andern kemenâten,
 unde hôrte sie wol komen.
 dô was ime gar benomen
 der zwîvel ûz dem muote,
 dô Clâris diu guote
- 5825 Blanscheflûr nande:

5796 ge *H.* gang balde mit mir *B.* 5799 minner *H.* 5800
 Dir *BH.* beschehe *B.* 5801 Do *B.* wirst *H.* 5804 hoch
B. 5805 sî sî] su es *B.*, su *H.* hette *B.*, hat *H.* 5806 Nu
 were *B.* 5807 Su durch *B.* 5810 beruwen *B.* 5811 su
 sich *BH.* gefingen *B.* 5812 gesp. beide vnd *B.* 5816 ston *H.*
 5818 hette *B.*, het *H.* 5820 ander *B.* *es folgt* Die do stunt nohe
 darby Also ir hant vernomen hy *B.* 5821 Vnd er *B.* 5825
 Blantschefluren *H.*

- dâ bî er wol erkande
daz er rehte was gevarn.
wie möhte er lenger gesparn,
alsô wol im was geschehen,
5830 er enlieze sich sehen,
swie im joch gelunge?
gâhes zeime sprunge
spranc er ûf den esterich.
dô underkanten sie sich,
5835 die gelieben, zehant.
in beiden vil nâch geswant,
dô sie sich undersâhen.
sie begunden gâhen
zuo einander widerstrîf.
5840 sehent, daz was ein sælic zît
und ein tac vor allen tagen,
dô der korp dar ûf getragen
mit dem lebenden bluomen wart;
wande dâ von nam sîn vart
5845 ein wünneclîchez ende.
diu nû lange was ellende,
diu ist von sorgen nû erlôst;
wan sî siht ir leides trôst.
Helsen küssen umbevâhen,
5850 diu elliu dô geschâhen.
swer daz hæte gesehen,
der möhte wol mit wârheit jehen
daz grôziu liebe wunder tuot.
sie wurden alsô wol gemuot
5855 daz ir dewederez kunde

5826 er *fehlt*, wol er kante *H.* 5829 beschehen *B.* 5830 do
sehen *B.* 5833 an den *B.* 5835 so zû haut *B.* 5836 nahe *B.*
5840 selige *B.* 5842 der vf *H.* 5843 dem *Wackernagel*] den
BH. 5844 von *fehlt B.*, nam *fehlt H.* 5846 in ellende *BH.*
5849 *überschrift B.* Heilsen k. vnd vmbfahen *B.* 5850 alle *BH.*
5851 hatte *H.* 5853 grofs liep *H.* 5854 also *H.*, beide *B.* 5855
yetweders *BH.*

ein wort ze langer stunde
 gesprechen noch sich verrihten:
 von sô süezen geschihten
 verstummeten sie beide.

5860 swaz in was ze leide
 an dekeiner sache
 geschehen und zungemache,
 des vergâzen sie dô.
 sie wâren vollecliche frô

5865 ân alles leides gallen:
 under den fröuden allen
 was niht daz sie beswârte.
 dem geliche gebârte
 ietwederz harte wol,

5870 alsô liep mit liebe sol.

Clâris nam es genôte war,
 diu sie sament brâhte dar,
 unde sprach alsus zuo ir:
 'gespil, wie gevellet dir

5875 daz ich dir gezeiget hân?
 ist dirre bluome iht wol getân?
 wiltû mirs iht danken?
 ist dir in dinn gedanken
 hiute baz oder gester?

5880 wær ich tûsent stunt din swester,
 als ich din gespil bin,
 dû enwoltest disen gewin
 mit mir niht haben gemeine:
 dû wilt in alters eine

5885 haben, wæn ich, âne teil.
 dû bist sô gâhes worden geil:

5856 in langer *B.* 5857 sich *fehlt BH.* 5860 in zü ser oder
 zü l. *H.* 5862 Geschach *H.* und *fehlt BH.* 5864 völliclichen
BH. do *H.* 5866 frowen *BH.* 5868 Denne *H.* 5870 Also ein
 liep mit dem andern sol *B.* 5872 brâhte] hatte *H.* hette *B.*
 5874 gefalle (gefal *H.*) ich dir *BH.* 5882 woltest *B.* 5884 in
 liebers alters *B.* 5885 Habe *B.* wan ich in anc *BH.*

- des was ich an dir ungewon.
 joch wane ich dâ von
 daz dirre bluome edel sî,
 5890 der dich sô gar sorgen frî
 alsô gâhes hât gemachet.
 du enhâst niht sô vil gelachtet
 sît ich dich sehen begunde
 so in dirre kurzen stunde.
 5895 daz müeze lange stæte sîn.
 ez tiuret wol die fröude mîn,
 ob dir iht liebes widervert
 und swaz dir guotes ist beschert.
 'Gnâde' sprach sî, 'trûtgespil,
 5900 ich hân allez daz ich wil
 mit armen umbevangen.
 mîniu leit sint zergangen
 nâch mîme willen harte wol.
 ich hân den süezsten armvol
 5905 den ie frouwe umbevie.
 diz ist dâ von ich dir ie
 clagete unde seite.
 mir ist mîner arbeite
 mit volle wol gelônnet.
 5910 swer sîner triuwen schônnet
 und dar an blîbet stæte,
 dem kunnen valsche ræte
 ze jungest schade niht gesîn:
 daz ist an mir worden schîn.
 5915 des danke ich dir unde gote.
 ichn wil ûz dînem gebote
 niemer einen fuoz gestân.
 dû solt nû êrste an mir begân

5887 ich ee an *BH.* 5888 Jch wene ich *BH.* 5890 Der ich
B. 5894 Also *B.* 5899 güt gespiel *H.* 5904 habe *B.* arm
 vol *H.*, arme vörl *B.* 5905 ye keine fr. *B.* 5908 min erbeite *H.*
 5911 stæte *fehlt B.* 5912 kument *H.* 5915 Das *BH.* 5916
 Jch wil *B.*

- dine triwe, des ist uns nôt:
 5920 wir müesen beidiu den tôt
 liden, der ez wisse.
 wan daz ich dich sô gwise
 unde sô getriuwe sihe,
 swes ich dir in der werlde vergihe,
 5925 daz dû ez kanst wol verheltn;
 ich möhte niemer versteln
 disen frowen den hælinc.
 nû stânt elliu mîniu dine
 an dir einer aller meist.
 5930 sît dû, trûtgespil, weist
 wie ez mir dar umbe stât,
 des wirt alles guot rât,
 ob got unser herre wil.
 Clâris sprach 'liebe gespil,
 5935 ich wil mîn triuwe an dir bewarn,
 wær ez mir selber widervarn,
 daz ich ez niht baz verswige.
 entriuwen ich dir des verpflige:
 dá von lebe ân angest.
 5940 wist ich wiez aller langest
 wol verholn möhte sîn,
 daz nim ich ûf die triuwe mîn
 ob ich daz niht gerne riete.
 got von himele der gebiete
 5945 daz iuch nieman gescheide.'
 des seiten sie ir beide
 genâde unde grôzen danc.
 dô biten sie borlane

5920 müessent *BH.* 5923 *f.* siehe: veriehe *H.*, sehe: veryehe
B. 5924 Das ich *BH.* 5928 alle *BH.* 5829 eine *BH.* 5932
 Das *B.* 5935 mime *H.* 5936 Wefs mir *H.* 5937 ez fehlt *H.*
 5938 das vergihe *BH.* 5939 Do von so *B.* 5940 wie es *BH.*
 5943 Das ich *B.* des *BH.* 5944 himelrich *BH.* 5945 niemer
 man *BH.* geschede *H.* 5946 sagtent *B.* 5948 Do beitent sie
 darnach vnläng *B.*

- unze sie getráten
 5950 wider in die kemenáten
 ùz der Blanschefflûr vor gie.
 dar inne funden sie
 ein schœne bette wol gespreit,
 von alsô grôzer rîcheit,
 5955 dá möht ein keiser sláfen an.
 an daz bette kein man
 nie getrat noch geslief
 âne Flôre. drumbe swief
 ein wol getáner umbehanc.
 5960 dô was ir fröude âne wanc,
 dô sie ze samene sázen
 und ir swære vergázen.
 schœniu rede, süecz lachen,
 daz begunde in machen
 5965 unerdroszen die stunde.
 Flôre dô begunde
 sagen sîniu mære
 wie er dar komen wære.
 Nû sprach er 'liebe frouwe mîn,
 5970 wie möht ich sæliger gesîn
 sît ich iuch hân funden?
 dá mit hân ich überwunden
 swaz mir ungemüetes war.
 fröuden wunsch hát niemen gar
 5975 wan ich alters eine.
 ir kunnet grôze sorge cleine
 gemachen wol in kurzer frist.
 rîcher got, wie wol mir ist,
 sît ich des habe state

5949 Vntze das sie *B.* geraten *H.* 5951 far gie *H.* 5953
 schon *H.* schœnes *B.* 5957 nie *steht schon in der vorhergehenden*
zeile vor kein *BH.* 5958 sweiff *B.* 5964 in *fehlt B.* 5965 —
 5968 *fehlen in B.* 5965 Vnd erdrossen *H.* 5969 Nû sprach flore
B. liebe *fehlt H.* 5970 nû gesin *B.* 5972 habe *B.* 5974
 Fröide wünsche *B.* Fröide wunsch *H.* 5977 Machen *H.*

- 5980 daz ich mich rede mit iu gesate,
 und daz ich iuch sehen muoz.
 mir enwart nie sorgen buoz
 sît daz ich iuch verlôs:
 ich was sô gar trôstelôs
- 5985 daz ich iuwer nie vergaz.
 nû ist mir sanfter unde baz
 danne dem der ûf dem mer
 nâch grôzer winde wer
 ze stade hât gestôzen.
- 5990 niemen möhte sich genôzen
 mîner fröude, der ich hân.
 got hât wol an mir getân,
 daz er mich hât gewert
 des ich dicke hân gegert,
- 5995 daz ich niene erstürbe
 ê dan ich erwürbe
 daz er mir hât gefüegert.
 mîner fröuden mich benüegert;
 wan ich bin nû sorgen frî.
- 6000 swie kûme ez geschehen sî,
 ez wære schedelich vermiten;
 wan hæt ich tûsentstunt erliten
 den tôt umb iuwer minne,
 mîns herzen küniginne,
- 6005 daz diuchte mich wol an geleit
 und wær ein kleiniu arbeit
 wider dirre wünne.
 daz mir ir got günne
 noch ze behabenne lange,
- 6010 und daz sî nimer zergange

5980 ich rede mich *B.* 5983 daz *fehlt H.* 5987 Den deme
H. 5989 staden *BH.* 5991 frowen *BH.* 5992 zü mir *H.*
 5993 bewert *H.* 5994 Das *H.* begert *B.* 5995 niemer *BH.*
 5996 erwirbe *H.* 6000 es yoeh g. *B.* 6001 gar schedelichen *B.*
 6002 hat *H.* 6006 erbeit *H.* 6008 ir *fehlt H.* Das got mir su
 gunne *B.* 6009 Noch so behenne *H.* Vnd nach zu habende *B.*

und uns niemer man ir wende
vor unser zweier endel'

- Blanschêflûr dâ wider sprach
'swaz ouch mir leides ie geschach,
6015 des hân ich gar vergezzen.
ich bin nû hie gesezzen
wol nâch mînem werde.
swaz joch dar ûz werde
unde swie ez uns ergê,
6020 ichn gesach nie rôsen mê
sô rehte schœner varwe.
ir sint genzlîche garwe
allez daz des ich ger.
nû sagent mir, waz brâhte iuch her?
6025 wan des wundert mich sêre.
ez geschach nie mêre
daz iemen vernæme
daz iht lebendes her ûf kæme,
wan dems mîn herre gunde.
6030 ich wæne, er zoubern kunde
der iu sus half her in.
ez dunket mich ein guot gewin:
ez was ê ungewonlich.
wan daz got der guote sich
6035 erbarmete über mîne clage,
die ich im tet alle tage,
so enwære ez niemer ergangen.
ich müest iemer sîn gevangen
und alsus beslozzen;
6040 wan daz ich hân genozen
sîner manicvalten güete.

6011 man erwende *BH.* 6012 vnser beider *B.* 6013 über-
schrift *B.* 6014 mir ouch *B.* 6015 Das habe *B.* 6017 myn-
nen *B.* 6020 Jch gesach *H.* 6021 rechter *B.* schone *H.* 6028
haruff *B.* 6029 dem es *BH.* 6030 zöfern *H.* 6031 har in *B,*
er in *H.* 6032 duhte *BH.* 6039 alsus sin b. *BH.* 6041 manig-
valtenen *H,* manigfaltigen *B.*

- er eine weiz mîn gemüete
 wie ez stuont unde stât,
 wie gar âne missetât
 6045 der künic Fênix mich versande,
 der uns grôze fröude erwande,
 die wir gehabet hâten sît.
 sus hân wir unser zît
 leider swære verslizen.
 6050 âne got mac niemen wizzen
 waz ich durch iuch hân erliten,
 und wie kûme ich hân erbiten
 daz ich iuch gesehen hân.
 nú wil ich die sorge lân,
 6055 die ich aller meist entsaz:
 der amiral sich vermaz
 und jach bî sîme libe
 er wolte mich ze wîbe
 in disen drîn wochen nemen.
 6060 daz müeste harte missezemen
 getriuwes wîbes êren.
 dar an suln wir kêren
 und dar zuo wenden unsern flîz:
 ez wær ein langer itewîz,
 6065 der mich iemer volle riuwe;
 wan sô hæte ich mîne triuwe
 niht gegen iu wol behalten.
 nú müez es got alles walten,
 der uns ze lebende gebôt.
 6070 wir hân nú die meiste nôt
 mit sîner helfe überwunden,
 sît wir einander hân funden.
 des suln wir dem genâde sagen
 ân den niemen kan bejagen
 6075 liep guot und êre;

6047 gehalten *BH.* hatten *H.* 6049 geflissen *B.* 6059 dri-
 gen *B.* 6062 Do von *BH.* 6066 hatte *B,* hat *H.* 6068 müsse
 got des a. *B.* 6070 dise *B.* 6073 Das *B.* 6075 Lib *BH.*

des hân wir beidiu mære
dan ie zwei geliche gewonnen
oder wir verdienen kunnen.'

- Mit sus getânen mæren,
6080 wie sie dar komen wæren
und von welhen geschihten,
begunden sich underrihten
die gelieben mit frâge.
swie sie dicke ir sælde enwâge
6085 und in grôzer freise
gesæhen an der reise,
die sie dar tâten beide;
mit liebe nâch leide
sô vergâzen sie gar
6090 alles des in leides war.
dô sie âne vorhte frî
einander sô nâhe bî
an dem bette sâzen,
keiner fröude sie vergâzen,
6095 diu ze minnen treffen mac,
des liep mit liebe ie gepflac,
ân daz einige spil
daz lihte ein törper haben wil
für daz beste an der minne,
6100 daz er von sîner friundinne
iendert gewinnet,
und durch niht enminnet
wan durch ein bîligen.
wirt im des einen verzigen,
6105 swaz ein wîp dan anders tuot,
des wirt er selten gemuot
iender baz dan ouch sus:

6077 zwei *fehlt H.* 6081 und *fehlt H.* wellichen *B,* weltlichen *H.* 6082 Begunde *H.* 6083 geliebe *H.* 6084 jn wage *B.* 6086 Genesen *BH.* 6088 nach mit *l. B,* noch mit *l. H.* 6089 Do *BH.* 6090 das *H.* 6098 torper *H.* 6101 iendert *L.]* Jemer eht *BH.* 6104 eynigen *B.* 6107 Jemer *BH.*

- ein senfte wort und ein kus,
daz erfröut in kleine.
- 6110 mit dem sol nimer gemeine
kein sælic wîp gewinnen,
diu sich des kan versinnen
daz er sî nihtes bæte,
ob er sî dâ ze walde hæte:
- 6115 sô ist sî hövesch unde wîs.
ûf sô getânen prîs
stuont ir gedanc niht:
swaz von bîligende geschiht,
und wære des nie gedâht,
- 6120 sie hæten nie diu minre brâht
die liebe unz an ir ende.
swer sô stæte minne wende,
diu âne wandel wesen muoz,
dem werde niemer sorgen buoz.
- 6125 Mit den fröuden lebten sie
alsô daz liep mit liebe nie
merre wünne gewan,
dô in got der sælden gan
daz es niemen wart gewar.
- 6130 Clâris nam ir beider war
sô sî beste mahte,
und hæte michel ahte
und fleiz sich des harte
wie sî ez bewarte,
- 6135 daz es niemen wurde innen.
mit sus getânen minnen,

6108 senftes *B.* 6114 Obe ers (er *B.*) dar zû wandel h. *BH*:
verbessert von *Lachmann.* 6115 höflich *B.* 6116 flifs *B.*
6119 das *BH.* 6120 hatten *H.*, hette *B.* desten mynre *B.*, dester
minner *H.* 6125 *überschrift B.* der *H.*, fehlt *B.* 6127 Merer
B., Mere *H.* 6128 Dem got *H.* 6130 gar *B.* 6131 War vnd
lügete so sû b. m. *B.* 6132 hette *B.*, hat *H.* 6134 su das wol b.
B. hierauf in *H* Das möht sin gewert Su enthatten es niemer bes-
ser gert. 6135 es *H.*, sin *B.*

- als ich ez weiz von sage,
 sie beliben zwēnzic tage,
 daz in nie sô sanfte wart.
- 6140 hāten sie sich volle bewart,
 daz ez möhte sîn gewert,
 si enhætens niemer baz gegert.
 daz was ir wille beider.
 do verkêrte sich leider
- 6145 ir fröude ze sorgen.
 ern mohte niht verborgen
 langer sîn noch verswigen.
 sie wāren hōhe gestigen
 ûf des gelückes rat,
- 6150 nû müezen sie von der stat
 aber nider rucken:
 ungevelle wil sie drucken
 und ir fröude geswachen.
 swie sie nû schimpfen unde lachen,
- 6155 kûme drî tage od viere
 sô komet aber schiere
 daz sie weinent unde schrient.
 unsælde ist heiles vîent:
 alsô ist ez komen her.
- 6160 von diu swer grôzer dinge ger,
 der gedenke dā hî
 sô er an dem besten sî
 wie er sich vor schaden behüete:
 sô wirt sîn ungemüete,
- 6165 ob im wenket sîn heil,
 ringer ein michel teil

6137 ez *fehlt B.* 6138 Das su bliiben *H*, Bliibent su *B.* 6139
 sô *fehlt H.* 6140 Hatten *II.* 6141 ez *fehlt H.* 6142 hattens
 nit *H*: *vergl. zu* 6134. besser *BH.* begert *B*, gert *H.* 6146 Es
 enmöhte *BH.* 6152 Vnglüg *II.* 6153 Vntz ir fr. geswachet *BH.*
 6154 Die nû schimpfet vnd lachet *BH.* 6156 sô] Die *BH.* koment
B. 6157 *f.* schriengent: vîgent *BH.* 6160 von diu] Wanne *BH.*
 grösser *B.*

- und ouch vil minre swære,
 dan der als unwîs wære
 daz er niht kûnde vor bewarn
 6170 swaz im möhte widervarn;
 dâ von bewege man sich des ê:
 wan der schade tuot minre wê
 den man vor wizzen mac
 dan ein ungefüeger slac,
 6175 dem niemen mac entwenken.
 wer möhte daz für denken
 alsô ich wil sagen hie?
 nû merkent wie ez ergie.
 Eins tages nâch gewonheit,
 6180 als ich dâ vor hân geseit,
 was Clârîs ûf gestanden
 und gie vil behanden,
 als sî tegeliches pflac,
 dar dâ Blanscheflûr lac
 6185 und bat sî dô wachen.
 'wir suln uns' sprach sî 'machen
 hin dâ mîn herre lît.
 trûtgespil, niht enbît
 unde kum mir schiere nâch.'
 6190 'dir ist' sprach sî 'nie sô gâch,
 ob ich vor dir dâ niht enbin,
 ichn kum alsô schiere hin
 als ouch dû: dâ von ganc.'
 unde was ouch ir gedanc
 6195 daz sî kæme zestunt.
 dô kuste sî ir friundes munt
 in der unmuoze
 wol zwênzic stunt sô suoze

6168 der] er *BH.* 6169 kunde *BH.* 6170 Das *H.* 6171
 deste ee *BH.* 6172 tût mir we *H.* 6173 Den vor man w. *B.*
 6179 und 6180 sind in beiden *hss.* umgestellt. 6180 habe *B.*
 6182 ging *B.* 6183 degelichen *B.* 6184 Der do by blantscheflu-
 ren *BH.* 6191 do *B,* fehlt *H.* 6192 Jch *BH.* 6198 so *B,* zü *H.*

- daz sî an sînem arme entslif.
 6200 dâ mit er sî umbeswief
 im selben harte nâhe.
 swie nû Clâris gâhe,
 Blanscheflûr vert gemache.
 ir herre slâfe oder wache
 6205 kurze oder lange,
 swie ez joch ergange,
 sî lit sanfte und warme
 an ir lieben friundes arme:
 daz erwante sî der verte.
 6210 von liebe ist scheiden herte.
 Clâris wiste niht dâ mite
 unde kam nâch ir site
 ze ir herren bette alleine.
 'mich wundert waz diz meine'
 6215 sprach der amiral zuo ir:
 'war umb ist Blanscheflûr vor mir
 hiute niht als ander tage?
 bî mînen hulden nû sage
 waz sî habe erwendet.'
 6220 'dâ hât sî niht vollendet
 ir gebet' sprach diu maget.
 'alle naht unz ez taget
 liset sî an ir salter,
 daz iuch got an iuwer alter
 6225 mit genâden bringe;
 und ist daz ir gedinge
 daz sî mit iu belibe,
 sit ir sî ze wibe
 hânt gelobet und erkorn.
 6230 dâ von lânt ez âne zorn
 daz sî hiute her niht kam;

6201 selber h. nahete *B.* 6202 Wie harte nû *BH.* gahete
B. 6204 hertze *BH.* slieff *H.* 6211 überschrift *BH.* 6213
 hertzen *B.* 6218 nû *H.*, das *B.* 6222 bitze *B.* 6224 uwerme
BH. 6231 har *B.* kum *H.*

- wan irz diu nôt benam,
als ich iu hân geseit.
‘der triuwen und der hovescheit
6235 muoz sî geniezen diz jâr
wider mich’ sprach er âne vâr:
‘wan daz was wol getân.
ez was eht ie mîn wân
daz ich ir wol tæte:
6240 sî dûhte mich sô stæte,
sît ich sî êrste ane sach.
ez ist michel ungemach
daz sî durch mich lîdet,
sît sî den slâf vermîdet
6245 und bitet daz ich müeze leben.
ir sol daz êrste sîn vergeben.’
 Noch hulfen die liste,
dâ mite sî sie gefriste
niht wan einen tac;
6250 daz es iuch iemer wundern mac,
swer eine goucheit getuot,
daz er dar nâch ist unbehuot
der selben unwitze,
daz er daz iht entsitze;
6255 daz dicke gouchen widervert.
Blanschêflûr ist kûme ernert
daz ir iht gester missegie:
dar an gedâhte sî nie,
dô Clârîs sî morne wahte.
6260 vor liebe sî niht mahte
von liebe gescheiden.
ez ergienc in beiden

6232 irs *H*, es *B*. 6236 Gegen mir *B*. âne vâr *L*.] one war
B, al wor *H*. 6239 wolte tete *B*. 6241 Sydt das *B*. 6243
durch minen willen I. *BH*. 6248 su *nur einmal BH*. 6250 es
B, su *H*. wunder pflag *H*. 6252 behüt *H*. 6254 iht *L*.] niht
BH. 6257 ir gester nit *H*. 6259 mornes *B*. 6260 Von *B*.
6261 Vor *B*.

- sît ze grôzem ungemache.
 sî sprach 'gespil, ich wache;
 6265 du endarft mîn niht beiten.
 ich wil mich bereiten
 daz ich dir nâch gange.
 ich fürhte mînen herrn belange
 daz wir niht komen sîn zuo im.
 6270 nû ganc zem pfilær unde nim
 wazzer nâch der gewonheit:
 under des bin ich bereit
 und tuon ane mîn gewant.'
 mit dem worte zehant
 6275 umbevienc si ir âmis
 und entslief ze gelîcher wîs
 als ir gester ouch geschach.
 Clâris ander werbe sprach
 ob sî bereit wære,
 6280 dô sî von dem pfilære
 mit dem wazzer gie dâ für:
 sî engie niht zuo der tür
 unde warte niht dar in;
 alsô gâch was ir hin
 6285 ze ir herren kemenâten.
 ouch was sî berâten
 gâhes mit sinne,
 dô sî niemen drinne
 hôrte sprechen über al,
 6290 daz sî vor dem amiral
 Blanscheflûr ouch funde,
 und daz sî in der stunde
 niht entslâfen möhte sîn.
 alsô was in allen drîn

6265 mich nit *H.* 6277 gestern *H.* 6280 zu dem *BH.*
 6281 ging *B.* 6282 Su gohete zu *II*, Su gedahte zu *B.* 6283
 Niht wanne wartende dar *Jn B*, Niht wartende den der in *H.* 6285
 hertzen *B.* 6287 mir *H.* 6288 Das *BH.* darynne *B*, an der
 minne *H.* 6290 von *BH.* 6291 Blantscheffluren *BH.* vinde *H.*

- 6295 der gelimpf gar benomen.
 dô Clâris âne sî was komen,
 als sî tegelich pflac,
 zem bette dâ ir herre lac,
 sâ zestunt er sî frâgete
- 6300 ob Blanschflûr betrâgete
 ûf ze stânde alsô fruo.
 si enwiste waz sî dar zuo
 umberede solte sprechen,
 und enwolte doch niht brechen
- 6305 ir triuwe und ir sicherheit.
 sî sprach 'ich was ê bereit,
 dâ von kam ich her vor ir.
 sî komet schiere nâch mir,
 sît sî niht komen ist.'
- 6310 sâ zestunt âne frist
 sande er sînen kamerære
 ze wartende wâ sî wære,
 oder waz sî tæte.
 'ir komen ist sô spæte:
- 6315 ich enweiz waz ez meine.
 sî fürhtet mich nû cleine
 und ist ûz mîme getwange.
 sî bitet hiute lange
 daz mich got wol bewar.
- 6320 sî möhte einen salter gar
 hiute wol hân überlesen.'
 dô wolte Clâris sîn gewesen
 die stunde und die wîle
 dan über hundert mîle,
- 6325 und wart von vorhten alsô bleich;
 wan ir vor angst entweich

6297 tegelichen *BH.* 6299 *überschrift BH.* Do *BH.* 6303

Vmb das s. spr. *BH.* 6304 wolte *BH.* 6307 har *B,* e her *II.*

6309 Sydt das *B.* 6311 kamere *B.* 6315 was ich meine *B.*

6316 fürhtent *B.* 6322 han gewesen *B.* 6324 Dannen *B,* Dennan

H. 6326 Das ir von *B.*

- muot, varwe unde sin.
 der bote kam schiere hin
 dá die gelieben lügen
 6330 gehelset, als sie pflügen,
 unde náhe umbevangen:
 sie háten wange ze wangen,
 mund gegen munde gekêret,
 als ez liep ze rehte lêret,
 6335 des ir beider herze pflac.
 der bote sach ez und erschrac.
 do er Flôren an blihte,
 dô kund er mit nihte
 daz erkennen noch entstân
 6340 ob er Flôren möhte hân
 für wîp oder für man;
 wan er enhâte bart noch gran,
 gelich einer jungen maget.
 durch daz stuont er verzaget;
 6345 wan ers ungerne erschrahte,
 ob er sie gâhes wahte,
 und lie sie ligen stille.
 der gedanc und der wille
 kam von erbermekeite:
 6350 iedoch îlte er unde seite.
 Er sprach 'herre, ich sage iu wunder.
 ich wânde Blanschefflûr sunder
 an ir bette læge
 und niht gespiln pflæge
 6355 âne Clâris, diu hie stât.
 der hát sí getân rât
 mit einer andern, swer diu sí.

6327 synne *B.* 6330 Geheilset *B.* 6331 Vil nahe *B.* 6332
 hettent wangen *B.* 6333 Vnd munt *B.* 6334 ez *fehlt*, liebe *B.*
 6335 Das *B.* 6337 blickete *H.* 6339 Des *BH.* 6342 enhette
B., hatte *H.* 6346 su so g. *B.* 6349 f. erbarmhertzikeit: seit *B.*
 6351 *überschrift BH.* vch *H.*, *fehlt B.* 6352 Jch wone *B.* 6357
 ein ander *H.*

- diu lit ir alsô nâhe bî
 daz ich gedenke in mîme sinne
 6360 daz sî sî von herzen minne:
 wan sî ist sô wol getân
 daz wir enkeine schœner hân.
 und wundert mich doch sêre
 daz ich sî nie mêre
 6365 in disem turne gesach.
 mich dûhte * ir gemach,
 daz mir kam in den muot
 ez wære nütze unde guot
 daz ich sî stille lieze ligen:
 6370 ich enmöht ins niemer hân verzigen
 noch niemen, swer sie sâhe.
 dô wart dem ameral gæhe
 ze ervarnde waz dá wære,
 und wart von herzenswære
 6375 aller gâhes missevar.
 'wol úf!' sprach er: 'ich wil dar.
 ich muoz selbe gesehen
 waz dá wunders sî geschehen.
 tuont her balde mir mîn swert.'
 6380 des wart er schiere gewert
 nâch sîme gebote.
 nû bevelhen wir sie gote,
 daz sie got durch sîne güete
 vor sîme zorne behüete;
 6385 wan sie in grôzer freise sint,
 alsô gar unwîsiu kint,
 swenn er sie vindet ligen slâfen.
 wâfenâ, herre, wâfen!

6359 dencke *B.* 6361 also *B.* 6362 enkeinre *H.*, keine *B.*
 6366 duncket *BH.* 6368 oder güt *H.* 6370 ins] es in *BH.*
 6372 der *BH.* 6375 Also *BH.* 6377 selber *BH.* 6378 ist ge-
 schehen *H.* 6379 Langent har *B.* 6380 er balde g. *H.* 6387
 fant *B.*, fan *H.* 6388 Waffa h. *BH.*

- wie möhten sie nû genesen,
 6390 in wolte got genædie wesen?
 Al zornic er dar kam.
 vil grôz wunder in dô nam
 wer dá inne möhte sîn
 bî sîner friundîn.
 6395 als er dá wol mahte,
 durch daz ze ervarnde endahte
 er sie selbe mit der hant,
 unz er des urkünde vant
 daz ir einz was ein man.
 6400 daz gemarht er dar an
 do er Flôren sach ze brüsten.
 do begunde in gelüsten
 daz er sie sláfende erslüege;
 wan daz in doch ungefüege
 6405 daz dûhte und ze mortlich.
 dar umb enthabete er sich
 unde hiez sie wecken,
 ungüetlich ûf erschrecken
 beidiu mit stœzen und mit slegen.
 6410 ez möht ein herte herze wegen
 wie sie dá wurden funden.
 si enmohten noch enkunden
 eins fuozes lanc gewenken,
 noch anders gedenken
 6415 wan wie sie müesten sterben.
 wie solten sie erwerben
 genáde oder dehein guot?
 daz enkam in ir muot
 nie minre noch mê.

6389 möhte *B.* 6390 w. danne *g. B.*, w. den *g. H.* 6391 Also
BH. 6393 dá inne *L.]* der eine *B.*, das eine *H.* 6395 marchte *B.*
 6396 Vmb — erdahte *BH.* 6397 selber by der *B.* 6398 das *B.*
 6399 Vnd das *B.* 6400 gemarcket *H.*, gemerckete *B.* 6405 vnd
 was zü *B.* 6409 stossen *B.* 6412 enmöhten *BH.* 6414 *N. a.*
 niht *g. B.* 6418 in ir] mir *H.*, mir nie ju mynen *B.* 6419 mere *H.*

- 6420 ach leider und owê,
 dô bant man die gelieben.
 dazn solte niht wan dieben
 geschehen sîn ze lône.
 man fuorte sie unschône
- 6425 her nider in daz palas
 daz mitten in dem turne was,
 ze verteilende in den tôt.
 nú helfe in got ûz aller nôt.
 Dô der amiral gesaz,
- 6430 der in von herzen was gehaz,
 dô sach er Flôren übel an;
 wan er al umb und umbe bran
 unde was von zorne rôt.
 'ir diep' sprach er, 'ir sint tôt.
- 6435 dá von sagent balde her,
 wannen sint ir oder wer,
 sô tump kint und alsô balt?
 daz ir in mînen gewalt
 ze mînem laster kôment ie,
- 6440 dar umbe müezent ir mir hic
 lâzen ein vil tiure pfant.'
 dannoch hâte er in der hant
 sîn swert erzogen über in.
 'nein' sprach er, 'herre, swer ich bin,
- 6445 sô gezimet iu doch wol,
 sît ich alsus sterben sol,
 daz ir durch iuwer êre
 an mîme tôde niht sô sêre
 âne reht gâhent.

6420 öwe *H.* 6421 den g. *BH.* 6422 Das solte niht sin
 wanne *B.* 6423 Beschehen *B.* 6425 in den *BH.* palast *B.*
 6427 vrteylende *B.* 6428 vns got vsser *B.* 6429 *überschrift B.*
 6432 allen sament bran *H.* 6433 wart *BH.* 6434 diebe *BH.*
 6437 dumbe *B.* 6438 in mime *II.* 6441 dûres *B.* 6442 Dan-
 nach hette *B.* hat *H.* 6444 Nein herre sprach er *B.* 6445 doch
 fehlt *H.* 6449 reht an mir g. *BH.*

- 6450 sît doch morne an vâhent
 iwer hôchgezîte nâch dem site,
 dâ èrent iuwer fürsten mite,
 daz sie vernement iuwer clage
 und dâ wider waz ich sage.
- 6455 mîner schulde ist doch sô vil,
 daz ich für wâr wizen wil
 daz ich von rehte erstirbe.
 ob ich nû daz erwirbe,
 daz ist iu ère getân,
- 6460 des ich neheinen frumen hân.
 von zorne er sô tobete
 daz er vil kûme gelobete
 daz er sie gefriste,
 wan er rehte wiste
- 6465 daz künige unde fürsten gar
 morne solten komen dar
 nâch der gewonheit,
 als ich dâ vor hân geseit
 wie die lantherren alle
- 6470 mit grôzem schalle
 ze sînen hôchgezîten
 kômen von den landen wîten,
 swenn ein jâr hin kam
 daz er ûz den frouwen nam
- 6475 eine maget ze friundîn.
 der tac solte morne sîn.
 durch daz wurden sie behalten,
 daz sie vor jungen und vor alten,
 fremden unde kunden

6450 anefahet *B.* 6451 hoch gezit *H.*, hochzit *B.* 6452 So
BH. 6457 in stirbe *H.* 6458 ich uch nû *B.* 6460 neheinen
L.] noch keinen *BH.* 6461 Vor *H.* do *BH.* 6465 Das vil *B.*
6466 Mornes *B.* 6467 und 6468 sind in beiden *hss.* umgestellt.
6467 der selben *B.* 6470 Mit also gr. *B.* 6478 das zweite
vor fehlt *BH.* 6479 Fremd'ren *H.* Vor aller mengelich stunden
B.

- 6480 würden gebunden
 gefüeret morne in den rinc.
 diu maget und der jungelinc
 missehabeten sich sêre;
 wan sie wänden lip und êre
- 6485 verlorn âne zwîvel hân:
 wan sie wurden getân
 in sô sicher huote,
 ob sich al diu werlt muote
 ze lœsende diu zwei,
- 6490 daz enhæte umb ein ei
 dô niht vervangen.
 ir fröude was zergangen:
 doch beleip diu liebe stæte.
 sie mahte kein ungeræte
- 6495 von einander gescheiden.
 rehte liep mac kumber leiden.
 Schiere was ein michel schal
 ze Babilônje über al
 von disen niuwen mæren,
- 6500 wie sie zwei gevangen wæren:
 wan die fürsten wâren komen
 unde hâten wol vernomen
 von sage wie ez ergie,
 wie sie der amiral gevie,
- 6505 dô sie lâgen unde sliefen.
 die boten giengen unde liefen,
 als er sie hiez unde bat,
 allenthalben in die stat,
 daz niemen dâ wære,
- 6510 ritter noch burgære,
 arme oder rîche,

6480 Gefürt wurden g. *H*, Gefüeret gefangen vnd g. *B*. 6481
 gefüeret *fehlt*, Des morgens *BH*. 6488 alle *BH*. 6489 die *H*,
 su *B*. 6490 enhatte *BH*. 6491 dô *fehlt*, Nit vergangen *H*, Danne
 zu mole niht verfangen *B*. 6493 — 6496 *fehlt B*. 6494 Su mah
 tent *H*. 6496 liebe mag kum l. *H*. 6503 sagen *BH*.

- sie kâemen alle geliche
 in sînen boumgarten fruo,
 den er gemachet hâte derzuo
 6515 mit gezierde wol getân,
 swann er hof wolte hân,
 daz sie dar in kâemen
 und ouch dá vernâemen
 wie er dar inne
 6520 sîne friundinne
 mit frömden listen funde.
 ach leider nû begunde
 die zwêne gevangen
 der stunden belangen,
 6525 als sie des * biten.
 iedoch den kumber den sie lîten
 und noch lîden müezen,
 den kundens wol gesüezen
 daz er in vil cleine war;
 6530 wan er was gemeine gar
 durch gemeine minne.
 sie dûht in dem sinne
 der tót erliten als ein wint.
 ezn wurden nie getriuwer kint.
 6535 Nû kam der tac morne
 daz sie beide verlorne
 âne zwîvel wânden sîn.
 dô was ein michel menegîn,
 grâven, kûnege, herzogen
 6540 und daz liut von der stat gezogen
 in den boumgarten
 und ûf den hof durch warten
 dá der jungelinge.

6512 koīnen *B.* 6514 hette *B.* 6522 nû *B.*, in *H.* 6528
 kunde su *BH.* 6534 Es wurde *H.* 6535 *überschrift BH.* 6537
 wonent *BH.* 6538 dô] Vnd *BH.* 6539 Gr. fryen k. *BH.* her-
 zogin: gezogen *H.* 6540 die lûte *B.* 6542 durch *fehlt BH.*
 6543 Durch die j. *BH.*

- alsô ze ringe
 6545 die dar inne sâzen,
 dô wart gar gelâzen
 unzûhteclîcher braht
 durch mæzege rede maneger slaht
 umb des grôzen hoves schal.
 6550 dar nâch stuont der amiral
 mitten ûf under in
 und nam daz vaste in sînen sin
 daz er sie frumete verlorn;
 wan sîn ungefüeger zorn
 6555 was sô unmâzen grôz
 daz in übel tuondes niht verdrôz
 vor leide, daz im geschach
 do er sie sament ligen sach.
 'ir herren' sprach er, 'mîne man,
 6560 vernement wes ich iuch man,
 den ich des getriuwe
 daz sie mîn laster riuwe,
 unde lânt iu sîn geclaget
 daz ich mir selben eine maget
 6565 koufte harte tiure.
 der hiez ich hiure
 schône dienen unde pflegen;
 wan ich sî hâte widerwegen
 zwênzic stunt mit golde,
 6570 und hâte sî sô holde
 daz ich sî mîme lîbe
 hâte erkorn ze wîbe
 durch ir schœne getât.

6544 Also gar zu *B.* 6545 Der mime gesafsen *H.* 6547 Vn-
 zucht vnd nit für braht *BH.* 6548 durch *fehlt BH.* Maniger r. m.
 sl. *B.* 6549 Vnd *BH.* 6553 sie *fehlt BH.* frûnete *H.* ver-
 lorne: zorne *B.* 6557 Von — beschach *B.* 6558 do] Wan *H,*
 Wanne *B.* su beide l. *B.* 6559 er ir m. m. *BH.* 6560 wafs
H. was ich uch gesagen kan *B.* 6564 selber *B.* 6566 ich vch
H. 6568 hatte su *H,* hette su *B.* 6570. 6572 hette *B.*

- daz selbe sî verwürket hât;
 6575 wan ir ist gelegen bî,
 ichn weiz rehte wer er sî,
 ein frömder junkherre.
 der ist, ich wæne, verre
 nâch ir gestrichen in diz lant.
 6580 gester morgens ich sie vant
 sament ligen beide.
 daz sol in ze leide
 und ze laster ergân.
 nû sehent wie wirz an gevân
 6585 daz wir sie geschenden:
 wer solte mir daz wenden?
 wan mînes lasters ist ze vil,
 daz ich muoz unde wil
 gar übeliche rechen.
 6590 ir sulnt mir ze rehte sprechen,
 sît sie mîne hulde
 umb die grôzen schulde
 hânt verworht, waz ich tuo.
 dá sprechent alle sament zuo,
 6595 welch tût in sî gebære,
 dá mite ich mîner swære
 vergezzen müge deste baz:
 wan ich bin in sô gehaz
 daz sie nieman gern mac,
 6600 ez ensî hiut ir lester tac.'

Des antwürte im schône
 ein künec, der ouch die krône
 von im hâte empfangen,
 'herre, sît diz ist ergangen,

6574 Die selbe *BH.* verwircket *H.* 6580 morgen *BH.* 6581
 By einander l. b. *B.* 6582 in nû zû *B.* 6586 daz *fehlt H.*
 erwenden *B.* 6587 so vil *B.* 6589 Gan *H.* vbelichen *B.* 6591
 sie] ich *BH.* 6592 grosse *BH.* 6593 verlorn also ich dü *B.*
 6594 samen *H.* 6595 in gezeme were *BH.* 6600 Es enist ir tot
 ir l. t. *BH.* 6601 antwurtet yme vil sch. *B.*

- 6605 so ensuln wir doch niht gâhen.
 man sol nieman versmâhen
 sô harte an gerihte,
 von swelher geschichte
 iemen ihtes wirt gezigen,
 6610 man ensül im an gesigen
 mit rehte sunder gewalt.
 ir wizzent wol, daz reht ist alt
 und ist her komen manegen tac,
 daz man nieman verteilen mac
 6615 umbe dekeine getât,
 den man niht ze rehte lát.
 dá von heizent sie besenden,
 wellent irz nâch êren enden,
 und lânt uns hœren alle
 6620 wie uns diu rede gevalle,
 ob sie lougen oder jehen,
 unde lânt in geschehen
 dar nâch übele oder wol,
 als ez von gerihte sol.
 6625 des hânt ir michel êre
 hin für iemer mêre,
 und hilfet sie doch cleine.
 dá wider sprach der fürsten eine,
 der was Galfier genant
 6630 unde Nubÿâ sîn lant,
 ein herzoge harte rîch,
 'herre, ez enist niht redelîch
 daz ein schuldiger man,
 der joch niht mit rede kan,
 6635 anders werde- überwunden

6605 söllent *B.* 6608 welhem *H.* 6610 ensol *H.*, sol *B.*
 6611 rede *H.* 6613 har *B.* 6615 die keine *BH.* 6618 Went
H. ir es *B.* wenden *BH.* 6621 löickent *BH.* 6622 Vnd des 1.
BH. 6626 Hynnen *B.*, Hinnan *H.* 6629 gaffier *B.* 6630 hies
sin *B.* 6631 faste riche *B.* 6632 ist *H.* redelîch] so gliche
BH. 6634 joch *L.]* sich *BH.*

- wan alsò schiere er werde funden
 an sò grôzer missetæte.
 daz reht wil ich hân ze stæte:
 sò ist er verteilet sâ.
- 6640 der sol niemer anderswâ
 vor gerichte gestân.
 wir suln diz âne rede lân;
 wan es enmac gehelfen niht.
 sît mîn herre selbe giht
- 6645 daz er sî sament funde,
 swer sich des underwunde
 daz er sî generte,
 daz würde vil herte,
 sît ir schulde als offen ist:
- 6650 dar zuo frumt dekein list
 noch keia ir antwürte.
 man sols úf einer hürte
 verbrennen nâch rehte,
 ob dise guoten knehte
- 6655 wellen gevolgen;
 wan mîn herze ist in erbolgen
 unde treit in grôzen haz:
 doch volge ich, sprichet iemen baz.
 Des volgete im ze stunde
- 6660 der hof mit gemeinem munde,
 als erz hâte bescheiden.
 dô wart nâch in beiden
 alzehant gesendet,
 daz ez würde vollendet
- 6665 nâch rehte in dem ringe.
 dô kômen die jungelinge

6636 also schiere so er *BH.* 6637 *f.* missetat: zû stat *BH.*
 6641 stan *BH.* 6643 geschehen *B.* 6644 selber *B.* 6645
 samment vermide *H.*, beide funde *B.* 6647 gererte *B.* 6649 also
H., so *B.* 6651 deheine antw. *B.* 6652 sol su *BH.* 6654 di-
 sen *H.* 6655 *W.* alle g. *B.* 6656 in *fehlt BH.* 6658 *Do H.*
 6659 volgeten *H.* 6661 er es hette *B.*

- in zweier herzogen pflege.
 und dô sie wâren ûf dem wege,
 âhî daz was erbermeclich.
- 6670 Flôre missehabetete sich
 umb sîner friundîn ungemach:
 swaz aber im geschach
 ze leide und ze sêre,
 daz muot sî zwir mère
- 6675 danne daz ir selber war.
 sî vergaz ir leides gar;
 ouch envorhte er niuwan ir.
 'ach' sprach er 'leider mir,
 Blanschflûr, frouwe mîn,
- 6680 nû muoz ich iuwers tôdes sîn
 von rehte schuldic wider got.
 ez ist ein schimpf und ein spot
 umbe daz ich sterben sol;
 daz hân ich verschuldet wol,
- 6685 wan ich iuch verderbet hân:
 ir enhânt niht missetân,
 der iuch ze rehte komen lât;
 wan daz ir mîner missetât
 müezent nû engelten,
- 6690 daz doch nâch rehte selten
 iemen guoteme geschiht.
 irn wistent mîner verte niht,
 wie ich in den turn kam;
 wan ich es nie genam
- 6695 von iu helfe noch rât.
 swer sich rehtes verstât,
 wil der guot rihtære wesen,
 der tœtet mich und lât iuch gnesen.

6668 dô *fehlt BH.* 6669 Achy *H,* Ach got *B.* 6672 beschach *B.*
 6674 zwurne *H,* zwûrent *B.* 6675 selbe *H.* 6677 nuwen *B.*
 6680 schin *B.* 6684 Des *B.* 6691 güteme *H,* jn güte *B.*
 6694 gewan *BH.* 6695 helfe *H,* flehe *B.* 6697 Wil der got *H,* Wilt der ein güet *B.*

- daz ist reht und redelich.
 6700 dar umbe wizzent joch daz ich
 als unmâzen trûre.
 wan möhte ich von nâtûre
 nâch mînem willen sterben zwir!
 frouwe, sô genæsent ir;
 6705 wan sô wolte ich âne twâle
 für iuch sterben zeinem mâle
 und für mich selben denne;
 wan ich wol erkenne,
 swaz iu ze ungemache
 6710 widervert an dirre sache,
 des sint iuwer schulde cleine.
 ich solte sterben eine.’
 Dô nam er daz vingerlîn,
 daz sîn muoter im, diu künegîn,
 6715 dâ heime gap ze stiure
 (daz was sîner güete tiure),
 und gap ez sîn râmien.
 er sprach ‘sît wir nû sîen
 alsus worden veige,
 6720 sô tuont als ich iu zeige,
 dâ von ir genesen mugent.
 dirre stein ist der tugent
 daz iuch ze der werlde nieman
 verliesen noch verderben kan,
 6725 die wîle ir in bî iu hânt;
 und swâ ir vor gerihte stânt,
 dannen scheident ir nâch êren.
 kunde ich bezzers iht gelêren,
 daz solt iu sîn unversaget.’

6700 doch das *BH.* 6701 Also zu massen *BH.* 6705 wont
 ich one quale *H.* 6707 selber *B.* 6709 Was ich *B.* 6711 Das
B. 6713 *überschrift BH.* 6714 Das im sin m. d. k. *BH.* 6718
 sigen *B.* 6719 Als vfs *H.* 6721 gesehen *BH.* 6722 ist der
 drigen *B.* 6723 in der *BH.* 6725 irn by *H.* 6727 Dannan *H.*
 6728 zü leren *H.*

- 6730 'nu enwelle got' sprach diu maget,
 'Flôre, trûtgeselle,
 daz ich sô genesen welle;
 od daz mir iemer sô geschehe,
 swenn ich iuvern tôt gesehe,
 6735 daz ich dar nâch, ob ich mac,
 gelebe volle einen tac.
 sô sêre bin ich niht ervorht.
 ich hân uns beidiu samt verworht,
 daz wir niht mugen genesen;
 6740 wan wær ich niht gewesen
 in deme turne hie,
 sô wærent ir her komen nie:
 dá von wil ich ze rehte hân
 daz man iuch sol genesen lân,
 6745 und daz ich stirbe für uns beide
 dar umbe, als ich iu bescheide,
 wand ich diu schuldige bin.
 mugent ir gesunt komen hin,
 sô hânt ir mir geholfen wol.
 6750 von rehte ich für iuch sterben sol,
 wan ir kôment durch mich her.
 sölher gâbe ich niht enger,
 diu mich niht sterben lieze.
 der mir al die werlt gchieze,
 6755 der enmöht ich niht erwerben,
 swenn ich iuch sâhe sterben,
 swie gnôte er mich bæte
 daz ich hinder mich træte
 von dem tôde einen fuoz.
 6760 iuwer vingerlîn daz muoz
 bî iu beliben, nement ez hin;
 ich enhabe deheinen sin

6732 also *B.* sölle *H.* 6736 volle *H.*, niemer *B.* 6742 har
B. 6744 geniessen *BH.* 6745 sterbe *BH.* 6754 alle *BH.*
 6755 möht *H.* 6756 siehe *H.*, sihe *B.* 6759 Vom dem *H.*

- An iuch ze lebende über al,
 der mirs joch gæbe frîe wal.
 6765 Sus huop sich durch des tôdes nît
 ein wortwehsellicher strît
 under in beiden
 und moht sich niht gescheiden,
 wem daz vingerlîn belibe.
 6770 swie lange siz mit ime tribe,
 er enwoltez doch niht wider nemen;
 wan im solte missezemen
 ob er genæse besunder.
 dar an merkent wunder,
 6775 wie gemeine sie ez allez liten;
 wan dô sie lange gestriten,
 und enwederz der gelichen
 dem andern wolte entwîchen
 (wan sie hâten einen sin),
 6780 dô warf sî von zorne hin
 ir vingerlîn daz guote.
 ein herzoge, ir huote,
 der sie für solte bringen,
 der hâte ir tegedingen
 6785 wol gehœret von dem steine,
 daz er was der besten eine:
 der huop in ûf vil drâte
 durch sîne tugent die er hâte
 unde was des harte frô.
 6790 dô daz was ergangen sô,
 dô kômen die gevangen
 mitten ûf den hof gegangen
 under al die menegîn.

6764 mir *B.* noch *H.* frige *B.* 6766 wort weselicher *B.* wort
 weller sellicher *H.* 6767 Wider *BH.* 6768 möhte *B.* 6772
 wan] Also *B.* Als *H.* 6773 by sunder *BH.* 6774 Daran so *B.*
 6775 allen luten *B.* 6777 entweders *B.* 6779 hettent *B.* 6782
 h. der ir *BH.* 6784 hette *B.* ir] der *BH.* 6789 do des *B.* das
 herte *H.* 6793 alle die mmigin *H.* allen die megetin *B.*

- wie mohte in dô ze muote sîn,
 6795 dô sie nieman erkanden
 und dá wârn gestanden
 vor ir vînden allen!
 ez muoste in missefallen.
 ir kumbers was dô genuoc:
 6800 wan daz sie daz für truoc
 daz sie wunderscône wâren
 und dar zuo kunden gebâren
 als unervorhtelîche,
 edelen kinden glîche,
 6805 daz niemen dá ensaz
 der in möhte sîn gehaz,
 swie vil sie hâten missetân.
 wan sie wâren sô getân,
 swer sie rehte ane sach,
 6810 daz er in sîme herzen jach
 daz sie wâren wol geborn:
 daz wart dá wol an in erkorn.
 Nû vernement von ir getât.
 als ez diu welsche fabele hât,
 6815 alsô hân wirz für wâr.
 Flôre hâte schône hâr,
 minre brûn danne val,
 unde was daz über al
 allez ze mâzen reit:
 6820 sîn tinne wîz unde breit,
 aller missewende frî:
 cleine brâwen dá bî,
 als ez sich dar zuo gezôch,
 niht ze nidere noch ze hôch,
 6825 nâch dem wunsche garwe,

6794 möhte *BH.* 6797 figenden *B.* 6803 vn er vorhtclîche
H., vnerforhtenclîche *B.* 6807 hatten *H.* 6808 sô] wol *BH.*
 6810 sach *H.* 6815 wir es *B.* 6816 hette *B.* 6819 Also *BH.*
 6820 Syn kynne *B.*, Sin tu kinne *H.* wit *BH.* 6825 wunsche *H.*,
eben so 6833. 6940.

- und wâren an der varwe
 sînes håres genôz:
 diu ougen licht unde grôz,
 mit süezem anblicke,
 6830 als sie solten lachen dicke,
 daz im harte wol gezam.
 sîn nase was im alsam
 nâch wunsche eben unde sleht,
 wol geschaffen unde reht.
 6835 dô schuof der nâtûre fliz
 diu wangen rôt unde wîz
 alsô milch unde bluot.
 der munt was ouch behuot
 aller missewende gar,
 6840 stæticliche rôsenvar.
 geliche zene cleine;
 von wîze lûhtens reine:
 und daz kinne sinwel:
 schœnen hals unde kel:
 6845 sîn arme starc unde lanc,
 sîne hende sleht unde blanc,
 die vinger âne missewende,
 wol geschaffen an dem ende
 die nagele lûter als ein glas.
 6850 sîn brust wol ûferhaben was,
 und iedoch enmitten smal.
 dar zuo was er über al
 wol geslihtet als ein zein.
 er hâte ritterlichiu bein
 6855 unde wolstände waden,
 niht ze cranc noch überladen,
 und daz sie heizent holn fuoz.

6826 ander *H.* 6830 Also soltent su *B.* 6835 dô] Die *H.*
 Das *B.* 6840 Steticlichen *B.*, Schettecliche *H.* 6842 Vo wifs
H. su luhten r. *BH.* 6850 vber habben *H.*, über halben *B.* 6851
 inmitten *H.* 6856 cranc] grofs *BH.* noch zû ub. *B.*

- sît ich ez allez sagen muoz,
 der mâze zen zêhen,
 6860 dorfte er niemen flêhen,
 daz ers im besnite baz;
 wan diu nâtûre vergaz
 an im deheiner zierde.
 ichn möht ez selbe vierde
 6865 gesagen noch berihten gar
 wie rehte lützel im war
 an allem sîme libe.
 ouch was sî aller wîbe
 schœnste in aller der beswære,
 6870 swie übele ir ze muote wære,
 sô doch vil lihte wandel hât
 guoter wîbe varwe unde rât.
 Nû vernement ouch von ir.
 sî was wünneclîcher zwir
 6875 dann ich gesagen künne,
 gar der ougen wünne,
 diu sî dicke sâhen an,
 als ein wîp der sich nieman
 kan mit sehende gesaten.
 6880 sî mohte wol mit staten
 verkêren an ir minne
 wol gemuotes mannes sinne;
 wan ir scheidel und ir hâr
 was sô lieht und sô clâr
 6885 daz ez gelîche golde gleiz.
 dar umbe sî sich fleiz
 des tages minre noch mê.

6858 sagen alles *H.* 6859 massen *B.* zü versen zehen *BH.*
 6861 ers] er *H.*, er es *B.* besynnete *B.* 6863 deheine *B.*, do kein
H. gezierde *BH.* 6865 Besagen *H.* gerihten *B.* bas: was *BH.*
 6867 Am allen *H.* 6869 schönste *H* und die schönste *B* steht
 schon in der vorhergehenden zeile vor aller. 6874 wunneclîche
B. 6880 möht in wol *H.*, möhtent in wol *B.* 6885 dem golde *B.*
 6886 sich dicke fleis *B.*

- diu tinne wizer dan ein snê:
 die brâwen als ein benselstrich,
 6890 kleine sleht und wiplich.
 spilendiu ougen über tac,
 als diu der sich niemen mac
 mit keinen listen erwern,
 mit gwalte noch mit tûsent hern,
 6895 sô man sie an blicket.
 diu nase was wol geschicket,
 dar zuo munt und wangen
 mit schœner varwe bevangen,
 gemischet rôt unde wîz.
 6900 die zene gar ân itewîz
 schœner dan ein helfenbein:
 diu kel und ir nac al ein
 als ein volwizer swan:
 ir brüste niht als ein man,
 6905 mit einer langen sîten.
 swie sî zuo den zîten
 ungeprîset wære,
 sî was doch lobebære,
 und enmitten alsô cranc.
 6910 die hende und ir vinger lanc,
 âne bûhel und âne berc,
 geschicket wol an wîsez werc,
 des die frouwen suln pflegen.
 nû lâzen wir sî under wegen
 6915 umbe ander die getât,
 die rehte decket wibes wât,
 von dem gürtel nider baz;
 wan die frouwen habent daz
 für grôze unverwizenheit,

6888 Die tume *H*, Das kynne *B*. noch wisser *H*. 6892 Alle
 die *B*. 6893 ernerren *B*, irnern *H*. 6901 Schoner *H*. 6902 nac]
 nagel *H*. 6903 wol wisser *BH*. 6904 niht *L*.] sleht *BH*. 6906
 swie] So *H*, Do *B*. 6908 doch fehlt *H*. 6912 wibes werg *BH*.
 6913 Das *BH*. söllent *B*, fehlt *H*. 6919 Fû *H*.

- 6920 swer dá von kuntliche seit
 daz er noch niemen anders weiz:
 dar umb ich mich des minre fleiz
 daz ich ez seite nâch wâne.
 wer möht ein alsô wol getâne
- 6925 mit lobe volle krœnen,
 die man niht künde baz beschœnen
 mit Wunsches gewalte?
 swie lange ich dar an twalte,
 sô vollelobet ich ir niht:
- 6930 wan der getât die man siht
 und der man an wiben nimet war,
 der was sî vollekomen gar,
 an schœne und an güete,
 an zühte und an gemüete,
- 6935 an sinnen und an hövescheit,
 an siten und an verwizzenheit,
 an triuwen und an stæte
 und an al dem geræte
 daz wol guotem wibe zimt,
- 6940 der sô gar der Wunsch benimt
 aller slahte missetât
 daz sî mál noch flecken hát.
- Wer wære nú sô ungemuot,
 den daz möhte dunken guot
- 6945 swaz in leides geschæhe,
 swenn er stüende unde sæhe
 daz man sie wolte tœten,
 er enhulfe in ûz ir nœten
 mit allen sînen sinnen,

6920 kuntlichen *H*, kundecliehen *B*. 6922 mich *B*, nit *H*.
 deste *BH*. 6924 alsô *L*.] wip so *BH*. 6925 An *B*. 6926 men
H. niht *fehlt*, kunde *BH*. 6927 wÿsches *H*. 6928 dar obe
walte *H*. 6931 an *fehlt BH*. 6932 gar *B*, dar *H*. 6934
zühten *BH*. an vngemüete *H*. 6938 allem *B*. 6939 gütten wiben
H, güten willen *B*. 6940 den wünsch *B*. 6941 geslahte *B*.
6945 ir *BH*. 6948 enhilff *H*. ir vsser n. *BH*.

- 6950 swer ie iht vernam von minnen,
 alsô schœne sô sie wâren
 und als sie kunden gebâren
 fræliche zuo ir leide?
 ach sie stuonden beide
- 6955 wol becleit mit rîcher wât.
 Flôre truoc einn blÿât
 lichten unde rôten
 an in wol geschrôten;
 Blanscheflûr einn samit,
- 6960 daz nie dá vor noch sît
 ein sô spæher wart geweben.
 der was ir dá vor gegeben,
 ê Flôre dar wære komen.
 die mentel wâren in genomen,
- 6965 dô sie für solten gân.
 dô sach man die gelieben stân
 edelen kinden wol gelich;
 frûmic unde wætlich
 wârens an allen ir gebâren,
- 6970 wol gewahsen, nâch ir jâren
 volle fünfzehn jâr alt.
 alsô wâren sie gestalt.
 Dô diz geschach und ergie,
 daz begunde ouch alle die
- 6975 erbarmen die ez sâhen;
 und möht ez iht vervâhen,
 sô wart dá vil geweinet.
 dô was der amiral versteinet
 an sîme herzen harte,

6950 iht *fehlt*, von ir m. *BH*: *verbessert von Lachmann*. 6951
 sô] also *BH*. 6952 sie *fehlt B*. 6956 ein *H*, einen *B*. 6958
 An sich *H*, An sinen lip *B*. 6959 semit *BH*. 6961 so güter w.
B. 6963 was *B*. 6965 Das *BH*. 6968 weltlich *H*, weltliche
 (: gliche) *B*. 6969 allem irem *B*. 6970 gewafsē *H*. 6973 be-
 schach *B*. 6976 möhtent es nit *B*. 6977 Do wart vil *B*. 6978
 Der Amÿrall was ersteinet *B*. 6979 herren *B*. vil harte *BH*.

- 6980 daz er lützel warte
 ob er wol od übele tæte.
 er was eht ie für sich stæte
 wie er funde genôte
 daz er sie beidiu tôte,
 6985 und daz sie niht kæmen hin;
 und hiez aber dô vor in
 diu erren urteil sprechen,
 wie er nâch rehte solte rechen
 ein meintât alsô grôze.
 6990 dô wart von trehenen flôze
 maneges mannes ouge naz,
 die doch niht getorsten baz
 sprechen noch râten
 wan als sie vor des tâten
 6995 und als sie wisten sînen willen.
 den getorste niemen gestillen
 under al der menegîn.
 als muoz noch dicke recht sîn
 valschem rihtære
 7000 daz eime rehten unreht wære.
 Dô daz reht gesprochen wart,
 dô was ez langer ungespart,
 er hiez grôz fiur bereiten
 und sie des endes leiten
 7005 daz man sie verbrande.
 daz solte an eime sande
 gewesen sîn vor der stat.
 der herzoge dô trat
 zuo dem amiral zehant

6980 marhte *H*, marchte *B*. 6986 vür iu *BH*. 6987 ere *H*,
 erste *B*. 6989 Einen *B*. 6990 trehen ein grofs flofs *B*. 6992
 doch] do *BH*. getörsten *H*. 6994 also *H*, fehlt *B*. 6995 sie
 fehlt *H*. 6996 getörste *H*. 6997 alde' *H*, allen *B*. 6998
 müssen *B*. nach *B*, doch *H*. 6999 Valschen *B*. 7001 über-
 schrift *BH*. 7002 lange *H*. Do wart lenger nit gespart *B*. 7004
 endes leides *H*. 7006 sante *H*.

- 7010 der daz vingerlîn dô vant,
 daz Blanschflûr dâ hin warf.
 'herre' sprach er, 'ich bedarf
 wol ze mînen êren,
 swâ ich die iuvern mac gemêren,
 7015 daz ich des niht lâze.
 iuwers zornes unmâze
 missevellet uns sêre.
 ir enhôrtent nie mêre
 von alsô grôzen minnen
 7020 noch von sô glîchen sinnen
 zweier kinde als tumber.
 ez ist ein senfter kumber
 swaz in ze lîdende geschiht:
 sie enweln genesen niht
 7025 ir dewederez sunder.
 ich wil iu sagen wunder,
 herre, daz geloubent mir.
 sehent, daz vingerlîn was ir,
 daz ich an mîme vinger trage:
 7030 daz ist nâch ir beider sage
 der craft unde der tugent,
 als ir ouch bewâren mugent,
 daz ez niemen sterben lât
 der ez an sîme vinger hât.
 7035 daz wolt er ir hân gegeben:
 dô wolte sî ân in niht leben
 unde warf ez von ir hin;
 dâ mite ich nû gerîchet bin.
 nû duncket mich des, herre,

7014 uwer *B.* generen *H.*, geweren *B.* 7017 Misse val-
 let vsere *H.*, Missefallet mir sere *B.* 7019 allen so *B.* gros-
 sem *H.* 7020 so von gl. *H.* 7021 kinder *H.* 7023 ir *BH.*
 7024 niht *fehlt B.* 7025 do weders *H.*, yetweders *B.* 7027 glo-
 bent *H.* 7028 dis *B.* 7030 beiden *H.* 7032 bewen *H.* 7037
 von im *H.* 7038 gerîchert *BH.* 7039 here *H.*, herte *B.*

7040 daz kein liebe ie wurde merre:
 dá von wær ez ein michel sünde,
 swer in der niht fürbaz günde.'

Dá mit er in wande,
 daz er aber nâch in sande

7045 und in her wider ruofen hiez.
 dar umb er doch niht enliez
 er wære dannoch zornes vol,
 anders dan ein fürste sol;
 wan er was gar âne sin.

7050 und dô sie kômen für in,
 'friunt' sprach er, 'sagent her,
 wannen sint ir oder wer?
 oder wie sint ir genant?
 und wie heizet iuwer lant?

7055 oder wer sint iuwer mâge?
 berihtent mich dirre frâge,
 ê dan ir werdent verlorn.
 sint ir nider od hôch geborn
 von iuwerre gebürte?'

7060 Flôre antwürte
 unerschrocken âne schame
 'Flôre dëst mîn rechter name,
 als mich mîn muoter nande,
 und bin ûz eime lande

7065 daz Spangen heizet, bî dem mer,
 dá mich niemen âne wer
 alsus gevâhen mehte,
 und bin von geslehte
 eines küneges sun von dannen,

7040 Das do kein liebe wurde mere *H*, Das dekeine liebe mere *B*.
 7041 Davon würde es were ein m. s. *B*. 7042 das *BH*.
 7043 überschrift *B*. er su *H*. in do *B*. 7044 jm *H*. 7045 riefen *H*.
 7047 vól *B*. 7049 und 7050 sind umgestellt *BH*. 7049 wart *BH*.
 7050 kômen *B*, kam *H*. 7052 Wannan *H*. 7055 wer fehlt *H*.
 7059 uwere *BH*. 7060 Flore der *B*. 7062 das ist *H*, ist *B*.
 7065 spanygen *B*.

- 7070 der von rîcheit und von mannen
 wol ein fürste heizen mac.
 sines râts ich nien gepflac
 dô ich von sîme lande schiet:
 mîn herze mirz alleine riet
- 7075 daz ich niemer erwunde
 ê ich mîn âmîen funde,
 diu mir dá heime wart verstoln.
 durch die wil ich gerner doln
 den tôt mit ringem muote,
- 7080 ez kome ze übele oder ze guote,
 dan ich dá heime wære
 ân angest unde swære
 und ich ir iemer müeste enbern.
 wie solte mich got gewern
- 7085 iemer iht des ich in bæte,
 belib ich dar an unstæte.
 daz ich mit wunsche wolte sîn
 niwan hie bî mîner friundîn,
 diu hie nâhe bî mir stât?
- 7090 der die rehtes gniezen lât,
 sôn geschiht ir niht ze leide;
 wan ich swer iu tûsent eide
 daz sî nie erfuor noch vernam
 wie ich in den turn kam.
- 7095 des lânt sî geniezen.
 iuch mac joch verdriezen
 übele tuondes alsó vil,
 swenn ez kumet an daz zil
 daz ir mich hânt erslagen.
- 7100 daz mac man wol mit êren sagen,
 und bin schiere verclaget;

7072 nie *BH.* 7075 erwinde *B.* 7076 amie *BH.* 7078
 gerne *BH.* 7079 geringem *B.* 7082 Sunder a. *BH.* 7085 das
H. 7087 Den ich *B.* solte *BH.* 7088 Sunder hie *BH.* 7089
 Die nahe hie mir *B.* 7095 Das *B.* 7097 tûn des *BH.* 7100
 Das man mag mit e. s. *B.*

- erslüegent aber ir die maget,
daz wær ein unbilde
und wær ze mæren wilde.
- 7105 joch ist ez niht eins mannes muot,
swer schœnen wiben leide tuot.
'nein, herre' sprach diu getriuwe,
'ich weiz wol, iuch geriuwe
ob ir mînen friunt erslüegent,
- 7110 oder ob ir vertrüegent
daz im iht geschæhe leides.
bedürfent ir mîns eides,
ich tuon iuchs sicher unde swer
iu des daz er nie über mer
- 7115 komen wære wan ich.
dâ von ist daz redelich
daz ich diu verteilte sî,
und ir in lâzent frî
rîten swar er welle.
- 7120 swie er doch mîn geselle
von geschihten worden sîe,
wizzent daz ich sîn âmie
doch niemer werden mehte
von geburt noch von geslchte:
- 7125 sô rehte edel weiz ich in.
sô enweiz ich wer ich bin,
wan ein verschaffner weise,
diu manege grôze freise
durch sînen willen hât erliten.
- 7130 dâ von wil ich iuch biten
einer betelichen bete,
sît er nie missetete,

7102 Jr slügent *H.* ir aber *B.* 7104 zü einer wilde *H.* 7106
schonen w. leides *B.* 7111 iht *fehlt B.* 7112 ir] mir *H.* 7113
uch des *H.*, uch das *B.* 7114 daz] also *H.* 7115 wære *fehlt*
H. 7120 swie] Wan *H.*, Wanne *B.* 7121 sy: amy *BH.* 7126
ich nit wer *B.* 7127 verschicketer *B.* 7129 het *B.*

- daz er des genieze:
 wan swer in ze rehte lieze
 7135 so enmöht in niemen verteilen.
 owê daz er ic mit seilen
 solt werden gebunden!
 er hât nû êrst befunden
 daz er ê nie bevant.
 7140 owê in twingent disiu bant
 ze sêre an sînen armen.
 daz lânt iuch erbarmen,
 und heizent in entbinden.
 ir mugent wol erwinden
 7145 iuwers zornes an ime,
 den ich iu gar benime
 mit mîme tôde in kurzer frist.
 nû sehent wie rehte schœne er ist:
 daz solte iu wol ze herzen gân,
 7150 swie vil er hæte missetân.
 Dô hiez er im bieten dar
 sîn swert unde nam ez bar
 in sîne hant mit zorne.
 'nû sint ir diu verlorne'
 7155 sprach der muotveste.
 'mir tuot aller beste
 daz ich mich selber an iu reche;
 swaz ouch iemen dar zuo spreche,
 daz muoz joch unwendic sîn.'
 7160 dô wart aller êrste schîn
 daz nie liebe wart sô grôz.
 âne slege und âne stôz
 strachte sich diu schœne.
 daz in joch got gehœne,

7133 des] das *H.* 7141 Also sere *B.* 7142 Do von lont es
 uch *B.* 7146 vil gar *B.* 7148 schon *H.* 7150 hatte *H.*, hat *B.*
 7151 *überschrift BH.* Do hies jme der Am̄ral b. d. *B.* 7155
 mütes veste *B.* 7159 joch] ouch *BH.* 7161 nie keine l. *B.* 7163
 Streckete *BH.* 7164 doch *H.*

- 7165 ob in daz niht erbarme!
 Flôre vie sî bî dem arme
 unde zôch sî her dan.
 er sprach 'nû bin ich doch ein man;
 frouwe, wie gedâhtent ir
- 7170 daz ir stürbent vor mir?
 mînes rechtes ist doch mê;
 wan der tôt tuot minre wê
 mannen danne wîben.
 ich stirbe: ir sulnt beliben,
- 7175 obe got wil, gesunt.'
 mit dem worte ze stunt,
 als er sî dannen gedranc,
 dô wart sîn beiten unlanc,
 er viel nider unde bôt
- 7180 sîn houbet ouch in den tôt
 rehte gegen deme slage.
 der vil ungemuote zage
 gerne wolte hân geslagen.
 diu schœne mohtez niht vertragen,
- 7185 sî vienc in unde zuhte in dan;
 des sî aber geruochte allez an
 sînes undankes.
 dekeines dannenwankes
 wart dô gedâht under in:
- 7190 sî zôch her und er hin,
 heidiu gegen dem swerte.
 dirre strît werte
 under in lange stunde,
 unz er alle die begunde
- 7195 erbarmen die dâ sâzen.

7166 gefing *B.* 7172 wê *fehlt H.* 7177 dannan *H.* getrang
B. 7182 und 7183 *fehlen in H.* 7182 vil *fehlt B.* 7184 Din
 — möhte *H.*, Dine — möhte es *B.* 7185 vinge — zuch *H.* zu-
 ckete in von dan *B.* 7186 Das *BH.* allez an *L.]* san *B.*, sam *H.*
 7187 undankes *L.]* vngedanckes *BH.* 7188 dannā wanckes *H.*
 7190 er *fehlt H.* 7192 der werte *B.*

- do enmohte niemen lāzen
 er enmüeste weinen:
 wan wār ein herze steinen,
 ez müeste erbarmen der strit.
 7200 ez enwart nie vor noch sīt
 dehein gerihte getān
 daz ze herzen möhte gān
 sō manegem manne alsō daz.
 swie der ameral wære laz
 7205 ze gnāden und ze güete,
 doch wart sīn ungemüete,
 do ez ie baz und baz entweich,
 ze jungest senfte unde weich.
 sehent ze gelicher wis
 7210 alsō dicke daz is,
 sō ez smelzen beginnet
 und von der sunnen zerrinnet,
 alsō zergienc und zersleif,
 dō er mannes muot ergreif,
 7215 sīnes zornes galle:
 wan sie riefen alle
 genāde, herre, ez ist zīt.
 sehent wie diu schōene līt,
 der ir dicke hānt gegert.
 7220 war zuo frumet iu daz swert?
 vergebent, herre, vergebent.
 joch ist ez wol daz sie lebent.
 waz ēren wānet ir hie vinden
 an disen zwein jungen kinden?
 7225 dō begunde er sich versinnen

7196 enmōhte *BH.* 7199 den *B.* 7200 wart nie do vor *H.*
 7203 mengem *H.* man *BH.* 7204 verre safs *BH.* 7207 und
 7208 sind in beiden *hss.* umgestellt. 7207 do ez] Das *B.* Das er
H. bafs vnd ie bafs *H.* 7211 smeiltzen *B.* 7214 Das *BH.*
 7216 rüffen *H.* 7217 G. h. gnade es *BH.* 7218 S. ir wie *BH.*
 7224 zweigen *j. B.* 7225 vergunde — besinnen *H.*

- ir dienstes unde sîner minnen,
wie wol sî im dá vor geviel:
und von dem gedanke enpfiel
im daz swert úz der hant;
7230 wan in diu triuwe überwant,
die er sach eht an in beiden
sô stæte und ungescheiden,
daz sie den tût niht entsázen.
dô enmoht er niht gelázen
7235 ern müeste deste milter sîn.
des fröute sich diu menegîn.
Ein herzoge sach dô wol,
der ouch was der triuwen vol,
als dá vor wol schein
7240 (er was der den guoten stein
vor des funden háte),
daz er mit sîme ráte
dá wol ze staten kæme.
er bat daz man in vernæme
7245 und sprach genedeclîche
ir herren arm und rîche,
ir hánt alle wol gesehen
waz hie wunders ist geschehen
an disen zwein kinden.
7250 nú suln wir underwinden
dirre sachen uns ze guote,
daz wir úz mînes herren muote
sînen zorn volbringen,
und suln niht tegedingen
7255 nâch rehte mê, daz ist mîn rât;
wan diz ist ein missetât

7226 Nach ir (yrme B) dienste sie minneu BH. die verse 7231 — 7494 stehen in beiden hss. in folgender ordnung: 7297 — 7360. 7231 — 7296. 7425 — 7494. 7361 — 7424. 7231 die fehlt BH. 7232 und] die BH. 7234 enmöht BH. niht fehlt H. 7235 Der enmüste H, Er müste B. 7238 vól B. 7240 den] von BH. 7242 er im mit H. 7244 in fehlt BH. 7245 genedeclîche H, gnediclichen B. 7248 beschehen B. 7253 vollebringen H, vollenbringen B. 7256 ein B, min H.

- dá wol genáde hoeret zuo.
 dá von ráten daz er tuo
 daz im rehte stande
 7260 ze éren síme lande,
 unde bitenz in vergeben.
 ez ist bezzer daz sie leben
 dan daz man sie erslüege,
 daz in doch niht für trüege
 7265 an guote noch an éren.
 sus mac sich nû gemêren
 sîn lop, daz er nie verlôs:
 daz wirt denne endelôs
 und iemer mêre stæte.
 7270 dannoch ich ein geræte
 kan wol erdenken dá bî.
 mîn hêrre frâge wer der sî
 der im sînen turn verriet:
 sî er denne sîner diet,
 7275 so verliese in nâch gerihte;
 sô ist er der geschichte
 hinnen für baz behuot.
 ez ist ze missewende guot,
 swer ez mit im wiste,
 7280 und mit welhem liste
 dirre turn entslozen wart.
 sô wirt er danne sô bewart
 daz deweder wîp noch man
 drin noch drûz komen kan.
 7285 daz ist im bezzer getân,
 ob ich mich ze rehte verstân,
 dan er schiede die gesellen,

7257 heret *H.* 7258 Ratent *B.* er es *B.* 7261 bittent *Jn B.*
 7265 in eren *H.* 7266 sich nû] es ouch nit *H.*, es ouch *B.* 7269
 mer *H.* 7272 fraget *BH.* 7273 verbiet *B.* 7274 von sinre *B.*
 7275 verliet er in *BH.* 7276 er *fehlt B.* 7277 Hinnan *H.*, Nu
 hynnan *B.* furbafs er b. *B.*, furbafs sin b. *H.* 7282 er *fehlt BH.*
 7286 ich es mich reht *B.* 7287 Das *BH.* scheidet *H.*

- die beide sterben wellen
od beide leben müezen.
- 7290 nû vallen wir ze fúezen
die minren unde die merren
ûf die genáde mínes herren,
daz er sie leben láze:
wan sie minnent sunder máze,
- 7295 des kein wandel wesen muoz.
dô vielen sie im ze fuoz:
die herren vielen ûf ir knie
und flêheten alle umbe sie.
Dô was wol genáden zít.
- 7300 der amiral schiet den strít,
dô sie vil gebáten,
als im dô was geráten,
mit sölher gedinge
daz die jungelinge
- 7305 ir helfære ruogten,
die in die state fuogten
und der rât sie námen,
dô sie ze samene kámen.
des enwolten sie niht sagen.
- 7310 'ich wolt ê werden erslagen'
sprach Flóre der stæte,
'dan ich ez imer getæte
daz ich mîn triuwe bræche;
dar umb mir úbele spræche
- 7315 al diu werlt iemer mê.
ich wolte zwirent sterben ê
dan ich sie verriete.
mîn herre tuo swie er gebiete:

7289 leben] bliben *BH.* 7290 zû den *B.* 7291 mynre *B.*
7292 Do uff gnode *B.* 7294 sonder *B,* beider *H.* 7295 Das *BH.*
7298 Vnd bottent *B.* 7299 *überschrift B.* was es wol gnade *B.*
7300 der schiet *B.* 7302 in *H.* 7305 *f.* rügeten: fügeten *BH.*
7307 des *BH.* 7308 samane *B.* 7312 ichs *H.* 7314 man mir
B. 7315 Alle *B.* 7316 zwurent *BH.*

- sie sint iemer ungescit.
 7320 er tuo durch sîne frûmekeit,
 geheize in gnâde alsô mir,
 ob er ist gewaltec ir,
 die mir hulfen in den turn.
 wande sie durch mich verlurn
 7325 durch die selben schulde
 mînes herren hulde,
 wie gezæme denne daz
 solt ich getegedingen baz
 dan mîne helfære?
 7330 mir wær daz leben swære,
 solt ich sie verderben lân,
 die mir sô liebe hânt getân.
 Daz versprach der amiral:
 ern wolt ez niht tuon über al,
 7335 ez wær in liep oder leit.
 do er dá wider vil gestreit,
 dô sprach ein rîcher bischof,
 der ouch sînes herren hof
 gesuochet dô hâte,
 7340 herre, werdent des ze râte,
 sît ir umbe disiu kint
 alsô milte worden sint
 daz ir verzürnet hânt ein teil,
 sô lânt ouch volle iuch an ein heil
 7345 umbe dise niuwen bete.
 waz obe ez iemen tete
 der iuch niht bestande?
 wer getörste ez ime lande
 gewágen alsô verre?

7321 Vnd heisse *B.* 7324 Wenne *BH.* 7325 selbe *BH.*
 7328 getedingen *B.* 7330 wær] ist *BH.* 7333 überschrift *B.*
 7335 ez wær in] Wenne *H,* Weīne *B.* 7340 des fehlt *H.* 7343
 verzürnent *H.* 7344 an vch *BH.* ein fehlt *B.* 7345 nuwe *BH.*
 7346 Wan *H,* Wanne *B.* 7347 niht] iht *BH.* 7348 getorst es in
 dem *B.*

- 7350 iwer lop ist michels merre,
ob ir die ze hulden lânt
die iuch lihte niht bestânt,
dan ir allen den verzigent
die hie gestrecket vor iu ligent.
- 7355 den geliebent iuch allen,
unde lânt se iu wol gevallen
diu durch vorhte noch durch ræte
noch von ander missetæte
ir triuwe wellent brechen.
- 7360 dar zuo suln wir sprechen.
alle mîne genôze,
dar zuo kleine und grôze,
die hânt gesehen hie,
und weizgot in der werlde nie,
- 7365 die triuwe an in beiden hiute,
daz sie niemen mit niute
gescheiden mac noch enkan.
daz erwegete manegen man,
daz sie biten begunden
- 7370 sô sie verrest kunden,
unz er Flôren gwerte
alles des er gerte:
wan ir wuof was sô grôz
daz in langer verdrôz
- 7375 ze sînde alsô herte.
dâ wart Flôre sîner verte
gelônnet und der arbeit
die er ie durch minne leit.

7350 lip *B*, lieb *H*. michel *H*. 7351 ob] Das *BH*. 7353 Wie
ir a. d. verzihent *BH*. 7356 se] es *BH*. 7357 rehte *H*. 7358
vor andern *BH*. 7361 genossen *B*. 7364 und *fehlt*, Das got an
dirre w. n. *BH*. 7365 Das merer truwe *B*, Das mere truwen *H*.
in *fehlt BH*. 7366 nûte *B*, nutte *oder* mitte *H*. 7368 ir weger
H. 7370 verreste *H*, beste *B*. 7371 Vnd *B*. 7372 dz *II*.
7373 ir hoff *BH*. 7377 erbeit *H*. 7378 erleit *H*.

- Der genåde erfröute sich
- 7380 aller mennegelich,
 gráven, kúnege, bischove,
 herzogen von dem hove
 und daz liut gemeine,
 sie wáren grôz od cleine,
- 7385 und seiten im es grôzen danc
 daz in alsô wol gelanc
 an ir bete wider in:
 wan sie dúhte ein grôz gewin
 daz sie diu kint ernerten,
- 7390 und daz sie den flinsherten
 háten überwunden;
 wan sie wol gunden
 in beiden sament guotes,
 durch daz sie sô státes muotes
- 7395 gewesen wáren unze dar.
 die geschiht und diu mære gar
 báten sie Flôren kúnden,
 wie sies zem êrsten begúnden
 daz sie wurden gesellen.
- 7400 daz begund er zellen
 rehte von anegenge,
 wie státe, wie lenge
 ir zweier liebe wære.
 zuo dem frómden mære
- 7405 wart dô vil gedrunge
 von alten und von jungen,
 die gerne hâten vernomen
 wíez wære umb diu zwei komen.

7379 erfrowete *B*, erfröwe *H*. 7380 mengelich *H*, mengelich
 arme vnd rich *B*. 7381 Gr. k. hertzogen *BH*. 7382 Bischöfe
 vnd lute von den höfen *B*, Bischove das lut von den höfen *H*.
 7383 die lúte *B*. 7385 es y^me *B*. 7390 flifs herten *B*. 7396
 und fehlt *BH*. 7398 sufs *H*, su es *B*. erst *H*. 7400 er *Jn* er-
 zelen *B*. 7403 zweiger lieber *B*. 7405 getrunge *BH*. 7407
 Die do *B*. hatten *H*.

- Er seite wie ez dar zuo kam
7410 daz sî im sîn vater nam,
wie er ouch in beiden louc,
wie er in mit dem grabe trouc
do er sî hâte versant;
wie er dô sînes vater lant
7415 friunt unde mâge lie,
und wie genôte er vorschte ie
unz ze Babilônje in die stat;
wie er sînen wirt dâ helfen bat;
wie der nâch êren in beschiet,
7420 und allez daz, wie er im riet
daz im der torwarte
niht enwürre als harte;
wie er des turnes glegenheit
besach dô lanc unde breit;
7425 wie des turnes tür ensparte
im der selbe torwarte,
unde wie er was sô karc
daz er in mit rôsen barc
in einen korp niuwen;
7430 wie er Clâris der getriuwen
von geschicht zem êrsten wart getragen;
wie sî daz ilte sagen
ir gespil al zehant;
wie in Blanschêflûr dô vant
7435 in den rôsen verborgen;
wie sie die zwêne morgen
von liebe sich versliefen,

7411 ouch *B*, vffte *H*. 7412 Vnd wie — betroug *B*. 7413 hette *B*. 7417 Vntze b. *H*, Vntze gon *B*. *B*. 7419 wie der] Von dem *BH*. in] er *B*, noch *H*. geschiet *BH*. 7420 wie fehlt *H*. 7421 torwehter *BH*. 7422 enwere also herter *BH*. 7423 wie er] Vmb *BH*. 7424 Zu sehende die lengende *B*, Zü sehen lengen *H*. 7425 wie] Die *BH*. des fehlt, tier ersparte *H*. 7426 selbe fehlt *H*. 7431 zü dem *H*. 7432 das su *H*. 7433 gespielen also zu hant *B*. 7434 Vnd wie *B*. 7437 Vor *H*. sich fehlt *BH*.

- dôs einander umbeswiefen
mit den armen sô suoze
7440 dazs aller unmuoze
garwe dô vergâzen.
do enmohte niemen lâzen
er enmüeste lachen,
dô er sô suoze kunde machen
7445 sîne friuntschaft in die wis
als er von alter wære grîs
und es getriben hæte vil.
daz was dem amiral ein spil
und aller êrste dô ein schimpf,
7450 und dûht in dô ein gelimpf
allez sîn geverte.
in gerou daz er sô herte
was gewesen wider sie.
Flôre lie sich ûf diu knie
7455 und sprach 'genâde, herre:
ir sint mîn friunt nû verre;
lânt mich geniezen mære
iuwers hoves ère
und büezet mir al mîn swære.
7460 já sint ir mir gevære
gewesen al ze lange:
macht daz mîn leit zergange
und gênt mir mîne friundîn.
der bin ich und ist sí mîn.
7465 die wil ich daz ir mir erloubent
unde mich der ouch niht roubent
die ich nû lange hân verborn.'
daz vernam er allez âne zorn.

7438 Do su *BH.* 7439 sô] zû *H.* 7441 Gerwe *BH.* 7442
Die *H.* enmöhte *BH.* 7447 hatte *H.* 7449 alrerste ein sch. *B.*
7452 gerö *H.*, gerowe *B.* 7454 Flore der liefs *B.* 7455 gena-
dent *BH.* 7456 vyent *H.*, vîgent *B.* nû] so *BH.* vere *H.* 7459
büssent mir alle *BH.* 7460 So s. ir gewere *BH.* 7462 Mächent
BH. hertzeleit *B.* 7466 beroubent *B.* 7467 verlorn *BH.*

Allez sîn gemüete

- 7470 kërte er dô ze güete,
als ein wol bescheiden man,
der denne verzürnen kan
sô ez guote fuoge hát.
durch küneclîches herzen rât
- 7475 hiez er Flôren ûf stân
und die maget zuo im gân,
und kuste sie besunder.
des moht in nemen wunder,
swer in vor sô zornic sach.
- 7480 got sí lop daz ez ie geschach.
Dô was sîn zorn hin geleit.
dar nâch tet er ein hövescheit,
diu im wol wart bewant:
er nam Blanscheflûr bî der hant
- 7485 und ouch Flôren alsam;
er sprach dô als im gezam
güetlich zuo in beiden
‘nú lebent ungescheiden
hinnen für iemer mê:
- 7490 ich gibe iu dise frouwen zê
und iu, frouwe, in ze man.
got, der iu dirre sælden gan,
der lâz iu wol gelingen,
und ruoch an allen dingen
- 7495 ze staten iuwer êre.
mich riuwet sêre
(des sulnt ir mich geniezen lân)
swaz ich iu habe getân

7469 *überschrift B.* vngemütte *H.* 7472 danne *B.* 7478
Das *B.* möht in wol w. *BH.* 7480 gelobet *B.* 7482 Dannach
B. Dennoch *H.* 7484 nan *H.* 7486 dô *fehlt B.* die ganze zeile
Er do so gezam *H.* 7489 Hinnan *H.* 7490 fröwe *H.* gibe die
frowe uch zu der ee *B.* 7495 alle uwer *BH.* 7496 Sprach flore
mich *BH.* 7498 han *H.*

- beiden sament ze leide.
 7500 do vergâben siez im beide.
 Der amiral beriet sich dô
 daz er Flôren niht alsô
 lieze varn über sê,
 er machet in ze ritter ê
 7505 dâ vor sinem liute,
 und er danne dâ ze briute
 Blanschefflûr nâme;
 wan er was im dô genâme
 worden unde harte wert.
 7510 dô bat er in leiten swert
 mit hundert swertdegenen:
 den hiez er allen segenen
 daz swert durch Flôren êre.
 ez enwart nie ritter mêre
 7515 in frömdem lande,
 dâ in niemen erkande,
 sô lobelîche noch sô wol.
 niemen darf noch ensol
 an disem mære velschen mich,
 7520 durch daz in dunke unmügelich
 wie er daz grôze swertleiten
 sô gâhes möhte bereiten;
 wan er moht ez wol geleisten
 den sie hiezen fürsten meisten
 7525 in heidenischen rîchen.
 er hiez der ritter iegelîchen
 bereiten daz in nihtes brast,

7500 su es *H*, su *B*. 7501 *überschrift B*. bereitet sich *B*,
 sich bereitte *H*. 7503 var *H*. 7504 in *fehlt B*. 7505 sine lute
B, sinen luttén *H*. 7507 Blantscheffluren *BH*. 7508 im *fehlt BH*.
 7511 swert degen *B*. 7512 alle *H*. 7513 durch *B*, noch *H*.
 7514 wart *H*. 7515 Jm *H*. 7516 Do *B*, Wan *H*. 7518 en-
 darff *B*. 7519 mære] büche *B*. 7521 Wie er *L*.] Wer *BH*.
 7523 möht *BH*. 7524 Danne *B*. 7525 heidenschen *B*, heideschen
H. 7526 den *H*.

- unde hiez den werden gast
alsô rîliche kleiden
- 7530 daz nie kristen noch heiden
baz noch schœner wart becleit.
als in wâren bereit
rîlichiu cleider,
durch willen ir beider
- 7535 huop sich fröude unde schal
ze Babilônje über al
unde maneger slahte spil:
wan dá was gesamnet vil
spilmanne und varnder diet,
- 7540 der deheiner dannen schiet
âne gâbe und âne guot;
wan des amirals muot
stuont mit flîze dar an
(ouch rietenz im sîne man)
- 7545 daz er Clâris nâem ze wîbe,
diu nâch Blanscheflûr sîme libe
aller beste dá gezam.
vor sînen fürsten er sî nam
nâch der gewonheit
- 7550 als iu dá vor ist geseit,
und hiez sî dô krœnen.
er gewan nie hof sô schœnen,
der sô genzliche wære
in alle wîse fröudebære.
- 7555 ze liebe in allen vieren
tanzen und bûhurdieren
huop sich in den gazzen.
man sach nieman sô lazzen,
sô tumben noch sô wîsen,

7532 Alsam woren *H*, Also worent in *B*. 7537 Von *BH*.
geslahte *B*. 7538 dâ] dar *H*, der *B*. 7539 Spielman vnd va-
rende *H*, Spiel lûte vnd farende *B*. 7540 dennan *H*. 7546 zü
sime *H*. 7547 best *H*, bast *B*. 7553 genzlichen *B*. 7554 so
fröideber *H*, fröide lere *B*. 7558 do nieman so *B*, nieman do *H*.

- 7560 sô jungen noch sô grisen
 ern gienge tanzen unde treten
 sînes dankes ungebeten.
 sus vertriben sie den tac,
 daz niemen niht wan fröuden pflac,
 7565 unz ez an den âbent gie.
 nâch der fröude giengen sie
 in den boumgarten ezzen.
 und dô sie wâren gesezzen,
 Flôre mohte niht gelâzen,
 7570 dô sie beidiu sament sâzen
 dem amiral bî sîten,
 ern kuste ze allen zîten,
 daz sie ez alle sâhen an
 beidiu wîp unde man,
 7575 sîne friundîn obe tische.
 ez was im süezer denne vische
 daz er sich mit guoten staten
 der trahte mohte gesaten
 der in sô wol geluste.
 7580 und dicke, als er sie kuste
 in sô grôzem schalle,
 sprâchen sie zuo im alle
 'friunt, habent iuch zer trahte:
 hie enist niht ander slahte
 7585 ze ezzende gemachet.'
 des wart dô vil gelachet
 daz erz niht durch schame lie.
 mit der fröude sâzen sie
 unde hâten michel craft
 7590 von aller der wirtschafft

7560 jungen] alten *BH.* 7561 Er *B.* 7562 tangkes *H.*
 7565 er *B.* 7569 möhte *BH.* lossen *H.* 7571 by den *BH.*
 7572 Er kuste *B.* su zü *BH.* 7576 danne *B.* 7578 möhte *BH.*
 wol gesatten *B.* 7580 Vil dicke er su *B.* 7584 ist *H.* 7587
 er es *B.* 7588 fröiden *B.* 7589 hettent *B.* 7590 Von alter
 w. *H.*, Von so alter w. *B.*

- der iemen kan erdenken.
 truhsæzen unde schenken
 bewarten daz genôte
 daz an wîne, an brôte,
 7595 an fleische und an vischen
 ûf allen den tischen
 dehein gebreste wære.
 der dienst was lobebære
 und ergic mit grôzer zuht.
 7600 alles libes genuht
 was dá wol veile.
 mit grôzer geile
 was daz ezzen ergangen:
 dô wart aber an gefangen
 7605 durch niuwe fröude unde schimpf
 manic schœne gelimpf,
 den die spilman kunden.
 vil suoze sie begunden
 harpfen rotten gîgen.
 7610 varndes mannes swîgen,
 dem sprechen gezæme,
 daz was dá ungenæme,
 ob er des guotes gerte.
 dirre schimpf der werte
 7615 unze dô gebettet wart.
 dô was ez langer ungespart,
 sich huop ze bette menneglich.
 der amiral der leite sich
 ze sîn� âmien Clâris
 7620 und Flôre ze gelicher wîs
 ze sîner friundinne.
 ach wie ungelîcher minne

7593 des *BH.* 7594 an *H*, vnd *B.* 7599 erging *B.* 7602
 grossem *BH.* teile *H.* 7609 Rorten *B.* vnd gigen *BH.* 7610
 Varenden *B.* 7611 zû sprechen *BH.* 7614 Der schympfe *B.*
 7616 lenger *BH.* 7622 vngliche *BH.*

- dô sie vieriu pflâgen!
 wan sie rehte wâgen
 7625 als kupfer wider golde.
 Flôre hâte holde
 sîne âmien âne wanc,
 sô was des andern gedanc
 ze verliesen die sîne.
 7630 nû sehent waz triuwen schîne
 mit sô getânen minnen:
 der solt joch niemer man beginnen.
 Morne kômen aber dar
 die burgær und die ritter gar
 7635 ze rîchem imbîze.
 dô wart in mit flîze
 wol gedienet aber als ê:
 alsô vil oder mê
 wart in trahten für getragen.
 7640 ichn möht ez allez niht gesagen
 von worte ze worte;
 wan an ieglichem orte
 was an dise spîse geleit
 swaz von guote und von rîcheit
 7645 in al der werlde mohte sîn:
 daz wart dâ allez wol schîn,
 swâ sô der man gesaz.
 wie möht ez in dô allen baz
 und lieplîcher sîn erboten?
 7650 nû kômen von geschichte boten,
 zwêne ritter, in gegangen.

7623 dô] Der *BH.* viere *B.* vier *H.* 7626 hette holt (: golt)
B. 7627 Amye *B.* 7628 der *BH.* 7629 verlierende die synne
 (sinnē *H.*) *BH.* 7631 getonen *H.*, getane *B.* 7635 Zü rehtem
H., Zü dem Rehten *B.* 7636 Jm dar mit *H.*, yme aber so mit *B.*
 7637 aber als *E H.*, schone also ee *B.* 7641 V. w. vntz zü w. *H.*
 7643 an] in *BH.* 7644 Schöne (Schone *H.*) vnd güt von rîcheit
BH. 7645 Also in der *BH.* möhte *B.* 7647 Vnd wo d. m. g.
BH. 7648 ez fehlt *H.* 7649 enbotten *H.*

- die wurden wol empfangen,
 doch sie nieman erkande.
 sie wären dar ze lande
 7655 nâch ir junkherren komen;
 wan sie hâten wol vernomen
 wie Flôren was gelungen dâ:
 und giengen für in icsâ
 und seiten im mære
 7660 daz der künec sîn vater wære
 vor eime halben jâre tôt:
 dâ von wær sîme lande nôt
 daz er sich es underwunde
 unz erz unbekumbert funde:
 7665 daz wære sîner fürsten rât.
 'an den des landes êre stât,
 die wünschent iuwer' sprâchen sic.
 'ir hânt getwelt ze lange hie:
 ir sulnt iuch niht langer sûmen,
 7670 wan ir müezt daz lant rûmen.'
 Von veterlichen triuwen
 begunde Flôren riuwen
 sînes lieben vater tôt.
 sölch jâmer im gebôt
 7675 daz er claget unde weinde.
 Blanschflûr ouch erscheinde
 daz ir was gemeine gar
 swaz sô ir gesellen war,
 und half im ouch weinen.
 7680 den riuwen sô gemeinen
 benam in doch diu liebe alsô
 daz sie niht alsus unfrô

7652 schöne vnd wol *B.* 7653 n. do erk. *B.* 7654 Die *H.*
 7656 hettent *B.* 7658 fur den kunig *BH.* 7660 tot were *H.*
 7663 es *H.*, sin *B.* vnderwinde *B.* 7664 er es *B.* 7666 dem *B.*
 7667 wunscheten *BH.* 7671 überschrift *BH.* 7673 vatters *H.*
 7674 Solliches *H.* 7675 weine *H.* 7676 Bl. jûne ouch *B.* 7677
 ir] er *BH.* 7678 sô] danne *B.*

- in sô niuwer fröude mohten sîn.
 dô nam er sîne friundîn,
 7685 als der tisch erhaben wart,
 unde hügte ûf die vart.
 er gie hin für den fürsten sân.
 'herre' sprach er, 'ich sol hân
 urloup heim ze varne.
 7690 got ruoch iuch ze bewarne
 und al iur massenîe.
 ich und mîn âmie
 müezen hinnen scheiden.
 ir hânt uns minneclîche beiden
 7695 unverschult gevarn mite;
 dar umb ich got iemer bite
 daz er iu des lône.
 ir hânt unser schône
 durch iuwer zühte gepflegen.'
 7700 daz begunde sêre wegen
 ze vorderst dem amiral
 und den herren dá nâch über al,
 sie wâren arm od rîche.
 die bâten alle flîzeclîche
 7705 daz sie die vart liezen
 und den amiral hiezen
 in lihen von sîner hant
 beidiu liute unde lant,
 dar zuo silber unde golt.
 7710 er was in dô worden holt,
 und dûht in dô gebære

7683 Also uwer *H.* möhte *BH.* 7686 Jme hugete *H.* Jme lie-
 bete *B.* 7687 die ganze zeile Er gie (ging *B.*) hin fur stan *BH.*
 7688 er fehlt *H.* 7689 f. faren: bewaren *H.* farende: bewarende
B. 7690 gerüche *B.* 7691 aller uwere *B.* alle uwer mossen ie
H. 7693 m. von h. *B.* hinnā *H.* 7694 minclîch *H.* 7695
 mytten *BH.* 7696 got wil iemer bitten *BH.* 7698 vil schone
BH. 7699 züht *H.* zuht *B.* 7701 vörderst *H.* förderste *B.*
 7702 die h. *BH.* 7703 oder *H.* vnd *B.* 7706 der a. gehiessen
BH. 7707 Jn zü lihende *BH.* 7708 lüt *H.* 7711 gewere *BH.*

- von in al diu mære
 diu sie hâten geseit.
 ouch was im ein herzeleit
 7715 swaz in dá leides ie geschach:
 bî sînen triuwen er des jach
 [daz im leider nie geschach:
 daz was daz herteste ungemach]
 daz sie wolten belîben:
 7720 sie möhtenz noch mit im trîben.
 wan swaz sie bâten unde rieten,
 sô bâten eht sie in gebieten.
 Die herren dô wol sâhen,
 daz ez niht möhte vervâhen
 7725 und clagten sich sêre.
 der ameral durch sîn êre
 hiez in dô mit schatze laden
 (doch âne grôzen sînen schaden)
 zehen soumer starke,
 7730 daz wârn fünf tûsent marke,
 daz sie und ir geverten
 die ûf der strâzen zerten
 unze heim in ir lant.
 kleider unde rîch gewant
 7735 so erz haben mohte beste,
 dá mit kleit er die geste
 unde ir geverten gar,
 die mit in komen wâren dar:
 dar zuo allez daz sie wolten,
 7740 swes sie bedürfen solten,
 des tet er in alles buoz.
 nû ez niht anders wesen muoz,

7712 alle B. 7713 hettent B. 7714 in BH. 7715 beide H.
 7716 es des H, er das B. 7717 und 7718 sind in B umgestellt.
 7717 ye beschach B. 7718 Es were B. des herte H. 7721 bâ-
 ten L.] toten BH. 7722 sô] Su BH. sie fehlt B. 7725 cla-
 gete H. 7728 sînen grossen B. 7730 Die B. marg H. 7735
 möhte BH. 7736 kleit H, cleidete B. 7738 worent kômen B.

- sô ist es zît daz sie rîten.
 wes suln sie langer bîten?
 7745 sie sint alle sament bereit.
 die setele wurden ûf geleit,
 und gie diu maget lussam
 zir gespiln allen unde nam
 urloup von in, als sî solte.
 7750 unde dô sî küssen wolte
 Clâris die getriuwen,
 dô wurden sie von riuwen
 ermant sô verre beide
 daz sie von herzeleide
 7755 in unmaht nâch komen wâren.
 vil kûme sie ez verbâren,
 doch enblienden siez den ougen.
 des enist dehein lougen,
 ez sî manic kûnec begraben
 7760 daz sîner friunde missehâben
 minre was danne daz.
 tûsent ougen wurden naz,
 dô sie scheiden wolten dannen.
 von wîben und von mannen
 7765 wer möht joch daz gelâzen?
 und dô sie ûf gesâzen,
 dô was daz ein gemcine segen
 'got müez iuwer aller pflegen!
 Flôre reit after wegen
 7770 als ein kûneclîcher degen.
 friunt lant unde liute,
 daz was allez an der briute

7744 lenger *H.* 7746 settil w. alle geleit *H.* 7747 ging d.
 m. lobesam *B.* 7748 Zu ir *H.*, Zu iren *B.* 7749 überschrift *B.*
 solten: wolten *B.* 7753 vere *H.* 7755 kûmen *B.* 7756 Vnd
 k. *H.* 7757 Doch enblendens sus *B.*, Noch enblandens süfs *H.*
 7760 sin frinden *H.* 7761 den dz *H.* 7762 Hundert tusent *BH.*
 7763 dannâ *H.* 7764 das zweite von fehlt *H.* 7769 und 7770
 fehlen in *B.* 7769 reit fehlt *H.*

- die er wider dô gewan.
 er ist nû vollecliche ein man:
 7775 er füeret allez des er gert.
 er hât nâch heile wol sîn wert
 an dem koufe bewendet,
 dar umb er was verellendet,
 und bringet wider werden schaz.
 7780 ân unglückes widersaz
 kome er heim in sîn lant
 mit sîner friundîn sâ zehant:
 wan erbelôs ist daz rîche.
 dô wart er lobeliche
 7785 von dem lantliute empfangen.
 sie dûht ez wære wol ergangen,
 und lobten got vil verre
 daz ir rehter erbeherre
 des landes solte walten,
 7790 daz im lange was behalten.
 dô hiez er hof gebieten,
 als im sîn fürsten rieten.
 der wart iesâ gesprochen.
 er werte sehs wochen.
 7795 den getorste niemen lân,
 swer eht im was undertân,
 er enmüeste dâ sîn.
 nû diu michel menegîn,
 edele herren grôze,
 7800 fürsten und ir genôze
 kâmen von den landen dar,
 mit den wart diu gotes schar
 nâch heile wol gemêret;
 wan dâ wart bekêret

7773 und 7774 sind umgestellt in H. 7774 nû wol fôlclich H.
 7776 het noch bëlle H. sîn swert B. 7781 Kam BH. 7782 so
 B, fehlt H. 7785 den lant lûten B. 7793 Do w. B. also g.
 BH. 7794 were B. 7795 getörste B. 7796 yñe B, nû H.
 7797 müste B. 7799 h. vil gr. BH. 7801 Koment B, Kam H.

- 7805 manic tûsent heiden.
 die vor des wârn gescheiden
 von der ê der cristenheit,
 die wurden dâ, sô man seit,
 alle sament getoufet,
 7810 mit ir herren in gesloufet
 in wîze westerhüete:
 wan diu oberste güete
 gap Flôren in sîne sinne
 durch die gewâren gotes minne,
 7815 diu getriuwen minnære
 machet valscher minne lære,
 dô im Krist der rîche
 hæte sô gnædeclîche
 sînes herzen wunsch gegeben,
 7820 daz er nehein ander leben
 noch nehein anderen ê
 fürbaz wolte haben mê
 niuwan als sîn friundîn.
 daz liez er wol werden schîn.
 7825 Er toufte sich dô êrste;
 wan er was der aller hêrste:
 dar zuo bat er unde riet
 daz sich elliu sîn diet
 mit im bekêrte.
 7830 dô in got alsô gêrte,
 dar nâch hiez er sich krœnen
 und Blanscheflûr die schœnen,
 diu wol gezam ze kûnigîn,

7808 man seit *B*, gemeit *H*. 7812 überste *H*, übersten *B*.
 7813 an *B*. 7814 Vnd die gewore (wore *H*) *BH*. 7815 minre
H. 7816 Machent valsche mine lere *BH*. 7817 in *B*, inne *H*.
 7818 Hatte *BH*. 7819 wîsch *H*, wûnsche *B*. 7820 nie kein
BH. 7821 *N*. nie kein *H*, *N*. nie keime *B*. 7822 Furhatz *H*.
 7823 Nîht wan *BH*. sine *B*, in *H*. 7825 *überschrift BH*. zûm
 (zû dem *B*) erst (: herst) *BH*. 7828 alle sine *BH*. 7829 in ge-
 kerte *H*. 7833 zûr *B*.

- swâ er kunic solte sîn,
 7835 und nam sî dô ze wîbe:
 wan er sî mit sîme libe
 dâ vor nie beruorte,
 unz er sî heim gefuorte,
 in die wîs, ir wizzent wol,
 7840 alsô man bî wîbe sol.
 mit sô getriuwen minnen,
 als man es wart wol innen,
 lebten sie vil manic jâr,
 daz sie einander umb ein hâr
 7845 sît nie wurden leider.
 dar umb ist ir beider
 gedâht ze guote dicke sît.
 alsus zergiene ir hôchgezît.
 Nû was reht und redelich,
 7850 sît sie zwei behielten sich
 alsô gar valsches blôz,
 daz niemen guoten nie verdrôz
 daz in elliu sælekeit
 von rehte wære bereit,
 7855 der ein man erwûnschen mac.
 sie lebeten samet manegen tac
 sæleclîche an lîbe gesunt.
 uns ist von sage worden kunt
 daz in der heilige Krist,
 7860 der wârer minne meister ist,
 der sælden wolte gunnen
 daz sie sament gewonnen
 ein tohter dô sie wâren

7836 er sie *BH.* 7838 fürte *B.* 7840 wiben *BH.* 7841
 getruwer *BH.* 7842 mens *H.* wol wart *B.* 7847 guote *fehlt*
B. dicke *fehlt H.* 7848 zergie *H.* 7851 falsches lofs *B.* val-
 schelofs *H.* 7852 me *BH.* 7853 alle *BH.* sellekeit *H.* 7855
 erwinschen *H.* 7856 sant ein ander *H.*, by einander *B.* 7857
 Solliche riche liebe g. *BH.*: *verbessert von Lachmann.* 7860 wa-
 ren *BH.* 7862 su miteinander g. *B.*

- gên fünf und drizic jâren;
 7865 diu wart Berhte genant.
 ir name ist wîten erkant,
 wan sî was Karlen muoter.
 ez enwart nie kûnec sô guoter
 noch sô rehter nie geborn.
 7870 an dem enwart niht verlorn
 sîner vordern sælden hort;
 wan er bejagete sælic wort,
 sô stæte lop, sô michel wert,
 daz nû iemer mêre wert
 7875 unz an der werlde ende:
 wan er ân missewende
 des rîches êre gepflac,
 unde hielt daz ûf den tac
 daz er gotes hulde erwarp
 7880 mit sîner gûete, dô er starp.
 wie môhte daz geschehen sîn,
 wan daz got lie werden schîn
 daz sô getriuwe minne
 ze grôzer sælden gwinne
 7885 nâch sîme willen stüende?
 fund er ieman sô tûende,
 dem tæet er alsô in zwein.
 ir sælden stæte dar an schein,
 als uns diu âventiure zalt,
 7890 sie wurden hundert jâr alt
 wol gesunt unde frô,
 unde sturben beidiu dô,

7864 Gegen *BH*. 7865 brehte *B*. 7866 wite *B*. 7870
 wart *BH*. 7872 selig wort *B*, seldom hort *H*. 7873 stetes
B. 7874 Dz in iemer mer wert *H*, Das in Jemerme begert
B. 7878 vntz uff *B*. 7880 siner geverte *H*. 7882 fehlt
B. 7886 Vnder iemen zü tûnde *H*, Fûnde er jemer zetûnde *B*.
 7888 seldom starten *H*, s.l.d.n s..tten *B* (an den mit punktên be-
 zeichneten stellen ist die *hs.* von wurmstichen durchlöchert). an
 fehlt *H*.

- als in got des gunde,
 eins tages ze einer stunde
 7895 und wurden in ein grap geleit.
 den sêlen was dô bereit
 daz êwige rîche,
 daz wir in geliche
 noch besitzen mûezen,
 7900 sô wir gebûezen
 alle unser missetât.
 diu valsche minne niemen lât
 komen dar sie kâmen.
 nû sprechent alle âmen.
 7905 Ist einer nû sô ungemuot
 der diz niht wil hân für guot
 durch nîdiges herzen rât
 ob sich ein man ûf minne lât
 und ûf minnelônes wân,
 7910 môhte sich der des verstân
 war zuo minne dicke frumt,
 waz von minne âventiure kumt,
 êren unde guotes,
 liebes und hôhes muotes,
 7915 dem gebûte lîhte got
 daz er in ernest noch in spot
 niemer niht enverkêrte,
 dâ mite ein man in gerne lêrte
 hôher frôuden gewin.
 7920 nu ist daz wunderlich an in

7893 des got gunde *B*, das gunde got *H*. 7894 Vnd eines *B*.
 7895 und fehlt, Wurdent su in *B*. 7896 bereit *B*. 7898 D. uwer
 jegeliche *BH*. 7902 valschen minner *BH*. niemer *H*. 7903 do *BH*.
nach 7904 sind in B zwei zeilen leer gelassen. die worte des müller-
schen druckes Hie hat dz buch ein end sind von Sudermanns hand:
ihm scheint somit der schlufs der hs. auch schon gefehlt zu haben.
 7906 vorgüt *B*. 7909 vnd fehlt, Vffe minnen l. w. *H*. 7912 of-
 fêtüre *H*, fehlt *B*. 7915 geburte *BH*. 7917 bis ende fehlt in *B*.
 7917 Nieman n. Jm verk. *H*. 7918 in fehlt *H*. 7919 hôher] Siner
H. 7920 nü steht noch am schlufs der vorhergehenden zeile *H*.

- daz sie des niht wellen wizen.
dar umbe sint sie geflizen,
swie sie künnen oder mügen,
wie sie mit erdâhten lügen
7925 beswæren fröude und hōhen muot.
sît in fröude unsanfte tuot,
dâ von tragent sie zaller zit
in selben schedelichen nît,
der sie machet fröuden laz:
7930 wan daz herze dâ der haz
inne lit verborgen,
daz versmelzent sorgen
sam der rost daz îsen.
ieh hân vernomen von wîsen
7935 daz dekeiner slahte wîze
unsenfteclicher slîze
dan die tougenen smerzen
die nîdes vollen herzen
tuot diu bitter [nîdes] galle.
7940 dar an gedenken alle
die minne verwâzen:
wan den ist bilde gelâzen
die sich minne underwinden
bî disen zwein kinden,
7945 daz sie getriuweliche minnen,
dâ mite sie mügen gewinnen
noch zer werlde den besten pris.
ouch frumet in daz in ander wîs,
daz ez in nâch tôde wol ergât:
7950 wan swes herze ûf minne stât,

7921 Das su in das niht welle wissen *H.* 7923 komen *H.*
7925 Beswerent hohen müt *H.* 7929 Die su machent *H.* 7930
dâ] des *H.* 7932 die sorgen *H.* 7935 *f.* witze: slitze *H.* 7937
die] mit *H.* 7938 nîdes vollen *L.]* in des volle *H.* 7939 So d.
b. in des galle *H:* *verbessert von Lachmann.* 7940 gedenckent
H. 7941 Jr die *H.* 7943 mimen *H.* 7945 getruwelicher *H.*
7947 Noch dirre w. *H.*

- der enwil noch getar
 dekeiner bôsheit nemen war,
 unde stât sîn flîz dar zuo
 wie er ze guote vil getuo.
 7955 mich entriege mîn wân,
 daz ist niht wider got getân,
 der sô wol minnen künde.
 hiezen joch daz sünde,
 diu wâren sô vertregelich
 7960 daz got lihte erbarmte sich
 über sô getâne schulde.
 wer verlôs ie sîne hulde,
 dem cht er der sâlden gunde
 daz ez in geriuwen kunde
 7965 swaz er wider in getete?
 er kan niht betelicher bete
 niemen guoteme verzihen:
 er kan ouch dem wol verlihen
 wîsheit unde sinne;
 7970 sô sint ez reine minne.
 Der daz buoch getihtet hât,
 alsô verre er sich verstât,
 so enwil er niht hân gelogen,
 und hât daz an den gezogen
 7975 der sîn welscher meister was.
 als erz von dem geschriben las,
 alsô hât erz ouch getihtet.
 des sîn sie alle underrihet
 die ez hœren oder lesen,
 7980 daz sie im genædic wesen
 und in itewize
 an disem niuwen flize
 überheben umbe daz:

7952 Do keiner siner b. *H.* 7962 verlorn E *H.* 7970 So er
 wil das mens minne *H.* 7971 Do dz b. g. wart *H.* 7975 Das
 er ein w. *H.* 7976 Als es v. d. g. was *H.* 7978 sint *H.* 7979
 hœrent oder lesent *H.* 7980 im] iemer *H.* 7981 jm *H.*

- er tæc ez gerne, kund er, baz
 7985 und tuot ez aber gerne,
 er giht, so erz baz gelerne.
 die wîle habent diz für guot;
 wan swer mit guotem willen tuot
 ein dine sô er beste kan,
 7990 dar umbe sol in nieman
 bestrâfen noch beschelten.
 ouch ensol er niht engelten,
 ob maneger sîne stunde
 baz bewenden kunde
 7995 an getihte dan er.
 nû gewerent in des er ger,
 sô endarf er sich niht schamen.
 er seite gerne sînen namen,
 durch daz, ob er sich nande,
 8000 daz man in erkande
 ze liebe und ze guote:
 dô wart im des ze muote,
 ez wære bezzer geswigen,
 durch daz in valsche liute iht zigen
 8005 daz erz durch ruom tæte,
 ob er sich genennet hæte.

7987 Die loile *H.* 7993 siner *H.* 7994 Das *H.* 7995 ge-
 rihte *H.* 8004 zihen *H.* *auf* 8006 *folgt noch in der hs.* Der
 vmb het erwunden Hie vnd nû zû stunden Aller siner sachen Got
 wil frölich machen Vns an dem ende Das winschent gar behende
 Daz dis geschehen müsse Das hilff vns maria süsse Amen sy hie
 geton Vnd ein ende hie verlon Disem büche schone Dz vns got
 iemer lone In sins vatter riche Do ist men ewencliche Nû begerent
 alle der worheit Amen sy vch hie geseit Amen amen Dis büch het
 ende Das vns got sin genode sende

ANMERKUNGEN

3 *Die besserung ist von Benecke: sie wird im Flore selbst durch die reime alt (verständlich): fünf jâr alt 613, bîme wege: after wege 3493 unterstützt auch andere dichter erlauben sich für beide reime eines verspaares dasselbe wort zu brauchen, sobald es verschiedenen sinn hat, besonders wenn es einmal oder beide mal nicht selbständig, in voller bedeutung, sondern mit andern worten in engerer, formelhafter verbindung erscheint: z. b. mîn buoch heizt der welsehe gast; wan ich bin an der tiutsche gast W. gast, gothaer hs. 197a. die mîn hant mit aller nôt erlôste von des tôdes nôt Heinrichs Tristan 3633. die wil er lebt wirt er gesunt und blibet alt der jâre als er si drîzec jâre Priester Johann 225 — 227 (Altd. blätter 1, 314). Philip-pus hiez der vater sîn: al Macedônjen was sîn Alexander 95 f., dô sammeter sîn heris craft und vuor mit micheler craft ingagen im in Indiam Alex. 3716 — 3718 (2. ausg. 4066 — 4068). swaz in von ir was gesaget, des jâhen si ir alle mê. wol drî tage unde mê reit er hin wider mit in Gute frau 1254 — 1257. immer mêr: nie mêr Daniel 10a (vergl. houwen, inf.,: gehouwen, part., Dan. 80a. b, und hierzu gescheiden, part.,: scheiden, inf.,: wir scheiden MS. 1, 23b in einem liede Gottfrieds von Neifen, das nur rührende reime enthält). nu biut ir ère und pflic ir wol: daz tuo, mîn liep; daz stât dir wol Haupts zeitschrift 3, 131, 45. helme diezn und swerte klanc hôt man von in beiden dâ. Walther von Spâne was ouch dâ Biterolf 11190 — 92, ich mûg ûf (l. des?) iuwer triuwe hân daz irz ze guote wellet hân Bit. 8087 f. (vergl. hân, inf.,: ich hân Bit. 12736 f.; hin: hin 1599 ist wohl verderbt, doch die participia under sie kômen: dannen kômen 1607 f. scheinen sicher, obwohl auch hier z. 1608 gebessert werden mufs). ich engefriesch nie haz sô leiden, als in diu vrowe geleit hât. mîn sin der kreffe niht enhât, daz ichz iu kunde wol gesagen Klage 1890 — 1892, den recken wârni iriu dinc von grôzen schulden alsô kômen. si wârni ins rîches æhte kômen Klage 190 (s. Lachmanns anmerkung zu dieser zeile). in einer, wie es scheint sichern, stelle der Krone reimt sogar ist beim participium auf ist beim adjectivum, abschnitt 69 gekündet ist: der vrüeste ist, was sich schon kaum wird verteidigen lussen.*

über reime dieser art in *Hartwigs von dem Hage* leiden der heil. *Margarcta s. Docen* in den *Altd. wäldern* 3, 150. 151. — bei den strengsten höfischen dichtern kommen solche reime nicht vor: bei *Wolfram* findet sich keine spur davon; bei *Gottfried* läfst sich nur *sî* (nom. sing.): *sî* (acc. plur. neutr.) *Tr.* 17417 vergleichen; doch fühlt man beim pronomen, wenn casus und numerus verschieden sind, kaum noch dafs es dasselbe wort ist: weit störender ist der von *Lachmann* zum *Iwein* s. 550 *** angeführte reim aus der *Urstende*, er: er von verschiedenen personen; etwa die mitte zwischen beiden hält 'daz bin ich' (*Wolhart*): 'jâ hân ich' (*Dietrich*) *Bit.* 12450. bei *Hartmann* erinnert an diese reimart nur *AHr.* 1099 dâ hân ich michel angest zuo: nu gedenke selbe ouch dar zuo, doch läfst sich dar zuo (wie im *Flore* allezan 713, mit alle 5583) schon einem compositum gleich achten. über daz minn ich: des sorg ich *Iw.* 7437 s. *Lachmanns* anmerkung hierzu. — außerdem spricht für den reim genåde sagen: singen unde sagen dafs *Fleck* überhaupt die rührenden reime liebt. unter ihnen sind folgende sechs der streng höfischen reimkunst wohl nicht gemäfs, gnôzshefte: friuntshefte 873, heidenschaft: friuntschaft 2525, richtuom: wîstuom 1601, wârheit: gelegenheit 3601, gîtekeit: behendekeit 4781, unbescheidenliche: gezogenliche 3137 (s. *Lachmann* zu d. *Nib.* 70). völlig kunstgerecht dagegen sind die reime erwenden: missewenden 907, ich wise: der unwise 931, geliche (*gefalle*): witzecliche 983, wis: gewis 1031, lange (*adv.*): belange (*verbum*): 1129, ende: verende 1217, nam: *Helenam* 1609, verlôs: sigelôs helfelôs tröstelôs endelôs 1633. 5093. 5339. 5983. 7267, wise (*subst.*): wise (*adj.*) 2027 und eben so wîs: wis 3459, verwizen: itewizen 2191, er habe: habe (*hafen*) 3237, bereit (*adj.*): nâch reit 3261, gemüete: heimüete 3355, füere (*verbum*): gefüere (*subst.*) 3395, verrihte (*verbum*): enrihte (*adv.*) 3399, ich meine: gemeine (*adj.*) 3639, ellenden: vollenden 3721, sin (*esse*): sin (*suus*) 3731. 5179, si (*eam*): si (*sit*) 4097. 4551. 5791, ein wint: erwint 3773, âne missewende: die wende 4191, bebluot: bluot 4451, næme: genæme (*adj.*) 4527. 7507, verlust: gelust 4693, gelân: verlân 4905, in (*adv.*): in (*cum*) 4991. 5533, danc: gedanc 5191, danken: gedanken 5877, ze muote: muote (*von müejen*) 5453, tegedinc: dinc 5465, daz leit: âf geleit 5555, vermæren: den mæren 5641, gewant: want 5655, überwinden: erwinden 5787, wisse: gwise 5921, werde (*pretio*): werde (*fiat*) 6017, gewar (*adj.*): war (*subst.*) 6129, wart: bewart 6139. 7281, herzogen: gezogen 6539, mine man: ich man 6559, missetân: sô getân 6807, entweich: weich (*adj.*) 7207, geviel: enpfiel 7227, erboten: boten 7649, wert (*subst.*): wert (*verbum*) 7873. endlich reimen noch neun und zwanzig mal in adjectiven und adverbien die endungen lich oder liche auf einander. nimmt man hierzu die nicht allzu gewagten ânderungen wâge: enwâge

- 3849 und scheidet: bescheidet 4853, so enthält das gedicht sechs und neunzig rührende reime.
- 11 Fleck erlaubt sich schwere zweisilbige auftake, z. b. durch ir mannes liebe, der si liez 430, und sie vuoren uf gelückes rade 845, daz iht bezzers wære dan ez si 1577, wan mit fröuden huop sich min gewin 1754, wan dō got hiez werden aunder wip 2259, joch ist maneges dinges anegeunge 2480, diu mir iemer kæme in minen muot 2634, sō var ich nāch êren deste baz 2674, daz nie künic schœnern überschreit 2739, daz hānt ir verschuldet wider mich 3209, wiltū noch der bluomen dich bewarn 5708.
- 15 bei der flexionslosen form der adjectiva auf lich wechselt Fleck mit i und î im reim; doch reimt er bei weitem häufiger auf die kürze: ich habe sie darum aufser dem reime durchgeführt. in den flectierten formen braucht er nur i und im adverbium nur liche, dieses jedoch oft in beweisenden reimen, so dafs ich nie anders geschrieben habe, obgleich in beiden hss. häufig lichen steht.
- 24 od für oder kommt dem versmafs zu hilfe, da die vorhergehende zeile keinen auftakt hat. dafs der dichter diese kürzung nicht mied sieht man 1133. 1735. 2094. 2566. 4031. 4767. 6981. 7703. ab für aber könnte man 7044. 7604 vermuten, doch sind die verse nicht beweisend.
- 25 f. den unumgelauteeten conjunctiv prät. verbürgen. die reime funde: munde 5643, : stunde 5661. 6291, : begunde (ind) 6321. der umlaut tritt vor nd wie gewöhnlich nur bei den anomalen ein: günde 3708. 7042, begünden 7398, künde 5119. 7957; kunde 7994 ist wohl indicativ, auf frühere dichter bezüglich, da man sonst kunne erwartete. vor nn fehlt der umlaut in brunne (arderet) 4207, kunne 211. 4226, gewunne 1736 und ist sicher nur in gewünne: künne (geschlecht) 1191. da dies jedoch beweist dafs Fleck zwischen u und ü schwankte, so habe ich 2105. 4306. 5714. 6875 künne und 5342. 6008 günne im reim auf wünne geschrieben, weil wünne die gewöhnlichere form ist: sonst reimt weder wünne noch wunne. der conj. diuchte steht 216, würden 576. 5578 im reim: über wurden, das ich daneben gesetzt habe, vergl. Lachmann zu Iw. 1615.
- 26 die kürzung wæn ist wie hier nothwendig 438 ich wæn nie frouwe leides mêre, 1352 ich wæn nie scheiden sō herte, 1734 ich wæn nie klōsenære (vergl. 3086. 4032. 5120). ân für âne ist vor consonantischem anlaut sicher in der senkung, 992 sō muoz uns Flōre ân widerstrit, 3149 genāde, herre, ân bæsen list (vergl. 322. 2352. 2863. 3551. 7876). für ân auf der ersten hebung in den versen ohne auftakt 1984. 6074. 6097 dagegen läfst sich auch âne schreiben; indem dann die betonung zwischen den drei ersten silben schwebt, was nach der anmerkung zu 239 im Flore erlaubt ist: eben so wære unze für unz 922. 1162, swenne für swenn 542. 4325. 4879 zuläfsig, und das

letztere auch wo ich swenn als auftakt geschrieben habe, wie 749. 771. 807. 1040. 1936. — es kürzt Fleck ferner die pronomina mine dine sine und den artikel eine: 1298 alsô kund er sin friundin, 1568 der was in durch sin tiure liep, 1796 so enweiz ich wer mîn mäge sint, 2706 alsus suoch ich mîn friundin, 3770 dins tôdes hânt din mäge, 5935 ich wil mîn triuwe an dir bewarn, 7482 dar nâch tet er ein hôvescheit. für mîme u. s. w. ist mîm nicht erweislich. umb ist sicher als hebung: 1540 die gâbens umb zwei hundert marc, 1868 den schatz dens umb die maget nâmen, 7314 dar umb mir übele sprâche, 7408 wiez wære umb diu zwei komen. von verben verlieren das auslautende e vor consonanten entschieden sollte welle wære: 577 daz solt ze palmôstern sîn, 7632 der solt joch niemer man beginnen (darum auch 2802. 2830 solt sîn), 2376 got well daz ich dich schiere sehe, 7104 und wâr ze mæren wilde, 7662 dâ von wâr sime lande nôt (2011. 6119): nach der analogie dieser hilfsverba habe ich auch möht 1383. 7765 gesetzt. die kürzung anderer verba ist sicher nur in den versen 1918 ich fürht daz er im selben tuo, 3531 und fuort sie zwêne sunder, 5418 ez enhelf dan unser herre (dan ist nicht zu streichen, da der hiatus im Flore sehr selten ist): hiernach steht den hss. gemäfs auch 4120 waz hulf mich daz ich iuch betrüge, obgleich trüge die kürzung vermiede, 2304 daz dû mir næm mîn friundin, obwohl mîn leicht in ein zu ändern wære; und 7545 habe ich daz er Clâris næm ze wibe geschrieben, weil dies entschieden wohlklingender ist als daz er Clâris næ'mè ze wibe. statt daz muot si zwir mære 6674 könnte man allenfalls lesen daz muote si' zwir mære, statt alsus begund si stillen 938 begunde, so dafs der vers vier hebungen erhielt. — die doppelte kürzung macht daz 4052 für machete (denn mahte ist im Flore nicht erweislich: s. zu 1085) wære durch tet zu vermeiden, wenn nicht nach den für das auslautende e so eben und für das inlautende zu 112 angeführten beispielen beide wegfallen dürften. um die gröfsere härte ich stirb wol sunder dinen dane 2352 zu umgehen glaubte ich dagegen sunder in ân verwandeln zu müssen. gekürzte dative starker masculina und neutra s. zu 1862. sonst wirft Fleck das tonlose e im auslaut vor consonantischem anlaut nie ab: frôud was 812, diu lieb was 1466 und ähnliches ist nicht erlaubt.

- 36 *Freidank* 107, 22 f. haben die hss. BC si jehent, swâ daz lihter sî, dâ sî ouch daz bæser bi, α daz bæste, be daz bæse, die übrigen daz bezzer. das sprichwort mag im dreizehnten jahrhundert in beiden formen üblich gewesen sein: bezzer sagt der dichter ironisch im sinne des volkes, bæser ist seine meinung. vergl. wan swaz dem libe samfte tuot, dazn ist der sêle dehein guot: swâ mit aber diu sêle ist gnesen, daz muoz des libes kumber wesen *Gregor* 2487 — 2490.

38 *ère ist unzweifelhaft: gemacht und ère werden einander häufig entgegengesetzt.* suon, wil dir lieben guot gemacht, sô muost du èren dich bewegen *Winsbeke* 42, 1. 2. wold ich gemacht für ère, sô volgte ich iwer lère *Gregor* 1505 f. mit gemache niemen mac grôze ère erwerben *Wig.* 2873 f. ouch hân ich selbe wol gelesen daz ère wil des libes nôt: gemacht daz ist der èren tôt, swâ mans ze lange und ouch ze vil in der kintheit pflegen wil *Tristan* 4428 — 4432 (vergl. 12511 — 16). mit senfte niemen ère hât *Freidank* 92, 5; der vûle gert niht mêre wan senfte leben ân ère *das.* 9. 10. vergl. iu si daz für wâr gesagt, daz hôhez lop und müezic leben got hât zesamen niemen geben. swer hôhez lop erwerben wil, der muoz unmuoze haben vil *Fraendienst* 313, 32 — 314, 4. swer minnen wil, der sol niht vil gemaches pflegen *Flore* 3246 f.

42 *die gekürzte form eins steht vor vocalen und consonanten durch das versmaß gesichert* 127 dar an wil ich eins dinges gern, 1294 durch minne eins andern wibes, 3558 si wær eins heidens friundinne, 3766 = 7105 joch ist ez niht eins mannes muot; *eben* so sins, 4160 diz ist sins riches houbetstat: *ich habe daher auch mins und dins gesetzt wo es dem verse günstig war.* minr und die gleichen formen stehen nur vor vocalen auf der hebung: 4553 sît minr unsælden ist sô vil, 6717 und gap ez sinr âmien, 7619 ze sinr âmien *Clâris* (vergl. zu 181). für einz 605. 692. 2211 kann man ein schreiben (s. *Lachmann zu Iw.* 105); doch wollte ich, da einz nur wenig härter ist als eins, nicht von den hss. abweichen. einn für einen zeigt 1240 ich hâte einn tröst und keinen mê, 6956 *Flöre* truoc einn blÿât, dinn für dinen 3763 mit dinn geverten hinnen, 5878 ist dir in dinn gedanken; *eben* so sinn, 2357 daz wart an sinn gebærdien schin; darum auch 639 sazt er sinn sun zen buochen. über den abfall des auslautenden e bei diesen wörtern s. zu 26.

43 f. *eine nicht unbedeutende anzahl von reimpaaren im Flore erweckt die vermutung dafs Fleck bisweilen schon, wie dies von Heinrich vonem Türlin nach der wiener handschrift der Krone unzweifelhaft scheint, zwei silben welche der verschleifung fähig sind für den klingenden reim brauchte, oder, was der äußern erscheinung nach dasselbe ist, dafs er stumpfreimende verse zu drei hebungen baute, auf deren letzter hebung jedoch stets zwei verschleifte silben stehen müssen.* so wird man hier versucht zu lesen daz ér unsânfte lébe und nâch tûgenden strêbe, 191 guôten smâc und schâten. man mö'hte wól mit stâten, 1331 und ergáp in góte. indes kâm ein bóte, 3725 dar zuo wie dâz geschêhe dâz er sí gesêhe, 5821 und hórte sí wol kómen. dô wârt im gâr benómen, 7181 rêhte gégen dem sláge. der ûngemûote zâge, u. s. w. *eben* so in der ersten zeile von reimpaaren in welchen dann verse von drei und vier hebungen gebunden wâren (s. zu 121), z. b. 3107 ze kóufênde gében, 3801 rêhte alsó'

dem zügen, 4103 durch inwer selbes tügent, 4881 so sünt ir im verjehen, 5805 daz si si häte erbéten. doch erfordern nur 3107 ze koufende geben und die in der heidelberger hs. fehlende zeile 7182 der ungemuote zage eine änderung, damit man sie zu vier hebungen lesen kann (denn der ungemuote zäge ist nach der anm. zu 152 nicht erlaubt); sonst ist es, da Fleck die senkung oft fehlen läßt (s. zu 152), immer möglich vier hebungen herauszubringen, wenn auch bisweilen nur mit verletzung des wohlklangs. ich habe darum wo ich durch schreibungen wie unde wande für und wan die vierte hebung herstellen konnte dies stets gethan: in den meisten fällen jedoch hatte der zweifel wie viel hebungen gemeint seien auf die schreibung keinen einflufs, und es bleibt dem gefühl des lesers überlassen solche verse drei- oder viermal zu betonen.

- 49 Fleck braucht für den singular si, für den plural sie. dies beweisen die reime si nom. sing. 1322. 3935 (vergl. die anm. zu 3936), acc. sing. 654. 1232. 1330. 1862. 3861. 4097. 4551. 5623. 5791; sie nom. plur. masc. 3364. 3498. 5479. 7566. 7588. 7667, nom. und acc. plur. neutr. (Flore und Blanscheflur) 5952. 6125. 7298. 7453. gegen dieses gesetz ist nur 3565 f. die lesart der hss. ze Babilönje, seit man hie, der amiral koufte sie (Blanscheflur); doch kann diese stelle aus den in der anmerkung dazu angegebenen gründen gegen die übrigen ein und zwanzig nichts beweisen, vielmehr scheint mir die änderung hie bi statt seit man hie unzweifelhaft. wie Fleck braucht Rudolf von Ems si als acc. sing. Barlaam 149, 3. Gerhard 3313. 4699. 5010 und sie oft für ii, eae, eos, eas: der nom. sing. kommt in den gedruckten gedichten Rudolfs nicht vor. sonst finde ich verschiedene formen dieses pronomens nur noch bei Gottfried von Strafsburg, Ulrich von Zezinchoven und dem Stricker. Gottfried reimt si als nom. sing. im lobgesang 90, 9 (Haupt), als acc. sing. MS. 2, 183a und Tr. 17417 f. den nom. sing. auf den acc. plur. neutr., also wahl ebenfalls si: si, dagegen Tr. 12172 sie (eam). Ulrich von Zezinchoven und der Stricker sagen im nom. sing. siu (Lanzelet 6654. Daniel 142a): der acc. sing. fehlt bei Ulrich, im plural braucht er sie für ii (Lanz. 3610. 5509. 7479) und eos (3819. 4503); der Stricker hat sie als eam ii eae eos eas (s. Hahns einleitung zu den kleinern gedichten des Strickers s. XI). — die länge sowohl des singularis als des pluralis wird im Flore auch oft durch das versmafs gefordert (sing. 436. 440. 511. 886. 1192. 1223. 1342. 1495. 1519. 1739. 2307. 3050. 4492; plur. 250. 356. 571. 712. 750. 5560. 5580. 5584. 5834. 5963. 6089. 6150). ich glaubte daher annehmen zu dürfen dafs Fleck das pronomem entschieden lang sprach; während die vielen dichter welche es zwar bisweilen doch nur sehr selten in den reim setzen oder im verse lang brauchen in der aussprache geschwankt und die länge noch als eine

freiheit betrachtet zu haben scheinen: darum habe ich die unterscheidung von si und sie auch aufser dem reime durchgeführt.

gekürzt wird si nur vor vocalen, z. b. 952 II daz ers enhæret noch ensiht, 2607 und daz ers ie versande, 3157 daz irs enthieltent hinne, 4567 ich verspreche se als ich sol; hier war deshalb stundn (s. zu 181) nicht ers zu setzen. sie dagegen kann auch vor consonanten seinen vocal verlieren, doch nur als subject bei anlehnung an das verbum: 809 sò giengens nâch imbize, 850 der muostens wesen undertân, 2970 dô kâmens von geschilten, 3322 morne begundens nâhen, 3366 des wurdens wol berâten, 4429 des werdents danne ergetzet, 5576 dar in kômens gânde, 5651 sò wârens wol sò nâhe, also auch 412 dô begundens houwen und öfter in ähulichen versen, die auch anders einzurichten waren. 1660 würde, wenn man daz nicht streicht, mit zweisilbigem auftakt zu lesen sein wan daz sie behielten gesunt, so wie 3288 wan dô sie den segel ûf gezugen (s. zu 11); für von wize se lûhten reine 6842 aber ist die änderung von wize lûhtens reine so leicht dafs diese stelle nichts beweist. offenbar leitete den dichter hierbei das richtige gefühl dafs das pronomen wenn es dem verbum nachsteht ohnehin weniger betont ist, indem es durch die flexion des verbums vorbereitet und dadurch halb entbehrlich gemacht wird. den singular durch anlehnung an das verbum zu kürzen war nur bei schwachen verben veranlassung, und dafs es bei diesen in keiner beweisenden stelle vorkommt ist wohl blofs zufällig. vor vocalen aber kürzt Fleck sie auch wenn es object ist oder als subject dem verbum vorausgeht, z. b. 7356 unde lânt se iu wol gevallen, 601 wan daz se iewederez lachten.

54 *kürzungen wie bæsn sind vor consonanten im Flore nicht erwieslich (s. zu 112); dazu ist bæsn für den sinn entbehrlich.*

nâtüre schreibe ich statt des häufigeren nâtiure, weil es nur auf trûre (732. 6702) reimt und der reim sûre: trûre 5567 f. zeigt dafs Fleck trûre nicht triure sprach. sonst kommt von gleichgebildeten wörtern nur noch âventiure vor, doch nicht im reim.

55 *der dichter schliesst den z. 26 — 55 ausgeführten gedanken ab, indem er ihn kurz wiederholt (vergl. besonders 34 und 41), so dafs mir libes senfte sicher scheint. mit dem von Franz Pfeiffer in Haupts zeitschrift 3, 276 angenommenen lihtsenfte glaube ich es nicht vertauschen zu dürfen. die daselbst citierten worte er hât der bæsn nâtüre kraft mit lihtsenfte überwunden sagen das gegentheil von dem was der dichter meint: dafs man seine böse natur bezwinde fordert er eben, und wer dies gethan hat, den wird er loben; doch hier setzt er ihn ausdrücklich einem frumen man entgegen. wenn man jedoch auch in hât liest, so paßt gleichwohl keine der von Pfeiffer für das adj. lihtsenfte angegebenen bedeutungen 'nachsichtig, nachgiebig, mild, auch nachläsfig, träge'; denn nicht durch nachsicht, trügheit und der-*

gleichen, sondern durch das wohlgefühl eines mühelosen lebens überwindet die natur den vom dichter getadelten, welcher erst in folge dieser überwindung nachgiebig gegen sich selbst und träge wird.

57 für die verbindung daz bæse haben smæhe weifs ich nur die ausdrücke liep holt trüt haben (s. Haupt zu Engelhard 1217) anzuführen. der bæsen haben smæhe H müste dem zusammenhange nach heissen 'abscheu vor den bösen haben, die bösen verachten', und es würde dann besser das neutrum des bæsen geschrieben; doch kenne ich das subst. diu smæhe nur in der bedeutung von schmach, beschimpfung, laster (z. b. Parz. 541, 8. Wilh. 158, 23. 163, 3. 185, 8. 191, 4. 285, 9. Klage 2017). das adj. smæhe heisst, dem subst. gemäfs und völlig passend zu dieser stelle, schmachbringend, lasterlich, unmære (vergl. Flore 1798 4997. Iw. 1576. Walther 23, 17. 81, 22. Barl. 30, 16. 31, 12. Gudrun 1638, 3. Freid. 21, 24. Lamprechts Alex. 3921, im zweiten druck 4271).

62 sin ist neutraler genitiv.

64 der welt rath und gottes gebot.

65 beim flectierten infinitiv steht in der berliner hs. immer, in der heidelberger fast immer nd; doch ein reim wie ze sinde: die vinde fehlt. obgleich nicht anzunehmen ist dafs schon Fleck stets nd sprach, durfte die so stark bezeugte form doch nicht weggeschafft werden, und mit ihr und der älteren, gebräuchlicheren nach willkür abzuwechseln wäre ein spiel gewesen, bei welchem der text nicht gewonnen hätte. ich bin darum den hss. gefolgt wo nicht, wie hier, der versbau gegen sie entschied.

68 wizt wäre besser für den vers; doch reimt wie hier ir mugent 1922. 4104. 4464. 6721. 7032, ir vergent 141, ir sint 781. 3433. 3896. 4005. 4063. 4965. 5458. 7342, ir gäbent 3687, ir strebent 4133, imp. vergebent 7221, ir lant 7351, ir verzigent 7353. neben diesen zwanzig beweisenden reimen findet sich kein einziger welcher blofses t in der 2. plur. sicherte. daran denken könnte man nur 6449, indem man 6450 f. nach B schriebe sit doch morne ane vâhet iver höchgezit: da jedoch 6450 ane vâhent in der bessern handschrift steht, so ist es wahrscheinlicher dafs 6451 das auslautende e von höchgezite in beiden handschriften nur fehlt weil es vom schreiber ihrer gemeinsamen quelle vergessen war, und dafs in B ane vâhet nur gesetzt ist weil der schreiber den wirklichen fehler nicht sah, so wie er auch höchgezit in höchzît änderte um den vers zu bessern. hiernach schrieb Fleck offenbar mit absicht nt, nicht blofs weil er sich wider willen von seiner mundart beschleichen liefs. dafs er daneben auch t sprach ist nicht zu bezweifeln: streng erwiesen wird es jedoch nur durch die verse 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 2461 dà von helft dem kinde (vergl. zu 112). ich habe blofses t daher nur noch in den wenigen fällen gesetzt in denen es eine der hss. bot, oder in denen

- größere härten durch die kürzung des verbuns vermieden wurden, wie 955. 1828. 1970. 2651. 7462.
- 69 auf èst deutet *H* und 4588, wo *H* ebenfalls ist hat, ist es nothwendig; sonst könnte man hier ez ist umb tugent annehmen (vergl. zu 26). dès steht 284 und 1132 nach *H*, 366 nach *B* und wird zwar durch kein zwingendes metrisches gesetz doch durch den wohl laut gefordert. hiernach habe ich um die verse zu glätten auch 2429 und 7062 dèst, 1267 diust, 1824 derst und 5255 erst zu setzen gewagt.
- 80 ofte ist wohl verderbt.
- 96 f. vergl. 6923. *Hartmanns lieder* 22, 20 Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen: daz iu den schaden tuot daz ist der wân. ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen, sit mich diu minne hât und ich si hân.
- 97 drumbe für dar umbe ist hier und 4442. 5958 durch das versmafs vorgeschrieben, eben so dran 558, drinne 2013. 4231, drin und drüz 7284, drüffe 4215, drunder 4462.
- 110 zu wunsch ohne artikel vergl. *Erce* 6486 und anmerkung.
- 112 dafs Fleck das tonlose e in verbalflexionen vor t und folgendem consonantischen anlaut bisweilen unterdrückte beweisen die zeilen 595 wan der tac heizt paske flôric, 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 3724 iedoch høert noch manic list, 4454 dar üffe singt diu nahtegal, 2461 dà von helft dem kinde (: daz er des erwinde): ich habe darum hier wîst, 1970 daz ir swüert sie regeten sich, 3722 sit er wænt vollenden, 4742 sô mich beginnt belangen, 5741 und enruocht mich wie ez gât gesetzt, weil diese verse durch die synkope durchaus wohl klingender sind, obwohl es theoretisch nicht falsch wäre, wenn man 112 dar in, 1970 daz ir, 3722 sit er, 5741 und en als auftakt betrachtete und 4742 vier hebungen annähme. vor n und consonantischem anlaut musste e nur in wâren zehen und herren synkopiert werden: 201 die wârn mit einer paile, 7568 und dô sie wârn gesezzen, 7730 daz wârn fünf tûsent marke, 7806 die vor des wârn gescheiden; 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 6971 volle fünfzehn jâr alt; 6268 ich fürhte minen herrn belange. bæsn nâtûre 54, sie hiezn den 1679 glaubte ich daher nicht aufnehmen zu dürfen: sin muotr diu künigin 6714 war unbedenklich zu ändern. aufserdem fehlt das e im inlaut in schönst und süezst, sicher 3555 diu schönste die ich ie gesach, 5904 ich hân den süezsten armvol, wonach auch 1046 der schönsten megede hundert, 4185 mit einer der schönsten frouwen, 6869 schönste in aller der besware und 3368 er was der richsten eine geschrieben ist. die form dienst ist 527 (mit dienste swâ si mahte) erwiesen, und ich durfte sie auch 1696 (mit dienste flizecliche) und 7598 (der dienst was lobebære) um so mehr aus den hss. beibehalten als sie auch in den besten hss. oft

erscheint wo sie das metrum nicht fordert. über mins dins sins eins einz s. zu 42. rāts vor vocal glaubte ich 6072 wagen zu können, doch nicht vor consonanten des sērs 1221, des turns 4950. 7423. — dafs die vor consonanten erlaubten kürzungen auch vor vocalen erscheinen dürfen versteht sich von selbst; da jedoch Fleck so äufserst wenig kürzungen hat und auch bei folgendem vocalischen anlaut das toulose e nur vor n, r, dem flexions-t der verba und vor s in mins und den gleichen formen auswirft, so habe ich die sichern kürzungen vor n und r zu 181 zusammengestellt: vor t fehlt e 414 sie gewiste alsus ir zorn, 1479 si flüigt und sitzt eine, 1828 des müezt ir mir gevallen, 4652 dā bi beginnt er wizzen, 4800 des beginnt er muoten. 2122 = 2224 die Flöre minte in sime muote ist minte nur nach analogie der unzweifelhaft synkopierten formen gesetzt, sonst würde ich nach dieser zeile vielmehr sim für erwiesen halten (s. zu 26). dafs Fleck sich häufig zweisilbige auftake erlaubt und dafs er verse von drei und vier hebungen auf einander reimt (s. zu 121) erschwerte die bestimmung seiner kürzungen; da nun beinahe nur stumpfreimende und vierfach gehobene klingendreimende verse mit zweisilbigem oder unzweifelhaft einsilbigem auftakt volle beweiskraft haben.

114 ringer muot wäre ein leichter, fröhlicher sinn.

121 Fleck bindet klingend gereimte verse zu drei und vier hebungen, wenn dieselben durch den sinn stark unterschieden sind, besonders wenn in dem zweiten ein fortschritt in der erzählung geschieht, so dafs der leser also durch die vier hebungen gleichsam genöthigt wird das folgende neue mehr hervorzuheben. gewöhnlich sind solche verse auch grammatisch unverbunden, z. b. 513 in ir kemenāten. die frouwen hōveschliche tāten, 827 der fliz was in gemeine. ir tävelin was von helfenbeine, 963 mit guotem gemache. dar zuo suln wir ir die sache, 1403 mit muotvester stāte. swie gern im sin muome hāte, 1465 an ir möhte vinden. diu liebe was under den kinden, 2027 in lebender liute wise. ez macheten zwēne smide wise, 2177 erbarmen sich begunde. er und diu künigin ze stunde, 2799 ez wurde ze lenge. er was ze māzen wit und enge, 2997 daz sie solten ezzen. dō hāte mennegelich vergezzen, 3881 sō rehte riuwecliche. dō frāgete er gezogenliche, 4713 wan ez gāt in nāhe. er gedenket wie erz an gevāhe, 5231 ob im der napf engienge. nu gedāhte er wie erz an gevienge. doch brauchen die beiden reimzeilen nicht durch einen punkt getrennt zu sein, sobald die zweite nur, ungeachtet der engeren grammatischen verbindung, dem sinne nach selbständig ist und über die erste hinausgeht. hierfür ist schon die vorliegende stelle ein passendes beispiel; indem die worte wie zweier kinde leben wære ē zit von minnen kumberlich eigentlich das wichtigste sind was bisher gesagt ist, da der leser nun erst

erfährt was er zu erwarten hat, und es ihm auch nach den einleitenden betrachtungen über tugend und liebe gewifs noch überraschend kommt dafs er von der liebe zweier kinder hören soll. andere beispiele sind 721 maneger was verdorben, maneger hâte liep erworben, 1887 (ze jungest dô beriet si sich) mit sorgen manievalten, si wære bezzer behalten, 1915 waz wir tuon dem kinde, daz er der friunt-scheffe erwinde, 2480 bitter unde swære, daz doch niht guot vermiten wære, 4675 (swenn ir) spilm mit im beginnent, sô flizent iuch daz ir gewinnent, 5815 zuo kämen gände dâ sie den korp funden stände, 6925 mit lobe volle krönen, die man niht künde baz beschænen, 7013 wol ze minen êren, swâ ich die iuvern mac gemèren, 7443 er enmüeste lachen, daz er sô suoze kunde machen. — vorzüglich liebt Fleck diese verspaare am schlusse der abschnitte, z. b. 1319 (got) hab iuch in siner huote.' 'als tuo er iuch' sprach diu guote, 1457 die liebe muoz verenden.' dô hiez er die maget besenden, 2489 mit den kinden beiden. ich wil mich von der rede scheiden, 2881 gap im der künec durch minne. dô sturte in ouch diu küniginne, 3285 wand ich nû lange lerne.' der schifman sprach 'ich tuon ez gerne', 4509 ein jâr und niht mære. diu minne kumet ir ze sère, 4919 daz wir ez vollenden.' alsô tröste er den ellenden, 6999 (sô muoz noch dicke reht sîn) valschem rihtære daz eime rehten unreht wære. bei dieser verlängerung des schlufsverses der abschnitte wirkt wohl nicht blofs dafs derselbe, nach der zu 742 bemerkten eigenthümlichkeit des gedichtes, in der regel einer schärfern hervorhebung bedarf, sondern es leitete den dichter wohl zugleich dasselbe gefühl auf welchem die beiden von Lachmann zu Iw. 772 bemerkten eigenheiten beruhen, dafs die letzte zeile der abschnitte von den ersten genaueren dichtern des zwölften jahrhunderts gern verlängert wird, und dafs klingend gereimte verse zu je vier hebungen am ende der abschnitte beliebt sind. — beweisender verspaare in denen drei und vier hebungen gebunden sind enthält das gedicht etwa sechzig; doch wird man ausserdem wohl bei doppelt so vielen, sobald man sich an diese noch bei keinem mittelhochdeutschen dichter bemerkte eigenheit des versbaues *) gewöhnt hat, es wohlklingender finden die verse zu ungleich viel hebungen zu lesen, wenn es auch nicht durchaus nöthig ist: da Fleck die senkung oft fehlen läfst (s. zu 152) und sich schwere auftake gestattet (s. zu 11), so kann man natürlich oft dem ersten verse eine hebung mehr geben oder dem zweiten eine entziehen.

Ob Fleck auch verse zu vier und zu drei hebungen band ist mir

*) wie ich glaube hat sie auch Heinrich von dem Türlein, doch müste man erst die hss. der Krone vergleichen und des dichters kürzungen genau untersuchen um hierüber sicher zu sein.

zweifelhaft: jedenfalls geschähe dies weit seltner. die verspaare welche hier besonders in betracht kommen sind folgende: 491 dô huop sich ir einer swære. nû wart vil schiere mære, 1813 dá von wær ich in unsinne, vergæz ich siner minne, 2021 úzer antwerc gemachet hâten. sò die winde wâten, 2163 si was ze frúeje leider veige. wau ich iu wol erzeige, 2247 hân geliten ungesundert. iemer mich verwundert, 2651 und frument mich nâch êren hinnen.' 'ich heize dir gewinnen', 3541 von sinen friunden alsò verre. dô sprach der junkherre, 4903 sol von iu sin ungescheiden. ir hânt minen leiden, 5337 in sime herzen verborgen. alsus leb ich mit sorgen, 5447 waz wir bedürfen der cleider. got pfleg unser beider, 5573 (daz sie niht gerihete) gegen der kemenâte kunden. in eine die sie funden, 5583 den korp mit bluomen mit alle. sie und die boten alle, 5963 schœniu rede, súezez lachen, daz begunde in machen, 7945 daz sie getriuwelicher minnen. dá mite sie mügen gewinnen. doch sind die 1813. 2248. 2651. 3541. 5573 in den text gesetzten änderungen so gering dafs diese verse nicht für beweisend gelten können, und 2021 ist gemachet hâten wahrscheinlich verderbt: in der zweiten zeile der übrigen reimpaare aber erhält man durch betonungen die auch in stumpfreimenden versen bisweilen nöthig sind vier hebungen. es wären darum strenger beweisende oder bei weitem mehr streitige beispiele nöthig, wenn man auch diese metrische eigenthümlichkeit mit einiger gewifsheit annehmen sollte. zu beachten würde alsdann noch sein dafs auch hier nach der ersten zeile gewöhnlich ein punkt steht, und dafs die zweite meist nur einen geringen inhalt hat, indem sie den fortgang der erzählung zwar beginnt, doch ihn selbst noch nicht ausspricht: der grund der verkürzung des zweiten verses wäre darum vielleicht dafs durch sie die erzählung nach dem vorausgehenden einschnitt rascher wieder angeknüpft werden soll. vergl. Lachmann zu Lanzelet 1069.

124 sich underminnen: eben so sich underküssen 699. 753. 2053, sich underkennen 5834, sich undersehen 5837: vergl. gramm. 2, 878. einzelne dichter meiden diese verbindungen ganz, besonders Wolfram.

unbetontes e braucht Fleck, dem strengen gesetze gemäfs, zur hebung nur wenn eine silbe mit unbetontem e und auslautendem n folgt: so hier diu úderminnêten sich, 1552 zwelfe mûzeten sich, 3498 dô herbergeten sie, 4709 sò hât er michelen zorn, 4999 mit iuweren hulden. für nie geruowete baz 2782 ist nie geruowet ê baz bei so schlechten hss. nur als graphische änderung anzusehen.

125 (= 1948 und 7889) zaln steht aufser dem reim 1576; daneben reimt zellen 7400 und beiden formen entsprechend das präteritum gezalte 3677 und das participium gezalt 3449. ob Fleck auch das üblichere zeln brauchte läfst sich nicht bestimmen, da nur noch wellent: zellent II, welt: zelt B 5071 f. im reim vorkommt.

141 f. im französischen gedicht nennt sich der verfassung nicht, und sowohl Orben als Orbent klingt weder französisch noch deutsch, so daß der name wahrscheinlich verderbt ist. — langes e in vergent schreibe ich nach analogie von git: der reim gën (geben): vernën (vernehmen) in Halbsuters liede von dem streit zu Sempach, Wackernagels altd. leseb. 922, 37. 39, würde die länge nicht hinreichend beweisen. außer dem reime steht der inf. gën in demselben liede Halbsuters 922, 33 und in Heinzelcins Minnelehre 1788, der imp. gënt Flore 4768. 4769. 4955. 7463, Daniel 84b (sô gënt mir vor eine gebe), Müller 3, XXI, 108. XXII, 231. 245 und Wackernagels leseb. 922, 24, si gënt Altd. blätter 2, 131, Docens misc. 2, 174. vergl. lëndic (für lebendig) Wig. 4764. 5449. 7451, und lemctic (worin e wohl kurz ist, indem lemctic für lemmtic aus lebntic entstanden ist wie stimma aus stibna) Krone 6, 25 und 27. 143. 171, 3 und 4. 270, bei Enckel in Mafsmanns Eraclius s. 143 z. 499 und oft in Bruder Philipps marienleben (s. Docens misc. 2, 91 und Roths bruchstücke von dichtungen des mittelalters [Stadtamhof 1845] 32, 157. 159. 171. 33, 189. 35, 270).

146 ichz glättet hier und 2798 den vers; durchaus nothwendig ist es nicht: bei ich tuon iuchs sicher unde swer 7113 aber genügt bloßes iuch. es läßt sich demnach nicht beweisen daß Fleck ez und es mit abwerfung des e an lange consonantisch auslautende silben lehnte. sicher sind diese anlehnungen nach kurzer silbe: erz 869. 883. 3265. 3381. 4714. 5232 und öfter, irz 955. 2595. 4127. 4144, mirz 1126. 1167, dirz 2543, wirz 2472. 2485, manz 1574, dems 4339, mirs 5877; auch reimt mirz: dirz 1121, irz: mirz 2161, irz: wirz 5221, wirs (pejus): mirs dirs 1163. 5801. daher war 6370 ich enmöhts in niemer hân verzigen in ich enmöht ins zu ändern.

der infinitiv vân reimt 1891 und selbst die erste person plur. gevân 6584.

152 dén wêhsellichen strit. die kurzsilbigen formen des artikels reichen im Flore vor consonantischem anlaut zu hebung und senkung hin: z. b. nû kûnt doch schiere dér tãc 4556, ez müeste erbarmen der strit 7199; und mir schende den lip 1315, und erdenke den list 5423; dém künege wart kunt 396, dem turne ebenhöch 4229, dem torwehter gar 5139, dem torwehter an 5162 (für den gen. ist al umbe dés grãbes ört 2109 = 2221 nicht beweisend, da man auch al umbe des lesen kann): wo dem als hebung und senkung auf eine einsilbige präposition folgt, welche also ebenfalls hebung und senkung bildet, habe ich deme geschrieben (üz deme ringe flöz 213, zuo deme mitten tage 3650, in deme turne hie 6741). von den langsilbigen formen des artikels steht vor vocalen bei fehlender senkung nur die aller meisten 3278 (denn in diu élliu dô geschãhen 5850 ist diu demonstrativum); vor consonanten steht die und diu oft. — ferner ge-

nügt vor vocal zu hebung und senkung dar (dár án 552. 3985. 4424. 5084. 5265. 5290, dár inne 5952, dár über 3629, dár umbe 5426), für (und dô sie kómen für in 7050, hinnen für iemer mè 7489), an (iuwers zornes an ime 7145), wan (niht wan einen tac 6249, kómen wære wan ich 7115), er (ze jungest ladet er in 5234 H), die präposition in (in allen fróuden gar 222, und ruoweten in einer habe 376, in einen guoten stal 3715).

überhaupt baut Fleck seine verse noch nach der alten guten weise, indem er die senkung sehr oft fehlen läßt. verse ohne alle senkung kommen zwar nicht vor, doch ziemlich viele mit nur einer senkung, welche gewöhnlich auf die zweite oder dritte hebung folgt: z. b. ouch sázen sie dort 250, der niemen ist wert 286, vier lewen êrin 1955, die zwêne koufman 2696, kein obez nie wart 4432, stuont ir gedanc niht 6117; — mit fróunden zergát 149, bi burgæren zwein 1537, zwelf mânóte gar 1663, er sprach 'nú vernim 1020, er sprach 'hære her 3267. auf die erste hebung folgt diese einzige senkung entschieden nur in als dá vór wól schéin 7239, wahrscheinlich auch in sò ist daz min rât 4719, daz er niht spiln kan 4811, sonst nicht. da sich zwei unmittelbar auf einander folgende hebungen schwieriger sprechen als zwei hebungen mit dazwischen stehender senkung, indem sich die stimme während der senkung für die neue hebung gleichsam wieder kräftigt, so ist die senkung am anfang des verses, wo die stimme noch stärker ist, leichter zu entbehren als am schluss oder in der mitte desselben. dieser vorzug des gedichtes aber, dafs an ein zählen der silben noch nicht von fern zu denken ist, entzog mir bei der herstellung ein mittel die sprachlichen eigenheiten zu erkennen, welches bei jüngeren dichtern, besonders bei Konrad von Würzburg, oft eben so sicher wie der reim über dieselben aufschluß giebt.

157 zu abrëllen: gesellen läßt sich im Flore nur vester: gewëster 241,; swëster 4031 vergleichen, und dies nicht sicher, weil Fleck vielleicht in swester offenes e sprach, welches durch das schweizerische swüster vorausgesetzt wird. wellen: gesellen 353. 1197. 2949. 3233. 7287; welle: geselle 1083. 4839. 6731. 7119; wellent: gesellent 4643,; zellent 5071 sind untadelhaft, da viele mittelhochdeutsche dichter das e in wellen als offenes brauchen.

158 dafs auch Fleck ge in geselle bisweilen verschwieg (vergl. Lachmanns einleitung zu Wolfram von Eschenbach s. XIV) beweist z. 1477 diu fürbaz gesellen niht enkiuset: es brauchte darum hier und 3713 nicht sinn geschrieben zu werden, und 7399 ist zu lesen dáz sie würden sëllen, nicht daz sie würden gesëllen, da der folgende vers ebenfalls keinen auftakt hat. be in beginnen läßt sich als stumm im Flore nicht erweisen; doch ist es wohlklingender 3070 sit wir ezzen gunden und 7398 wie sies zem êrsten günden zu sprechen.

- 162 weder ritter noch riter reimt: ich habe darum den hss. gemäßs ritter geschrieben.
- 171 im reime lautet der indicativ des präteritums von hân nur hâte (747. 819. 1309. 2383. 2445. 3872. 4027. 5168. 5588. 5609. 6788. 7241), der conjunctiv hæte (665. 1404. 5025. 6114. 8006); durch das versmafs gefordert wird het als ind. nur 2272 iuch het got ze einer gotinne und 3089 er het si ze einer friundin, als conj. 928 daz wir ein maget heten erslagen (nicht hæten erslagen, s. Lachmann zu Iw. 1159). hiernach habe ich hete nur noch in den wenigen fällen gesetzt wo durch die verschleifung beider silben der vers entschieden gebessert wurde.
- 181 undr ein ander: vor auslautendem r oder n und folgendem vocalischen anlaut kann tonloses e wegfallen, doch nur auf der hebung: undr ir brusten 700, lastr und schande 925 (über minr sîur s. zu 42); hiezn in 1378 = 2136, ougn ir 1981, erzeign als (durch komma getrennt) 2542, wârñ üz 2854, heidn und 3440, gâbn im 3744 (daher auch wârñ in 851 und ähnliches). in der senkung kommen selbst kürzungen wie übr widr nie vor. vergl. die anm. zu 112.
- 189 das im dreizehnten jahrhundert veraltete menegin reimt wie hier 6538. 6793. 6996. 7236. 7798. — in: in wird nur noch 319 gebunden, an: ân nur 519. über ë: e s. zu 157.
- 191 schate schwach, wie Heinrichs Tristan 1158, Ulrichs Tristan 1543, Goldne schmiede 170, Troj. krieg 10015. 20053.
- 201 im französischen gedichte heifst es von dem bett auf welchem der dichter safs, als er den beiden jungfrauen zuhörte (vergl. die vorrede), 37 en cele cambre un lit auoit, qui de paille aornés estoit. moult par ert boins et ciers li pailles: aine ne uint miudres de cesaile. aus dieser stelle behielt Fleck ohne zweifel paille hier bei, während er es 1542 (franz. 438) mit pfeller übersetzte. in deutschen gedichten habe ich paille nur noch in der an französischen wörtern reichen Krone Heinrichs von dem Türlein gefunden: abschnitt 11 im (Artus) wurden von Kriechen brâht maneger varwe samit, purper unde timit, paille roez *) und sigelât, dÿasper **) und tribelât ***), von golde geworhter plÿalt, von siden lachen manievalt. auffallend ist der weibliche artikel bei paille, da es französisch li pailles und in deutscher umbildung der pfeller heifst. mit Thesaile ist wohl Thessalien gemeint, doch kann ich diese form nicht belegen: vielleicht ist pâlje (nach pallium, vergl. Roquefort 2, 286b palie unter paille und 2, 292a palle in gleicher bedeutung): Thesälje zu schreiben.
- 239 van reimt nur hier, dagegen von 791. 1068. 3428. 5636. 5888. wie es scheint vermied Fleck später van absichtlich.

*) paille rouge? doch steht in der handschrift nach paille ein punkt.

**) s. diapré Roquefort 1, 393a.

***) Lanzelet 4817. 4826.

- versanfänge wie fröude noch, sagten dâ 243 (*aufstakt und erste hebung*), in denen die betonung zwischen den drei ersten silben schwebt (s. *Lachmann zu Iw.* 1118), sind im *Flore* nicht selten: vergl. z. b. hêrre, dés lânt iu wesen gâch 1012, mir geschâch nie sô leide 1044, lieber sun niht enweine 1048, umbe stiez daz erz niht bevant 3130, heiles und langer wüune 3207, Flôre hiez geben sâ ze stunt 3341, Flôre sich nû gehaben wil 3350, Flôre was dâ ein sælic gast 3718.
- 243 zu wunders gemach vergl. 1087 und des gesmides gemach 2851; si jâhen sine gefrieschen nie solhes wunders gemach *Tristan* 8251, thò santa druhtin sinau sun fon himilriche herasun: êr io man ni gisah therâ minnâ gimah *Otfried* 2, 6, 48 f., thes man nihein io gimah in worolti êr ni gisah *Otfr.* 1, 9, 32. vergl. zu 4100.
- 244 vergl. *Iwein* 6245 und *Beneckes* erklärung von uudersehen in der anmerkung zu dieser stelle und im wörterbuch zum *Iwein*. die schreiber welche in der *Winsbekin* 30, 8 uudersehen für übersehen setzten meinten wohl Ein weib das nicht selbst auf seine ehre bedacht ist kann man durch huote an etwas hindern, wozu sie ungehütet (in ir vriheit) sich hinreissen läfst.
- 248 süezer worte ist er sô wis daz man si möhte schriben *Hartmanns lieder* 14, 27, wie wir sagen 'er spricht wie ein buch.' vergl. *Jupiter*, diz wunder schrip *Parz.* 752, 20; frou Minne, ditze wunder schrip *Ulrichs Tristan* 1796.
- 257 pârâge adel, s. parage *Roquefort* 2, 299a und paragium bei *Ducange*. franz. 47 les dames erent de parage; cascunc estoit et bele et sage. 469 f. übersetzt *Fleck* franz. 107 bien aperçoit à son visage qu'ele estoit de grant parage mit sî wære einer frowen gelich, wan ir geschafft was edellich, 1683 f. (franz. 524) de parage mit edel an gebürte und an geslechte (*Floris* 711 van hôghen gheslachte).
- 258 dafs die beiden jungfrauen königstöchter von *Karthago* waren setzt *Fleck* hinzu.
- 261 die zeile ist nur nach dem sinn verändert. im franz. 49 erzählt die ältere schwester.
- 267 f. da das elsäfsische rôten für râten 2438 durch *Lachmanns* verbesserung wegfällt, scheint mir jetzt auch diese stelle unzweifelhaft verderbt. zwäre steht unpassend und ist ein häufiges flickwort der schreiber. doch wüste ich aus den überlieferten worten nichts zu machen als ir was allez unverzigen von in gütlicher høre, wobei das schon im dreizehnten jahrhundert seltene høre wie schâten 2437 von dem schreiber der handschrift welche unsern beiden zu grunde liegt oder von einem noch früheren weggeschafft sein könnte, weil es ihm nicht geläufig war. schöner ist was *Lachmann* vorschlägt, ir was

allez unverzigen. der wise und der tóre, ir iegeliches ôre was ze losende gereit.

- 274 sich klagen wie 985. 1429. 1474. 1859. 7725, *Barl.* 34, 40. 188, 10. *Lanzelet* 1807 und *ahd. bei Otfried, Williram* und in den *sangallischen übersetzungen* (*Graff* 4, 550), gleichbedeutend mit dem einfachen intransitiven klagen (*gramm.* 4, 34. 35).
- 281 nur wolte sollte, wie ich mit den *hss.* stets geschrieben habe, stehen im reim (solten: vergolten 1671. 2717, wolte: holte 3515, wolten: vergolten 3593), woraus zwar nicht folgt dafs *Fleck* nie wolde solde sprach, doch hatte ich keinen grund diese formen zu setzen. die erweichung des t nach n in nande erkande und dergleichen zeigt sich dagegen 494. 1998. 2214. 3097. 3393. 6795. 7005. 7653 und sonst.
- 307 f. sant: genant wäre nach den *hss.* hier und 597 f. zu schreiben; doch schwächt *Fleck* sonst m nie zu n, denn sanden (: behandeln) 812 ist zu unsicher als dafs es in betracht käme. dazu paßt hier und 598 genamet um so besser als nicht allgemein 'nennen' sondern 'benamen' gemeint ist. das verbum namen (*namôn* *Graff* 2, 1086) zeigen die reime genamt: geschamt *Parz.* 116, 11, genamt: schamt *Krone* 84. 89, genamet: erschamet *Ulrichs Tr.* 2353; wie hier steht genamet: samet *Gottfr. Tr.* 3169. 6067, *Troj. krieg* 14508 in den handschriften.
- 309 Berhte mit dem fuoze: *vergl. Grimms myth.* 258. die der wirklichen sage gemäße anspielung auf den einen größern fuß der *Berchta* gehört dem deutschen dichter: der französische (9) sagt wie *Adnez Berte* as grans piés (*Dietrich von Assenede* 3966 *Baerte* hiet si metten brèden voeten). dafs *Fleck* zu fuoze kein *adjectiv* setzt bürgt für die verbreitung der sage in Deutschland, da man hieraus schliesen darf dafs der leser nur an den fuß erinnert zu werden brauchte um zu wissen was für eine bewandtnis es damit habe. ja es ist möglich dafs dieser euphemismus nicht einmal des dichters eigenthum ist, sondern dafs das volk im dreizehnten jahrhundert auf diese weise die mißgestalt der göttin halb zu verschweigen pflegte.
- 314 gnåde: die silbe ge- kann im *Flore* nach vocalen und consonanten vor l, n und w ihr e verlieren, doch nicht vor m, r oder gar vor andern consonanten: und alsò gliche genesen wären 590, ünglich sò vil jären 620, edelen kinden gliche 6804, 7423 wie er des *turnes* glegenheit; *Flöre* wart daz ander gnamt 598, von siner gnòzschefte 873, sie hâten alle liehtes gnuoc 1670, der die rehtes gniezen lât 7090; die er mit *Blanscheflûr* ie gwan 1053, wan daz ich dich sò gwisse 5922, unz er *Flören* gwerte 7371, ze grözer sælden gwinne 7884. für gm ist dâs inne solten gmach hân 3530 *BH* nicht beweisend und 6660 f. dês vólget im ze stûnde der hóf mit gemeinem mûnde sind die vier hebungen um so mehr anzunehmen als die folgenden fünf klingendreimenden verse nur drei hebungen haben. zu gr fordert nur 459 si enmügen sich anders gerechen auf, doch beweist auch hier die

- eine stelle nichts, da man, auch wenn man ge nicht streicht, zu vier hebungen lesen kann si enmügen sich anders geréchen: dá vón só wil ich spréchen.
- 325 der nom. cristæne reimt wie hier 531. 1448. 1784. 1912. 2159. 2201. 3440, der acc. die cristænen (als weibliches substantiv) 2530: aufser dem reime steht der gen. plur. masc. cristænen 363. 481 und sonst mit den handschriften.
- 334 zu Vergalt, das ich so wenig wie Norgalt zu deuten weifs, vergl. Malprimes von Pergalt in Strickers Karl (s. W. Grimm zu Roland 130, 14). im franz. 23 ff. heisst es nur puisque Flores fu Crestyens, li avint grans honors et biens: car puis fu rois de Hongerie et de tres toute Bougerie. uns siens oncles fu mors sans oirs, qui de Hongerie estoit rois. Flores fu fix de sa serour: por cou fu sires de Ponour (vergl. Floris 3961 f.). an die stelle der Bulgarei scheint Fleck Griechenland und das zweifelhafte Vergalt gesetzt zu haben: man braucht darum in boumgerige 344 H nicht Bulgerie zu vermuten, obwohl es auffällt dafs 334 Ungarn und 344 Hongerie fast wie zwei verschiedene lünder genannt werden.
- 350 Eneit 8353 daz ist wizzentlich genuoc, 13244 daz ist genuoc wizzentlich, 13273 daz ist noch wizzentlich. Klage 24 diu rede ist gnuoc wizzentlich. Eraclius 4201 daz vinde wir gescriben dá imme buoche kronicâ und ist ouch wizzelich genuoc.
- 352 das n des infinitivs fehlt wie hier in mache 1150. für clage 985 und bite 7696 war die gewöhnliche form so leicht herzustellen dafs ich sie um so unbedenklicher aufnehmen durfte als nach den von J. Grimm gramm. 1, 931 f. und von W. Grimm zu Freid. 85, 22 angeführten beispielen und nach den mir aus dem Wälschen gast bekannten die apokope des n im inf. bei kurzem wurzelvocal weit seltener eintritt als bei langem.
- 353 geselle braucht Fleck 1313 und trütgeselle 2949 als femininum (vergl. ze guoter gesellen wis 5665 von Blanscheflur und Claris), den plural gesellen hier und 7287 für Flore und Blanscheflur. als femininum steht geselle Parz. 371, 6. 669, 30. Wolframs lieder 8, 41. Iwein 2115. Krone 180. 181. Altd. blätter 1, 233, 614 (und bæsheit ir geselle), trütgeselle Iwein 2146. 2159, slâfgeselle Heinrichs Tristan 4906. ob es bei weiblicher bedeutung der oder diu geselle hiefs weifs ich nicht zu entscheiden: in Wolframs liede (8, 41) deuten die hss. bestimmt auf diu, und Genesis 791 f. steht er (Adam) wolt die sulde wellen ûf sine gesellen (Eva), doch Krone 181 Gäwein und der geselle sin von dem mädchen welches Gawein zur königin Amursina führt; vergl. der gesläfe bei Gottfried, Tr. 17473 ff. jâ, herre, dâ ist inne ein man und ein gotinne; diu ligent an einem bette und slâfent als enwette. der man ist als ein ander man: min zwivel ist aber dar an, sin gesläfe dâ bi, daz der ein

- mensche si: der ist schœner danne ein veine, und der bettegenôz, *Haupts zeitschrift* 2, 553 zô eime êligen wive ind zô eime bedgenôssen *). *Gottfried sagt* 14016. 16635. 16774 diu gesellin. *vergl.* zu geselle in weiblicher bedcutung noch die *feminina* gereise *Krone* 48. 177, geleite *Parz.* 371, 6. 792, 17. *Krone* 182, gebette *Genesis* 1928, geverte *Servatius* 2744. *Gute frau* 547. *MS.* 2, 134b, genôz *Flore* 2535, widerstrite *Iwein* 6882 und friunt (s. zu 2114). — auf mann und weib bezogen steht die gesellen *Iw.* 2339. 6572 (den gesellen allen drin, *Iwein*, *Lunete* und dem lôwen). 8143, *Lanzelet* 4672. 5083, trûtgesellen *Parz.* 719, 16, bettegesellen *Heinrichs Tr.* 5429: *vergl.* die gereisen alle viere (*beide Isolden von Irland*, *Brangüne* und *Paranis*) *Tristan* 9370, die geverten (*Lanzelet* und *Ade*) *Lanz.* 2357 und die jungelinge *Flore* 599. 724. 6666. 7304.
- 357 zu lenge (s. 2735. 2799. 7402) *vergl.* die *adjectiva* gæhe 6372, næhe 5651 und unnæhe 3738.
- 382 nur hier reimt mohten und 427 mohter, später stets mahte (527. 1162. 1573. 1961. 2102. 2844. 3021. 3664. 5238. 6131. 6260. 6396), *conj.* mehte (667. 1683. 3831. 7067. 7123). wie es scheint hat der dichter mohte nach 427 absichtlich vermieden: gleichwohl glaubte ich mahte mehte aufser dem reime nicht gegen die hss. durchführen zu dürfen. *vergl.* van und von (zu 239).
- 384 vielleicht die, der deutlichkeit wegen.
- 401 im franz. (80) und niederländ. (114) sind es nur vierzig ritter. — *Fleck* hat mè und mère oft in beweisenden reimen, nie mèr.
- 413 mit grimme der sporn wird kaum richtig sein: vielleicht grimme mit den sporn oder mit den grimmen sporn. *vergl.* *Troj. krieg* 3890. 6242 die rosse wurden ersprenget mit grimmen und mit scharpfen sporn, von der heidin 485 f. (*colocz. codex* s. 203) diu ros mit zorn hieben sie mit den sporn.
- 429 franz. 93 en la campagne ot un Francois, cheualier et preu et courtois, qui au baron S. Jake aloit. une soie fille i menoit qui à Papostle s'ert vouee. *San Jago di Compostella* ist gemeint; denn im franz. gedicht 80, bei *Bocaz* und im spanischen roman heisst es ausdrücklich dafs des königs kriegsfahrt nach Gallizien geht. *Diede-*

*) schlafgesell *Froschmäusler* 1, 9, worauf *Wackernagel* in der anmerkung zu obiger stelle verweist, glaube ich nicht als femininum nehmen zu dürfen. die worte sind (ausg. von 1600 *Gü rw.*) Doch bin ich nicht so vngeschlacht, Das ich nützlich Ertzney veracht: Nurt such ich sie nicht vor der thür. Ich hab selbst einen Doctor bey mir; Der ist mein lieber schlaff gesel, Auff den ich negst Gott alles stell: Mein liebes Weib, die alles kan Was man bedarff für Kind und Man. da *Rollenhagen* mit der ist wieder an den doctor anknüpft, so muste er bei schlafgesell noch im bilde bleiben; wenn er schon direct das weib bezeichnen wollte, würde er wohl sagen das ist mein lieber schlafgesell.

ric van Assenede läßt die pilger nach Rom wandern: wo sie gefangen werden sagt er nicht, doch nach z. 122 und 172 geschieht es auferhalb Spaniens; der verfasser des niederländischen volksbuches von Flore und Blanscheflur wird ihn darum wohl recht verstanden haben, wenn er diesen theil der erzählung nach Frankreich verlegt (s. van den Bergh De nederl. volksromans s. 4), so wie das mittelniederdeutsche gedicht (5. 1430) bestimmt die Auvergne angiebt (Averne ist statt Averrigen und Unghern bei Bruns zu lesen: s. Eschenburgs denkmäler s. 222. 229).

466 *es ist nicht nöthig werlt daz zu schreiben, da schoeniu varwe dez vierde 1987 für die schwächung des neutralen artikels in dez beweisend ist: als bloßes z aber kommt er nicht vor; denn 3644 war dô namer daz vingerlin zê sich nach bater 642. 2578 zu schreiben. s für des ist sicher 596, dô si und sküneges âmie, weil si betont, also dô si ünd nicht möglich ist. 2714 war dô hiez er den kopf tragen dar mit etwas ungenauer betonung (vergl. die anm. zu 1466) weniger gewagt als ern kôpf. eben so durfte ich 4374 nicht setzen sô muoz si leider d' ère, da d' für die oder diu sich im Flore nicht erweisen läßt, noch weniger also 724 daz machte de jüngelinge.*

471 lobesam braucht Fleck nur hier, minnesam 2276, lussam 3095. 7745: s. Haupt zu Engelhard 1185.

477 die stelle scheint verderbt; denn von einer bitte der königin ist nichts gesagt, und der folgende vers ist seines schlechten baues wegen und als nichtssagende einschiebung verdächtig: doch ist er tete Fleckes gewöhnliche form (1424. 2458. 5137. 5778. 7132. 7965), er tet steht nur 5074; die erste person reimt nicht.

483 f. es könnte auch nidere: widere geschrieben sein, wie die verse 4267 f. ime turn dâ nidere, alsô gât ez widere zeigen, welche ohne das auslautende e bei stumpfem reime nur drei hebungen hätten: auch 4767 f. ist ir spilnt hôhe od nidere, daz gënt im allez widere entschieden besser als ir spilnt hô'he oder nider, dâz gënt im allez wider. aus den vierfach gehobenen versen 2801 f. weder ze hôch noch ze nidere. daz dâ solt sîn daz gelidere sieht man dafs der dichter diese reime als klingende brauchte; vergebene: ebene 1709. 4791, swertdegenen: segenen 7511 sind demnach eben so zu nehmen, und gelobete: tobete 1527. 6461, tobete: lobete 1815, lebete: swebete 1649, tagete: sagete 3481, bejagete: sagete 5189, jageten: verzageten 1623 durfte ich aus den hss. beibehalten. durch den reim bewiesen wird der ausfall des stummen e in verben nur nach l n r: dolte 282, holte 3516, spilten 1993; ermante 1249; gewarte 3456, bewarte 6134, gërten 418, wërte 7192, werte 3490. 5014, generte 6647, ernerten 7389, zerten 3214, bekorte 2618, verlorne 2463. 6536. 7154.

492 ich wage nicht nach dieser zeile einen absatz zu machen, obwohl es

der sinn erlaubt. nur 3317. und 7649 scheint noch wie hier ein abschnitt mit der ersten zeile eines reimpaares zu schliessen; doch ist an allen drei stellen der fortschritt der erzählung nicht so groß daß man mit sicherheit daraus schliessen könnte, der dichter habe beim vortrage eine so starke trennung beider reimzeilen wie sie der absatz erforderte bezweckt.

495 daz war zu streichen, weil er zu stark betont ist um die zweite silbe des auftaktes zu sein.

498 auch franz. 121 à Naples à la cité bele. — da Montorio, nach Moreri, in Andalusien zehn stunden südlich von Cordova liegt, und die königin 957 sagt ze Montöre hie bi, so ist Fenix wohl als khalif von Cordova zu denken. ob Napels von einem französischen schreiber oder vom dichter selbst stammt, darauf kommt wenig an: jedenfalls darf man nicht mit Paulin Paris Romancero françois s. 55 (vergl. Altd. blätter 1, 19) hiernach Fenix für den könig von Neapel halten, da in allen gedichten mit ausnahme des schwedischen Spanien ausdrücklich als sein reich angegeben wird. im schwedischen gedicht ist er herr von Apulien (6. 59. 1639. 1765), indem der dichter Neapel festhielt und danach das land änderte. Dietrich von Assenede behielt Spanien mit recht bei; doch seine geographische kenntniß war zu gering, wenn er den könig, der übers meer kommt, statt in Neapel im hafen von Toledo (172) landen läßt. im spanischen roman herrscht Flores vater in Murcia, und Montorio ist der sitz der königs von Algarve.

513 kemenâte steht wie hier schwach flectiert 1375. 3990. 4183. 5543. 5647. 5820. 5950. 6285, stark 887. 1055. 2142.

519 zu nieman im reim vergl. 586. 6723. 6878. 7990; besser schien nie man 240. niemen reimt im Flore nicht.

528 in ir ahte: vergl. ê muost ir ûz der ahte sin, nû ein mehtic grævin Erec 6477 f.

536 zuo ir rede kæme B verdient vielleicht als eigenthümlichere construction den vorzug. dieselbe verbindung s. Flore 4148, Heinzeleins Minnelehre 1432 und füeg ouch lieplich, müg ez sin, zuo diner rede heinlich mich, 2086 dô ich — kom zuo der rede din, 2107 und füegest, sô ez müge sin, daz ich kom zuo der rede din. doch sind die aus H aufgenommenen worte an sich untadelhaft, vergl. Flore 3660 f., Troj. krieg 8016 daz si mit im ze rede kam, Frauenlist 167 (eoloc. codex s. 101) wær ich mit ir ze rede komen.

542 eins tages BH deutet auf swenn tages, wenn immer des tages, was zu swâ der lande und dergleichen stimmte; doch fehlt es für diese bei ortsadverbien gewöhnliche verbindung bei den adverbien der zeit an beweisenden beispielen: s. gramm. 4, 759.

566 beschart setzt einen infinitiv bescherren oder bescharn voraus, entsprechend dem ahd. biserjan und scarôn (Graff 6, 531. 532). be-

- scharn, so wie das *part.* beschart selbst, kann ich nicht belegen; doch das einfache scherren scheint im Turnier von Nantes 126, 4 gemeint, dô sich begunde under ein diu schar mit nide werren, grâzieren unde scherren. beschart steht *Flore* 425. 3827. 4588. 5898. vergl. zalu und zellen neben zelu (s. zu 125).
- 572 rêchen'ten: s. Lachmann zu Iwein 33.
- 590 und alsô gliche genâren?
- 595 paske flôrie (palmôstern) ist nach dem französischen geschrieben, 163 le jor de le paske flourie, si comme raconte li vie, vint li terme k' eles deuoient enfanter cou qu'enpres auoient, und 171 li doi enfant, quant furent né, de la feste furent nomé. la Crestyene por l'onor de la feste ot non Blanceflor: li rois noma son cier fil Floire. diese erklärung der namen gehört der ursprünglichen sage wohl nicht an. Dietrich von Assnede gab auch sie noch auf und sagt nur, die verwandten des königs benannten Flore ût haren boeken nâ hare wis. im niederdeutschen gedicht (113 ff.) dagegen wie im schwedischen (100 ff.) werden die namen allgemein auf den frühling als die zeit der blumen bezogen: im niederdeutschen war die ältere deutung schon darum nicht möglich, weil die kinder hier nicht, wie in allen andern bearbeitungen der sage, am palmsonntag sondern an dem hêren paschedaghe geboren werden (*Flos* 1451; vergl. 75 — 92, wo 82 und 86 wirt statt wart zu lesen und 82 ok zu streichen ist).
- 596 sküneges] s. zu 466.
- 599 die jungelinge heissen *Flore* und *Blanscheflur* auch 724. 6666. 7304. bei andern dichtern kenne ich jungelinc nur als masculinum. vergl. die gesellen, *anm.* zu 353.
- 603 die überklingenden reime macheten: lacheten hier und 1831. 1991. 2209, derwacheten: macheten 3483, minneten: versinneten 607, frâgete: betrâgete 6299 habe ich, meist mit den *hss.*, gesetzt, weil *Fleck* schon innerhalb des verses das unbetonte e der verba mit langer wurzelsilbe selten synkopiert (s. zu 112). beweisende beispiele fehlen.
- 617 der personification Minne, auf welche undertân führt, scheint der si haben wil entgegen: vielleicht ist darum den si haben wil zu lesen.
- 635 frument: kument schreibe ich, weil nur noch ich kum: frum (*adj.*) 1259. 2641. 4983, er kumet: frumet 1505. 2889. 4131. 4877. 7911 reimt, nie fromen auf ein wort mit sicherm o, wie auf die participia komen genomen.
- 642 der dativ *Blanscheflûr* steht 856 im reim; den accusativ *Blanscheflûr* darf man hiernach und nach den versen sit dû *Blanscheflûr* hie weist 3794, und *Blanscheflûr* die schôenen 7832 annehmen; für den genitiv dagegen fordert 5631 das versmafs eine flexion: ich habe also im genitiv mit den handschriften *Blanscheflûren*, im dativ und accusativ *Blanscheflûr* geschrieben.
- 646 von heizer trehenen gôze (: schuolgenôze)? vergl. 6990.

- 700 der *dat. sing.* bruste reimt auf kuste 801 und auf das *prät. geluste* 2765, dagegen der *dat. plur.* brüsten auf den *inf. gelüsten* 2387. 6401. s. *Lachmann zu Iw.* 462.
- 710 *f. Erec* 3274 *f.* ich wil iwer ze knechte ze dirre reise niht entwesen; *vergl. Erec* 546 *f.* ir getuot ze wibe miner tohter wol rät.
- 742 *Fleck* liebt es die abschnitte der erzählung mit sätzen von einer zeile zu schliesen, welche entweder das vorhergehende zusammenfassen, bisweilen eine allgemeine bemerkung daran knüpfen, oder zum folgenden überleiten (*vergl.* 146. 806. 890. 918. 1222. 1320. 1350. 1386. 1458. 1586. 1672. 1704. 1730. 2706. 2730. 3286. 3578. 3676. 3972. 4150. 4208. 4510. 4538. 4582. 4612. 4920. 6210. 6244. 6428. 6534. 6712. 7236. 7468. 7480. 7500. 7824. 7848). dieselbe eigenheit, welche die erzählung übersichtlicher macht und beim mündlichen vortrage das hervorheben der abschnitte erleichtert, findet man bei *Hartmann, Wolfram, Heinrich von Veldeke, Ulrich von Zezinchoven, in der Guten frau* (48. 230. 550. 594. 624. 708. 999. 1476. 1806. 1864. 2166. 2298. 2342. 2390. 2790. 2884), nicht bei *Gottfried, der nur Tristan* 3078. 11224. 11270. 12032. 17726 abschnitte so schließt.
- 750 der edel Rûal lieze und hæet ez nôte verlân, ez enmüese allez vür sich gân des sin friunt Tristan bæte *Tr.* 2176 — 79. über nôte s. *Benecke zu Iw.* 7339.
- 777 vielleicht ist des *versmafses* wegen *frou* zu streichen: vergleiche als *anrede an die geliebte gnåde, küniginne Etmüller Sechs briefe und ein leich* (Zürich 1843) 2, 85. *genåde, ein küniginne Walther* 118, 29. *küniginne Ulrich von Winterstetten MSHag.* 1, 135a. *herzen trüt, min künigin Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 57b, und in dritter person bei demselben nu ist si doch min küniginne *MSHag.* 1, 47b, sprich daz min küniginne durch wibes güete sich gên mir ein teil bedenke haz das. 1, 48b. dieser gebrauch von küniginne für geliebte ist vielleicht erst aus der mehr bildlichen bezeichnung 'künigin des herzens' hervorgegangen: wan nieman in der welte lebt, ern vinde sines herzen küneginne in einer strophe welche nach der weingartner liederhs. (s. 14) *Friedrich von Hausen, nach der pariser (MS. 1, 61b) Reimar dem alten gehört: eben so Gottfrieds Tristan* 872. 19270, *Ulrichs Tr.* 2596, *Heinrichs Tr.* 198. 2345, *Troj. krieg* 737; als *anrede mins herzen küniginne Flore* 6004, bei *Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 46a. 62b, *Herzog von Anhalt das.* 1, 15a und auffallend oft in der *Minnelehre* (1025. 1558. 1663. 1908. 1921. 1933. 1959. 2007. 2044. 2164. 2384 und von der frau *Minne* 942; *vergl. von der geliebten mins herzen meisterinne* 1320). der ausdruck erscheint hiernach zwar nicht ausschliesslich doch vorwiegend bei den nachahmern *Gottfrieds von Strafsburg: nie findet er sich bei Wolfram, Hartmann, Wirnt, Heinrich von Veldeke, Ulrich von Lichtenstein. Wolfram sagt mit gleicher anschauung sins herzen voget Parz.*

- 514, 27, *Ulrich von Lichtenstein, schon abstracter, miner sælden keiserin Frauendienst* 322, 26 und aller miner vröuden vrowe 383, 16 (wie dins herzen frouwe *Heinrichs Tr.* 5800). zur entwicklung dieses sprachgebrauchs trug vielleicht bei dafs die jungfrau Maria seit alter zeit königin hiefs.
- 784 waz sol des werden: s. *gramm.* 4, 654.
- 788 joch braucht *Fleck* so häufig wie sonst wohl kein höfischer dichter des dreizehnten jahrhunderts, doch nie als 'und'.
- 794 f. *vergl.* alle zit und alle stunde 1413. 1770. — ich wil niht sprechen alle tage. ze aller zit und alle stunt soltu mir ez machen kunt *Barl.* 143, 30 — 32.
- 800 si kunden nâch einander queln als nâch der brust ein kindelin *Engelhard* 3456 f.
- 812 sanden für samt in ist sehr unwahrscheinlich. *Fleck* überschreitet die grenzen welche sich, nach *Lachmann zu Iw.* 2112. 5428, genaue dichter bei den anlehnungen ziehen nur durch du solten (für solt in) 2718, das zwar gegen die hss., doch sicher ist: die übrigen anlehnungen sind streng kunstmäfsig, nämlich mohter 427, leister 661, enhuoter (enhuote ir) 1246, erkander 1998, bekander 2214, vâhen (vâhe in) 4276, bater 642. 2578. auch solten aber ist bei weitem nicht so roh wie sanden, wobei aufser der doppelten verletzung der lautverhältnisse noch besonders stört dafs der begriff samt über in ungebührlich hervorgehoben wird. dazu bindet *Fleck* n und m sonst nie im reim; denn die beiden fälle in denen nach den hss. samt reimte waren leicht beseitigt (s. zu 307 f.). vielleicht ist zu lesen behandeln hin: samet in. — was ist gestrichen, weil sich *Fleck* kürzungen wie fröud was nicht gestattet (s. zu 26), und weil nach giengens 809 sich giene leicht ergänzen läfst.
- 814 strange setze ich nach *Heinzeleins Minnelehre* 2094 der Minne seiles strangen sô krefteclichen bunden mich daz —. sonst finde ich den ausdruck der liebe strange statt des häufigen der minne seil erst wieder im *Friedrich von Schwaben*, s. 47 der berliner abschrift wan diu stunde was niht guot dô ich gewan den muot nâch der liebe strangen (liebin strengen die hs.): des ist mir herz und muot gefangen, s. 49 wan der rechten liebe (lieben d. hs.) strangen het (heten?) ir herze ganz befangen, s. 104 wan der liebe (lieben d. hs.) strangen het (heteu?) si harte umbefangen. das schwache fem. strange s. *Parz.* 790, 22, *Erec* 5395, *Ald.* blätter 1, 248 und oft im ältern und jüngern *Titurel*, wo das brackenseil so heifst. schon *ahd.* steht bei *Graff* 6, 756 der nom. plur. strangun, so dafs ein nom. sing. diu straunga anzusetzen war.
- 820 über tävelin s. *Lachmann zu Iw.* 299. die schreibung der hss. düfelin zeigt dafs die schreiber den vocal bereits lang sprachen.
- 824 die form getiht kenne ich sonst nicht: vielleicht ist der ganze vers

- verderbt; denn das Fleck getilte im reime gekürzt habe ist nicht anzunehmen, da sich im ganzen gedichte nur noch das gleich folgende ebenfalls sehr unsichere unmuoz hierzu vergleichen liefse.
- 826 für unmuoz weifs ich nur bruoder Unmuoz aus einem prosaischen gespräche in Wackernagels altd. lesebuch 904, 28 und die zusammensetzung unmuozhaft Graff 2, 908 anzuführen, wodurch die form noch nicht erwiesen wird. eine kürzung aus unmuoze ist nach der vorhergehenden anmerkung unwahrscheinlich, und buoze: unmuoze wage ich nicht zu schreiben, weil ich die verbindung mir ist oder wirt buoze eines dinges nirgend gefunden habe. doch bietet buoz neben buoze selbst eine analogie für unmuoz neben unmuoze.
- 845 ich finde nachträglich im Wilhelm Ulrichs von Türheim 124c ich bin uf gelückes rade, sît dû, markÿs, mit mir verst, so das wâren, wenn auch weniger schön als vuoren, doch nicht zu verwerfen ist.
- 846 schade ist wohl adj.: vergl. Freidank 95, 24 und anmerkung, Flore 4283. 5913, Wig. 10158, Gottfrieds drittes lied 6, 2. 7, 2. 8, 2. 9, 2, Tristan 17616 (er vorht ez wær ir an ir lich schade unde schedelich), Hartmanns 1. büchlein 222. 836.
- 871 für imer ist beweisend 3675 daz wolt er imer ze liebe hân: sonst müste man hier schreiben daz er niemer wip genæme, 1213 daz niemer din zerinnet, 7312 dan ich ez iemer tæte und 1811. 1849 wære zweisilbiger auftakt anzunehmen.
- 876 lidic Barl. 46, 25. lidecliche, adv., Barl. 150, 25. 381, 1. unlidic Tristan 7957, Wackernagels altd. lesebuch 885, 20. unlidigi Graff 2, 170. zusammensetzungen mit lidic sind mir sonst nicht bekannt.
- 908 müest: den sing. des prædicats bei folgendem plural des subjects habe ich hier und 2053 aus den hss. beibehalten.
- 910 berâtn wir ist bei Fleck nicht erlaubt (s. zu 112): dazu ist 1707 sô müez wir sament alten gleichlautend mit Hartmanns 2. büchlein 810 und vielleicht daraus entlehnt. der dichter vermied also diese formen nicht, und er brauchte sie wahrscheinlich öfter, doch war sonst kein grund sie gegen die hss. zu setzen.
- 942 gestement: vergl. Haupt zu Engelk. 441, Lanzelet 1814. 5466 und in der heidelberger hs. des Parzival n. 339 (aus dem 15. jh., s. vorrede zu Wolfram XVI) die einschaltung nach 553, 2 Der nu welle, der verneme, obe ime sin muot gesteme: hie slîcht ein âventiure her, wohl Wenn er zum hören ausdauer hat.
- 959 im franz. gedicht ist wie im deutschen Sibylle die schwester der königin, 323 lie en ert moult dame Sebile, ma suer, qui st dame de la vile. Diederic van Assenede (433. 507) dagegen nennt die schwester der königin Sante, indem er franz. 365 sante (für sa ante, Flore 1404 sin muome) mißverstanden hat. Sibylle, die er nicht aufgeben wollte, macht er 509 zur tochter der Sante.

988 f. man muoz umb êre liegen *Freidank* 169, 6.

990 waz sol iu mære, worauf *H* deutet, kann ich nicht belegen: waz sol des mære s. *Nib.* 1728, 1. waz sol des mê *Silv.* 2049. 3562. 3929. 4547, *Troj. krieg* 5140. 10640. 22578. 22877, *MSHag.* 1, 174b. waz sol des nû mâr *Konrads Alexius* 935.

998 gân und stân flectiert *Fleck* in folgender weise. die infinitive heißen nach vielen beweisenden reimen nur gân stân, nie gèn stèn; eben so das praes. ind. nur er gât stât, ir gânt (: ir hânt 3146. 3901. 4662. 4963. 5365), ir stânt (: ir hânt 6726), sie bestânt (: lânt 3847. 7352); die 1. und 3. person sing. des präs. conj. gange (3547. 4083. 5463. 5505. 6010. 6206. 6267. 7462) und gê (974. 1136. 2947. 4798. 5505. 6019), stande (3301. 4565. 4972. 7259. 7347) und stê (995. 5280); die 1. pers. plur. des präs. conj. gangen 4916; der imp. ganc 6193.

1005 die änderung ist ungenügend: dem zusammenhange nach soll wohl gesagt sein 'bis die mutter gesund wird.' für unz sie vollendet die gir, 'bis sie ihre liebe zu ende bringen, aufhören sich zu begehren', weiß ich nur anzuführen *MSHag.* 1, 47b wer kan trüren wenden? wer kan sorge swenden, sende nôt volenden? wer kan helfe senden? 1, 138a nu wende, volende und swende die nôt, 1, 171a sin erwende (enwende die *hs.* und von der *Hagen*) unde swende mir, volende mine klage. den ausdruck gir volenden finde ich dagegen nur so gebraucht dafs er zugleich die erfüllung des wunsches in sich schließt, also, zumal beim liebesbegehren, völlig das gegentheil von dem sagt was hier gemeint ist: *Minnelehre* 2054 ff. (rathe, frau *Minne*, wie ich mit der lieben mich vereine) sô wil ich ûf die triuwe min diner lère volgen dir und vollenden mine gir an der lieben vrowen min. *Krone* 197 des nahtes dâ er mit ir beidiu willen unde gir mit liebe het vollendet (*Gawein* mit *Amursina*). *Wig.* 7129 sô hâstu wol ze mir getân und ouch volendet mine gir (meinen wunsch erfüllt). *Herzog Ernst* 246 vollende mines herzens gir. eben so *Troj. krieg* 3276. 9075. 22675, gir enden 21502, und in gleicher bedeutung muot vollenden das. 16689, willen unde sin vollenden 7858 f. 10427, willen vollebringen 7975. wie es nach diesen beispielen scheint, liegt in volenden stets der begriff eines glücklichen erfolges, so dafs nôt und klage, wenn man sie vollendet, aufhören, wünsche nicht aufgegeben sondern erfüllt werden. wahrscheinlich ist daher entweder auch der folgende vers verderbt, oder es entgeht mir ein wort das auf ir reimt und genesung oder krankheit bedeutet.

1010 s. zu 6138.

1011 von gespil kenne ich aus andern gedichten nur die schwache flexion; doch scheint *Flore* 2643 der dativ gespil (: wil) sicher, dagegen liefse sich gspiln (acc. sing.): wil bevilu 4597 leicht in gespil: bevilu wil ändern: da jedoch eine stelle gegen eine, wenn auch an sich

selbst weniger sichere doch durch den allgemeinen sprachgebrauch unterstützt, nichts beweist, und da beide hss. mit starker und schwacher flexion aufser dem reim abwechseln, so bin ich ihnen auch hierin gefolgt.

1013 wætlich steht wie hier als adj. 1720. 3761. 4962. 6968, als adv. 2344. s. Lachmann zu Iw. 1191.

1014 daz lóbe ich (wie cláge ich, Lachmann zu Iw. 318) ist im Flore der einzige versschluss mit hiatus nach kurzer silbe. vielleicht schrieb der dichter das bei antworten häufige daz tuon ich.

1066 ze sich wie 3644, Tristan 8093. 9797 (und aufser dem reim 7042. 18372. 18757), Krone 236, Servatius 1655. vergl. gramm. 4, 327.

1085 gemacht, s. 1183. 1543. 1698. 2018. 2804. bei diesem participium scheint die ausstofsung des e und die schwächung des ch nicht eine unregelmäßigkeit zu sein, sondern auf mundartlicher aussprache zu beruhen, da sie bei dichtern erscheint welche sich nie gewalt gelacht oder ähnliches gestatten, besonders bei Konrad von Würzburg, Troj. krieg 3121. 3756. 8145. 15861. 17442. 17497. 17591. 20078. 23079. 24538, Silv. 2932. 3503. 3870, Engelhard 2583, Alexius 269 und bei Ulrich von Zezinchoven, Lanz. 373. 870. 1915. 2869. 3542. 4105. 4124. 4777. 4789. 4813. 5174. 6306. 7907. 8523; dann beim Stricker, s. Halns einleitung zu den kleinern gedichten und füge hinzu Amis 2350. 2401, Daniel 83b. 87a. 90b. 102b. 111b; in der Guten frau 2396 und der Minnelehre 839. nur Konrad und der dichter der Guten frau haben auch im prät. mahte (Troj. krieg 294. 10635. 19516. 25033, Gute frau 3035; vergl. Eraclius 484. 1676), doch kein präsens maht: dieses finde ich nur bei dichtern die auch briht (: pfliht) und dergleichen sich erlauben, wie Thomasin.

1102 auf mirn deuten die hss., und der reim dû solten (für solt in): vergolten 2718 spricht für diese anlehnung; sonst könnte man in mir schreiben.

1121 f. mirz: dirz, s. zu 146. — doppelte reime wie sage mirz: ich sage dirz finden sich im Flore aufserdem noch 2361 dar kam: war nam, 2909 iemer mère: niemer kêre, 3869 wolte werben: solte sterben, 4355 swaz sie tragent: waz sie sagent, 6051 hân erliten: hân erbiten, 6529 cleine war: gemeine gar, und ein dreifacher 4913 iemer getagen: niemer gesagen.

1154 war zuo wart ich geborn? Gregor 269.

1193 die ich erbe beerbe, wie Gute frau 2146. 2153, Wackernagels altd. lesebuch 732, 42. mit unheile steht wohl adverbial, wie mit sælde in ähnlicher verbinding Parz. 803, 13, mit sælde ich gerbet (ererbet) hân den grâl. dagegen wird zu erben, wenn es 'zum erben einsetzen, mit einem erbe ausstatten' heisst, der gegenstand der erbenschaft durch mit hinzugefügt: Wilh. 383, 22 f. der alte hete gerbet sine süne mit sölhen urborn.

- 1204 — 1217 *vergl. Tristan* 1398 — 1407 minn, al der werlde unsæ-
lekeit, sô kurziu fröude als an dir ist, sô rehte unstæte sô du bist,
waz minnet al diu werlt an dir? ich sihe doch wol, du lönest ir
als der valschafte tuot: dîn ende daz ist niht sô guot als du der
werlt geheizest sô du si von êrste reizest mit kurzem liebe ûf
langez leit.
- 1219 *minen lebetagen geben beide handschriften: sonst kommen im
Flore zusammensetzungen mit der schwachen form tage (gramm. 2,
490) nicht vor.*
- 1244 *ich setze ir, weil ich glaube dafs der schon 829 erwähnte schreib-
griffel gemeint ist. dafs sich kinder mit schreibgriffeln erstecken
konnten läfst sich bereits aus den benennungen scribmezzler, scrib-
sabs (Graff 2, 912. 6, 91) schliesen. die ganzc schilderung des ab-
schiedes der liebenden (1054 — 1365) ist eigenthum des deutschen
dichters (vergl. franz. 345 — 360, niederl. 470 — 504): später aber,
als sich Flore am grabe mit demselben griffel erstecken will (2358 —
2391, vergl. 1321 — 1324), heisst es im französischen 999 — 1003 un
grafe tient de son grafier, d'argent bien faite. moult l'ot cier por
Blanceflor, qui li dona le darrain jor k'à lui parla, quant il en ala
à Montoire: diese andeutung scheint in Fleck die episode welche den
abschied beschreibt hervorgerufen zu haben. Diederic braucht hier für
grafe nur eine andere französische form, greffie (Floris 1210 ff.), der
niederdeutsche dichter (406. 408. 412) aber übersetzt es mit swert,
der schwedische (395. 397) mit kniiff. da man jedoch nicht sieht wie
die kinder zu schwertern und messern kommen, so hat Fleck das ori-
ginal wohl richtig verstanden (vergl. grefe Roquefort 1, 711b).*
- 1259 *f. lies frum: kum wie 2641. 4983 und vergl. diu scham 1428.
5608, alsam 1233. 2868. 2927. 5128. 6832. 7485; ich man 6560, der
swan 6903, diu gran 6342. s. Lachmann zu Iwein 11.*
- 1284 *über in unsinne werden vergl. gramm. 4, 814 f. Benecke zu Iw.
3950.*
- 1286 *f. die stelle scheint verderbt, da das präs. ind. im vordersatze und
das prät. conj. im nachsatze auffällt und auch der gedanke nicht
ganz deutlich ist. gemeint ist wohl 'so gut wie er will dafs ich euch
lasse, kann auch er seinen site lassen.' doch sieht man nicht was site
genau bezeichnen soll, da des königs befehl dafs Flore nach Montore
reise und seine absicht die liebenden zu scheiden kein site ist.*
- 1292 *f. (= 2563 f.) Fleck braucht zwanzig als unbestimmte zahl: vergl.
387 (fr. 71 quinze liues). 1681 = 6569 (fr. 522. 2718 sept fois).
3336 (zwënzic raste; fr. 1401 en quatre jours, und so viel tage-
reisen sind es auch im deutschen nach 3492. 3497. 3505. 3650). 6198
(sie küfstc ihm wol zwënzic stunt). auch läfst sich vergleichen dafs
Blanscheflur in dem thurme zu Babylon zwanzig jungfrauen zu die-
nerinnen hat (fehlt im französischen, s. zu 1731; Floris 721 sieben*

- und zwanzig), und dafs Flore 6138 nach der überlieferung der handschriften (s. die anmerkung zu dieser stelle) zwanzig tage unentdeckt im thurme bleibt.
- 1305 iur habe ich hier und 3576 ich wil ouch durch iur frümekeit, 7691 und al iur massenie (: ich und min âmie) geschrieben um die verse zu glätten: zwingend sind diese stellen nicht.
- 1321 was in B mit griffelstrouwe gemeint ist weifs ich nicht: ohne zweifel hat die änderung nur den zweck die seltne diminutivform wegzuschaffen. vergl. griffeli 1330, vingerli 2884. 3617. 3665. 4680 (gramm. 1, 450. 686), daneben griffelin 1244. 2358. 2373, vingerlin 5087. 6713.
- 1340 lies si sprach, weil sich die folgende zeile nur auf 1302 — 1311 beziehen kann.
- 1350 vielleicht ist wât richtig, da die mittelhochdeutschen dichter um heftiges weinen zu schildern oft hervorheben dafs die thränen das gewand benetzten: z. b. Parz. 28, 17. 99, 3. 253, 9. Wilh. 171, 20. Iw. 6226 f. Wig. 9604 f. Barlaam 366, 12 f. Silv. 1958 — 60; wange und wât Tristan 4224. da sich jedoch wange aus wât und gewand ziemlich leicht gewinnen liefs, so glaubte ich es in den text setzen zu dürfen; zumal da man bei wange die thränen wohl leicht hinzu denken kann, während man bei wât erwartete dafs der dichter sie erwähnte. dies fühlte auch schon der schreiber der berliner handschrift und schaltete darum seine zwei zeilen mit dem bei Fleck unerhörten reim ein.
- 1364 zu dem versschluss unze er vergleiche enpfæge ir 1106, frömde ist 3749. über daz lóbe ich s. zu 1014.
- 1365 sine kómen úf dem wege úz siner ougen pflege des vil langen tages nie Erec 169 — 171. daz er úz siner ougen pflege kom in kurzer wíle Wigalois 6721 f.
- 1372 der nom. zu Gûrâze heífst 1432 Gûraz: vergl. über diesen wechsel des kurzen und langen vocals gramm. 1, 772. — franz. 363 Joras, Floris 505 Goras.
- 1378 hiezu in war hier und in dem gleichen verse 2136 zu schreiben, weil willekomen nur noch 508 si hiez si willekomen sin und 5156 nû was er gróze willekomen steht, die gekürzte form wilkomen also bei Fleck unerweislich ist (vergl. Lachmann zu Iw. 309).
- 1382 vergl. 2092.
- 1409 über tac den tag über, wie 3624. 4346. 4419. 6891: s. gramm. 3, 156. Haupt zu Engelh. 42 (Erec 3485. W. gast 170a din tor ist über tac gespart. Altd. blätter 1, 313, 210 über naht unde tac). eben so braucht Fleck über jâr 4408. 4451, das aus Otfried ebenfalls schon gramm. 3, 156 belegt ist: mhd. kenne ich sonst nur durch daz jâr, z. b. Walther 170, 20. Iw. 580. 6701.
- 1412 Fleck sprach vielleicht nâch Blanschflûr siner friundin und 1430

- näch Blanschflür sinr âmîen. durch diese ausstofsung des e in Blanschflür würden noch folgende verse gebessert: 1897 von Blanschflür niht befunde (: und gienc sâ ze stunde), 2453 sit er Blanschflür hât verlorn, 6959 Blanschflür einen samit, 7484 er nam Blanschflür bî der hant, 7546 diu näch Blanschflür sime libe.
- 1451 dert: s. gramm. 1, dritte ausgabe, 141. dafs e als offenes gall bestätigt die schreibung doert, die sich bisweilen in jungen handschriften findet, z. b. bei Müller im Troj. kriege 12537. 14104. 15981. 16288 (neben dert 5372).
- 1453 erlobet habe ich in geloubet geändert, weil sich erloben eines dinges in der bedeutung des häufigen sich gelouben mir nur aus drei stellen bekannt ist, in denen es vielleicht noch den schreibern gehört: Wackernagels lesebuch 304, 14 swenn die irrera sich ir unglouba woltin erloben, MS. 1, 23b ir sult iuch erloben ringens ûf der louben, MS. 1, 56b und wil er sichs erloben niht, sô muoz ich im von schulden sin gehaz. da den schreibern des Flore sich geloubet kaum noch geläufig war, so konnten sie es leicht in erlobet ändern, das, wie so vieles in beiden handschriften, zwar im zusammenhange keinen sinn gab, doch für sich verständlich war: der schreiber der berliner handschrift streicht auch ir offenbar nur um erlobet deutlicher zu machen.
- 1455 durch alle nôt] dâ von muoz iu diu helfe min durch alle nôt sîn versaget *AHr.* 222 f. vergl. durch alle minne *Erec* 1335.
- 1466 da weder lieb was (s. zu 26) noch undern kinden (s. zu 466) bei *Fleck* erlaubt ist, so wird mit schwebender betonung diu liebe wâs und'er den kinden zu lesen sein. weniger stark ist die freiheit wenn der artikel statt des nachfolgenden substantivs auf der hebung steht, der ton also ebenfalls zwischen beiden schwebend zu halten ist, wie 1655 dannoch was dâz werc rîche, 2714 dô hiez er dên kopf tragen dar, 1646 swie listic ein man wære.
- 1485 schrê reimt 1036. 2174. 5638, nie schrei.
- 1488 leides müste, wenn man es nicht striche, in leider geändert werden: *Erec* 5345 diu bitter leides grimme liefse sich nicht vergleichen.
- 1514 für Lunquit setzt *Dietrich von Assenede Nicle* (*Floris* 588 ff. 833. 3812). beide namen weifs ich nicht zu erklären: franz. 415 steht nur à cest port. im niederdeutschen *Flore* 209 ff. wird *Blanschflur* zu *Rom*, im *Filocopo* zu *Marmorina*, dem sitze des königs *Fenix*, im spanischen romane zu *Carthagena* verkauft. wie unklar dem niederländischen dichter die ortsverhältnisse mögen gewesen sein kann man daraus schliessen dafs sich bei ihm (1746) der wind, wenn man von *Nicle* in *Spanien* nach *Babylon* kommen will, in den nord umsetzen mufs.
- 1515 über rüejen s. *Herbort* 17044 und anmerkung.

1532 begeben *hingeben, aufgeben*: s. *fundgruben* 2, 219, 16. *Encit* 1994 (*Dido dachte nicht dafs sie Äneas so solde läzen unde begeben*). *Eraclius* 2059. *Weingartner liederhs.* 118, 7, 5. *W. gast* 60a. *Lanzelet* 6871. *Goldne schmiede* 1464. *Friedrich von Schwaben* s. 26. 109 (*vergezzen und begeben*) und *im Barlaam* (s. *Köpkes wörterbuch*). *hiervon abgeleitet ist die bedeutung 'verlassen'*: *Wernhers Maria* 153, 6 (*sô daz leben den lip begît*). *Servatius* 223. *Tristan* 5296 (*der smerze der begab in nie*). s. *das glossar zu Wackernagels altd. lesebuch*. *Graff* 4, 117.

1535 ze worte werden *heifst hier wohl nur 'ruchbar werden'*. *eben so hat wort die allgemeine bedeutung von ruf, gerücht in den ausdrücken* er bejagete sælic wort *Flore* 7872. er wolte bezzer wort bejagen *Erec* 830. guot wort bejagte er dâ *Erec* 2695. hie behielt unser helt daz beste wort *Lanzelet* 3414 f. in wære under dingen zwein imer lieber daz ein, holtschaft und guot wort, danne haz unde hort *Lanzelet* 8913 — 8916. si verdienet kiuschiu wort (*den ruf der keuschheit*) *Hartmanns lieder* 12, 13. dâ mit sô dient er lobendiu wort *Frauendienst* 90, 24. swelch wip nu kumet in swachez wort *Winsbekin* 4, 9. ein dinc daz uns beiden frumet und uns erwendet bæsiu wort *Flore* 1505. 1507. und stuont vil verre deste baz ir ietweders wort *Iwein* 2622 f. ern schine dâ ie in dem worte daz ez niemen für in tæte *Erec* 2726. *dagegen scheint daz wort hân Georg* 249 '*berühmt sein*' zu bedeuten, wie hellen dôn hân *Wilh.* 337, 10. ze worte komen aber *heifst 'in üblen ruf kommen'* (s. *Haupt zu Engelh.* 3787) und von dem worte komen aus dem üblen rufe kommen, *Amis* 432. *vergl. Hahn zu Stricker* 1, 19. *Frommann zu Herbort* 12797. *Schmeller* 4, 165. — *dieselben oder ähnliche verbindungen geht mære ein*. *zuerst steht es allgemein von dem was man sich im volke erzählt: dô si daz lant zuo ir gewan unde daz ze mære erschäl in den landen über al Gregor* 687. nune bräht siz niht ze mære *Gregor* 1060. in bræhte ein meister baz ze mære danne tüsent snarrenzære *Walther* 80, 32 f. wê den selben die sô manegen schœnen lip habent ze bæsen mæren bräht *Walth.* 41, 17 f. diu dâ gestanden wære, diu het ein bæsez mære iesâ gemachet dar an (*sich in schlechten ruf gebracht*) *Amis* 403 — 405. schiere kam ze mære sin witze und sin wisheit *Eraclius* 1583; *vielleicht ist hier schon gemeint 'sie wurde berühmt, gepriesen'*: ein sichres beispiel dafür dafs mære allein vom guten rufe gebraucht wird fehlt mir. vom bösen dagegen brauchen es *Gottfried von Strafsburg* und *Ulrich von Zezinhoven*: si begunden vil swinde reden ze sînen dingen und in ze mære bringen, er wære ein zouberære *Tristan* 8332 — 35, die mich ze mære habent bräht, weiz got, die sint vil unbedâht 14777 f., sô bringet ouch *Ïsolde* lîht eteswer ze mæren, ern mac es niht bewæren 15388 — 90, und west er unde

wær im kunt daz ich bi iu ze dirre stunt eine und nahtes wære, ich kæm es in daz mære daz er mir nimmer mære erbüte liep noch ère 14811 — 46. herre, ezn wær niht wol getân daz ir mich mit disen dingen ze mære woltent bringen *Lanzelet* 2428 — 30. — ferner werden mit schal ähnliche ausdrücke gebildet. allgemein steht lop ze schalle bringen *Herzog Ernst* 5224, dann in gutem sinne dà von er dà wart ze schalle und ze prise für sî alle *Gregor* 1811 f. = *Gute frau* 609 f. (vergl. schalbæriu werdekeit *Heinrichs Tristan* 1401, lobes schal das. 1403), und in bösem sô werde wir alle ze spotte und ze schalle *Tristan* 12631 f. unt wirt ein wip ze schalle, sô schiltet man si alle *Freid.* 103, 1. 2. sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle *Walther* 33, 20. swic wir setzen si (die frauen) ze schalle, maneger wirt von in ze fromen *MS.* 1, 22a = 2, 207b. der liute schal *Flore* 1878. der liute muntschal *Heinrichs Tristan* 2734, und muntschal allein, eben da 3031. 6660. auch vergl. ze rede (in schlechten ruf) bringen *Lanzelet* 758, ze rede werden (wie nhd. 'ins gerede kommen') *Lanz.* 3229 und gleichbedeutend ein ruof werden *Lanz.* 1632; besprechen, in üblen ruf bringen, *Wig.* 2363. 9364. *Tristan* 15450.

1539 karc: vergl. 1212. 7427. franz. 424 par un burgois illoec l'en-uoie, qui de marcié estoit moult sages.

1541 zu bisande vergl. 2676, wo franz. 1145 moneés deniers (*Floris* 1442 ghemunte penninghe) steht: für diese und die vorhergehende zeile heifst es im franz. 437 nur trente mars d'or et vingt d'argent. — prisant (geschenk) brauchen *Wolfram*, *Reinbot von Dorn*, *Gottfried* und *Konrad von Würzburg*.

1544 zu vèch bedaht vergl. vèch gezieret *Walther* 80, 1, vèch gemâl *Parz.* 789, 2. 810, 10, vèch gevar *Parz.* 781, 6. da auch im franz. 439 et vingt mantiax vairs osterins steht, so darf man nicht daran denken dafs vielleicht vèhe mentel an dic stelle eines einzelnen ältern wortes getreten sei. — zu bedaht stimmen erdahte 6396, wahte 6259, blihte 6337, geblihte 5604.

1564 über manec s. *Lachmann* zu *Iw.* 251.

die frühesten stellen aus denen mir vorvar bekannt ist gehören zwei gedichten des zwölften jahrhunderts an: dô mit dem tôde strenge sîn vorvar die werlt begap *Serv.* 222 f., im was dô wirser danne è under sinen vorvarn *Serv.* 2950 f., uns ist alsô vil gescriben von unsern heiligen vorvaren daz wir di sêle wol mugen bewaren *Wernher von Elmendorf* 66 — 68. im *Servatius* sind wie hier die vorgänger im amt und reich, bei *Wernher* die voreltern gemeint. in beiden bedeutungen braucht vorvar im dreizehnten jahrhundert *Thomasin*: des wundert ouch mich harte vil daz dehein vrum man wil durch siner vorvarn guot und durch ir edel hân übermuot *W. gast* 66a. swer selbe ist ein böswiht, der hât siner

- vorvarn edel niht 71b. der künic Dâvît ouch erleit vil kumbers und vil arbeit ê er zem riche komen wære: er was sinem vorvarn unmære, dem künege Saul, der zaller zit ûf in truoc zorn unde nit 105a. wær unser vorvar (*Adam*) beliben mit got, als wir hân geschriben, só wær uns niht des strites nôt: wir hæten leben âne tót 113a. já mant uns nihtes niht daz guot daz wir kêren unsern muot an unser vorvarn: wizzt für wâr, uns muoz der sin des manen dar (gar?); wan guot verirrt uns harte dicke mit sinem un-stæten blicke daz wir niht kêren unsern muot an unsern vater, der uns daz guot liez, und vergezzen sin gar 134b. *nach dem Flore habe ich vorvar erst wieder in dem vielleicht zwei jahrhunderte jüngerem Friedrich von Schwaben gefunden, s. 94 daz in (den hirsch) al mine vorfarn nie mohten ervarn. — im franz. 503 — 512 wird von dem becher ausführlicher erzählt li rois Eneas l'emporta de Troies, quant il s'en ala; si le dona en Lombardie à Lavine qui fu s'amie. puis l'orent tot li ancissour qui de Rome furent signor dusqu'à Cesar, à cui l'embla un leres, qui l'en emporta; à cui marceant l'acaterent et por Blanceflor le donerent: vergl. Floris 676 — 688. der deutsche dichter mochte diese sage von der herkunft des bechers verschweigen, weil er sah dafs der becher nicht aus Troja stammen konnte, wenn die zerstörung Trojas und die heimkehr der Griechen darauf abgebildet war. der kampf der Griechen vor Troja ist nach Heinzeleins Minnelehre (741 ff.; vergl. 699, wo auf Flore angespielt wird) auch an dem wagen der frau Minne zu sehen, und Wernher der gärtner (45 ff.) setzt ihn, indem er ähnliche schilderungen der heldengedichte parodiert, auf Helmbrechts haube.*
- 1569 vierzig ist wohl richtig, da 3345 ein weniger gepriesenes goldgefäfs ebenfalls vierzig mark wiegt.
- 1573 statt sô lies daz.
- 1574 — 1577 die stelle scheint mir durch die annahme dafs der dichter angeredet wird allein verständlich. sonst kommt es im Flore nicht mehr vor dafs sich der dichter unmittelbar an den leser oder der leser an den dichter wendet.
- 1611 f. in sînen pflügen war hier und 2921 nôthig, weil under wege nirgend vorkommt, während under wegen fast in jedem gröfseren gedichte zu finden ist, auch Flore 2685. 6914 steht. dagegen ist das schon gramm. 3, 151 belegte after wege 3494, neben after wegen 7769, sicher, brauchte also 1366 nicht geündert zu werden.
- 1679 den sie heizent amiral Haupt. — die form amiral hat Fleck aus dem französischen Flore beibehalten. dem amiral sind bei ihm siebzig; im französischen 1784 hundert und fünfzig könige unterthan.
- 1693 lies daz sî sô edelich was getân mit den handschriften.
- 1697 guoter slaht: vergl. 2803. 2984. 3080. 3320. 5224. 6548. gramm. 3, 772. Troj. krieg 11068. 17446. 22842. 23978. 24539. 24990.

Lanzelet 4106. 4125. 4814. 8524. *Alexius* 1328. *Krone* 245. *da-*
neben steht im Flore der gewöhnliche genitiv slahte 2101. 3663. 7584
und, wie es scheint, der gen. pl. maneger slahten 3942, *wie Lanzelet*
5381.

1707 s. zu 910.

1731 *Grimm weist gramm. 4, 144 auf die übereinstimmung dieser stelle*
mit Floris 738 (nu es Blanceflôr in vremen lande) hin und ver-
mutet 'dafs hier und anderwärts auch im welschen original das präsens
stand.' *an dieser stelle ist im französischen gedicht eine lücke:*
nach 526 fehlt was Flore 1687 — 1866 = Floris 712 — 829 erzählt
wird. doch 2204 nû stât er ûf unde gât mit der künegin an die
stat stimmt zu franz. 706 li rois à la tombe l'en maine. Flores i
va à moult grant paine, und Flore 3350 — 3360 (wo Floris 1815 —
1819 das präteritum steht) zu franz. 1409 car uis li est k'en para-
dis l'a mis, quant il est el pais ù s'amie cuide trouver qui il siut
par terre et par mer, Flore 7774 — 7783 zu franz. 3287 Floires
s'en va, s'amie en maine. tant a erré, à quelque paine, qu'en son
pais est reuenus et à grant joie receus. eben so Floris 2090 nu es
Flôrîs comen daer hi wesen soude, franz. 1595 or est Flores en
la cité ù il auoit tant desiré, womit Flore 3722 sit er wænt voll-
enden zu vergleichen ist. Floris 2095 nochtan dinct hem harde
onghereet so ghetrouwe vrient . . ., franz. 1601 il ne set, ne con-
sel n'en a, comment il faire le porra. zu dem präsens enletzet
Flore 2058 vergl. franz. 615 ff. (wo präsens und präteritum wechselt),
zu Flore 2907 nû ist Flôre bereit franz. 1221 à tant a congié dé-
mandé: li rois en plorant l'a doné. bei Flore 2942 er hât verlâzen
an ein heil u. s. w. heifst es franz. 1229 f. nur à tant s'en est
Flores alés. de tos fu à diu commandés. dem deutschen dichter
gehört das präsens 5181 wær eht nû der napf sin den Flôre noch
hât (vergl. franz. 2229 f. mais de la coupe ert angoissens et de
l'auoir moult couoiteus) und 4612. 5323. 5684 in sätzen die von ihm
hinzugefügt sind. — weit häufiger als dieses präsens, welches nicht
die erzählung fortführt, sondern nur die durch vorhergehende ereig-
nisse gegebene situation schildert, ist im französischen Flore das
eigentliche historische präsens, das gramm. 4, 144 als eine hauptver-
schiedenheit zwischen altdeutschem und altfranzösischem stil besprochen
ist. dieses historische präsens nimmt wenigstens den dritten theil der
erzählung ein und wechselt so oft ohne veranlassung mit dem präteritum
dafs das gefühl für seine ursprüngliche bedeutung schon
ziemlich abgestumpft scheint. im niederdeutschen Flore ist das fran-
zösische präsens nirgend beibehalten.

1733 *es ist besser ze zu streichen. zwar könnte si ist ze mære nach*
den zu 1535 zusammengestellten ausdrücken allenfalls heifsen 'man

- spricht von ihr', doch wäre dieser zusatz bedeutungslos, und diu stat mære (vergl. 3611) kann das in sagen berühmte Babylon wohl heissen.
- 1738 f. nur weil gott es gebot lebte sie: sie hatte keine hoffnung mehr.
- 1753 der auffallende ausdruck unsælden sælic durfte nicht verändert werden. wie hier ich mac wol von wårheit jehen sagt Fleck 5852 der möhte wol mit wårheit jehen vor einem sprichwort: man darf also vermuten dafs auch hier eine sprichwörtliche oder sonst eigenthümliche redweise folgt. ein sælden sælic man sagt Ulrich von Lichtenstein, Frauendienst 565, 16: hierbei fügt sælden wohl nur eine nähere bestimmung zu sælic, 'ein durch sælde, in betreff der sælde sæliger mann.' eben so sind, wie ich glaube, die ausdrücke sigesælic Erec 8868. Tristan 16180. 16219. Lanzelet 3789, lobesælic Frauendienst 570, 23, wipsælic Lanz. 5529, minnesælic und èren sælic (gramm. 2, 574) zu erklären; denn dafs sælic schon im dreizehnten jahrhundert in zusammensetzungen geradezu so viel wie reiche bedeutet habe, dafür fehlen mir belege. sælden sælic wäre hiernach nur eine verstärkung des einfachen sælic, ähnlich wie man in den ausdrücken wunderlichez wunder, clegeliche clagen u. s. w. zwei bildungen derselben wurzel neben einander stellt, um den begriff den sie enthalten erhöht auszudrücken. wenn jedoch sælden sælic einmal vorhanden war, so konnte man unsælden sælic, ursprünglich ironisch, leicht danach bilden, etwa wie wir noch sagen 'mit unglück geseget.' anders zu fassen ist arbeidsælic Tristan 2124, sin dinc was allez üz erkorn beid an dem muote und an den siten. nu was diu sælde ab undersniten mit werendem schaden, als ich ez las, wan er leider arbeidsælic was: das heisst offenbar nicht 'weil er reich an arbeit war', sondern arbeidsælic drückt die verbindung der sælde und des werden schaden, der arbeit aus. bei der freiheit mit welcher Gottfried neue wörter bildet ist es wohl möglich dafs auch dieses ihm gehört, und es paßt durch den scheinbaren widerspruch den es enthält 'bei steter mühsal oder durch stete mühsal selig' zu Gottfrieds Lieblingsausdrücken süeziu sûre, liebez leit und dergleichen. die einzige stelle die ich für sælic als 'reich' kenne ist MS. 2, 68a (Tanhauser) ich bin ein arbeidsælic man: dies heisst zwar 'ich bin reich an arbeit, lebe in steter noth', doch auch hier noch kann der ausdruck ironisch gemeint sein; denn eben durch ironischen gebrauch hat, wie ich glaube, sælic mit der zeit jene allgemeine bedeutung 'begabt, reich' erhalten. für ursprünglich darf man dieselbe um so weniger halten als sich auch von der Sælde nicht nachweisen läßt dafs sie bisweilen nicht glücksgöttin sondern allgemein schicksalsgöttin gewesen sei; nur diu Wilsælde ist das schicksal (s. myth. 504 — 507).
- 1792 der punkt für komma ist druckfehler. auch macht mich Haupt darauf aufmerksam dafs mit den handschriften ez zu schreiben und nach herzeeliche nur ein kolon zu setzen war, so dafs der sinn ist

- Es kann nur in seiner treue liegen, wenn er mich herzlich liebt: ebenbürtig und dadurch seiner werth bin ich nicht.*
- 1836 *vielleicht mit schöner varwe bevangen, nach 6898 f.*
- 1843 *tinne (vergl. 6820) steht in der wiener hs. der Krone als femininum, an der tinne abschnitt 201. Flore 6888 kann diu tinne plural sein.*
- 1844 *snëwizez in der vorhergehenden zeile ist unverändert zu lassen und mit Haupt welez kinne (vergl. 6843) zu lesen.*
- 1852 *ungemache ist adverbium, da Fleck nie adjectiva denen ihr subst. unmittelbar folgt in den reim setzt.*
- 1862 *zu dem gekürzten dativ turn vergleiche 2065 mit eime boum der krisem truoc (nicht boume der, denn das relativum wird nicht tonlos), 2152 zeim andern mäl hänt iuwern spot, 3079 in disem hüs was über naht. über die dative schimpf, fuoz und spot im reim s. zu 5057.*
- 1896 (= 2120) *die zu den Nibelungen 1803, 2 und zur Klage 27 (vergl. Lachmann zu Iw. 309) bemerkte überladung des ersten fufses erlaubt sich Fleck nicht: die zeile ist somit zu vier hebungen zu lesen.*
- 1926 *warbe: vergl. Hahn zu Otte 718 f., Haupt zu Engelhard 6417.*
- 1939 *lige ist mit Haupt zu streichen, da es wie sy in H interpolation scheint.*
- 1956 *rehte sam si lebten Erec 7647. lebetin scheint mir unantastbar. bekanntlich haben sich grade in Schwaben und in der Schweiz die althochdeutschen vollen flexionen lange forterhalten: dem dichter entschlüpfte darum wohl nur eine seiner mundart gemäße doch längst unhöfische form.*
- 1958 *vor: s. Lachmann zu Iw. 4620. da vor hier reimt, habe ich es 5022. 5951 aus den handschriften beibehalten.*
- 1976 *visieren: s. Schmeller 1, 636 und Gargantua (ausgabe von 1594) 115b. 121a. 186b. — franz. 563 steht nur une pierre ont desu assise, que orfeure fisent de Frise.*
- 1977 *die nicht häufigen adjectiva ober und under s. Erec 9330 f. Troj. krieg 3743. 3745. 5849. 5851. 24853. 24855. MS. 2, 249a; ober allein Erec 2014. Gregor 190. Hartmanns 1. büchlein 353. Tristan 18207. Krone 173. Eneit 1838. Troj. krieg 3835; unter allein Lanz. 4522. Troj. krieg 5953. gegensatz von ober ist das adj. nider Wilh. 212, 22. 294, 5. Frauendienst 171, 6. 11. 247, 18. 21. 260, 10. 11. Haupts zeitschrift 2, 213, 163 f.*
- 2020 *mit zouverworten, 2025 von zouverlisten: franz. 599 par nigremance.*
- 2021 *vielleicht ist in ûzer ein adjectiv verborgen, welches den zu allgemeinen ausdrück antwere näher bestimmt. gemeint sind röhren, durch welche der wind bläst: franz. 593 en la tombe aut quatre coriaus à quatre cors bien fais et biaux, niederl. 946 langhe pipen. — ge-*

- machtet hâten scheint ebenfalls verderbt: vielleicht ist drâten zu lesen. umschreibungen mit hâten und wâren brauchen die schreiber um präterita die ihnen anstößig sind wegzuschaffen: vergl. die anm. zu 590 und getân hâte für schâte Gute frau 2439 (s. Lachmann zu Iw. 7654).
- 2029 zu Orphanus weifs ich nur Orphanes, wie Tristan 4788 in zwei handschriften für Orpheuses steht (s. die lesarten in Grootes und Mafsmanns ausgaben), zu vergleichen. vielleicht fand Fleck denselben fehler schon in der handschrift in welcher er den Tristan las und erinnerte sich der stelle. im französischen gedichte wird hier kein meister und 450 wie im deutschen 1580 nur Vulcan genannt.
- 2042 vielleicht des ist mir ernst nach H: vergl. 4079, wo in B auch geändert ist.
- 2046 lies ungeruowet.
- 2048 und er sie mit genâden lie (s. Benecke zu Iwein 646) Wilh. Grimm.
- 2052 das seltne einfache berc (mittel zum bergen, umzäunung; beidiu berc unde hac die zerfuorte man durch nit Lanz. 7420 f., der het vor èren niender berc Fraucndienst 66, 8) wollte ich aus so schlechten hss. nicht beibehalten, weil die schreiber, wenn sie das gewöhnliche, doch ihnen wohl kaum noch verständliche geberc (z. b. Parz. 440, 10. Tristan 14606. 14608. 16698. Engelh. 3160. G. schmiede 1263. Georg 5108. Ernst 2583. MS. 2, 155b) fanden, es leicht in berc, womit sie 'mons' meinten, ändern konnten.
- 2056 ff. vergl. franz. 627 cil qui les deus arbres planterent, tres tos les diex en conjurerent. au planter tel conieur i firent que tous tans cil arbre florirent; niederl. 989 die dese viere bôme plante was wijs. alle die gode die wâren doe, doe hise sette: hi beswoerre toe die gode, die dâden die bôme groeien, alt jaer lôven ende bloeien.
- 2058 über das präsens enletzet s. zu 1731.
- 2060 sien: vergl. 4045. 4393. 6718. 7121.
- 2065 franz. 621 et d'autre part ot un cremier; niederl. 980 an die rechter side stoet ên crisivier: was für ein baum gemeint ist weifs ich nicht.
- 2070 zeswenthalp wird durch 2076 gefordert. die ânderung leben: dâ neben beseitigt nicht blofs den ungenauen reim, sondern bessert z. 2070 auch metrisch.
- 2071 ebanus ist vielleicht nur fehler der handschriften für ebenus. vergl. Floris 968 dien bôm willie û noemen. hie hiet ebenus; franz. 615 cix arbres a à non benus: ja un seul point n'en ardra fus, 1865 de myrre et ausi de benus sont les fenestres tot li plus (im thurme zu Babylon), 2023 il n'a sous ciel n'arbre tant cier, benus plantoine n'alyer.

- 2077 wunderboum: *franz.* 618 as piés par deuers le solel auoit un coral brun vermel. sous ciel n'en a plus bele cose: plus ert bele que flors de rose. *Floris* 978 tyrebijn.
- 2080 *vielleicht ist zu lesen* dër gap sô' guoten smac (*vergl.* 2084): gesmac, *statt des gewöhnlichen smac*, s. *Graff* 6, 825. *W. gast* 136b. 137b (*geschmackssinn*), *gesmach Silv.* 701 (*gestank*).
- 2087 was] hal?
- 2114 (= 2226) *friunt als femininum* s. *Nib.* 1048, 2 die sulen wir biten werben daz si unser vriunt sî; *Tristan* 10487 min herze stât mir niht dâ zuo daz ich sîn friunt gewesen müge, 10506 'sehete' sprach er, 'frou künegin, welt ir nu min friunt sîn; *bei Heinrich von Rugge MS.* 1, 99a daz ist uns beiden guot gewin, daz er mir wol gedien kan und ich sîn friunt dar umbe bin. *häufiger ist* ze friunde (*zur geliebten*) erkiesen, gern, hân u. dgl. (*Flore* 2532. *Iw.* 1654. *Tristan* 4187. *Lanzelet* 8943. *Frauentienst* 324, 16. 362, 3. *Frauenbuch* 612, 19): *vergl.* unsælde ist heiles vient *Flore* 6158 und von frauen ir friundes gruoz *Weing.* hs. 48, 3, 3. *Frauentienst* 59, 28. 400, 12. 428, 20. 447, 21, friundes trôst *Walther* 71, 36, friundes munt *Walther* 74, 15.
- 2151 *lies lânt.*
- 2152 *zeim andern mâl Haupt.*
- 2163 *vielleicht ist leider zu streichen:* s. zu 121.
- 2174 *f. vergl.* schrei ein sô jâmerliche stimme *Wig.* 7684, sô huop daz tier an al zehant und schrei mit grôzem grimme ein alsô grôze stimme daz . . . *Dan.* 16a, dô viel er nider unde schrei mit grôzem ungehiurem grimme eine freisliche stimme *das.* 43b, eben so 60a; ieglicher (*vogel*) sine stimme sanc *Wig.* 244: *dagegen* in jâmerlicher stimme schrien *Wiener meerfahrt* 453 *f.*
- 2177 *f. vielleicht* erbarmen sich begunde dâ. er und diu küniginne sâ, 2181 *das adverbium in reimt wie hier* 2545. 3444. 4399. 4991. 5534. 6031. 6283.
- 2184 *zu mort vergl.* *Wig.* 7517. *Gottfr. Tristan* (5488.) 9245. *Heinr. Tristan* 6448. *Lanzelet* 60 *das französische subst. mort steht Goldne schmiede* 756.
- 2202 *lies seltsæne.*
- 2221 *f. da diese zeilen entbehrlich sind und 2221 nur eine wiederholung von 2109 ist, so können sie leicht unecht sein; doch enthielt die berliner handschrift, welche nicht durchweg gleich verderbt ist, grade kurz zuvor viele unzweifelhafte ânderungen, und dieselben verse zu wiederholen scheut sich der dichter auch sonst nicht (z. b. 125 = 1948, 1200 = 3057. 4008. 7955, 1309 = 2383, 1896 = 2120, 1996 = 2212, 3058 = 4808. 5758, 4610 = 5411, 4932 = 5107, 5768 = 6001): vorzüglich aber glaube ich der heidelberger handschrift folgen zu*

- müssen, weil die andern stellen welche sie mehr enthält als die berliner sicher keine interpolationen sind.
- 2230 verrihten, zurecht, in die richt bringen: vergl. z. b. *Tristan* 4883 f. 5044. 8083. 18223. *Otto* 478. *Silv.* 3615. *Buch der rügen* 263. *MSHag.* 3, 413, 60, 4; sich verrihten *Tristan* 3439. 5145. 5627. 5629. 5768. 13609. 14998. 16502. 17886 f. *MS.* 2, 143a, ûf ein dinc *Troj. krieg* 8037, in ein gadem das. 8490. das gegenheil ist entrihten: vergl. *Tristan* 4881 der selbe trahen der eine der ist ouch nie sô kleine ern müeze mir verrihten, verrihtende beslihten beide zungen unde sin, an den ich entrihtet bin. *Barl.* 317, 21 der valschen Babilône rât der welte rede entrihtet hât.
- 2231 ze gerechen komen: vergl. *Schmeller* 3, 15. *Graff* 2, 398. *Lanzelet* 1747 und anmerkung.
- 2235 zu dem dative vergl. *Tristan* 17167 dô losten si dem duzze und warten dem fluzze. *Lanzelet* 382 si warten dem degene unz si in verrist mohten sehen, 1590 diu vrouwe wartet im genuoc. *Nib.* 1997, 4 dô warte im vientliche Hagne der vil küene man. *Wackernagels lesebuch* 746, 11 mit flize wartn er in began: sonst kenne ich warten mit dativ nur als 'nachkommen, gehorchen', z. b. *AHr.* 1434. *Wilh.* 212, 15. *Nib.* 938, 3. *W. gast* 104b ez ist sin wille und sin gebot daz man sinem willen warten sol.
- 2263 diese unzweifelhaft verderbte stelle wird gebessert, wenn man, was Haupt vorschlägt, bærent für wærent liest.
- 2277 f. ich halte diese verse für unecht, weil 2277 schon 2283 wiederkehrt und dort zwischen die in Gottfrieds art tündelnden zeilen besser paßt, wünneclich aber bereits 2274 und dort ebenfalls besser steht, da es hier neben den übrigen genaueren bezeichnungen zu allgemein ist.
- 2302 ff. der dichter ahmt die stelle vom Töde in *Hartmanns Erec* 5881 ff. nach. vergl. außer dem ganzen ton der anrede besonders *Flore* 2336 ich bin dir gâhes worden holt, *Erec* 5881 dem bin ich gâhes worden holt; *Flore* 2303 dû kanst wol unbescheiden sin und 2343 sô bistû ein bescheiden Tôt, *Erec* 5916 f. wie manec bilde dû gîst diner unbescheidenheit und 5930 f. dû zeigest dinen gewalt unbescheidenlichen (vergl. *Wig.* 11387); *Flore* 2317 daz ist ein verfluochet art, *Erec* 5915 daz dû verfluochet sist; *Flore* 2334 ach süezer Tôt, *Erec* 5885 vil lieber Tôt.
- 2325 vielleicht ist nâch zu streichen und swenne sô daz geschieht zu lesen.
- 2326 vergl. 2425 (wo in den worten dar dû komen wilt diese stelle vorausgesetzt wird) und *Grimms mythologie* 782. franz. 785 m'ame le m'amie siura, en camp flori le trouera, ù el keut encontre moi flors: car moult se fie en nos amours. moult hastiuement le siurai et au plus tost, com ains porrai. ele m'ara procainement en

- camp flori, ù el m'atent. 2424 — 2426 *lauten im französischen* 1025 — 1027 *se vous ensi vous ociés, en camp flori ja n'enterrés, ne vous ne verrés Blanceflor, und* 930 — 932 *betet Flore moi et m'amie Blanceflor metés ensaule en camp flori, biaux sire diex, je vous en pri.*
- 2345 *zu geflèhen mit dem dativ vergl. Grimms gramm. 4, 616, myth. 27. Freidank 2, 20 und anmerkung. Lanzelet 2528.*
- 2352 *s. zu 26.*
- 2356 *der gerinc: vergl. Flore 5306. Iw. 4838. Tristan 188. 10461. Barl. 126, 22. Frauendienst 322, 11. Troj. krieg 6019. Silv. 3581. Konrads Alexius 427. Altd. blätter 1, 51, 76.*
- 2369 *din warn oder dich bewarn schien nöthig, da ich bewarn mit dem genitiv nicht kenne.*
- 2391 *nach sich ist kolon und 2394 nach genam komma zu setzen.*
- 2392 *über wan für wan daz vergl. Lachmann zu Iw. 670. Flore 2798. Grieshabers predigten s. 25 daz ist anders niht wan du din herze und dine sinne och salzen solt.*
- 2420 *'ich lese mit den handschriften 'des mahtù wol erwinden' sprach diu künigin. 'geswinden, der gedanc ist niht guot.' im franz. gedichte steht an derselben stelle ein ähnlicher gedanke, 1024 fix, mort soffrir ce n'est pas gas.' Haupt. — an das adverbium geswinde (: erwinde, s. zu 352) wird man nicht denken, da es als bedeutungslos gegen des dichters art nur des reimes wegen zugesetzt sein könnte.*
- 2422 *vergl. wolt ir iu selbe tuon den töt? Erec 6169. der im selben tuot den töt Colocz. codex 91, 13.*
- 2425 *zu dū wilt vergl. 3296.*
- 2434 *franz. 1035 Biblis; eben so ist Floris 1258 statt Biblio zu lesen: vergl. Tristan 17196. Haupts zeitschrift 2, 495, 286. Diez Poesie der troubadours s. 153. — Phyllis, an welche der schreiber der heidelberger hs. dachte, wird erwähnt Tristan 17193. Krone 270. Troj. krieg 2318.*
- 2435 *unter den liebespaaren des classischen alterthums waren Pyramus und Thisbe im deutschen mittelalter mit am meisten berühmt: vergl. Erec 7708. Tristan 3614. Weinschwelg 335 f. Krone 270. Troj. krieg 2314 — 16. Colocz. codex 214, 900. — im französischen gedicht werden Pyramus und Thisbe nicht erwähnt.*
- 2459 *franz. 1057 de XII enfans plus n'en auons.*
- 2511 *hæret, höret auf, wie im Erec 7550, im Wilhelm Ulrichs von Türheim 109b (vater, hære; es ist genuoc: lå fluochen unde schelten) und noch jetzt in Baiern (Schmeller 2, 233), in der Schweiz (Stalder Schweiz. idiot. 2, 54) und im Schwarzwald (Schmid Schwüb. wb. 286).*
- 2582 *gesaget?*

- 2597 scheltrede kann ich nicht belegen; doch kommt scheltwort mhd. öfter vor.
- 2617 zu porte vergl. *Nib.* 451, 1.
- 2618 bekorn mit dem infinitiv ist mir sonst nicht bekannt (den infinitiv bei einfachem korön s. *Graff* 4, 519): mit dem genitiv steht es als 'versuchen, kosten, kennen lernen' *Flore* 1179. 2407. *Roland* 44, 5. 162, 24. *Parz.* 14, 29. *Willh.* 68, 27. *Freid.* 103, 26, mit dem accusativ als 'versuchen, prüfen, auf die probe stellen' *Gottfrieds lobgesang* 76, 9. *Walther* 37, 26. *Wig.* 5076. *Barl.* 297, 40 (und auch 137, 4 steht wohl richtig in *Pfeiffers ausgabe* mit lère ez manegen man bekort). *Wackernagels lesebuch* 761, 5. *Hermann von Fritslar* (*Pfeiffers mystiker* 1, 69, 21) den bekorte der tûfel alsò sère mit unküsheit. nur *Lanzelet* 158. 921. 2191. 2881 habe ich bekorn auch als kennen lernen in verbindung mit dem accusativ gefunden.
- 2621 in hieze habe ich geschrieben, weil ich geheizen mit dem dativ nur in der bedeutung versprechen kenne.
- 2630 die anrede herre war als auftakt zu schwer.
- 2654 vergl. 4884 wie möht er iuch der entwern? *Tristan* 9570 entwer mich einer bete niht. *Tristan* 12272. *Parz.* 511, 8. *Willh.* 3, 14. *Lanz.* 1626. *Barl.* 316, 3. 333, 23. *Frauendienst* 169, 12. *Troj. krieg* 3681. *Altd. blätter* 2, 23, 204. *Wilhelm Ulrichs von Türheim* 138b.
- 2682 zu zendät vergl. *Wilh. Grimm zum Grafen Rudolf* α^b , 12 (s. 14). in der *Guten frau* 1775 war diese form aus der handschrift beizubehalten.
- 2702 hân ich ûf geleit so viel wie hân ich erdâht: s. *Lachmann zu Iw.* 1190, vergl. *Flore* 1369.
- 2710 lies in: nach im würde es wohl des er selbe gerte heifsen.
- 2717 die änderung scheint mir sicher, weil der schreiber der gemeinsamen quelle beider handschriften wohl nur an solten für solt in (s. zu 812) anstofs nahm und es darum wegschaffte. *feminina* auf in hat *Fleck* nicht.
- 2730 vielleicht trütsun. — beim scheiden fragt der zurückbleibende, um seine verlassenheit auszudrücken, wem er gelassen, in wessen schutz er befohlen werde: meister, wem lästur mich? (*Josaphat vor Barlaams tode*) *Barl.* 386, 23. weme læzest du mich nuo (*Maria am kreuze Christi*) *Haupts zeitschrift* 5, 523, 317. wem læzest du mich, trüt geselle? *MS.* 1, 17b. wem wiltu denne læzen mich? *Gute frau* 449. lieber bruoder, wê, wan solt ich tût sîn vür dich! wer sol nu morgen læsen mich? wem hâstu mich hie læzen? *Krone* 221. wem hât sîn manlichiu zucht hie læzen siner minne frucht? *Parz.* 57, 1. 2.
- 2743 ff. bei dieser beschreibung des zelters dachte der dichter an die im *Erec*: vergl. besonders 2750 — 2755 und *Erec* 7313 — 7320, 2759

- und Erec 7343, 2761 und Erec 7360, 2779 — 2783 und Erec 7440 — 7448, 2815 und Erec 7693. 7705, 2830 f. und Erec 7730. 7732, 2833 und Erec 7689, 2854 — 2857. 2862 — 2867 und Erec 7668 — 7674. 2764 dā für wil ich ez hān?
- 2765 *vielleicht* daz iuch in ze sehen geluste, *weil* gelüsten *absolut auffällt*: *vergl.* daz iuch in ze wære ze sehen geluste harte Gregor 3224 f.
- 2769 harte *scheint verderbt*: *vielleicht* rehte oder höh und sinwel.
- 2782 (*lies geruowet*) s. zu 124.
- 2806 al ein *scheint zu bedeuten* 'der ganze pfeller welcher die satteldecke bildete war gleichartig, er bestand aus demselben stoffe', *vielleicht* auch 'er war aus einem stück geschnitten.' *wie hier steht* al ein Erec 2338 wāpenroc und covertiure al ein, beidiu gnuoc kuntlich, grüener samit, phelle rich, zesamme geparrieret, mit borten wol gezieret, Erec 9853 sō daz ir varwe beider, phärde unde kleider, glich und wol zesamme schein, swarz riwevar al ein, Flore 6902 diu kel und ir nac al ein, als ein volwizer swan, Flore 5779 daz gienc in einen stein und in ir herze al ein (*ganz gleich, d. i. gar nicht*), Alexander 5568 (2. ausg. 5918) swenne sō diu sunne obene an den palas schein, sō schein daz golt al ein (*über und über, gleichmäfsig*) und der wāc dar under, Tristan 218 uns ist noch hiute liep vernomen, süeze und immer niuwe, ir minneclichiu triuwe, ir lieb ir leit, ir wunne ir nôt al ein: und sîn si lange tôt, ir süezer name der lebet iedoch. *vergl.* al ein 'ein und dasselbe, obwohl äufserlich verschieden', Frauendienst 430, 2 liebe minne ist al ein. Parz. 116, 26 man und wip mir ist al ein (*eben so* 173, 1. 203, 5), und al ein 'zusammen eins, obwohl der zahl nach mehrfach', Alexander 3504 (2. ausg. 3854) mach fride under den zwein und lâz si werden beide al ein. Parz. 380, 15 im wārn al ein beidiu her, 584, 2 solten dise kumber sîn al ein, 752, 8 beidiu min vater unde ouch duo unde ich, wir wāren gar al ein, doch ez an drien stücken schein. *Wilh.* 451, 28 den sint tûsent jār al ein. Tristan 4535 alsus sō wārens undr in zwein mit willen und mit muote al ein, 14341 si wāren beide undr in zwein mit übel und mit guote al ein. *Walth.* 15, 31 êst al ein (*vater, sohn und h. geist*); *eben so* ein und ein, Tristan 13014 ir beider sîn, ir beider muot, daz was allez ein und ein.
- 2810 *vielleicht ist der deutlichkeit wegen satel nach keinen einzuschalten.*
- 2834 *lies* mohten.
- 2836 in der ahte: *vergl.* 2843. 2849. Erec 7643 der luft in siner ahte.
- 2856 f. sie enwāren isen kopfer noch messinc enweder?
- 2861 unverscheiden *kann ich nicht belegen noch erklären.*
- 2869 *keine der drei formen ditze ditz diz (mit weichem z) steht aufser dieser stelle im reim. auch das versmafs fordert ditze nic, da blofses*

fehlen der senkung bei Fleck nichts beweist (s. zu 152), und da ein fall wie ditzè getân im ganzen gedichte nicht vorkommt. obwohl nun die seltne form diz nur in dieser einzigen stelle bezeugt ist, indem diz auch nie als senkung vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses steht (wenn es als hebung vor derselben stünde, könnte man auch ditze schreiben), so glaubte ich sie doch als die bei Fleck allein erwiesene durchführen zu müssen, und das z ist mit dem s-laute zu sprechen. vergl. Haupt zu Engelhard 545.

- 2885 ff. dieselben kräfte besitzt der stein den Eraclius zu Rom kauft.
- 2934 ff. der marschalch und sin sælec wip diu beide leiten an ir lip sô jâmerliche klagenôt, und wær er vor ir ougen tôt, daz in diu selbe swære niht näher gangen wære *Tristan* 2373 — 2378.
- 2935 lies dâ.
- 2956 ê statt dar nâch schien nöthig, da Flore und seine gefährten um die tagereisen zu bestimmen bereits über das nächste ziel ihrer reise einig sein müssen: auch ist dasselbe schon 2694 — 2701 angedeutet.
- 2961 strâze flectiert der dichter wie hier stark 3495, schwach 3249. 3546. 3992 (vergl. kemenâte, zu 513). eben so wechseln starke und schwache formen in der *Encit* (st. 1154; schw. 2114. 5260. 6669. 8804. 12660), bei *Walther* (st. 8, 25. 46, 36. 62, 4. 80, 6. 104, 25; schw. 105, 38), bei *Konrad von Würzburg* (s. anm. zu *Silv.* 2708), in der *Guten frau* (st. 517, schw. 839). nur stark brauchen strâze *Hartmann von Aue*, *Gottfried von Strafsburg*, *Heinrich von dem Türlein* (so weit die Krone in der wiener hs. enthalten ist), *Heinrich von Freiberg*, *Ulrich von Türheim*, *Reinbot von Dorn*. *Wolfram hat im Titurel* (92, 3. 132, 5) und *Wilhelm* (198, 11. 238, 4. 325, 16) die starke, im *Parzival* (183, 4. 225, 30. 367, 1. 768, 4) die schwache flexion.
- 3024 vaste ist nicht des reimes wegen zugesetzt, sondern ezzent vaste scheint im dreizehnten jahrhundert gewöhnliche formel gewesen zu sein, mit der man zum essen lud: diu bat si ezzen vaste *Parz.* 34, 3. dô bat in vlizecliche Gurnemanz der triwen rîche, daz er vaste æze *Parz.* 166, 1 — 3. nu sult ir ezzen vaste *Georg* 2481. ir sult vaste ezzen *Altd. blätter* 1, 106, 23. 34. 54; vergl. nu sult ir slâfen vaste *Parz.* 35, 10.
- 3061 schetze gewinnen habe ich nur in der wiener hs. des *Eraclius* z. 410 gefunden.
- 3063 varende z gedinge ist wohl 'ein unsichres, ungefähres vermuten.' vergl. ein varende leit *Hartmanns lieder* 4, 24 und anmerkung.
- 3088 dar umb sie wârn gescheiden wære zwar erlaubt (s. zu 26 und 112), doch werlen umstellungen wie wâren sie für sie wârn im *Flore* so häufig durch das versmafs gefordert, dafs ich auch diese, um die doppelte kürzung zu vermeiden, für erlaubt hielt. da der vers neben dem vorhergehenden dem sinne nach selbständig ist und nach

ihm ein kleiner einschnitt in der erzählung eintritt, so darf er vier hebungen haben (s. zu 121).

3099 enrihte heifst hier wohl 'gerades weges, gerade aus.' vergl. *Lanzelet* 6778 P, *Graff* 2, 415 f., *entrichts Schmeller* 3, 31 und *gerihte Flore* 5572. *Lanzelet* 6778 W. *Des von Wirtemberg buch* (herausgegeben von Keller, Tübingen 1845) s. 18 z. 391. W. *gast* 21a ein vrowe sol niht hinder sich dicke sehen, dunket mich: si gè für sich gerihte und seh umb ze nihte. *Priester Johann* (in J. Grimms *abhandlung über gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I* s. 103a) und *riten uf die sträzen diu gerihts gèn Rôme gât. als 'sogleich' steht enrihte Flore* 3400. *Rother* 1768. *Tristan* 3070. 7256. 14968. 15644; eben so in *alrihte Tristan* 15527. *Lanzelet* 5758; en *algerihte Eraclius*, 2014. 3675 und *algerihte ohne* in *Eraclius* 1508. *Alexander* 1327 (2. *ausg.* 1677). — du möhtest al gerihte ze disen selben stunden miner hundert haben gebunden *Alexander und Antioie* 108 — 110 *scheint zu heifsen 'grade zu, ungestört.'*

3107 s. zu 43 f.

3134 es scheint ein *adjectiv* zu fehlen: *dirre für der wäre nicht gut.*

3144 mit werden ist aufser dieser stelle noch 3609. 4656 nach beiden *handschriften* das *futurum* gebildet.

3146 sich begân, 'für sich sorgen' (vergl. *Benecke* zu *Iw.* 3354. *Parz.* 488, 1. *Eraclius* 1333) und daher 'sich erhalten, ernähren', steht *allein Georg* 233. 331. *Eraclius* 558; mit dem *genitiv*, wie hier sich *koufes begân Freid.* 171, 11; ich hânz für unbilde, frouwe, wes ir iuch begêt, sit hie niht bûwes umb iuch stêt *Parz.* 436, 26 — 28; ir hande muost si sich begân *Eraclius* 531; swer sich scheltens wil begân *Freid.* 63, 14, wohl als *scherzhafter ausdruck* 'wer vom schelten leben will, wer das schelten zu seinem gewerbe macht.' aufserdem steht von bei sich begân (ein man der sich von roube aller tæglich begât *Hartmanns* 1. *büchlein* 956 f.) und mit (*Flore* 3397): vergl. sich *bejagen* mit *Flore* 3906.

3148 Flôre als *auftakt* wagte ich nicht stehen zu lassen.

3154 i'u, was man nach den *hss.* vermuten könnte, ist bei *Fleck* nicht zu erweisen.

3215 f. *consonantisch ungenaue reime* sind in beiden *hss.* noch sieben überliefert; doch findet sich unter ihnen keiner der nicht durch eine leichte änderung zu *bescitigen wäre*, und meist gewinnt durch diese änderungen auch noch der *sinn* oder das *versmafs.* ich glaubte daher dem *dichter*, der bei den kürzungen ein so feines ohr zeigt, diese *ungenauigkeit* auf das *zeugniß* so schlechter *handschriften* nicht zur last legen zu dürfen. 2491 *genam für gewan* und 6694 *umgekehrt gewan für genam* sind häufige *schreibfehler*; 302 *giebt langer* (: *einander*) keinen *sinn*; 3499 f. ist die *schwache form* *herbergen* gegen den *sprachgebrauch* und werden gegen des *dichters weise*; 3582 wird

- durch schade (für ungehabe) der vers gebessert; 3850 ist genade (: wäge) sinnlos und wohl nur von einem schreiber gesetzt welcher an dem rührenden reim anstofs nahm; eben so steht 5938 vergihe wohl nur weil dem schreiber das schon im dreizehnten jahrhundert nicht häufige verpflige unverständlich war. hier aber scheint er das mehr sagende geheiten auch nur weil es ihm nicht mehr geläufig war weggeschafft zu haben; die form cleiten durfte ich nach den im Flore mehrfach vorkommenden seit seite geseit und nach treist: seist 5793 f., treit 4254. 5335 setzen.
- 3231 âne wer: vergl. 5988.
- 3238 auf sige führt sich in H: vergl. daz er stille swige und vür sich in den sal sige Alexander und Antiloie 324 f. si sigen vaste in diu lant Roland 9, 8. üz der kamer sigen Altd. blätter 2, 233. daz volc sach man allez sigen über sant nâch den von Normanie Gudrun 899, 2. zuo sigen zusammen kommen Klage 1125. Lanz. 5683. ûf sigen, sich vorwärts bewegen, Rosengarten 793 und anmerkung.
- 3251 bereiten bezahlen: Eneit 12966. Ahr. 1344. Schmeller 3, 156.
- 3254 vielleicht indes.
- 3267 hære her: Eraclius 3341 Morfëâ, muoter, hære her.
- 3280 die wolte ich gerne in einen schrin Walther 8, 18.
- 3295 vielleicht als dem marnære was gezilt.
- 3299 vergl. sin lère an sich bekêrte vil liute, den der touf gezam Barl. 70, 8 f.
- 3310 nimer oder gwinnet fordert der vers: beides ist erlaubt; s. zu 871 und 314.
- 3320 ich glaube zu dem genitiv keiner slaht kein niht oder iht fügen zu dürfen, weil 3663 aller slahte eben so steht: vergl. Seifried Helbling 1, 158 vil ungelich lebet die liute mit ir sit; der wont in manger hande mit.
- 3322 morgen(e), und zusammengezogen morne, hat bei einigen mittelhochdeutschen dichtern eine weitere bedcutung als das neuhochdeutsche morgen, indem es gleich dem französischen l'endemain allgemein 'am folgenden tage' heissen kann: so steht morne aufser dieser stelle im Flore 4727. 4780. 4921. 5149. 6259. 6466. 6476. 6481. 6535. 7633 (4727. 6259 und 4780 ist es übersetzung des franz. l'endemain 2143. 2545 und à l'endemain 2157). Ahr. 511. 526. Gute frau 1127; morgen Iw. 2076. 4721 (pleonastisch morgen an dem nächsten tage). 5867. 6587. Gregor 1908. 2874. 3512. Krone 220. 231. Ulrichs Tristan 3059. nie findet sich dieser gebrauch bei Wolfram und Gottfried. 'am morgen, früh' heisst morgens; nur bei Heinrich von Veldeke, Eneit 10435, morgen (: sorgen). — ähnlich wie morne braucht Fleck hiute 5174 allgemein für 'an demselben tage' und

- gester 6257. 6277 für 'am vorhergehenden tage', wozu ich nur *Lanzelet* 3267 (gester) und 3269 (hiute) vergleichen kann.
- 3324 an dem mer habe ich des versmafses wegen gestrichen: auch liegt nach z. 3328 *Baldae* nicht ganz am meere.
- 3336 s. zu 1292.
- 3351 baz dan im ê geschehen si?
- 3353 von sage, dem gerüchte nach, vom hörensagen: vergl. *Flore* 5676. 6503 (2786 und 7858 scheint sich der dichter auf seine quelle zu beziehen). *Tristan* 18732 si erkanden in von sage wol, sie hatten von ihm gehört, sein ruf war zu ihnen gedrungen. *Troj. krieg* 8731 ez wart uf al der erde sô kürlich rîche nie gesehen sô Kriechen, als ich høre jehen und mir von sage ist worden schîn. eben so nâch sage, *AHr.* 263 in klageten elliu diu lant dâ er inne was erkant, und ouch in vrömden landen die in nâch sage erkanden. *Erec* 1621 wand er nâch sage (wie man erzählt) nie deheine lösheit begie. *Lanzelet* 9048. 9094.
- 3357 daz habe ich hinzu gesetzt, weil, wie ich glaube, gemeint ist Seit *Flore* weifs dafs er und *Blanschefur* in demselben lande sind, ist das land ihm zur heimat geworden, glaubt er in der heimat zu sein.
- 3365 lies swazs an dem schiffe hâten.
- 3391 zu der form ameral vergl. *Wolframs* emeral. sie ist erwiesen durch vers 5733 daz ich den ameral nemen muoz, da weder dreisilbiger auftakt noch deich für daz ich im *Flore* vorkommt: um die verse zu glätten habe ich sie darum auch hier und 4436. 6372. 7204. 7726 gesetzt.
- 3392 ff. 'darum (um jenes gesetzes willen) musste *Flore* hier den beweis liefern dafs er in der that, wie er vorgab, nur des erwerbes wegen reise': hätte er die wahrheit gesagt, so würde ihn das gesetz nicht getroffen haben, da es sich nur auf die bezog welche waaren feil führten.
- 3399 zu verrihten vergl. nhd. entrihten, welches mhd. in anderm sinne das gegentheile von verrihten ist: s. zu 2230.
- 3458 vergl. *Erec* 3992 daz begunden fluochen die in an wunden und im guotes gunden. *Parz.* 280, 21 die schildes ambet ane want. *Wilh.* 201, 16 hâstu iemen hinder dir vernomn der mich an winde, dem sage daz er mich vinde. *Schmeller* 4, 106.
- 3493 zeime cástel bime wege?
- 3494 übereinstimmend mit after wege heifst es franz. 1493 — 1596 cele nuit à un castel jurent ù il moult bien herbergié furent, et l'endemain bien par matin se remetent en lor cemin, so dafs after wege unzweifelhaft ist; doch hat sich *Diebold Lauber* in der verlegenheit die ihm der rührende reim machte das substantivum frege schwerlich erst gebildet: es stimmt zu dem goth. fraihan (*gramm.* 1, 842) wie giba (gebe, neben gâbe) zu giban; auch scheint ein verbum fregen sicher, vergl. *gramm.* 1, 970. *Wackernagels* anmerkung zu z. 1 des

wessobrunner gebetes und fregen, fregenen in seinem wörterbuch zum altd. lesebuch. *W.* gast 48a steht gefræit als participium für gefræget, und *Altd. blätter* 1, 32, 27 reimt, wie es scheint, diu vræge auf læge (*jaceret*).

3499 *franz.* 1497 la nuit se furent herbergié en un castel à ot marcié. la oïrent de li parler, *Floris* 1949 in éne dorpmarct herbergheden si doe. schwachflectiertes herberge habe ich sonst nirgend gefunden, und der matte ausdrück diu werde für die geliebte kommt zwar bei *Ulrich von Lichtenstein* vor (*Frauendienst* 116, 21. 143 mehrmals. 254, 18. 322, 12. 372, 14), doch ist er ganz gegen *Fleckes* weise; und auch der *Lichtensteiner* sagt nur diu werde, wie sonst diu schœne, diu sœze, nie min werdiu, wie man auch wohl nie min schœniu, sin edeliu und dergleichen ohne beifügung von frouwe sagte. — herbergerie schreibe ich nach zwei stellen der *Krone*, abschnitt 13 wan bereit umb daz castel vil schiere herbergerie gegen dirre massenie, 20 nu reit diu massenie wider ze herbergerie (*vergl. ostelie* *Krone* 15). gleichwohl ist die änderung sehr gewagt: aus sine werden liefse sich leichter siner vriundin gewinnen, und hierbei könnte man nach herbergi (*Graff* 3, 176) an ein subst. herbergin (*vergl. menegin*, zu 189) denken. vielleicht aber ist herbergen nur durch einen schreibfehler an die stelle eines völlig andern wortes getreten, welches dem französischen texte näher kam, da nach herbergeten jede andere form von herberge stört.

3506 *im franz.* 1504 heisst die stadt Monfelis, eben so *Floris* 1964. 1967 Monflijs: der schwedische dichter dagegen sagt 721 annan væghin la eet bergh heet fælis. das gewässer wird *im franz.* 1503 *Enfer*, *im niederländ.* 1956 *Fire*, *im schwed.* 720 *Fær* genannt.

3513 die starke änderung wird vermieden, wenn man mit *W. Grimm* und *Haupt* liest dô was ez noch ungereit und schif aus dem vorhergehenden ergänzt. *im franz.* 1507 — 1510 steht nur il n'i auoit planke ne pont: car trop erent li gué parfont. mais au rivage un cor auoit, qui à un pel pendus estoit.

3545 *den vers* bessert sines erbes lâzen.

3551 ân sache (ohne grund) *Erec* 3591. 6774. *Barlaam* 380, 30.

3564 vielleicht ist sprach er zu streichen.

3565 s. zu 49. — seit man hie ist unpassend, weil hie keinen gegensatz zu andern orten enthält, an denen man anderes erzählt, und weil der schiffer schwerlich seit man sprechen kann, sondern wohl besser unterrichtet sein muss, da *Babylon* nur eine halbe tagereise von *Monfelis*, also in der that hie bi, liegt (3646 — 3651) und des schiffers bester freund und naher verwandter (3608. 3684), zu dem er *Flore* sendet, auch *Blanschestur* beherbergt hat und ihr schicksal genau kennt.

3582 s. zu 3215.

3588 mann statt man in kommt bei *Fleck* nicht vor.

- 3603 über den *conjunctiv* künde *vergl. die anm. zu 25 f.*
- 3604 f. der stât an einem man] *vergl. 4720 f. 5475 f. 5928 f. 7666.*
- 3624 dâ schien mir nôthig, weil man sonst annehmen müste dafs der schiffer sich unterbricht, indem er sagen wollte 'man findet ihn unter einem baume an der brücke vor Babylon' (3635), doch in der lebendigkeit der rede, wie er den baum erwâhnen will, erst den platz schildert an welchem der baum steht. dergleichen künsteleien sind bei den mittelhochdeutschen dichtern zu selten und liegen von Fleckes einfacher weise zu fern als dafs man sie nach so schlechten handschriften annehmen sollte.
- 3632 ze fuoz steht wie hier 5281. 7296 im reim, in schimpf 5057, in spot 7916. sonst apokopiert der dichter das tonlose e des dativs nie im reime, und er scheint sich auch bei diesen drei worten die kürzung nur zu gestatten, weil ze fuoz, in schimpf, in spot sich wie adverbia betrachten lassen, bei denen der abfall der flexion weniger fühlbar ist.
- 3644 s. zu 466.
- 3659 die ânderung will nur verständliches geben. vielleicht ist in aller sament etwas verborgen womit haupt bart und braue verglichen werden.
- 3685 vielleicht von diu.
- 3686 wie er tuo, wie er sich befinde: Minnelehre 2167 sag an wie tuot der herre dîn?
- 3730 dô?
- 3744 mislich ist bei Fleck nicht erweislich: darum war gâbn zu schreiben.
- 3745 daz wæger teil kiesen ist bekanntlich ein häufiges vom geteilten spiel hergenommenes bild. ohne dafs das spiel erwâhnt wird steht wæger ähnlich wie hier Parz. 536, 19 wederz mac dez wæger sin? ze fuoz ode ûf dem pfârdelin? Tristan 15186 ie doch muos erz an daz lân daz dâ was wæger under zwein. Krone 131 gelücke ist dem wægern (wâgen wiener hs.) teile zallen ziten gerne mit. Barl. 317, 34 ff. Buch der rügen 1522. Gregor 2607. Hartmanns 2. büchlein 754. Herzog Ernst 1663. Troj. krieg 3549. 18429. — *vergl. wæge Erec 3703. 9110. Iw. 6937 (und Beneckes anm.). Hartmanns 1. büchlein 865. Gottfrieds Tristan 5391. Ulrichs Tristan 2592. Lanz. 8310; wægest Parz. 422, 17. 452, 7. 514, 4. Erec 4998. Tristan 10413. Frauendienst 588, 22. 590, 13. 732, 29; unwæge Wolframs lieder 6, 31. Daniel 3a; unwæger Krone 253.*
- 3749 s. zu 1364.
- 3756 und ich weiz daz als minen tôt Iw. 3407, und weiz ez ouch als minen tôt Iw. 4095. ähnliche ausdrücke s. Gottfrieds Tristan 119. 5837. 9432. 10492. 14417. 17751. 19147. Ulrichs Tristan 1963. Engelhard 2102 und anmerkung. niht ist gewissers denne der tôt Brun von Schönbeck s. 353. der gewisse tôt Hahn zu Stricker 9,

28. *Helbling* 1, 109. wir enhaben niht gewisses mē wan den tōt: daz tuot mir wē *Freidank* 177, 13 f. — daz weiz ich wārez als ich lebe *Ulrichs Tristan* 909.
- 3761 wætlich entspricht dem guot 3765: s. zu 1013 und vergl. besonders 4962.
- 3775 den plural von begin habe ich sonst nicht gefunden.
- 3782 der punkt am schlufs der zeile ist druckfehler.
- 3787 ff. viermal denselben reim braucht *Fleck* wie hier 7767 — 7770, sechsmal denselben 5323 — 5328.
- 3792 f. 'wonach man ringt das erwirbt man' und 'was man nicht wirbt verdirbt' sind sprichwörtliche ausdrücke: vergl. 3828 — 3831. *Freidank* 178, 2 — 5 und *W. Grimms einl. s. CII f. Hartmanns* 1. büchlein 742 jā stēt ez alsō umb daz heil, im enist ze niemen gāch, er enwerbe dar nāch. *Altd. blätter* 2, 29, 455 swaz dir ze werben geschiht daz sūme an der ērste niht: manic dinc verdirbet der ez von ērst niht wirbet.
- 3803 iemen beziehen, ihn erreichen, s. *Herbort* 14928; eben so erziehen *Krone* 233 wan sach ouch vil mängen zagen ūz (Auf d. hs.) dem sturme vliehen, die man niht moht erziehen, gēm wald und gēm den bergen, und *Krone* 249 (*Artus verspottet Gasoein, der einen löwen im schilde führt*) der lewe entouc deheinem zagen, er sol den hasen vüeren. er lāt sich niender rüeren die wil er mac gevliehen: mac man in dan erziehen, vor vorhten er erstirbet.
- 3806 über werbennes vergl. die anm. zu 3792 f.
- 3818 auf der deutet des H. — gehøhet, werther als zuvor.
- 3838 ich kenne sonst nur genenden an: z. b. *Flore* 3981. *Tristan* 10562 daz er dar an genante, 18063 an swen ouch diu genendet. *Troj. krieg* 16688 ich wil an si genenden; eben so entsitzen, *Troj. krieg* 24880 die an den künec entsāzen. vielleicht ist ūf minen trōst adverbial zu nehmen.
- 3840 der vers scheint verderbt: vielleicht sagte man sprichwörtlich stritic jeger, wilt veige, so dafs joch machet zu streichen wāre. — zu stritic, streithaft, streitlustig, vergl. der degen küene und stritec *Troj. krieg* 9877. nāch prise stritec *Wilh.* 246, 14. manec stritec man, der wol in strite türen kan *Parz.* 376, 23 f.
- 3841 f. vergl. *MS.* 1, 149a sō wāre hin al mīn herzensēre, von der ich doch iemer ungescheiden bin.
- 3850 die stelle ist nur nach dem zusammenhange verändert.
- 3857 hāte ist wohl falsch: der sinn forderte hæte, gehabt hätte. vielleicht des er gerde hāte.
- 3897 vergl. 'hēr, iwer genāde,' sprach Gāwān. 'daz hān ich ungedient noch.' *Parz.* 362, 6 f. du hāst mīn unvergezzen *Tristan* 9455.
- 3906 sich bejagen steht absolut (wie sich begān, s. zu 3146) *Parz.* 517, 1. *Lanz.* 6171. *Barlaam* 252, 29: es folgt mit *Iw.* 7179. *Lanz.*

3025. 6607. *Georg* 309. — sich betragen gäbe hier denselben sinn: vergl. *MS.* 2, 228a. *Tristan* 8813. *Helmbrecht* 380. *Otto* 389 und anmerkung.
- 3916 entrüge glättete den vers.
- 3936 da si (nom. sing.): griffeli 1329 *II* unzweifelhaft scheint, hielt ich es für weniger gewagt die dri statt diu driu als siu anzunehmen; zumal da das neutrum plur. ebenfalls sie, nicht siu, heisst: vergl. zu 49.
- 3942 s. zu 1697.
- 3951 und ist zu streichen.
- 3968 f. vielleicht alsô verre daz zehant von grözer liebe im wart sô heiz.
- 3979 unsenftecliche?
- 3986 die änderung war zu gering als dafs ich nicht den ungenauen reim hätte umgehen sollen, obwohl an: an bei Fleck vorkommt: vergl. zu 189.
- 3998 Dâries zweisilbig, wie Dâniel (: viel) beim Stricker. — die wirthin heisst im französischen, niederländischen und schwedischen gedichte Licoris.
- 4010 vergl. her jungelinc *Heinrichs Tristan* 4833. her blinder jüngelinc *Helmbrecht* 1724. her junger man *Walther* 74, 9. her man *Frauenbuch* 598, 22. her guot kneht *Krone* 23. 83. 96. 97. 101a. 106. herre guoter kneht *Tristan* 5416.
- 4018 f. zu niemen niuwan unser drier vergl. die von *Lachmann* zu den *Nib.* s. 245 angeführten stellen nieman wan min *Nib.* 2308, 3 und decheinen herren wan din *Barlaam* 363, 29.
- 4029 f. die zeilen sind umgestellt, weil an clage veste zusammengehört.
- 4032 ich wæn si was sin swester ist mit *Haupt* zu schreiben; denn neben wær würde wohl wände stehen.
- 4044 iemen bestân, ihn angehen, drückt prägnant verwandtschaft oder das verhältniß des untergebenen zum gebieter aus: *Parz.* 276, 29 wesser wie si mich bestêt (sagt *Orilus von Cunneware*). *Gottfrieds Tristan* 4141 'er ist iuwer sun doch, als er giht.' 'nein, herre, er bestât mich niht wan alse vil, ich bin sin mau.' *Ulrichs Tristan* 53 lâ dinem œheime sine Îsôt dâ heime, dem werden kûnege Marke, und minne die von Karke, diu dich ze nihte bestât. *Walther* 104, 9 daz klage ich dem den er bestât: derst unser beiden voget. *Flore* 7346 waz obe ez iemen tete der iuch niht bestande? 7352 die iuch lihte niht bestânt.
- 4050 obwohl ich eingeschaltetes seit er nicht nachweisen kann, scheint es mir jetzt doch weniger gewagt seit aus den handschriften beizubehalten als sprach neben missesprach zu setzen.
- 4051 von âmie reimen im *Flore* nur schwache formen: s. 1430. 2496. 4394. 6717. den nominativ min âmie aber halte ich hier für unerlaubt,

weil, wie ich glaube, heizen und nennen mit dem nom. nur dann verbunden werden wenn sie so viel wie benennen oder anreden bedeuten, man also den nom. gleichsam als in anführungszeichen geschlossen denken kann. so steht z. b. *Flore* 450 $\frac{1}{2}$ die maget man beginnet heizen frouwe über al, denn 'frouwe' redet man sie an; *Parz.* 280, 9 der sich der riter rôt nante, denn 'der riter rôt' ist sein name: falsch aber wäre *Flore* 503 $\frac{1}{2}$ daz ich in ein speher hiez, weil der wächter nur 'ir speher', nicht 'ein speher' sagen konnte; dagegen wäre, wenn von andern erzählt würde bei denen *Flore* der späher hiefs, richtig daz man in ein speher hiez, wie *Wilh.* 181, 17 man sol mich ein zage mine kunnflüche tage dar näch immer nennen. nöthig ist der nominativ natürlich nie. *vergl. gramm.* 4, 592.

4052 s. zu 26 und 1085.

4053 glüche schreibe ich um doppeltes liche bei gleichheit des vorhergehenden buchstaben zu vermeiden.

4062 unhövelich wäre es von *Daries*, wenn er als *Flores* wirth dessen geständnisse misbrauchte, so dafs sie *Flore* schaden brächten. doch könnte man bei unbeverlich auch an ungeværllich denken.

4075 verhelu war der folgenden dative wegen nicht zulässig. zu versteln, verbergen, *vergl. Flore* 5926 ich möhte niemer versteln disen frowen den hælinc. *Tristan* 728 daz si doch alsô schône und alsô tougenliche hal daz siz in allen vor verstal. *Troj. krieg* 20348 als ein bescheiden herre wîs, der sîn geverte muoz verhelu und vor den liuten wil versteln daz leben und den namen sîn. *Tristan* 1552 wan möht et ich mich hin versteln, 9111 von jenen drin er sich verstal (*entfernte sich heimlich*).

4091 behalte: *vergl.* 4545.

4096 *vergl.* 4438 wan in silber noch golt durch gezierde lützel türet. *Parz.* 230, 7 = 351, 25 sine hete niht betüret. *Encit* 340 des nam si lützel türe, 9169 des nam iu lützel türe. — mir tiuret *Lanzelet* 144 heifst *Mir* wird tiure.

4100 und rätent mir dar zuo gemach (*aptum*) glaubte ich nach 243. 1087. 2851 wagen zu dürfen um das zu bin nicht passende *adverbium* oder schwach *flectierte adjectivum* swache zu vermeiden.

4113 des? *Flore* 4785 des wil ich iu verpflegen, eben so *Gregor* 2365. *Flore* 5938 entriuven ich dir des verpfliche. *Erec* 9066 já des wil ich dir verphlegen. *Lanzelet* 3256 als es dem künege was verpflegen, 4716 wan ichs iu verpfliche. statt des *genitivs* fügt ein *neucr satz* hinzu wessen man jemand versichert, wofür man ihm bürgt: *Gregor* 1296 nû wil ich dir für wâr verpflegen daz ich dir nû erwirbe, swenn ich dar näch erstirbe, umb unser samenunge, alte unde junge, daz si dich nement ze herren. *Lanz.* 522 welt ir mir sicherlich verpflegen daz ich niht missetuo dar au, 711 ich wil iu

wærlîche verpflegen, des muotes wâren si bewegen daz sie ver-
trûegen cleinen haz, 5011 mit miner wârheit ich verpfliche, ob ich
verliuse den sige, sô lâz ich mîne vrowen vri, 5034 ich wil ver-
pflegen, er ist ein künic wol gemuot. *Alex.* 3387 (2. *ausg.* 3737)
ih wil û zwære verpflegen, slahet ir mih mortlîche, Alexander
der rîche der sol mih an û rechen. *neben dem einfachen verpfle-*
gen kommt sich verpflegen, sich verbürgen, vor, wozu ebenfalls das
wofür man sich verbürgt als genitiv oder als besonderer satz tritt:
Lanz. 2632 si hânt sich beide des verpflegen, daz si den turnei
wellen wern, 5278 entriwen des verpflich ich mich. *Graf Rudolf*
E^b, 24 wærlîche des verpfliche ich mich. *Alexander* 3319 (2. *ausg.*
3669) daz ih mih wil verpflegen, daz er dir leides hât getân, daz
sol im an daz leben gân.

4118 = *Troj. krieg* 19572.

4122 *deich für des ich kommt bei Fleck nicht vor: der rât oder daz*
beste wird also durch das versmafs verlangt. ich habe das erstere
vorgezogen, weil es näher lag dafs die schreiber, um der rât deutlicher
zu machen, beste hinzufügten, als dafs sie daz beste in der beste
rât änderten.

4123 *besser mit Haupt daz irz liezent varn, wegen sin* 4125.

4230 *f. ihr gebt mir zu spät recht, wenn mein rath nicht mehr helfen*
kann.

4136 *wenn sie sich daran gewagt hätten, sich des underwunden (s.*
4141). *vergl. Flore* 4789 *sit ir diz hânt bestanden. Eneit* 2750 *daz*
ist ein angestlich dinc, daz du hât bestanden. Erec 6091 *jâ hæte*
er anderswâ noch hic angestlichiu dinc bestanden nie, wan daz erz
tete ûf dinen tröst.

4148 *s. zu* 536.

4163 *und allen fliz dar an geleit?*

4167 *vielleicht der ist veste: ich wollte die überlieferten wôrte nicht*
ändern, weil das nachgestellte veste die freiere anknüpfung und der
beste entschuldigen könnte.

4170 *das mhd. erziugen gilt von allem was menschliche hände hervor-*
bringen oder was man für geld anschaffen kann. man erziuget z. b.
eine celle (Servatius 838), gärten (Erec 8698), betten (Erec 8954),
gestüele (Troj. krieg 17602), gereite (Erec 7477), schilde (Troj.
krieg 9570), helme (Wilh. 426, 13), seltsæne trahte (beim mahle,
Flore 5238). die bedeutung des nhd. erzeugen, procreare, hat er-
ziugen nie.

4179 *driu ist nach dem französischen gedichte gesetzt. dort heisst es*
1851 *ff. von dem brunnen welcher durch den pfeiler rinnt de si c'a-*
mont el tierc estage. li engignieres fu moult sage. el tierc fait
l'euve retorner de l'autre part par le piler; der pfeiler aber ist dem
turne ebenhûch (4229): darum ist im franz. 1839, wo in der hand-

- schrift steht en cele tor a .II. estages, dies sicher schreibfehler für .III. Floris 2414. 2428 hat der thurm vier woinghen.
- 4185 im französischen gedichte (1877) wie im niederländischen (2430) und schwedischen (vergl. 1004 mit 1012. 1560. 1644) hat jede jungfrau ihr besonderes gemach, und auch bei Fleck 5646 ff. wohnen Blanschefur und Claris, obgleich sie gespiellinnen sind, in verschiedenen kemenaten. zu bemerken ist jedoch dafs der thurm im franz. (1891) und niederländ. (2430 f.) hundert und vierzig, hier nur siebenzig kemenaten hat, während sonst die zahlen im deutschen fast immer gröfser sind: im schwedischen hat er nur vierzig gemächer.
- 4187 zu himelze vergl. Graff 4, 943 f. Encit 8232. 9351. Lanzelet 4136. Silv. 3672. — franz. 1871 li ciex.
- 4192 esterich rcimt Flore 5833. Lanzelet 1182. Eraclius 180. 2951. 4276. Servatius 3216. Gute frau 2301. 2705. Barlaam 307, 14. Heinrichs Tristan 2805. Troj. krieg 17398, esterich Erec 8598. Tristan 16717. Parz. 517, 17. 573, 23; der dativ estriche Ernst 2411.
- 4223 maneger: vergl. Lachmann zu lw. 4046, Lanzelet 6918 und anmerkung.
- 4226 daz ist druckfehler für dan.
- 4230 nôch entspricht dem franz. canal 1848 und conduit 1856 (Floris 2423. 2435 condüt). althochdeutsch hat Graff (2, 1015) nôch, cuniculus, foramen, aus den gloss. herrad. und in nôhin v. in drôgin, in canalibus, aus sangallischen und niederdeutschen glossen. Frisch (2, 5a) giebt an dafs noch elsäsisch für nache (cymba) stehe und allgemein eine hölzerne rinne oder sonst etwas ausgehöhltes bezeichne. doch wird es durch die ahd. glossen unwahrscheinlich dafs nôch nur eine elsäsische form für nâch ist, und auf die schreibung nach 4236 B darf man nicht viel gewicht legen. auch hat nache, welches ich mich nicht erinnere mittelhochdeutsch gelesen zu haben, nach dem nordischen nœckvi wohl kurzes a. dasselbe nôch, canalis, aber ist, nach einer bemerkung die Hahn seiner abschrift der heidelberger hs. beigelegt hat, vielleicht im Weinschelg 262 mit dem noc der hs. gemeint: zu lesen wære swie vol diu kanel wære, si was zeinem trunk niht volgrôz, wan man zeinem nôch in gôz, so dafs der nôch dem sonst oft zur verglichung gebrauchten endelösen hol gleich stünde.
- 4241 schwibogen waren über den pfeiler hinweg gespreitet: vergl. Gregor 826 dâ meinde er daz vâzzelin daz mit dem gwande was gespreit. Lanzelet 3891 f. ist ein brunnen mit swibogen überzogen.
- 4251 das rohr, welches nach z. 4212 f. über den knopf des thurmes emporragt, scheint die verlängerung des pfeilers zu sein, so wie diu rœre 4271 entweder den hohlen pfeiler selbst oder den darin vermauerten nôch bezeichnet. vielleicht ist üzem turne zu lesen.
- 4252 vergl. unpilipono indesinenter, unbilibanlih incessabilis, Graff 2,

48. den worten der handschriften käme näher daz wazze ist vil undicke beliben; doch kann ich undicke für selten nicht nachweisen.
- 4255 zu abekere vergl. Schmeller 2, 323 wasser kere, leiten, und die ker, ableitung des mühlbachs, ankere, auskere. kere als masc. s. Graff 4, 479.
- 4265 die widervart tuon steht Nib. 2186, 3 und im Wilhelm Ulrichs von Türheim 145a; doch war mit, wie Haupt bemerkt, leichter in nime als in tuot zu ändern. der gewöhnliche ausdruck ist eine vart varn (Parz. 117, 29. 128, 26. 366, 9. 463, 15. Wilh. 31, 8 f. Freidank 36, 8. Krone 139. Barlaam 321, 4. Frauendienst 283, 25 f. 376, 23. 32. 378, 9. 379, 13. 380, 7. 23. 387, 21 f. 559, 13. Friedrich von Schwaben 85).
- 4305 gezierde war nach 4302 zu ändern.
- 4307 borwis: vergl. borvil 4745, borlane 5948. gramm. 2, 550. in der streng höfischen sprache werden diese bildungen, wahrscheinlich als veraltet, gemieden; Hartmann braucht sie noch im Erec (bortiere 7040, borsere 8568), nicht mehr in seinen spätern gedichten: der an alterthümlichen worten reiche Ulrich von Zezinchoven aber, der vielfach vom höfischen sprachgebrauch abweicht, hat borvil Lanzelet 1147. 5981. 6393. 6801, borwol 1692. 4765. 7045.
- 4336 wæhe wird meist von sachen gesagt, bisweilen, wie hier, von personen: s. Parz. 296, 28. Eraclius 1185. Daniel 14a. 76a. Goldne schmiede 98. Troj. krieg 7649. 19768. 21030. 22912. Colocz. codex 99, 96.
- 4356 über das seltnu unpersönliche ruochen hier und 5741 s. Haupt's anm. zu Engelhard 2131. an beiden stellen des Flore würde, wenn man persönliches ruochen setzte, der vers gebessert.
- 4368 ir muot ze frömdere wise stät Hartmanns 1. büchlein 112. muot ze solher wise stät das. 1773.
- 4377 verliesen steht hier und 6724. 7629 deutlich als verderben, perdere. vergl. Benecke zu Iwein 1816.
- 4411 f. vielleicht sind die reimwörter wis und gris umzustellen; doch erscheinen bekanntlich auch sonst junc und wis, tump und gris als gegensätze.
- 4426 swære s. 5507. Iw. 829. 2819. Tristan 13665. Servatius 3314. swære steht als adv. im reim Flore 2503.
- 4449 ff. im franz. gedicht 2047 f. wird hinzugefügt por cou que tos jors i a flors l'apele on l'arbre d'amors (the tre of love im englischen 94, 23).
- 4542 vielleicht got herre, des versmaßses wegen.
- 4547 swiez mac an sinen gnäden sin habe ich nach 5343 geschrieben.
- 4567 ich verteidige sie denn (mit rede 4572) gegen das unrecht das ihr geschehen soll. Parz. 524, 28 der küene Artüs mit einer wide woltz gerne hân gerochen het ich dich niht versprochen. Wernher von

- Elmendorf* 513 daz du den einen sô versprechest (vorespreches d. *hs.*) daz du den anderen in keinen kumber niht stechest.
- 4579 nâch ir, *im streben, in sehnsucht nach ihr.* *Ulrichs von Türheim Wilh.* 123c sol ich die kumbers pine âne trôst langer liden, sô mag ich niht vermeiden, ich lige nâch *Âlÿsen* tôt.
- 4593 *Minnelehre* 1174 sô wil ich aber râten dir allez daz ich guotes kan. *Hartmanns* 1. *büchlein* 572 daz ich din ère dir râte, swaz ich guotes weiz. *vergl. Walther* 18, 21 künd ich swaz ieman guotes kan, daz teilte ich mit dem werden man; 103, 35 kund er swaz ieman guotes kan, daz hulfe niht ein blat.
- 4597 s. zu 1011.
- 4607 gewegen: s. *Lachmann zu den Nib.* 2156, 1. *Erec* 8814 dirn mag et niemen des gewegen, ez si ein ende umb dinen lip.
- 4608 *ihr sollt euch von mir rathen lassen:* *vergl. Flore* 7072. *Gregor* 326 wand er ouch sines râtes pflac. *Müller* 3, *XLI*, 296 nû lâ mich dînes râtes pflegen. *dagegen ist Gregor* 397 die iwers râtes walten *gleich* die iu râten (und die iworm vater rieten 400), *die eure rathgeber sein sollen.*
- 4614 *f.* sô sulnt ir sin geflizzen und tuont iur besten kleider an *Haupt.*
- 4634 *vielleicht* sâ zehant.
- 4657 erkunnen: *vergl. z. b. Iv.* 2532. 6514. *Tristan* 1253. 14775. 16922. *Ulrichs Tristan* 123. *Georg* 2273. *Servatius* 298. *Daniel* 36b. 51a. 102b.
- 4680 ziehent *wage ich nicht zu ändern (etwa in zeigent): was gemeint ist sieht man* 5086 *f.*
- 4725 *f.* das an der *hs.* beizubehalten müste man schreiben ze fürdernd iuch an iuvern èren; doch stehen die worte ze fürdernd iuwer ère 4870 (*vergl. 5275 f.*), und sie scheinen hier nur verändert, weil der *gen.* widerkêre dem schreiber der handschrift auf welche unsre beiden sich gründen anstößig war. *vergl. Wilh.* 130, 18 der in vil zühtheclichen bat durch aller koufliute ère mit im der dankêre. diu widerkêre steht *Parz.* 401, 30. *Tristan* 17094. *Eraclius* 4430. *Georg* 3633. 4143. 5515. *Krone* 139. *Ernst* 5197. *Troj. krieg* 22202. *Hahns Stricker* 3, 173. *Helmbrecht* 1760.
- 4739 *vielleicht* der ich ungerne ê pflac.
- 4752 ûf dem wege, *auf dem rechten wege?* *vergl. Lachmann zu Walther* 108, 12. *Tristan* 14014 Marke der zwivelære der was dâ wider ze wege komen. *Wernher von Elmendorf* 876 wan daz leitet den rât ûz dem wege.
- 4790 ze handen gân *habe ich sonst nicht gefunden:* *vergl. nhd. von händen gehen.*
- 4791 *vergl. 5318.*
- 4855 und 4856 *sind vielleicht umzustellen.*

- 4872 manschaft, franz. 2180 homage: s. *Konrads Otto* 414 und *Hahns anmerkung* dazu.
- 4885 als ez im dar zuo stät müste heissen 'wenn er gelegenheit dazu hat'; doch ist es kaum richtig. ich hab jedoch eine leichte änderung vergeblich gesucht, und als iuwer man der iu gestät, was dem sinne nach pafste, schien mir zu gewagt.
- 4893 gerüegen, angeben vor gericht, wie 7305 rüegen: vergl. *Schmeller* 3, 70; rüegære *Wernher von Elmendorf* 531, verrüegen *Servatius* 1207.
- 4906 ich verlän: s. *Erec* 9347 und anmerkung.
- 4939 site habe ich gesetzt, weil ich von wite nur die starke flexion kenne: da jedoch der dichter bei andern worten mit starker und schwacher form wechselt (s. zu 513 und 2961) und bei site beide vorkommen, habe ich 6905 f. mit einer langen siten: swie sî zuo den zîten aus den hss. beibehalten, obgleich man zuo der zite (vergl. 5528) schreiben könnte.
- 4951 warten wird auch richtig sein: wâren ist gesetzt nach 3014 im was aller sin gedanc an Blanscheflûr gar. vergl. *Krone* 260 sô wârn ir ougenblicke vil herzenliche (hertenliche d. hs.) hin ze gote, daz ir kœme sin bote.
- 4957 f. sehen: bespehen steht nicht blofs hier im zusammenhange besser, sondern die änderung ist nöthig, da z. 5034 der thorwächter bedauert dafs er *Flore* einen speher hiez.
- 4959 f. disen turn hêren wâre völliġ matt, gegen des dichters weise. hêre für hêrre herre aber ist zwar in niederdeutschen gedichten nicht selten, doch scheint es sich auf die niederdeutsche mundart zu beschränken: es steht *Encit* 5290 her sprach 'lieben friunt min, die durch mich her komen sin, mine lanthêren, got Iôn iu der êren die ir mir nu hât gefân und 11799 irn verwindet disen tac niemer mit iuwern êren. ir habet unsern hêren verrâten an den triuwen (531. 5926. 7724. 8375. 12419 kann das adj. gemeint sein). sehr unsicher dagegen ist hêre an zwei stellen des *Daniel von Blüenthal*: 30a si solt in gerne des erlân daz er iht (niht d. hs.) dâ den lip verlüre, und in zeinem herren ûz erküre (er gezæme ir wol [wol ir d. hs.] ze hêren) und in niemer lieze kêren (verren?) für die herberge; 55a sie sprâchen 'lieber hêre, nu frâgent uns niht mêre (frâgent niht sô verre?); wir wizzen drumbe niht ein hâr (sonst reimt im *Daniel* herre). *Wolfram sprach Parz.* 35, 13 vielleicht kêren (: junchêren), was nach dem ahd. kêrjan genau richtig wâre. — die form gemerren, für gemêren, liefse sich nach dem vom adjectivischen comparativ gebildeten bezzern zwar theoretisch rechtfertigen, doch kommt sie nicht vor; und gegen ein dem ahd. gemarrjan, retardare, entsprechendes gemerren ist der sinn. ich glaubte daher die stelle verändern zu müssen.

- 4988 besachen *verdient den vorzug, weil von erbauung des thurmes die rede ist. vergl. Schmeller 3, 188 f. Krone 188 ein bett daz ze Sälÿe het von nygromancÿe ein pfaffe gemachet, mit listen sô gesachet küneec Artüses muoter (dativ) daz guoter noch unguoter nimmer möhte an geligen, ez wære gar an im verswigen beidiu lastr und schande.*
- 5026 rederæte *kann ich nicht belegen. nach mortræte Tristan 12727. 12877. 14704 und nâchrætig Roland 32, 18 liefse sich vermuten rederæte sei wer mit rede an einen rätet, ihm nachstellt, was hier pafste (vergl. diu wortlâge Tristan 14167). Tristan 18940 scheint der nâchræte der alles bedenkende, wol bedâhte zu sein.*
- 5033 verstôzen *heißt intransitiv 'einen verstoßs begehen, irren', z. b. Flore 4052. Tristan 17307 dô verstiezens an der vart, transitiv wie nhd. 'einen vertreiben, enterben', Eneit 3498 wan si (die titanen) durch ir übermuot ze himele klimmen wolden und got enterben solden und verstôzen mit gewalt. Wilh. 5, 16 von Narbôn grâf Heinrich alle sine süne verstiez, daz er in bürg noch huobe liez. Parz. 7, 17 daz er in niht gar verstieze und im sines landes lieze hantgemælde. Eneit 9531 daz ir mich nu verstiezet sô gerne ûz minem lande. und in weiterer bedeutung heißet iemen eines dinges verstôzen es ihm entziehen: s. Benecke zu Iw. 361.*
- 5096 — 5099 *W. gast swer ein dinc hât under henden, er sol daz alrêste verenden, ê er sich nem ein anderz an: daz ist reht und wol getân; wan swer beginnet dinges vil, der endet niht swaz er wil.*
- 5131 *swenne wûrde auf die folgenden einzelnen tage gehen; es ist aber nur von einem die rede.*
- 5150 *zu nâhte, dem præteritum von nâhen, vergl. wâte 3292, wâten 2022, muote 5454. 6488.*
- 5158 *wande der ist noch genuoc Haupt.*
- 5168 *allez ist zu streichen.*
- 5198 *erre schreibe ich nach analogie des im Flore geltenden merre.*
- 5238 *so er beste erziugen mahte?*
- 5248 *nur gebe, wie hier des versmaßes wegen geschrieben ist, reimt im Flore (1145. 4777. 5294), nicht gâbe.*
- 5264 *vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpf reimenden verses steht daz wie hier als hebung 7210, als senkung 6700 und nach meiner änderung 1001. gegen die von Lachmann zu Iw. 4096 angegebenen gesetze über die betonten consonantisch schließenden silben an dieser versstelle verstößt im Flore 4069 dâ von nement iuch des abe, 6171 dâ von bewege man sich des ê, 7028 sehent daz vingerlin was ir. der erste vers ist nicht beweisend, da man des streichen kann; doch im zweiten und dritten scheinen des und was sicher: darum habe ich auch den ersten unverändert gelassen.*

5319 des in dô diu minne twanc?

5334 — 5337 *Freidank* 105, 8 swer herzeleit muoz eine tragen, der mac wol von noeten sagen.

5346 durch den munt sagen *scheint verstärkt 'unverholen, unumwunden sagen' zu heißen: vergl. Buch der rügen* 1025 sagt den kungen durch den munt 'ir herren ist iu daz iht kunt? . . .'

5358 hâte *Haupt*.

5375 sol *schuldig ist: W. gast* 50a sol man mir iht, sô ist mir leit daz diu werunge niht ist bereit: sol aber ich iht, sô ist mir swær daz ich niht hân swâ mit ich wer; 195a diu milte niemen schaden wil: si git ân leit vreuden vil. swer aber sinem vriunde iht sol, ez tûot im in sim herzen wol; wan er im ouch gerne gît âne schulde alle zit. *Walther* 100, 28 swer ime iht sol. *Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 56a einen schillinc sol si mir und ein hemedede.

5406 = *Erec* 7935.

5417 *vergl. Georg* 5498 setz in âventiure dinen lip. *Tristan* 6160 dês-wâr, ir herren, sô wil ich mine jugent und min leben durch got an âventiure geben und wil den kampf durch iuch bestân.

5450 under handen: *vergl. die zu* 5096 — 5099 *angeführte stelle aus dem Wâlschen gast.*

5467 'sonst stünden meine sachen gut, nachdem ich rathlos war': *vergl.* 6494 und geræte 7270.

5478 ich kam sælecliche her *Haupt: vergl.* 3166.

5500 f. ihm wære es jetzt am besten gewesen, wenn die sache nur ein ende gehabt hâtte; sie möchte übel oder gut ausfallen.

5502 das præsens ist des folgenden gelinge und missegange wegen gesetzt.

5527 im *französischen gedichte* 2301 erhält jede jungfrau einen korb mit blumen; es werden somit 140 körbe in den thurm geschickt (s. die *anm. zu* 4185): im *deutschen bewohnen den thurm nur 70 jungfrauen, so dafs, wenn man nach H altzie löse, zehn körbe zu viel wären. auch könnten die knechte, welche Blanscheflur suchen, wenn zu jeder jungfrau ein korb geschickt würde, nicht irren, da sie die letzten sind (5548), also in allen andern zimmern schon blumen sein müsten. daher wird alte wohl richtig sein, und algeliche 5535 ist so zu verstehen dafs Blanscheflur als des admirals geliebte zwar einen vollen korb empfängt, die übrigen sieben körbe aber unter die übrigen jungfrauen vertheilt werden. Floris* 2875 ff. wird nur der eine korb in dem Flore verborgen ist in den thurm getragen.

5540 undersagen genau sagen, s. *Iw.* 862. 1864. *Gregor* 1693. *Wilh.* 265, 26; *vergl. unterwisen, underrihten.*

5541 vermessen irren, verfehlen, wie *Reinhard* 817 dâ was hern Bir-tines elage daz er hâte vermisset ame slage. *Eneit* 7315 ir ne-weder vermiste: beide sie wol stâchen (= *Lanzelet* 4474 f.). *Parz.*

- 485, 27 durch die gotes ère manegen tac ungâz er gienc, so er vermiste dâ sin spîse hienc. *was man vermisst wird im genitiv hinzugefügt; so steht vermessen bald dem nhd. vermessen gleich, bald als übersehen und besonders von streitenden als fehlen mit der waffe:* *Iw.* 1516 vermissent si mîn under in, sô verdenkent si mich sâ. *Parz.* 704, 24 daz dâ vermisset wære Parzivals des küenen. *W. gast* 181b einen armen wisen man den verdrückt der rîche der niht enkan, daz man sin vermisset gar und übersiht den, daz ist wâr. *Lanz.* 7037 der strâze si vermisten. *Fraendienst* 187, 25 die zwên aldâ vermisten mîn (*beim kampfe*); 223, 24 ir beider niht vermiste ouch ich, ich verstach ûf in zwei sper (*gleichbedeutend steht verwælen* 190, 23. 210, 9. 212, 9 und vælen oft im *Fraendienst*). *das seltner missen habe ich nur mit dem genitiv gefunden:* *Eneit* 12233 Turnum er ûf daz houbet sluoc; her enmiste sin niet. *Parz.* 375, 6 er miste gern ir beider, der bæsten und der besten; 532, 11 Cupidô, din strâle mîn misset zallem mâle.
- 5546 zu dar in verlâzen *vergl. Wolframs lieder* 4, 15 den ich mit sorgen in verliez.
- 5562 *den partitiven genitiv, der ungenau mit naz und trucken verbunden ist, glaubte ich aus der bessern handschrift beibehalten zu dürfen. — zu mîn juncfrouwe vergl. Iw.* 793. *Hartmanns 2. bûchlein* 647. *Tristan* 10491.
- 5611 f. wider — aber] *er trat zurück in den korb wieder an dieselbe stelle. man könnte wider, besonders wenn man mit B die verse umstellt, leicht in nider ändern, doch stehen aber und wider auch sonst, und bisweilen mehr als hier pleonastisch, neben einander:* *Eneit* 9708 diu muoter aber wider sprach. *Parz.* 231, 27 er truoc se in sinen henden alumb zen vier wenden, unz aber wider zuo der tür; 467, 19 der wirt sprach aber wider zim; 542, 6 dicke er von Gâwâne spranc, und aber wider sêre ûf in; 555, 10 Gâwân sprach aber wider zim. *W. gast* 166a ich bin ûz mînr mâtêrje komen ein teil und doch niht ze vil: ich tet ez durch nôt unde wil aber wider heim kêren. *Helmbrecht* 1127 ê mir der lip geraste und aber wider gemaste. *Krone* 282 von der erde sie sich swungen ze swerten si sprungen wider aber alsam ê. *vergl. das schwäbische âbe wieder, Benecke zu Iw.* 2469.
- 5624 — 5633 *im französischen gedicht* 2333 f. *dagegen heisst es de la paor c'ot si s'escrîe 'merueille voi. aie, aie.' dies behalten alle andern bearbeitungen bei: die mädchen des thurmes eilen herzu, Flore ist wieder in den korb gestiegen, und Claris sagt, es sei ein schmetterling, im spanischen roman eine bremse und im griechischen ein vogel (πουλίν 1635, πουλίτζιν 1633), aus den blumen plötzlich auf sie zugeflogen und habe sie so erschreckt. vielleicht gab Fleck diesen naiven zug auf, weil ihm, wie wohl auch den verfassern des spanischen*

- und griechischen romans, die entschuldigung gar zu kindlich schien: vielleicht auch wollte er Claris, in deren hand jetzt das schicksal der beiden liebenden gegeben ist, und die so treu und bedächtigt über ihm wacht, bald als die besonnene, wol bedächte einführen.
- 5630 in der von Bekker benutzten handschrift des französischen *Flore* heisst Claris stets Gloris (fille estoit au roi d'Alemaigne 2358), doch im niederländischen Claris (die joncfrouwe was van Aelmaenghen êns hertoghen dochter 2968 f.), im niederdeutschen Clarisse (auch ênes hertogen dochter 288), woraus man sieht dafs Gloris verderbt ist.
- 5654 das aus nâch und want in Gottfrieds weise gebildete adverbium nâchwendecliche gehört wohl Fleck.
- 5662 an der stunde alsbald: s. *Flore* 1119. *Tristan* 3818. 4196. 6477. 6541. 7102. 12918 (an den vier letzten stellen kann es auch 'damals' heissen, was wohl die ursprüngliche bedeutung von an der stunde ist: so steht es noch entschieden *Tristan* 3249. 13373; eben so an den stunden *Tristan* 14355. 17326. 17625). vergl. zestunt.
- 5708 sich bewarn eines dinges sich davor bewahren (z. b. *Parz.* 559, 24 ich kunde mich des wol bewarn daz ichz im zuo gewüege), darum 'es von sich abwehren, nichts davon wissen wollen.'
- 5717 das intransitive ziehen und geziehen ze einem dinge heisst 'sich darauf beziehen' und 'dazu passen': z. b. *Parz.* 700, 13 und swaz ze höherem prise züge. *Servatius* 764 swaz ze êren ziuhet. *Gregor* 992 swaz ze triwen unde ze êren und ze frümkeit gezôch, 2182 dan dû die lüge sagtest diu mir ze schaden gezüge. *Hartmanns* 1. büchlein 1062 swaz zuo dem dienste geziuhet, 1610 sô sage mir etewaz mère daz geziehe ze guoter lère. *Tristan* 12455 swaz ze sus getâner trüge und ze valscheit gezüge. *W. gast* 25a daz dâ geziuht ze unrechten dingen. in gleicher bedeutung steht sich geziehen mit ze (*Flore* 6823. *Buch der rügen* 1235. *Troj. krieg* 1769. *Haupts zeitschrift* 5, 516, 67) und ûf (*Troj. krieg* 375 daz sich der selbe troum gezüge ûf daz kint, s. *Haupt zu Engelhard* 1895. *Troj. krieg* 13425 ûf einen grimmen, herten strit geziuhet sich diz bûwen, 23540 daz endeliche wissagen gezôch sich ûf Achillen). — von personen heisst sich ziehen ze einem dinge sich dazu hinwenden, es suchen, z. b. *Eneit* 7426 daz ir érhaften tôt vlihet und iuch ze schentlichem ziehet. — unpersönlich scheint ez geziuhet und ez geziuhet sich 'es fügt sich, geschieht' zu bedeuten: vergl. z. b. *Parz.* 415, 1 ich hört ie sagen, swa ez sô gezôch daz man gcin wibes scherme vlôch, dâ solt ellenthaftez jagen an sime strite gar verzagen. *Gregor* 1525 sit ez mir nû sô geziuhet daz diu Sælde von mir fliuhet. *Parz.* 645, 14 sô kumberlich ez sich gezôch nie umb al sin êre. *Wilh.* 7, 23 ir habt ouch é wol vernomen (es endarf iu

nicht mære komen) wie daz mit dienste sich gezôch, des manec
hôch herze vröude vlôch.

5726 *tumbe ist als schwache flexion zu nehmen oder fröude diu trüebe
unde tumbe zu schreiben.*

5728 niene *Haupt.*

5739 *für gevælet spricht der genau übereinstimmende ausdruck im fran-
zösischen gedicht 2397 ami ne vaurai ne mari quant jou au bel
Floire ai fali (an bei gevælen s. Engelhard 604; vergl. vermissen
an, zu 5541). gleichwohl ist es sehr unsicher: doch missefelle wage
ich nicht mit Wackernagel zu schreiben, weil ich nur ungevelle und
misselinge kenne; missevælen aber, was Ziemann nach dieser stelle
im wörterbuch annimmt, ist wohl falsch gebildet, da der begriff von
misse schon in vælen liegt.*

5757 *im französischen bietet sich flors zu cinem wortspiel mit Flores:
dem mittelhochdeutschen dichter kam wenigstens noch zu statten dafs
bluome masculinum ist.*

5779 s. zu 2806.

5853 daz wîse liute müezen jehen daz grôziu liebe wunder tuot
Heinrich von Rugge, weing. hs. 21, 8 f.

5857 *sich habe ich zugesetzt, weil ein wort verrihten hier unverständ-
lich ist: sie musten sich verrihten, da sie durch freude entrihtet wa-
ren; s. zu 2230.*

5865 *nû.huop sich ein bitter nôt und alles leides galle Erec 5738 f.*

5887 = *Gregor 259.*

5895 *zu lange stæte vergl. Blicker (weing. hs. 2, 5) der site müez
ouch lange stæte sîn, Erec 926 ditz beleip lange stæte, Hartmanns
1. büchlein 15, 28 daz sol lange stæte sîn.*

5900 *f. Erec 9536 allez des min herze gert daz hân ich umbevangen.*

5916 *f. Tristan 7372 dazs ûz ir zweier gebote niemer fuoz getræten.
Reimar der alte, MS. 1, 66a dazs iemer fuoz ûz sime dienste mër
getræten, Weing. hs. 96, 1, 8 dazs ûz wiplichen tugenden nie
fuoz getrat. Frauendienst 197, 12 = 260, 15 ûz êren er nie fuoz
getrat. MSHag. 1, 116a daz ich niemer vuoz getrete ûz dîme
lobe. Barlaam 283, 10 ûz gotes minne er nie getrat eines halben
vuozes breit in dirre welte unstætekeit. Helmbrecht 1226 einen
fuoz er nie getrat ûz der übele in die güete. Aلد. bl. 1, 241 an
eine stat dar ûz er nimmer fuoz getrat. Nib. 1716, 4 so entwiche
ich iu durh vorhte nimmer ûz helfe einen fuoz. vergl. ûz prise
treten Wilh. 303, 3. 350, 17.*

5927 *hæline ist was verhehlt werden soll: s. Tristan 12700. 13088.
13554. 13640. 14732. Troj. krieg 4943. 15747.*

5938 s. zu 4113.

6017 *wie ich es verdiane? vergl. Lanzclot 6108 zwei hundert vrowen
unde mê versuochtenz nâch ir werde, 6940 miu muoter hât gëret*

- näch sinem werde manegen man. — *vielleicht ist näch mīner gerde zu lesen.*
- 6022 f. *Tristan* 3720 an dir ist allez des ich ger.
- 6033 es war wider gewohnheit: vergl. *Hartmanns* 1. *büchlein* 929 ez was ie ungewonlich.
- 6075 *vielleicht* noch für und.
- 6077 gliche] vergl. 6777.
- 6091 über âne vorhte vri s. *Wackernagel in Hoffmanns fundgruben* 1, 270 f.
- 6138 nach dem schwedischen gedichte 1437 ist *Flore* einen halben monat, nach dem niederdeutschen (1101 ff.) nur einen tag im thurme verborgen. dafs er zwanzig tage unentdeckt bleibt fällt auf; auch widerspricht dieser angabe eine zweite im gedicht, eine dritte und vierte aber bestätigt sie. 3276 sagt *Flore* über vier wochen begehe der admiral sein fest (wie franz. 1371 en un seul mois); er ist darauf vierzehn tage auf dem meere (3318; nur acht tage franz. 1389), reist von Bagdad nach Babylon vier tage (s. zu 3336), geht am tage nach seiner ankunft in Babylon zu dem thurmwächter, mit dem er drei tage spielt, und dann wieder drei tage später wird er in den thurm getragen, das ist am vier und zwanzigsten tage nach jenem an welchem er sagte über vier wochen werde das fest in Babylon gefeiert. hiernach könnte er nur drei oder vier tage im thurme bleiben, wozu 6155 stimmte, wenn man, was einfacher wäre, nach viere statt nach lachen interpungierte. dagegen sagt *Blanschefur* 6059 an demselben tage an welchem *Flore* in den thurm kommt in disen drin wochen wolle sie der admiral zum weibe nehmen; dies aber sollte bei dem feste geschehen: es pafst hierzu also genau dafs *Flore* zwanzig tage unbemerkt bleibt und den tag nach seiner entdeckung das fest beginnt. auch sagte der wirth schon 4511 von morne über dri wochen falle das fest. diese zahlen zu ändern, nur um die rechnung herzustellen, wage ich um so weniger als das gedicht auch sonst irrthümer in den zahlen enthält. — 1712 nämlich hat *Blanschefur* vom admiral ein jahr frist empfangen, und das ist das zil von dem sie 5730 spricht. 3447 aber heifst es sie sei vor einem halben jahre an den admiral verkauft; doch zwischen diesem tage und dem feste, mit welchem die frist abgelaufen ist, liegen, wenn man sich an jene 3276 erwähnten vier wochen hält, nur dreizehn, und wenn man annimmt dafs *Flore* zwanzig tage im thurme bleibt, nur dreifsig tage: es fehlt also in jedem falle viel zum vollen jahre. — ferner sagen 7661 die boten aus Spanien, *Flores* vater sei vor einem halben jahre gestorben: doch nach der obigen berechnung fallen zwischen *Flores* abreise aus der spanischen hafenstadt und das fest in Babylon acht und zwanzig oder fünf und vierzig tage; wie lange *Flore* von hause bis in die hafenstadt zieht wird nicht gesagt, doch sind es nur einige tage (vergl. 2954); hier

bleibt er über nacht; schon am zweiten festtage aber kommen die boten: also kann Flore zur zeit ihrer ankunft noch kaum zwei monate von hause entfernt sein. — auch muß Flore hiernach, wenn Blanschefstur ein halbes jahr früher als er nach Babylon kommen soll, sich sehr lange zu seiner fahrt rüsten, was jedoch nach der darstellung des dichters nicht anzunehmen ist. die angaben aber dafs Blanschefstur ein halbes jahr früher nach Babylon kommt und dafs von Flores abreise bis zu dem feste ein halbes jahr vergeht stimmen zu dem jahre welches Blanschefstur in Babylon lebt. — noch schwerer ist es die fünfzehn jahre heraus zu bekommen welche Flore und Blanschefstur 6971 alt sind. nach ihrem fünften jahre werden sie in die schule geschickt (627); in den folgenden fünf jahren lernen sie ihr latein (837); bald darauf, wie es nach dem fortgange der erzählung scheint, bemerkt der könig die liebe der kinder, sendet Flore nach Montore und verkauft Blanschefstur drei oder vier wochen danach (1937. 2154): doch um die fünfzehn jahre zu erhalten muß man, da Blanschefstur nur ein jahr in Babylon ist, zwischen dem z. 837 und 878 erzählten beinahe vier jahre verfließend denken. — auch fällt auf dafs Flore 1010. 1132 und 1415 zehn tage in Montore bleibt, während der könig 1035 sagt in zweien wochen oder è: nur hier erfährt Flore die frist, und doch weiß er 1132 und 1415 dafs zehn tage gemeint sind, von denen 1010 die königin sprach. an allen drei stellen gestattete das versmaß vierzehen statt zehen zu schreiben, doch wagte ich auch dies nicht. — da die zahlen für den gang der ereignisse nirgend wichtig sind, so empfindet man es bei den vielen märchenhaften zügen der sage wenig, wenn es in ihr auch, wie in märchen, mit den zahlen nicht genau genommen wird: doch einen theil dieser versehen, wenn nicht alle, werden wohl nur die schreiber verschuldet haben. — z. 6155 ist neben zwènzic so zu erklären dafs der dichter, in der erzählung fortschreitend, sich die liebenden schon einige zeit beisammen denkt und sagt *Wie sie auch jetzt noch scherzen und lachen, kaum drei oder vier tage, so weinen sie wieder.*

6146 vielleicht ist ezn mohte nach den handschriften zu lesen, wobei ez allgemein auf das geheimniß in dem thurme zu beziehen wäre.

6183 tegeliches: s. *W. Grimm zum Grafen Rudolf* s. 15. *Altd. blätter* 1, 308, 9. *Lanzelet* 2681.

6211 mite bei wizzen habe ich nur noch *Tristan* 769 gefunden, jedoch enwist er niht hie mite. vergl. kunnan mit einem dinge.

6235 nach z. 1707 wollte der admiral Blanschefstur für immer zum weibe nehmen und, wie es *Floris* 714 — 718 ausdrücklich heisst, um ihretwillen seine sitte brechen: im französischen *Flore* fehlt die zu 1707 gehörige stelle durch eine lücke der handschrift, und sonst findet sich hierüber keine andeutung. im deutschen dagegen sagte schon der wirth 4523. 4536 dafs Blanschefstur nach einem jahre sterben müsse.

anzunehmen dafs der admiral durch jenes versprechen Blanscheflur nur habe beruhigen wollen, oder dafs der wirth nicht wohl unterrichtet sei und man, um den widerspruch in den worten des admirals selbst zu heben, an unserer stelle manic jâr schreiben müsse, dies scheint für die poesie des dreizehnten jahrhunderts zu gesucht. der widerspruch beruht wohl auf einem versehen des deutschen dichters. z. 6227 aber widerspricht nicht, da Claris nur sagt, Blanscheflur hoffe mit dem admiral alt zu werden: durch ihre liebe denkt sie seine hârte zu bezwingen.

6271 lies gwonheit.

6280 zum zweiten male (6278) kann Claris nur rufen als sie von dem pfeiler zurückkehrend an dem schlafzimmer vorüber geht. auch heifst es im französischen 2557 ff. übereinstimmend Gloris fu el palais alee. el bacin a l'aigue versee. quant ele reuint, si l'apele. quatre fois il dist 'damoisele.' quant ele rien ne respondoit, dont cuide bien k'alee en soit.

6287 vielleicht gâhes in ir sinne nach H.

6303 umbe daz muste wegen des vorhergehenden dar zuo wegfallen. umberede nennt Gottfried von Strafsburg (Tr. 11954) Isoldens worte, als sie Tristan ihre liebe zu gestehen nicht wagt und um doch freundlich mit ihm zu sprechen ihn an frühere erlebnisse erinnert. vergl. Tristan 12439.

6332 f. franz. 2555 ensanle dorment bouce à bouce, que l'une face à l'autre touce; engl. 106, 8 and find (der bote) thar twa neb to neb, neb to neb an mouth to mouth.

6339 entstân mit dem accusativ, mit welchem das ahd. instantan stets verbunden wird (Graff 6, 601), s. Lanzelet 5100 ich entstên an diner gæhe daz. den bei sich entstân gewöhnlichen genitiv setzt zu einfachem entstân der dichter des passionals [s. meine abhandlung *De Theophili cum diabolo foedere* s. 22 anm. zu z. 28 *)] und nach der schreibung der handschriften Ulrich von Türheim im Tristan 289 (als ichs entstân).

6342 franz. 2584 por coi ne li fust il auis k'à face n'à menton n'auoit barbe, ne grenons n'i paroit, 2639 car à son menton n'auoit ne barbe ne grenon, 2861 au nés n'à bouce n'à menton n'auoit ne barbe ne grenon; niederländ. 3284 Floris enhadde graen no bart.

6366 nach düht scheint als süeze oder etwas ähnliches zu fehlen.

6388 wâfâ kenne ich nicht: wâfenâ s. MSHag. 1, 56a. 171b, wâfenô Parz. 675, 18. Georg 4372.

*) der ganze cyclus von marienlegenden, welchem der mittelhochdeutsche Theophilus entnommen ist, gehört in das passional, obwohl in der heidelberger handschrift 352, aus der Hahn das passional herausgegeben hat, nur die ersten fünf legenden enthalten sind. vergl. Jahrb. f. wiss. kritik 1845, august s. 175. 176.

6406 *vielleicht* dar umb enthabte er des sich; denn sich enthaben als 'sich zurückhalten' ohne weiteren zusatz habe ich sonst nicht gefunden. wessen man sich enthält wird durch den genitiv ausgedrückt (Tristan 17973. 19378. 19383) oder durch einen neuen satz (Krone 79 daz er sich niht moht enthaben, bi der stráz in einen graben was er nidere gesigen; 210 der verte was im alsô gâch daz er sich nie moht enthaben, den wec gên einem hôhen graben kêrt er daz ors mit den sporn).

6427 sie ze verteilend in den tót?

6432 brinnen steht bildlich für glühen und glänzen. Servatius 290 sin anlütze als ein rôse bran, 469 edle steine dar üz brunnen (aus den gewändern), 652 die sterne aber brinnent, 1837 daz ein grôzer glast dá bran, 3115 dô gienc ein man üz dem münster, der bran als daz gestirne heiter, *vergl.* 503. 605. 2237. Tristan 11122 dá durch sô bran der ciclât reht als ein glüender kol, 11136 ein wunneclich schapellikin daz reht alsam ein kerze bran, 17572 ir munt der fiuret unde bran rehte als ein glüender kol. Parz. 168, 20 sin munt. dá bi vor røte bran. Cod. pal. 341, 54c daz daz tassel wesen solde brant alsam die sterne. G. Gerhard 4482 vor sinen brüsten schöne bran ein durchliuhtic rubin. Troj. krieg 2910 ein schapel, daz von golde bran, 2986 sô rehte maneger hande varwe üz in gleiz unde bran, 3731 der samit als ein rôse bran in einem røten glaste, eben so 3843 f. 5925 f. 7264. 7483. 9033. 9783. 12538. 14577. 19844. 19846. 19960. Turnier von Nantes 61, 2. 63, 1. 122, 6. al umb und umbe s. Gottfrieds Tristan 17436. Heinrichs Tristan 881. 977. 2705. Georg 1504. Wigalois 10728. 10879. Lanzelet 6020. Troj. krieg 4212. Otte 149. Haupts zeitschrift 5, 548, 1234. Helmbrecht 212, umb und umbe Tristan 11367. 16737. Wigalois 10553. Krone 178. Daniel 109a. Schwanritter 1014. Helmbrecht 1460.

6441 ein vil tiure pfant, das leben. *vergl.* Lanzelet 4512 ich habe gestriten mit kinden unz her. ditz ist ein man; idoch muoz er beidiu wîp unde lant sô tiure koufen daz sîn pfant dar umbe hôhe stênde wirt und ez in iemer mære swirt (spricht Iweret, ch er zu fufs mit Lanzelet zu kâmpfen anfängt).

6442 s. 6379.

6450 f. s. zu 68.

6525 es scheint gerihtes oder tages zu fehlen.

6539 eins der drei ersten wörter der zeile muste des versmafses wegen gestrichen werden. vrien ist am meisten verdächtig, weil, wie früher mehrmals gesagt ist, nur fürsten zu dem feste geladen sind und daz liut, das von der stat kommt, einen gegensatz zu den gâsten zu bilden scheint.

6546 ff. besser ist was Haupt vorschlägt, dô wart gar gelâzen unzuht unde braht, doch (obwohl) mæzic rede maneger slaht von dem grôzen hove schal.

- 6561 f. *Hartmanns* 1. *büchlein* 37 f. allen den ich des getrüwe daz si min schade gerüwe.
- 6595 ein *präsens* statt des *präteritums* wære wird durch das vorhergehende sprechent und das folgende müge gefordert. gebære braucht *Fleck* 1195. 7711.
- 6602 *Floris* 3439 *en coning*, die *Alfages* hiet. im *französischen* gedichte (2749) wird wie im *deutschen* der *könig* nicht genannt.
- 6629 *Floris* 3509 *Gaifier*, *en coning* von *Arabien*. hiernach wird *Gaifier* die richtige form sein, da *gaffier*, wie in der *berliner handschrift* steht, leichter aus *galfier* als aus *gaffier* entstanden sein kann. offenbar nur durch einen schreibfehler heisst dieser *könig* von *Nubien*, den nur *Fleck* zum *herzog* macht, im *französischen* gedicht 2759 *Yliers*.
- 6632 redelich] s. 6699. 7116. 7849.
- 6634 das richtige wird *Haupt* gefunden haben, welcher liest der sich niht entreden kan (der nichts zu seiner *verteidigung* vorzubringen hat). — bei den aus den *hss.* aufgenommenen worten war sich zu ändern, weil sich *kunnen* nicht vorkommt. *kunnen* mit einem dinge sich darauf verstehen, damit umzugehen wissen, s. *Parz.* 2, 13. 62, 24. 114, 13. 152, 12. 210, 22. 348, 24. 577, 11. 704, 6 f. 738, 23 f. *Tit.* 90, 3. *Wilh.* 78, 5. *Gottfrieds Tristan* 2806. 14361. *Ulrichs Tristan* 280. *W. gast* 56a. 73a. 120b. *Lanz.* 9082. in gleichem sinne steht ze für mit: *W. gast* 31a ein ander man, der ze höf-scheit niht enkan, 35a ein tugenthafter man der ze stæte niht enkan. *Krone* 278, 1 ze dirre rede kan ich niht.
- 6638 ze stæte] vergl. *Gregor* 1109. 1729. 3742. *Wig.* 9053. 9422.
- 6656 *Tristan* 763 dâ von ir herze swære und im erbolgen wære, 10486 min herze stât mir niht dâ zuo. *Troj. krieg* 18614 min herze minnet dich, 25217 wan in was sin herze gram. vergl. min lip, min munt für ich.
- 6674 *zwir reimt* 6703. 6874.
- 6694 f. wie hier *genemen* wird *nemen* mit *helfe* und *rât* in *Hartmanns* 1. *büchlein* 1010 f. verbunden.
- 6714 vielleicht ist sin *muoter* zu streichen.
- 6781 ir ist *plural*, indem der *ring* als *beiden* gehörig gedacht wird: sonst würde es sin *heissen*.
- 6803 im *französischen* gedicht dagegen *seufzen* und *weinen* die *kinder* vor *gericht*: 2827 *issi parlant li enfant viurent plorant et par les mains se tinrent*, 2833 *grans gens por aus assanlés virent; pleurent des iex, del cuer sospirent; vergl. Floris* 3581 dese *twê wênden* ende *süchten* om die *martelie* die si *vruchten*.
- 6813 der *französische* *dichter* *schickt*, *ehe* er im *einzelnen* die *schönheit* der *kinder* *schildert*, voraus *Paris de Troies n'Absalon, Parthonopex n'Ypomedou, ne Elydas, la fille Elaine, ne Antigone ne Ysmaine*

- en leece tant bel ne furent com erent cil qui morir durent (2839 — 2844; *vergl. Floris 3586*).
- 6820 wîz ist nach 1843. 6888 geschrieben.
- 6828 *franz.* 2855 si oel sont gros por le plorer.
- 6850 überhaben ist mir als 'erhoben, gewölbt' nicht bekannt. úf erhaben steht *Tristan* 16720 ein bette in mitten inne was gesniten schöne und reine úz kristallinem steine, hôch und wit, wol úf erhaben. *Krone* 173 der roc was ein plyalt, dar an von golde mancivalt tier und bild úf erhaben. *Barlaam* 308, 38. 336, 27. *Ernst* 2176.
- 6857 *Troj. krieg* 19894 ir fûeze in rehter mâze stuonden ir geschepfet wol: si wâren tapfer unde hol. *Turnier von Nantes* 34, 6 si trâten mit den fûezen hol den stegereif ze wunsche gar. *Gregor* 2742 din fûeze hol, wozu 2746 breit als gegensatz folgt.
- 6874 da wünne schon 6876 wiederkehrt, ist hier vielleicht minneclicher zu lesen.
- 6889 Müller 3, XLIIIb zwô cleine brâ gestreckt als ein gefüeger benselstrich. *Engelhard* 2982 dâ swebeten brüne brâwen obe alsô gevüeglichen als ob si dar gestrichen hæte ein kleinez benselin.
- 6891 den ganzen tag spielten ihre augen, sahen nie matt vor sich hin: eben so steht 1409 über tac nicht als gegensatz zur nacht, sondern für 'den ganzen tag, immerfort.'
- 6904 *flach* (sleht) wie ein mann kann *Blanschefur* die brust nicht mehr haben, denn 6399 ff. hat der admiral an den brüsten der beiden erkannt daz ir einez was ein man. zu dem feinen sinne des dichters aber paßt es dafs er nicht ein beiwort braucht welches die brust sinnlich schildert, sondern nur im scherz sagt sie sei nicht wie die eines mannes gewesen. — ein statt des grammatisch strengeren einem wird erlaubt sein, indem man hæte ergänzt.
- 6926 niht fûge ich hinzu, weil, wie ich glaube, der dichter sagen will *Wer vermöchte sie vollkommen zu loben, die so schön ist dafs man selbst mit des Wunsches kraft sie nicht noch schöner machen könnte?*
- 6938 geræte] *vergl. rât* 6872.
- 6959 semit ist auch in *Ulrichs Tristan* 774 (*Hagen*), bei Müller 3, II, 217 und in *Roths bruchstücken von dichtungen des mittelalters* s. 137 z. 78, sæmit *Parz.* 24, 4g, saemit *Krone* 243 geschrieben: da ich die form jedoch nicht aus guten, alten handschriften kenne, habe ich sie nicht aufgenommen.
- 6986 vor] jetzt, da die beiden in den saal geführt sind, soll das urtheil vor ihnen wiederholt werden.
- 7097 es ist besser nach vil punkt und 7099 nach erslagen komma zu setzen.
- 7127 verschaffen übel geschaffen, beim schaffen verunglückt: *AHr.* 726 er ist ein vil verschaffen gouch. *Schmeller* 3, 333 die affen sind

- verschaffene menschen. *dagegen heisst verschaffen verwandeln in Albrechts von Halberstadt vorrede zum Ovid (Haupts zeitschrift 3, 289, 11).*
- 7182 f. *die ähnlichen ausgänge slage und geslagen scheinen das versehen des schreibers der heidelberger handschrift veranlaßt zu haben: dem bei kurzer wurzelsilbe gekürzten infinitive verträge würde es im Flore an einer sichern analogie fehlen (s. zu 352). zu der verbindung ungemuote zage vergl. Winsbekin 44, 3 wir suln uns vlizen alle zit daz wir den wisen wol behagen, und vlihen ungemuote zagen die wibes èren grämie sint und eiter in den zungen tragen.*
- 7204 f. *die gewöhnliche verbindung ist laz eines dinges, doch steht zuo im coloczaer codex 110, 512, dar zuo soltu niht werden laz.*
- 7231 *die richtigkeit der umstellungen ergibt sich aus dem zusammenhange des deutschen gedichtes und wird durch vergleichung des französischen und niederländischen bestätigt. der fehler der handschriften aber erklärt sich nur durch die annahme dafs in einer ältern handschrift, doch nicht erst in der welcher die beiden erhaltenen unmittelbar entnommen sind, sondern schon in einer ihrer quelle zu grunde liegenden, von den beiden mittelsten doppelblättern einer lage das letzte als vorletztes geheftet war. da das erste und vierte der versetzten stücke 64, das zweite 66, das dritte 70 verse enthält, so sieht man zugleich dafs jene ältere handschrift in seiten zu 32 bis 35 zeilen geschrieben war. dafs jedoch der schreiber der handschrift welche die unmittelbare quelle unserer beiden wurde den fehler schon vorfand zeigen die gemeinsamen änderungen beider an dieser stelle und z. 7425. 7496. — die zu 7225 — 7246 gehörige stelle des französischen gedichtes lautet quant Blanceflor a esgardee, de la pitié li ciet Pespee. cil qui le voit en sont lié, pleurent de joie et de pitié. et li dus qui troua l'anel l'a esgardé: moult li fu bel. or voit qui lius est de parler. moult se paine del deliurer. dont en apele les barons. 'signor' fait il . . . (3001 — 3010).*
- 7278 *vielleicht ez wær ze missewende guot.*
- 7324 *wande: weil sie gleiche schuld mit mir haben, wäre es unbillig, wenn es mir besser erginge als ihnen.*
- 7335 *eine der beiden formeln ez wær in liep oder leit (s. Wig. 2155. 3253. Eraclius 2713. 3567. Daniel 111a. Iw. 8115. Parz. 23, 27. 788, 25. Amis 1148. 2329. Eneit 12505) oder swem ez liep wær oder leit (swem ez si liep oder leit Lanzelet 1950 und öfter; swem ez liep od leit wære Heinrichs Tristan 5270. 6360) wird auch hier gemeint sein.*
- 7344 *Eneit 11572 daz wir uns läzen an ein heil. Barlaam 124, 5 an ein heil liez er sich dô.*
- 7350 *vergl. 7267.*
- 7364 f. *die besserungen sind von Lachmann.*

- 7366 mit niute reimt auf liute Müller 3, XXXI, 151, von niute auf hiute Marien himmelfahrt (*Haupts zeitschrift* 5) 10.
- 7423 f. die in den text gesetzten worte schien mir der sinn zu fordern, da weder Flore auf des wirthes rath den thurm besieht, damit ihm der wächter weniger zürne, noch ihm der wirth einen rath giebt, damit der wächter ihm bei beschauung des thurmes weniger hinderlich sei.
- 7437 sich versliefen, wie schon Grimm gramm. 2, 845 annimmt (vergl. Erec 4038 wir haben uns verläfen), scheint nöthig. zwar wie einen hof, eine mettin oder tjost verligen (*Lanz.* 2645. *Nib.* 945, 4. *Wilh.* 335, 25), die ritterschaft versitzen (Erec 4313), ein geschäft verligen und verläfen (Ernst 848 f.) kann man auch zwêne morgen verläfen; doch würde dies heissen 'sie durch schlafen verlieren, die ganze zeit über schlafen', während Blanscheflur nur zu lange an den beiden morgen schläft und dadurch die stunde versäumt, in der sie zum admiral kommen soll.
- 7466 der ist wohl dativ.
- 7482 vergl. dar näch er eine zuht begienc Parz. 100, 19.
- 7506 nach und ist daz aus 7502 zu ergänzen.
- 7544 f. im französischen heisst es dagegen von Claris 3127 f. par le conseil de Blanceflor l'a prise li rois à oissor.
- 7591 der genitiv bei erdenken (denn als attraction zum vorhergehenden dativ wird man der nicht fassen dürfen) kommt öfter bei Wolfram vor, z. b. Parz. 148, 29 sus wart für Artüsen bräht an dem got wunsches het erdäht.
- 7628 — 7632 im französischen gedichte (3129 — 3136) bitten Flore und Blanscheflur den admiral Claris nach ablauf des jahres nicht zu tödten, und er verspricht sein ganzes leben hindurch sie zu behalten (vergl. Floris 3864). ich weifs nicht weshalb der deutsche dichter hiervon abgewichen ist: Claris hat durch ihre treue so schr des lesers theilnahme gewonnen dafs die befriedigung am schlusse des gedichtes durch diese änderung geschwächt wird.
- 7635 das mhd. rich ist nicht auf die bedeutung des gegenwärtigen reich beschränkt, sondern wird, wie unser herrlich, allgemeiner gebraucht: vergl. z. b. *Iw.* 2580. Parz. 245, 11. 301, 15. 378, 15. 385, 9. 460, 11. 507, 5. *Tristan* 389. 3209. *Krone* 133. 177. *Troj. krieg* 19222. *Freidank* 108, 7 und anmerkung.
- 7641 von worte ze worte sagen kann ich mittelhochdeutsch nicht belegen. vielleicht ist von orte unz ze orte zu lesen, was von einem ältern schreiber weggeschafft sein könnte, weil ihm der reim anstößig war, der nach der anmerkung zu z. 3 erlaubt ist, da von orte unz ze orte sich als formelhafte verbindung betrachten läfst. vergl. *Gottfrieds Tristan* 10048 daz hetes im heimeliche von ende unz ende gesaget. *Heinrichs Tristan* 4335 daz wart im schiere geseit, von

ende ze ende für geleit, 6724 und er ez allez im tet kunt von ende zuo ende. *Ernst* 3935 von anbeginne ze orte. *Haupts zeitschrift* 5, 536, 771 von anginne zem orte. *Barl.* 335, 40. 349, 38 von aneenge unz an daz ort. *MS.* 1, 169b von dem orte unz an daz ende.

7647 zu der man für pronominales man *vergl. gramm.* 4, 459 und ein man *Flore* 7918.

7686 unpersönliches hügen ist mir nur in der handschrift der Guten frau 1065 dô hugetes alle uf einen strit begegnet; doch bei ihren vielen verderbnissen erweist diese handschrift nichts, vielleicht hat hier der ältere fehler im (für vñ) die änderung der berliner hs. veranlaßt, deren schreiber wohl zugleich an dem schon im 13. jh. nicht häufigen hügen anstofs nahm. mir liebet uf ein dinc kommt nicht vor; doch zu hügen uf *vergl.*, außer der erwähnten stelle der Guten frau, *Erec* 5248 = 7238 dô hügte er wider uf die vart. *Troj. krieg* 6605 wan er begunde in alle wis dar uf gedenken und gehügen wie er mit valscher dinge zügen gewerben möhte sinen töt. sonst steht hügen mit an (*Troj. krieg* 7118 die stunde daz wir mügen dar an gedenken und gehügen) und zuo (*Lanzelet* 5407 die zuo êren hügende wâren): auch wird es wie gedenken mit dem genitiv verbunden (*Servatius* 219 daz ich von dem gereden müge des gelichn ich nimmer gehüge, 1974 unt bit daz si dise dri tage der sêle mit bete gehügen).

7694 einem mite varn mit *adv.*, gut oder übel mit ihm umgeken: *Eneit* 4450 der hât im übele mit gevarn. *Lanzelet* 724 er vert dem man übele mite, 1260 daz er in fuor sô sanfte mite, 2757 man fuor im senfteclichen mite. *Passional* 144, 39 aber ich wil dir mite varn als mit mir ist geworben. *vergl. nhd.* einem mitspielen.

7717 f. diese zeilen halte ich für unecht, weil 7717 durch einen schreibfehler aus 7715 entstanden scheint und 7718 wohl nur zugesetzt ist um den fehler zu verbergen. die worte daz sie wolten beliben schliesen sich passend an jach 7716 an, doch um sie mit daz. was daz herteste ungemach zu verbinden müste man niht vor wolten ergänzen.

7743 eben so sagt *Hartmann im Erec* 7766 scherzhaft nû ist zit daz si riten.

7746 vielleicht ist nach *H* zu schreiben die setele wurden geleit.

7762 hundert ist gestrichen, weil es als auftakt den vers zu schwer macht und leicht vom schreiber zugesetzt sein kann. doch kommt *mhd.* hundert tûsent als allgemeine grofse zahl vor, z. b. *Georg* 2756. *Frauendienst* 577, 30. *Heinrichs Tristan* 496. *Troj. krieg* 5706.

7776 der wert die waare: s. *Schmeller* 4, 148. *mittelhochdeutsch* habe ich wert in dieser bedeutung sonst nicht gefunden und wage darum nicht das sin der handschriften nach dem baierischen sprachgebrauch

- zu ändern und heile zu kürzen: eben so habe ich 7873 michel wert (preis, ruhm), daz beibehalten. im Troj. krieg 2209 ist wort zu lesen.
- 7810 in gesloufet ist von den häufiger vorkommenden westerhemden oder westerkleidern (Silvester 1940) ungenau auf den westerhuth (Schmeller 4, 192) übertragen.
- 7860 vielleicht der wärer minne ein meister ist.
- 7872 s. zu 1535.
- 7886 das participium tüende braucht, ebenfalls im reim auf stüende, Ulrich von Türheim im Tristan 898 und einige mal im Wilhelm. vergl. tüeje Ulrichs Tristan 471. 1647. 2927 und die von Graff 5, 287. 319. 326 aus Notker belegten formen des conj. präs. ich und er tuoie, du tuoiest, wir und sie tuoien, ir tuoient.
- 7902 vergl. 7816. 7860.
- 7912 äventiure glückseligkeit: s. Benecke in Haupts zeitschrift 1, 52.
- 7918 f. vergl. z. 1 ff., besonders z. 6. eben so weist der dichter 7954 auf z. 14 der allgemeinen einleitung zurück.
- 7921 des beziehe ich auf höher fröuden gewin. vergl. 7910.
- 7926 — 7929 da sie die freude anderer (von der sie in gedichten lesen) verdriest, sind sie ihre eignen feinde, und bei solchem sinne werden sie träge zu allem was ihnen freude bringen könnte.
- 7932 Freidank 58, 5 rost izzet stahel und isen: alsò tuot sorge den wisen. — zu versmelzent vergl. Troj. krieg 4429 sò wurde ich in dem fiure der minne gar versmelzet, 11291 wan swer daz cleit begunde tragen, der wart ze pulver alzehant vil gar versmelzet und verbrant. Eneit 1556 sò min herze ie harter tobet unde smilzet innen nâch den sinen minnen, 2284 daz mir Ênêas erleide und sich min herze scheidet von den sinen minnen; wan ez smilzet innen, 2393 sint mir daz was beschert daz ich sus smilze innen, 10093 waz hilfet dich daz, Minne, daz ich sò smilze enbinne?
- 7947 noch] obgleich sie früher die liebe verfluchten (7941).
- 7966 Minnelehre 1157 got der beteliches nie verzêch dem rehte gernen ie.
- 7970 die in den text gesetzten worte nehme ich aus Hartmanns erstem büchlein, 777 sò kan ich dir bescheiden wol wes ein man geniezen sol: tugende unde sinne, sò sint ez reine minne. dieses gedicht Hartmanns scheint Fleck genau gekannt zu haben; s. die anmerkungen zu 4368. 6561 und vergl. Flore 2 daz gar sin sin ze tugenden stât und 1. büchlein 760 dem sin muot ze tugenden stât, Flore 1254 ez enist dehein spot noch ein senfte kindes spil und 1. büchlein 604 jane ist ez niht eins kindes spil, Flore 7023 swaz ir ze lidende geschiht und 1. büchlein 1065 swaz mir ze liden geschiht. — sonst liefse sich noch vermuten so er wil. daz machet minne, wobei nach sinne nur ein komma zu setzen wäre.

7979 zu den conjunctiven vergl. Barlaam 400, 32 diz mære ich sus getihtet hân, swer ez høre ode lese, daz er sich bezzernde wese an guoten werken in gote, *A. Heinrich* 22 und swer nâch sinem libe si høre sagen oder lese, daz er im bitende wese der sêle heiles hin ze gote, *Helmbrecht* 1931 swer iu ditze mære lese, bittet daz im got genædic wese. *der indicativ steht in gleicher verbindung Gregor* 3823 die ez hœrent ode lesent.

LIES 1667 was 2758 kranc, 3530 hân, 3680 wibe 3818
 dû 3829 nâch 4280 die 4363 manicvalt s. 45 z. 7 v. u.
 1342 statt 3421 s. 164 z. 3 v. u. Das man nu *B.* vorr. s. XIII
 z. 3 v. u. erstechen s. XXIII z. 6 v. u. ἐρωτική
 ein komma fehlt 380 nach entsliffen 1517 nach Babilônje
 1887 nach manicvalten 1995 nach gelich 2115 nach gar 3084
 nach eime vorr. s. XXV z. 4 nach bearbeitung, ein punkt 2571
 nach kunde und 2829 nach gefüege. 1682 ist das komma, 1488
 und 7086 der punkt zu streichen.
 s. 300 z. 28 füge nach 5951 hinzu 7479.

R E G I S T E R.

- abekêr 4255
 aber wider 5611
 abschnitte schliesfen mit sätzen von
 einer zeile 742
 schliesfen nicht nach der ersten
 zeile eines reimpaares 491
 adjectiva zweiter declination 357
 auf sam 471
 abte 528. 2836
 algerihte, alrihte 3099
 ameral 3391
 âmie 4051
 amiral 1679
 apokope des tonlosen e 26
 des e im dativ sing. 1862. 3632
 des stummen e nach m und n im
 reim 1259
 artikel. verkürzte formen 466
 auftakt 11
 âventiure 5417. 7912
 be- verschwiegen in beginnen 158
 begân. sich b. 3146
 begeben 1532
 bejagen. sich b. 3906
 bekorn 2618
 berc, geberc 2052
 Berhte mit dem fuoze 309
 beschart 566
 bestân. iemen b. 4044
 ein dinc bestanden hân 4136
- betonung. schwebend zwischen den
 drei ersten silben des verses 239
 schwebend innerhalb des verses 572.*
 1466
 betragen. sich b. 3906
 beziehen 3803
 Biblis 2434
 bisant 1541
 Blanscheffûr 642. 1412. *vorr. XII*
 borlanc, borvil, borwis 4307
 brâwen als ein benselstrich 6889
 brinnen 6432
 brunne und ähnliche conjunctive 25
 bruste, brüsten 700
 Clâris 5630
 Dâries 3998
 derst 69
 dert 1451
 dès dêst 69
 diuchte 25
 diust 69
 diz 2869
 dû 3747
 dran für dar an und dergl. 97
 ê : ë 157
 ebanus 2071
 ein. al ein, ein und ein 2806
 en vor wir in der ersten pers. plur.
 abgeworfen 910
 enrihte 3099

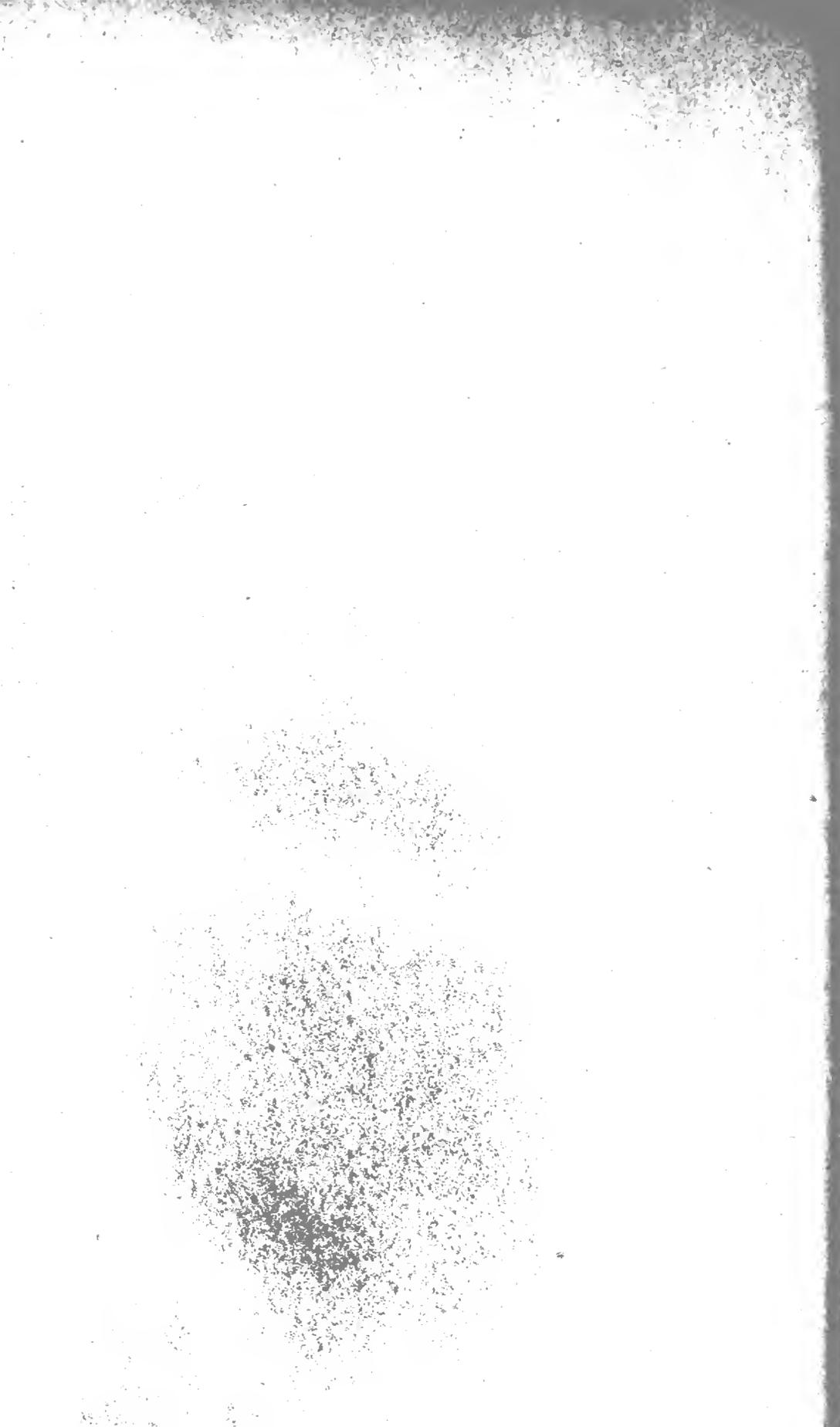
- ent *in der zweiten pers. plur.* 68
 enthaben. sich e. 6406
 entrihten 2230. 3399
 entstân 6339
 entwern 2654
 entwesen 711
 erben 1193
 erdenken 7591
 êre und gemach 38
 erhaben. ûf erh. 6850
 erkunnen 4657
 erloben. sich eines dinges erl.
 1453
 erziehen 3803
 erziugen 4170
 es *inclinert* 146
 esterich 4192
 ez *inclinert* 146
 vaelen 5739
 van 239
 vån 146
 varendeز gedinge 3063
 varn. iemanne mite varn 7694
 vart. eine v. nemen, tuon, varn
 4265
 vaste. ezzent vaste 3024
 vêch bedaht 1544
 Vergalt 334
 vermessen 5541
 verpflegen 4113
 verrihten 2230. 3399. 5857
 verschaffen 7127
 verslâfen. sich v. 7437
 versprechen 4567
versschlufs. lôbe ich 1014
 ûnze êr und dergl. 1364
 s und weiches z in betonter kur-
 zer silbe vor vocalisch anlauten-
 der letzter hebung des stumpf-
 reimenden verses 5264
 versteln 4075
 verstôzen 5033
 visieren 1976
 Flec, Flecke *vorr.* XXXII
 flêhen 2345
 Floires, Flôre, Flôris *vorr.* XII
 vor = ê 1958
 vorvar 1564
franzôsische wôrter vorr. XXXV f.
 frege 3494
 friunt *femininum* 2114
 funde und *âhnliche conjunctive* 25
 fuoz. holer f. 6857
 Galfier 6629
 gân 998
 ge- *verschwiegen in geselle* 158
 verliert sein e vor l n w 314
 gebe 5248
 geberc 2052
 gelouben. sich eines dinges gel.
 1453
 gemach und êre 38
 wunders gemach und dergl. 243.
 4100
 gemacht 1085
 genenden 3838
 gênt für gebent 141
 gerecht 2231
 gerihte 3099
 gerinc 2356
 geselle 158. 353
 gespil *stark und schwach flectiert*
 1011
 gestân. niemer fuoz gestân ûz . .
 5916
 gestemen 942
 gewegen 4607
 geziehen 5717
 gir vollenden 1005
 Gûraz 1372
 guot. swaz ich guotes kan 4593
 hælinc 5927
 hân 171
 hebung. *verse zu drei hebungen, de-*
 ren letzte auf zwei verschleifte
 silben fällt? 43
 klingendreimende verse zu drei und
 vier hebungen gebunden 121

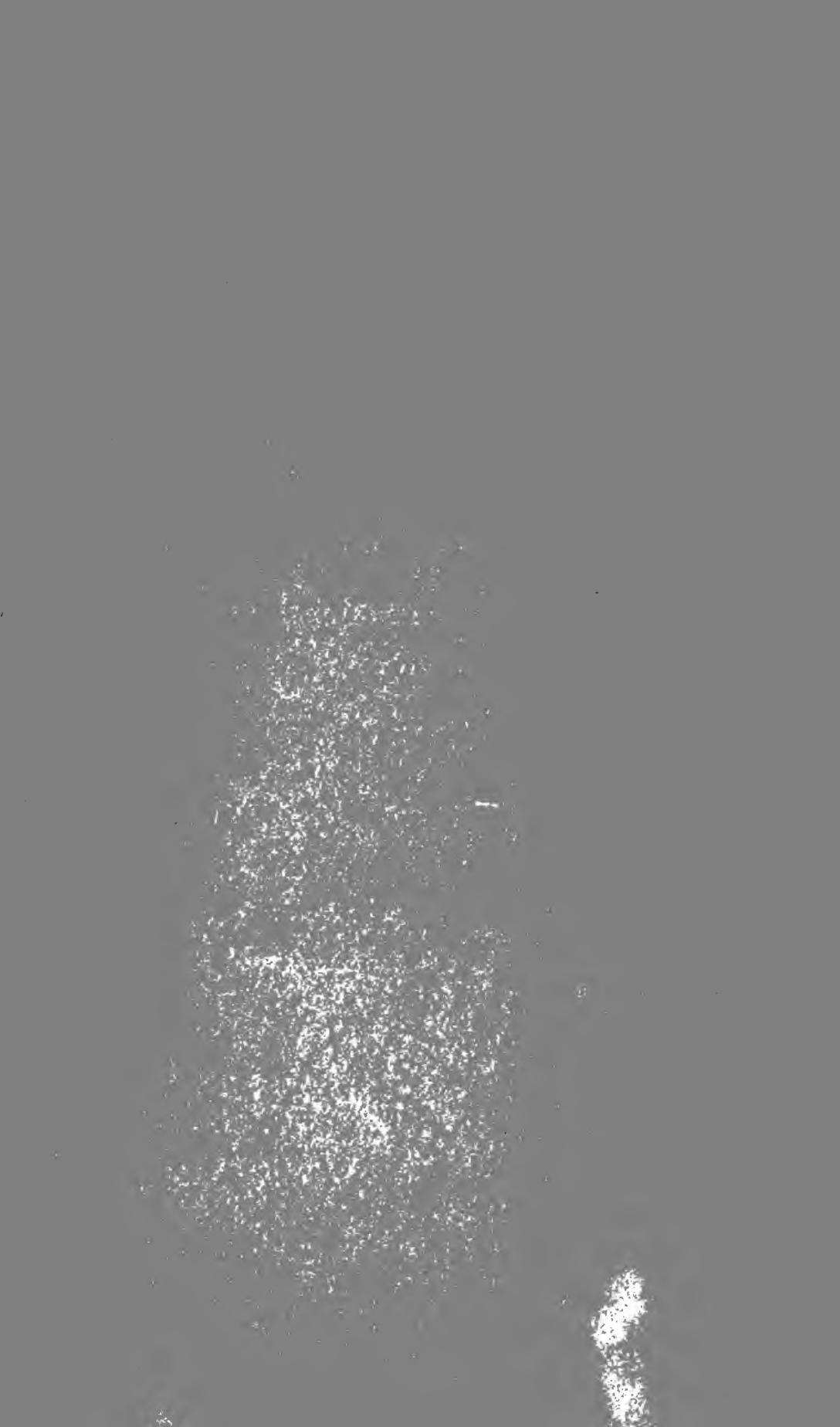
- hebung. tonloses e auf der hebung* 124
 her jungelinc 4010
 herberge, herbergerie 3499
 himelze 4187
 hiute 3322
 hören 2511
 hügen 7686
 imer, nimer 871
 in *adverbium* 2181
inclination 146. 812. 1102
infinitiv. das auslautende n abgeworfen 352
 nd im flectierten infinitiv 65
 iur 1305
 joch 788
 juncfrowe. mîn j. 5562
 jungelinge 599
 kemenâte *stark und schwach flectiert* 513
 klagen. sich kl. 274
 krisem 2065
 kristæne 325
 kumen 635
 küniginne *als anrede an die geliebte* 777
 kunnen mit *und ze einem d.* 6634
 läzen. ich lân 4906
 wem lästû mich? 2730
 sich an ein heil läzen 7314
 lebetage 1219
 lebetin 1956
 lemtic lëndic *für lebendic* 141
 lenge *adjectivum* 357
 li *für lin in diminutiven* 1321
 lich *und lich in adjectiven, liche in adverbien* 15
 Lunquit 1514
 m *im reim nicht in n geschwächt* 307
 mahte mohte 382
 manec. *unflectiert* 1564
 maneger *comparativ* 4223
 manschaft 4872
 mære. ze mære bringen, in daz mære komen *und dergl.* 1535
 mære *adjectivum* 1733
 mate *der seligen* 2326
 mehte 382
 Monfelis 3506
 Montôre 498
 morne 3322
 mort *adjectivum* 2184
 munt. durch den m. sagen 5346
 n *des inf. abgeworfen* 352
 nâch 4579
 nâchwendecliche 5654
 næhe unnæhe *adjectiva* 3738. 5651
 namen *verbum* 308
 nâtûre 54
 nd im flectierten infinitiv 65
 Neapel 498
 Nicle 1514
 niemàn *im reim* 519
 niut. mit niute 7366
 niuwan unser drier 4019
 nôch 4230
 nôt. durch alle n. 1455
 nôte 750
 nôtlidic 876
 nû 3748
 ô *für â nicht im Flore* 267
 ober 1977
 od *für oder* 24
 Orbënt 142. *vorr. X f.*
 Orphanus 2029
 paille 201
 pârâge 257
 paske flôric 595
 pfant 6441
 pflege. ûz der ougen pflege komen 1365
 pflegen eines râtes 4608
 Phyllis 2434
prädicat im sing. bei folgendem plural des subjects 908
præsens in der erzählung, die situation schildernd 1731

- Pyramus 2435
 rede. zuo iemannes r. komen 536
 redelich 6632
 rederate 5026
 reim. *consonantisch ungenaue reime nicht im Flore* 3215
 vocalisch ungenaue 157. 189
 rührende 3
 überklingende 603
 widere: nidere und dergl. 483
 je zwei hebungen durch den reim gebunden 1121
 durch zwei und drei verspaare derselbe reim 3787
 rich 7635
 ritter 162
 rückumlaut bei verben auf æ üe 5150
 rüegen 4893
 rüejen 1515
 ruochen *impersonal* 4356
 s in betonter kurzer silbe vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses 5264
 sage. von s., näch s. 3353
 sælic. unsælden s. 1753
 -sam 471
 samet 307
 sanden 812
 schade *adjectivum* 846
 schal. ze schalle werden u. dergl. 1535
 schate 191
 scheltrede 2597
 schriben möchte man eine rede 248
 schrien 2174
 se, s für si sie 49
 semit 6959
 senkung, *fehlende* 152
 si sie 49
 sich *dativ* 1066
 sigen 3238
 site *stark und schwach flectiert* 4939
 slaht *gen. sing.*, *slahten gen. plur.* 1697
 smæhe haben 57
 spreiten 4241
 spünne 800
 stân 998. 3604
 stæte. lange st. 5895
 strange 814
 stræze *stark und schwach flectiert* 2961
 stunde. an der st. 5662
 suln 5375
 swære 4426
 synkope des tonlosen e 42. 54. 112. 181
 t im schwachen præteritum nach n in d erweicht 281
 tac. über t. 1409. 6891
 tegeliches 6183
 tet tete 477
 tinne 1843
 Tisbê 2435
 tôt. daz weiz ich als minen tôt und dergl. 3756
 den tôt tuon 2422
 Tôt 2302
 tuon. *prät.* tet tete 477
 part. präs. tüende 7886
 den tôt tuon 2422
 eine vart tuon 4265
 wie er tuo wie er sich befinde 3686
 türen *impersonal* 4096
 umb und umbe 6432
 umlaut im conj. *prät.* 25
 under *adjectivum* 1977
 under-. sich underkennen, underküssen, underminnen, undersehen 124
 undersagen 5540
 undersehen iemanne ein dinc 244
 ungemuot. der ungemuote zage 7182
 ungeräte 5467

- ungewonlich 6033
unhöfische ausdrücke vorr. XXXV
 unmuoz 826
 unverseiden 2861
 wāfenā 6388
 wæge 3745
 wæhe 4336
 wan = wan daz 2392
 wân 97
 warbe 1926
 warten 2235
 wætlich 1013
 waz sol des mère? 990
 wec. after wege, under wegen
 1611
 werden. *conj. prät. würde* 25
 mit werden das futurum gebil-
 det 3144
 in unsinne w. 1284
 wert 6017. 7776
 wider aber 5611
- willekomen 1378
 winden. iemen an w. 3458
 wise *der seligen* 2425
 wizzen mit einem dinge 6211
 wizzentlich 350
 wort. ze worte werden, guot wort
 bejagen *und dergl.* 1535
 von worte ze worte 7641
 wunderboom 2077
 wünne 25
 wunsch *ohne artikel* 110
 Wunsch 6927. 6940
z mit dem s-laute in betonter kur-
zer silbe vor vocalisch anlauten-
der letzter hebung des stumpf-
reimenden verses 5264
 zaln, zellen 125
 zendât 2682
 ziehen 4680. 5717
zwanzig als unbestimmte zahl 1292
 zwir 6674
-







UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 23 04 09 002 6